TMS Soft

Version 5.0.050

Softwareanleitung

059915 45532/17562 – 05/2025

DE

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung ... 5
2 Grundeinstellungen ... 6
2.1 Drucken ... 6
2.2 Datenbank exportieren ... 6
2.3 Datenbank importieren ... 6
2.4 Datenbank erstellen ... 6
2.5 Datenbank Standardwerte erstellen ... 6
2.6 Datenbank löschen ... 6
2.7 Einstellungen ... 7
2.7.1 Datenbank ... 7
2.7.2 Alarm-Meldungen ... 7
2.7.2.1 Alarme ... 7
2.7.2.2 Historien ... 7
2.7.3 Parameter ... 8
2.7.4 Freigabe für ZM 208 DCW-Modul ... 8
2.7.5 Sprache in TMS Soft ... 8
2.7.6 Updates ... 8
2.7.7 Java Version Management System ... 8
2.7.8 Firmware Update ... 8
2.7.9 Geräte ... 8
2.7.10 Programm beenden ... 8
2.7.11 Konfigurationssoftware starten ... 8
3 Hauptregister - Visualisierung ... 9
3.1.1 Gehe zu: ... 10
3.1.2 Bereich einfügen: ... 10
3.1.3 Bereich löschen: ... 10
3.1.4 Bereich umbenennen: ... 10
3.1.5 Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren ... 10
3.1.6 Parameter senden: ... 11
3.1.7 Historienabfrage: ... 11
3.1.8 Gerät einfügen { }: ... 11
3.1.9 Gerät x einfügen: ... 11
3.1.10 Gehe zu: ... 12
3.1.11 Konfiguration abfragen: ... 12
3.1.12 Parameter senden: ... 12
3.1.13 Historien Abfrage: ... 12
3.1.14 Gerät kopieren: ... 12
3.1.15 Gerät(e) beschreiben: ... 13
3.1.16 Gerät löschen: ... 13
3.1.17 DCW-Abfrage: ... 13
3.1.18 DCW aktualisieren: ... 13
3.1.19 DCW löschen/aktualisieren: ... 13
3.1.20 Bereichsansicht ... 14
3.1.20.1 Bereich Status: ... 14
3.1.20.2 Bereich Aktion: ... 15
3.1.20.3 Bereich PGS (ED, ES): ... 15
3.1.21 Gerätetypen SCU ... 15
3.1.22 Gerätetypen TMS ... 20
3.1.23 Gerätetypen M-SVP, SVP-S4x, SVI/SVA ... 23
3.1.24 Gerätetyp, SVP-S5x ... 26
3.1.24.1 Registerkarte „Tür Status“ (SVP-S 5x) ... 26
3.1.25 Gerätetyp SVP ... 29
3.1.26 Gerätetyp ED ... 31
3.1.27 Gerätetyp ES ... 33
3.1.28 Gerätetyp IO ... 36
3.1.29 Gerätetyp TE ... 38
3.1.30 DCW-Teilnehmer ... 41

4 Hauptregister - Kommunikation ... 57
4.1 Systemumgebung von TMS-Soft ... 57
4.2 Alle TMS-PC-GATEWAYs ... 57
4.3 Monitor ... 65
4.4 TMS PC-Gateway (Rechnername) ... 66
4.5 LON-Gateway, LDV ... 67
4.5.1.1 LON-Service ... 69
4.5.2 LAN ... 70
4.5.3 Einstellungen ... 72
4.5.3.1 Registerkarte „Telegramme“ ... 74
4.5.3.2 Registerkarte „RS232“ ... 75
4.5.3.3 Aufbau einer RS232-Schnittstelle zu einer Tür ... 75
4.5.3.4 Registerkarte „LAN“ ... 76
4.5.3.5 Registerkarte „OpenLDV“ ... 77
4.6 Einbindung SCMC20 in TMS-Soft ... 78
4.7 Einbindung SCMC80 in TMS-Soft ... 78
5 Parametrierung ... 80
5.1 Schaltuhrfunktionen ... 80
5.2 Lernfahrt in Schiebetüren ausführen ... 81
5.3 Schiebetüren auf Werkseinstellungen zurücksetzen ... 82
5.4 Einsatz von TE-Geräten ... 82
6 Hauptregister - Parametrierung ... 86
6.1 Gerätetyp SCU-UP/DR ... 86
6.2 Registerkarte „Entriegelung“ (SCU-UP/DR-Typen, Standard-Premium, klassische Ansicht) ... 87
6.3 Registerkarte „Schlüsseltaster“ (SCU-UP/DR-Typen) ... 88
6.4 Registerkarte „SVP-Funktionen“ (SCU-UP/DR-Typen) ... 89
6.5 Registerkarte „Sonderfunktionen“ ... 92
6.6 Registerkarte „Input-/Outputmodul“ (SCU-UP/DR-Typen SCU-Standard/Premium) ... 95
6.7 Registerkarte „Schaltuhr“ ... 97
6.7.1.1 Register „Einstellungen“ ... 97
6.7.1.2 Register „Datum/Uhrzeit“ in TMS Soft ... 97
6.7.1.3 Register „Wochenplan“ ... 98
6.7.1.4 Register „Feiertage/Sondertage“ ... 98
6.7.1.5 Register „Ferien/Sonderbereiche“ ... 98
6.7.1.6 Register „Funktionen“ ... 98
6.7.2 Registerkarte „Service“ (SCU-UP/DR-Typen, SCU-Standard/Premium) ... 99
6.7.3 Registerkarte „SCU-UP“ (SCU-UP-Geräte) ... 99
6.7.4 Registerkarte „SCU-DR“ (SCU-DR-Geräte) ... 100
6.7.5 Registerkarte „SCU-Nottaster“ (SCU-UP/DR-Geräte) ... 101
6.7.6 Registerkarte „Alarmlautstärke“ ... 102
6.7.7 Registerkarte „LED/Summer“ (UP/DR-Typen, SCU-Standard/Premium) ... 103
6.7.8 Ausweise ... 103
6.7.9 GUI-Ansicht ... 104
6.8 Gerätetypen TMS ... 109
6.8.1 Registerkarte „Entriegelung“ (TMS-Typen) ... 109
6.8.2 Registerkarte „Schlüsseltaster“ (TMS-Typen) ... 110
6.8.3 Registerkarte „SVP-Funktionen“ (TMS-Typen) ... 112
6.8.4 Registerkarte „Sonderfunktionen“ (TMS-Typen) ... 113
6.8.5 Registerkarte „Logikfunktionen“ (TMS-Typen) ... 118
6.8.6 Registerkarte „Schaltuhr“ (TMS-Typen) ... 125
6.8.7 Registerkarte „Service“ (TMS, TMS Compact/Comfort) ... 127
6.9 Gerätetypen M-SVP, SVP-S4x ... 128
6.9.1 Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S4x) ... 128
6.9.2 Registerkarte „Schlüsseltaster“ (M-SVP, SVP-S4x) ... 129
6.9.3 Registerkarte „SVP-Funktionen“ (M-SVP, SVP-S4x) ... 129
6.9.4 Registerkarte „Sonderfunktionen“ (M-SVP, SVP-S4x) ... 130
6.9.5 Registerkarte “Input-/Outputmodul” (M-SVP, SVP-S4x) ... 131
6.9.6 Registerkarte „Logikfunktionen“ (M-SVP, SVP-S4x) ... 133
6.9.7 Registerkarte „Schaltuhr“ (M-SVP, SVP-S4x) ... 139
6.9.8 Registerkarte “Service” (M-SVP, SVP-S4x) ... 141
6.10 Gerätetyp SVP ... 142

6.10.1 Registerkarte „Entriegelung“ (SVP) 143
6.10.2 Registerkarte „Sonderfunktionen“ (SVP) 143
6.10.3 Registerkarte „Input-/Output SVP“ (SVP) 145
6.10.4 Registerkarte „Schaltuhr“ (SVP) 145
6.11 Gerätetyp I/O 147
6.11.1 Registerkarte “Input-/Outputmodul” (I/O) 147
6.11.2 Registerkarte „Schaltuhr“ (I/O) 148
6.12 Gerätetyp TE60 150
6.12.1 Registerkarte „Gerätezuordnung“ (TE) 150
6.12.2 Registerkarte „Zeiten“ (TE) 150
6.13 Gerätetyp SCMC80 150
6.13.1 Registerkarte „Gerätezuordnung“ 151
6.13.2 Registerkarte „Zeiten“ 151
6.13.3 Registerkarte „Alarmmanagement“ 151
6.14 Gerätetyp SCMC20 152
6.14.1 Registerkarte „SCMC80“ 152
6.14.2 Registerkarte „Einstellungen SCMC20“ 153
6.14.3 Registerkarte „Datum/Uhrzeit“ 154
7 Nutzerverwaltung 156
7.1 Registerkarte „Benutzer“ 156
7.2 Registerkarte „Rechte für Benutzer und Tür“ 157
7.3 Registerkarte „Profile“ 158
8 Hauptregister - Fehler/Protokoll 159
9 Hauptregister - Historie 160
10 Hauptregister - Vorlagen 162
10.1 Registerkarte „Zeitfenster“ 162
10.2 Registerkarte „Tagespläne“ 163
10.3 Registerkarte „Wochenpläne“ 164
10.4 Registerkarte „Feiertage/Sondertage“ 166
10.5 Registerkarte „Ferien/Sonderbereiche“ 167
10.6 Registerkarte „Gruppe“ 169
10.7 Registerkarte „Ausweise“ 169
11 Anhang 171
11.1 Weitere Dokumente 171
11.2 Signalverzögerung und -verlängerung 171
11.3 Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche) 171
11.4 Logikgatter 172
11.4.1 UND-Gatter 172
11.4.2 NAND-Gatter 173
11.4.3 ODER-Gatter 173
11.4.4 XODER-Gatter 173
11.5 Erweiterungsmodul Professional: Stromstoßfunktion (Schiebetürantrieb ES 200) 174
11.5.1 FB120: Stromstoßfunktion (normaler Ablauf) 174
11.5.2 FB122: Stromstoßfunktion in der Zufahrt 174
11.5.3 FB123: Stromstoßfunktion mit erneuter Impulsgabe während der Auffahrt 175
11.5.4 FB124: Stromstoßfunktion mit Hindernis oder SL-BGS bei Zufahrt 175
11.5.5 FB179: Stromstoßfunktion mit Hindernis bei Auffahrt 176
11.6 FB180: Stromstoßfunktion mit SL-BS bei Auffahrt 177
11.7 SNVT- und SCPT-Details für TE25 Control 178
11.8 SNVT- und SCPT-Details für TE60 Control 180

Installation und erste Inbetriebnahme der Hardware siehe: TMS-Soft_user-man.

1 Einführung

TMS Soft ist die Software zur Parametrierung und Visualisierung von dormakaba Türmanagementsystemen (TMS). Sie dient der einfachen Steuerung von komplexen Zutrittssystemen wie Fluchtwegsicherungen und zur Visualisierung der Türen. TMS Soft ermöglicht es, die Funktionen einer oder mehrerer Türzentralen über eine Bedieneroberfläche einzustellen, Voreinstellungen zu verändern und aktuelle Zustandsmeldungen auf dieser Oberfläche darzustellen oder zu überwachen.
Sollten Sie noch keine Erfahrungen im Arbeiten mit TMS Soft haben, finden Sie in diesem Abschnitt eine kurze Einführung in die Funktionsweise.
Sie finden Informationen darüber, wie Sie die Software installieren und starten und lernen die Bedienelemente der Benutzeroberfläche kennen.

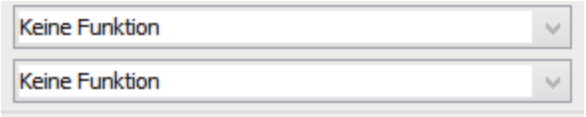
Bedienoberfläche

In TMS Soft werden unterschiedliche Steuerelemente verwendet, um Einstellungen vornehmen zu können. Alle vorhandenen Steuerelemente sind nachfolgend aufgelistet:

Checkboxen:
Die einzelnen Checkboxen können wahlweise aktiviert oder deaktiviert werden.
In einem Gruppenfeld können mehrere Checkboxen aktiviert werden.

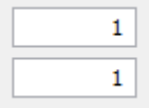
Radio Buttons (Optionsfelder):
Diese Felder beinhalten voneinander ausschließende Optionen, d. h. es kann nur eine der zur Auswahl stehenden Optionen aktiviert werden.

Pull-Down-Menü:
Hier stehen, durch das Anklicken des Feldes, verschiedenen Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung.
Es kann pro Feld nur eine Auswahl getroffen werden.

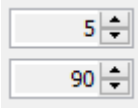


Tipp: Durch die Auswahl-Logik können jedoch mehrere Funktionen verknüpft werden.

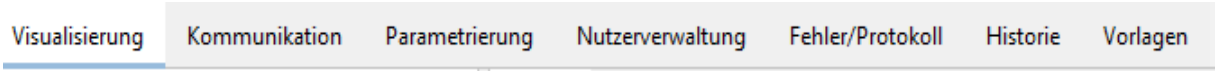
Parameterfeld:
Hier können Sie die von ihnen gewünschten Parameter eintragen.
Achten Sie jedoch auf die Vorgaben, meist sind die Parameter begrenzt z. B. 1....255. In diesem Fall ist der kleinste Parameter 1 und der Größte 255.



Drehfeld: Erhöhen oder verringern Sie den Wert durch Klicken auf einen der Pfeile. Neben dem Drehfeld werden Maximal- und Minimalwerte angegeben.



Die Bedienoberfläche der TMS Soft ist für den einfachen Zugriff auf alle Funktionen in Register gegliedert.
Das Programmfenster enthält folgende Bedienelemente:



2 Grundeinstellungen

Im Menü Datei stehen Ihnen folgende Funktionen zur Verfügung:

2.1 Drucken

Damit drucken Sie die Parameter der Standard GUI eines ausgewählten Geräts.

2.2 Datenbank exportieren

Damit exportieren Sie eine Datenbank in ein Verzeichnis.

Hinweis

Vermeiden Sie Datenverlust durch regelmäßige Datensicherung auf einem externen Datenträger.

2.3 Datenbank importieren

Damit importieren Sie eine Datenbank aus einem Verzeichnis.

Hinweis

Verwenden Sie diese Funktion für die Nutzung von gesicherten Daten einer älteren TMS-Soft- Version. Beim Import wird auch ein TMS-PC-Gateway importiert. Dieses beinhaltet wiederum einen Rechnernamen, der anders sein kann, als der aktuelle Rechnername auf dem die TMS-Soft ausgeführt wird.

Ist dies der Fall, dann wird nach dem Import der Rechnername aus den Importdateien durch den Rechnernamen des aktuellen TMS-PC-Gateway ersetzt.

Beinhaltet die TMS-Soft mehrere TMS-PC- Gateway, dann findet keine Anpassung statt.

Hinweis

Für den Import wählen Sie bitte ein Verzeichnis aus. Der Import von einzelnen Dateien wird nicht empfohlen.

Hinweis

Nach Abschluss eines erfolgreichen Imports für LON/LAN sind die Adresszuweisungen zu aktualisieren! Weitere Informationen können dem Kapitel „LON-Gateways, ILS und LDV“ bzw. dem Kapitel „LAN“ entnommen werden.

2.4 Datenbank erstellen

Damit erstellen Sie eine neue Datenbank.

2.5 Datenbank Standardwerte erstellen

Repariert die Standardwerte in der Datenbank. Sollten beim Import einer älteren Datenbank die Standardwerte nicht ordnungsgemäß importiert worden sein, kann diese Reparatur defekte Standardwerte wiederherstellen.

2.6 Datenbank löschen

Damit löschen Sie eine Datenbank.

Hinweis

Stellen Sie vor dem Löschen sicher, dass Sie die Daten nicht mehr benötigen.

2.7 Einstellungen

Unter Einstellungen finden Sie die Registerkarten Datenbank, Alarm-Meldungen, Parameter und Updates.

2.7.1 Datenbank

Intervalle

Automatisch Speichern:

Legt fest, ob und in welchem Intervall ein automatischer Export der Datenbank erstellt wird

Verzeichnis für Sicherungskopie:

Legt das Verzeichnis für den automatischen Export der Datenbank fest

Datenbankserver:

Legt fest, auf welchem Rechner der Datenbankserver installiert ist

Localhost:

Ist der eigene Rechner

IP oder Hostname:

Ist eine IP-Adresse oder ein Rechnername im Netzwerk

Port:

MySQL = 3306 (Standardwert) MariaDB = 3307 (Standardwert)

2.7.2 Alarm-Meldungen

2.7.2.1 Alarme

Signalton, wenn neue Alarme vorhanden sind:

Der PC-Lautsprecher erzeugt ein akustisches Signal, wenn ein neuer Alarm ansteht.

Alarmfenster immer im Vordergrund:

Steht ein neuer Alarm an, so öffnet sich das Alarmfenster immer im Vordergrund.

Hinweis

Mit der Taste „Strg“ + Mausklick auf „Minimieren“ wird das Alarmfenster in den Hintergrund verschoben.

Beenden ohne Sicherheitsabfrage:

Beim Beenden der Software wird keine Sicherheitsabfrage, ob man die Software und ggf. das Gateway schließen möchte, angezeigt.

Wenn die Ausgabe von Alarmmeldungen aktiviert ist, können Sie konfigurieren, ob zusätzlich ein Alarmton ausgegeben werden soll und ob das Alarm-Meldefenster immer im Vordergrund geöffnet werden soll.

1. Wählen Sie im Menü Datei den Eintrag Einstellungen.
2. Öffnen Sie das Register Alarme/Meldungen.
3. Aktivieren Sie im Bereich Alarme die gewünschten Kontrollkästchen und klicken Sie abschließend auf OK.

Hinweis

Während der Parametrierung kann es erforderlich sein, das Alarm-Meldefenster in den Hintergrund zu stellen. Klicken Sie hierzu beim ersten Öffnen des Alarm-Meldefensters auf **Minimieren**, und drücken Sie beim zweiten Öffnen des Alarm-Meldefensters die Strg-Taste. Die Schaltfläche **Minimieren** wird geändert in **Hintergrund**. Klicken Sie nun auf **Hintergrund**, bleibt das Alarm-Meldefenster so lange im Hintergrund, bis Sie es über die Windows-Taskleiste wieder in den Vordergrund holen.

2.7.2.2 Historien

Maximaler Speicherplatz für Monitor:

Angabe in Zeilen.

Die Min/Max-Werte können dem Tooltip entnommen werden.

Maximaler Speicherplatz für Historien:

Angabe in Zeilen.

Die Min/Max-Werte können dem Tooltip entnommen werden.

2.7.3 Parameter

2.7.4 Freigabe für ZM 208 DCW-Modul

Funktion Not-offen-Verzögerung bei TMS Systemen:

Eine Freigabe der Registerkarte zur Parametrierung der Zeiten T1 und T2 ist nur durch die dormakaba Anwendungstechnik (T: +49 2333 7932900) nach Einreichung der Zustimmung im Einzelfall der obersten Baubehörde möglich.

2.7.5 Sprache in TMS Soft

Die TMS Soft aktiviert automatisch die Systemsprache des Betriebssystems. Ist eine andere Sprache erwünscht, so kann über das Drop-Down-Menü eine Sprache ausgewählt werden.
Nach Änderung der Sprache muss die TMS Soft einmal geschlossen und neu gestartet werden.

2.7.6 Updates

Das Register Updates hat 3 Unterregister.

2.7.7 Java Version Management System

Java Arbeitsumgebung:

Arbeitsordner für jvms (jvms.json)

Dieser Ordner wird bei der Installation der Software angelegt und sollte nicht verändert werden, da ansonsten das automatische Update nicht funktioniert

Unterordner für Java Version

Dieser Ordner wird bei der Installation der Software angelegt und sollte nicht verändert werden, da ansonsten das automatische Update nicht funktioniert

Java Versions Gruppe

Dieser Ordner wird bei der Installation der Software angelegt und sollte nicht verändert werden, da ansonsten das automatische Update nicht funktioniert

Distribution:

Dieser Ordner wird bei der Installation der Software angelegt und sollte nicht verändert werden, da ansonsten das automatische Update nicht funktioniert

Starte Java Update über Aufgabenplanung:

Hierüber kann ausgewählt werden, ob kein Update, ein manuelles Update oder ein Update über die Microsoft Aufgabenplanung erfolgen soll.

Teste Java Update beim Start der Software:

Bei jedem Start der TMS Soft wird auf Softwareupdates geprüft.

2.7.8 Firmware Update

Hierunter wird der Ablageort für µPC 3-Update-Dateien angezeigt. Sie erhalten die Update-Dateien nach Rücksprache und Kompatibilitätsabgleich aus der dormakaba Anwendungstechnik (T: +49 2333 7932900).

2.7.9 Geräte

In diesem Verzeichnis werden die Export-Dateien für ein Gerät abgelegt.

Hinweis

Geräte exportieren Sie mit der Funktion „Gerät(e) ohne Schaltuhr exportieren“ unter der Registerkarte Kommunikation.

2.7.10 Programm beenden

Damit beenden Sie das Programm.

2.7.11 Konfigurationssoftware starten

Als Administrator haben Sie die Möglichkeit die Konfigurationssoftware zu nutzen. Mit der Konfigurationssoftware können einzelne NT und STV verbunden werden. Damit die zusätzliche Software ausgeführt werden kann, muss diese installiert sein und ggf. muss der Pfad der Konfigurationssoftware in den Einstellungen von TMS-Soft hinterlegt sein.

3 Hauptregister - Visualisierung

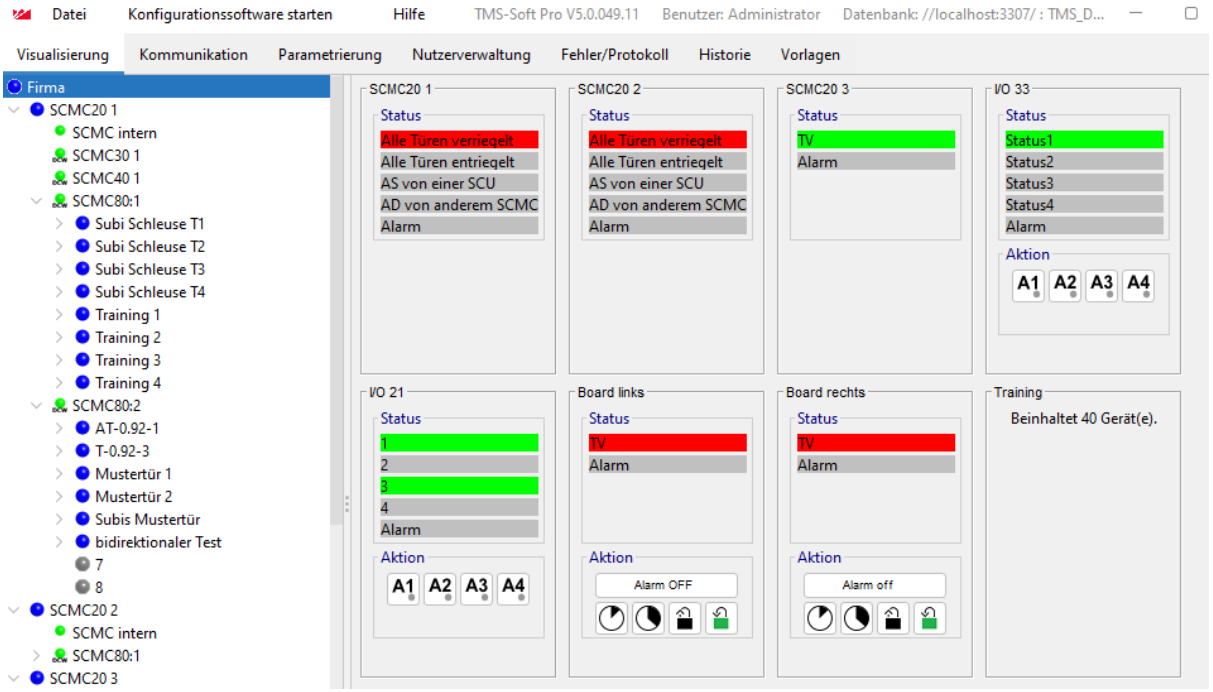
Das Hauptregister Visualisierung zeigt den Status der angelegten Bereiche und untergeordneten Türzentralen. Der Strukturbaum im linken Fensterteil enthält alle Bereiche und Geräte. Über das Kontextmenü (rechte Maustaste) werden Bereiche und Geräte in der Visualisierung angelegt oder gelöscht, Einstellungen für Alarmmeldungen vorgenommen und die Historienabfrage gestartet.

Im rechten Fensterteil erfolgt die Statusanzeige des jeweils ausgewählten Bereichs oder Geräts.

Farben der LED-Anzeigen

Blau	signalisiert im Strukturbaum „keine Störung" und Kommunikation ist vorhanden.
Rot	Türverriegelungszustand (TV) bei verriegelter Tür.
Grün	Türverriegelungszustand (TV) bei entriegelter Tür.
Gelb	kennzeichnet einen Alarm; eine Funktion an der Tür hat einen kritischen Wert angenommen.
Rosa	kennzeichnet im Strukturbaum Geräte, bei denen die Historie zyklisch ausgelesen wird.
Grau	es liegen keine auswertbaren Statusmeldungen vor, das Gerät ist nicht initialisiert oder die Kommunikation ist abgebrochen (z. B. Gerät ist stromlos)

Die Anzeige wird mehrmals in der Sekunde aktualisiert, wenn eine Verbindung zum ausgewählten Bereich besteht. Ist keine Verbindung vorhanden, wird die Anzeige grau dargestellt.
Informationen über Gerätetyp und Firmware
Zeigen Sie im Strukturbaum mit der Maus auf ein Gerät. Es wird ein Tooltip mit gerätespezifischen Informationen eingeblendet.

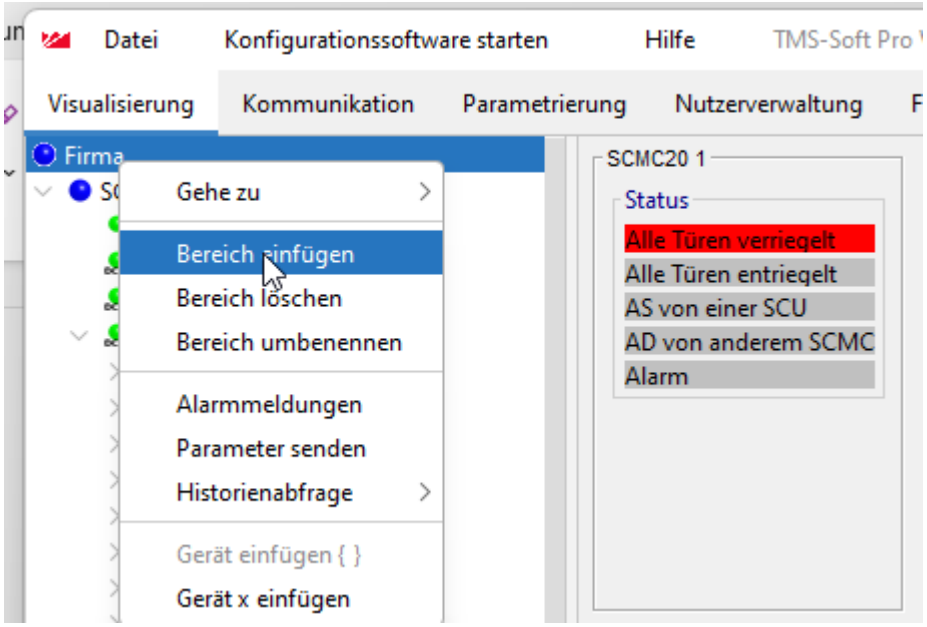


Bereiche: Kontextmenü im Strukturbaum

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf einen Bereich, um die Bereiche zu bearbeiten.

Hinweis

Bereiche innerhalb des Strukturbaums können mit Drag-and-Drop verschoben werden.



3.1.1 Gehe zu:

Ermöglicht Ihnen die schnelle Suche nach einzelnen Türen anhand von Türname, Türadresse oder Netz- ID. Geben Sie den Suchstring in das Feld ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

3.1.2 Bereich einfügen:

Legen einen neuen Bereich innerhalb des markierten Bereichs an.

3.1.3 Bereich löschen:

Löscht den markierten Bereich aus dem Strukturbaum.

3.1.4 Bereich umbenennen:

Ermöglicht die Eingabe einer neuen Bezeichnung für den markierten Bereich. Alarmmeldungen: Öffnet einen Pop-up-Dialog, in dem Sie die Einstellungen der Alarmmeldungen für alle Türzentralen des Bereiches bearbeiten können.

3.1.5 Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren

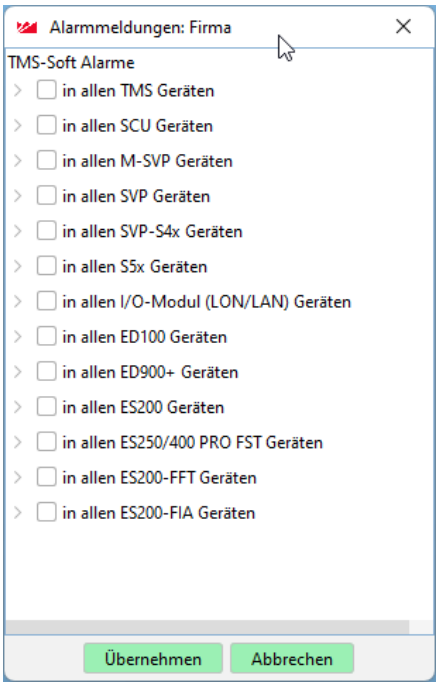
So gehen Sie vor:

1. Öffnen Sie das Hauptregister Visualisierung.
2. Klicken Sie im Strukturbaum auf den Gerätetyp.
3. Öffnen Sie die Registerkarte Einstellungen.
4. Aktivieren Sie im Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren/deaktivieren die gewünschten Kontrollkästchen und klicken Sie abschließend auf Speichern.

Alarme werden durch die entsprechende Farbgebung im Hauptregister Visualisierung angezeigt. Sie können zusätzlich Alarmmeldungen als Pop-up-Fenster anzeigen lassen. Hierbei wird im Alarmfall ein Alarm-Meldefenster geöffnet, das die laufende Nummer des Alarms, die Bezeichnung der Türzentrale, Beginn, Ende und Art des Alarms anzeigt.
Dieses Fenster kann nur durch Betätigen der Taste Quittieren geschlossen werden. Dies ersetzt jedoch nicht die Quittierung vor Ort.
Solange die Alarmquittierung an der Türzentrale nicht durchgeführt wurde, leuchtet die Anzeige der entsprechenden Tür im Hauptregister Visualisierung gelb. Der betroffene Bereich ist im Strukturbaum gelb markiert.
Über den Strukturbaum können Sie Alarmmeldungen für ganze Bereiche aktivieren oder deaktivieren. Über das Hauptregister Visualisierung bearbeiten Sie die Alarmmeldungen für einzelne Gerätetypen.
In einem Bereich können Türzentralen unterschiedlichen Typs vorhanden sein. Stellen Sie die Alarme dem Typ entsprechend ein.

So aktivieren/deaktivieren Sie Alarmmeldungen für einen Bereich:

1. Öffnen Sie das Hauptregister Visualisierung.
2. Klicken Sie im Strukturbaum mit der rechten Maustaste auf einen Bereich.
3. Wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag Alarmmeldungen. Es öffnet sich das Pop-up-Fenster Alarme/ Meldungen für den Bereich. Aktivieren Sie im Bereich Alarme die gewünschten Kontrollkästchen und klicken Sie abschließend auf OK.



1. Aktivieren Sie die Kontrollkästchen für alle Geräte, bei denen eine Alarmmeldung ausgegeben werden soll.
2. Klicken Sie auf das Pluszeichen vor einem Gerätetyp, um Alarmmeldungen für einzelne Alarmtypen zu aktivieren.
3. Klicken Sie abschließend auf Übernehmen.

3.1.6 Parameter senden:

Öffnet einen Pop-up-Dialog zur Übertragung der Parameter an alle Türzentralen innerhalb des Bereichs.

3.1.7 Historienabfrage:

Startet die Historienabfrage für alle Türzentralen des Bereichs.

3.1.8 Gerät einfügen { }:

Fügt ein Gerät aus der Zwischenablage (Gerät kopieren) im markierten Bereich ein.

3.1.9 Gerät x einfügen:

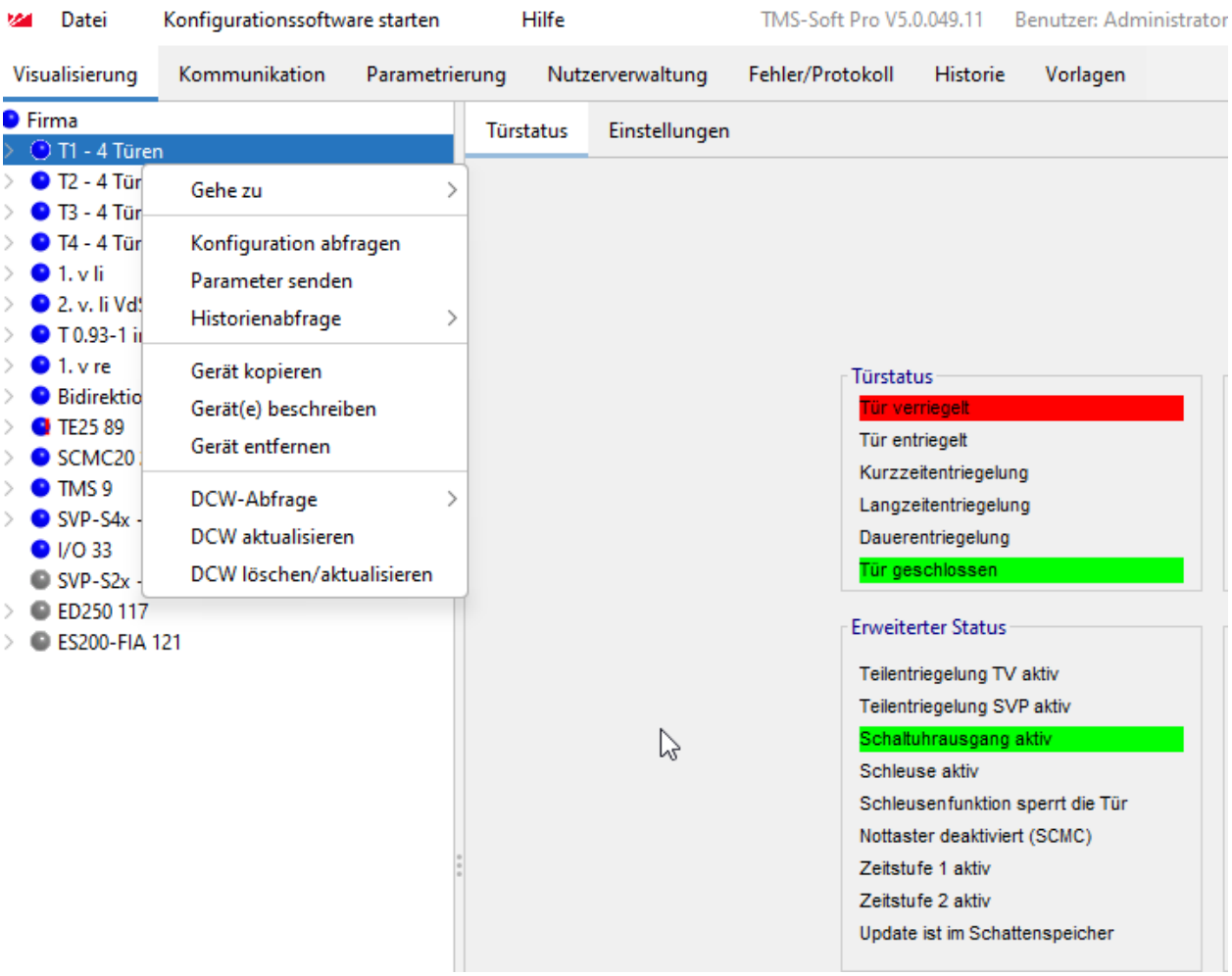
Fügt ein in der Datenbank vorhandenes Gerät im markierten Bereich ein.

Hinweis

Geräte: Kontextmenü im Strukturbaum

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf ein Gerät, um Geräte zu suchen, zu kopieren oder zu löschen, um das Intervall für die Historienabfrage einzustellen oder das DCW-Modul abzufragen oder zu aktualisieren.

Geräte innerhalb des Strukturbaums können mit Drag-and-Drop verschoben werden.



3.1.10 Gehe zu:

Ermöglicht Ihnen die schnelle Suche nach einzelnen Türen anhand von Türname, Türadresse oder Netz- ID. Geben Sie den Suchstring in das Feld ein und bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

3.1.11 Konfiguration abfragen:

Nur in Verbindung mit SafeRoute, liest die Konfiguration der Anlage aus.

3.1.12 Parameter senden:

Ist für alle Geräte gültig. Überträgt alle Parameter.

3.1.13 Historien Abfrage:

Zur Auswahl des Intervalls für die Historien-Abfrage.
Die Abfrage kann einmalig oder zyklisch erfolgen.
Bei einer zyklischen Abfrage öffnet sich ein Pop-up-Dialog, in den Sie das Intervall in Sekunden eingeben.
Ist eine Historienabfrage gestartet, liest das TMS-PC-Gateway die Historiendaten weiter, auch wenn TMS Soft ausgeschaltet wurde, sofern der Dienst nicht mit der TMS Soft beendet wird.
Beenden Sie die Historienabfrage durch Historien Abfrage > abbrechen.
Erlaubte Werte: 3 ... 100000 s

Hinweis

Der Historienspeicher ist abhängig von Firmware und Gerät. Historien, die in einem Ringspeicher eines Geräts gespeichert wurden, werden nicht automatisch bei einer Änderung gemeldet und müssen mit der Historienabfrage aus dem Gerät gelesen werden. Ereignisse, die aus einem Status abgeleitet wurden, wie z. B. Alarme, werden automatisch in der Historiendatenbank gespeichert.

3.1.14 Gerät kopieren:

Kopiert ein Gerät in die Zwischenablage. Das Einfügen erfolgt durch den Befehl:
Gerät einfügen { } im Kontextmenü des Bereichs.

Hinweis

Markierte Geräte können innerhalb des Strukturbaums bei gedrückter Strg-Taste mit Drag-and-Drop kopiert werden.

3.1.15 Gerät(e) beschreiben:

Öffnet einen Pop-up-Dialog, in dem Sie Informationen zum Gerät hinterlegen können. Diese Informationen können jederzeit über den Befehl Gerät(e) beschreiben erneut aufgerufen oder bearbeitet werden. Um den Pop-up-Dialog zu schließen, klicken Sie auf Abbruch.

3.1.16 Gerät löschen:

Löscht das markierte Gerät aus dem Strukturbaum.

Hinweis

Das Gerät wird nur aus der Visualisierung entfernt. In der Datenbank bleibt das Gerät erhalten.

3.1.17 DCW-Abfrage:

DCW ist das dormakaba Connect and Work Verdrahtungskonzept. Alle Komponenten, die an eine Zentrale angeschlossen werden, werden in einer Komponententabelle gespeichert und zyklisch auf ihre Funktion geprüft. Beim Ausfall einer Komponente wird automatisch ein DCW-Fehler gemeldet.
Auswahl des Intervalls für die DCW-Statusabfrage. Die DCW-Statusdaten werden nicht automatisch bei einer Änderung gemeldet, sondern müssen abgefragt werden. Die Abfrage kann einmalig oder zyklisch erfolgen.
Bei einer zyklischen Abfrage öffnet sich ein Pop-up-Dialog, in den Sie das Intervall in Sekunden eingeben. Die Abfrage ist nur so lange aktiv wie TMS Soft aktiv ist.
Erlaubte Werte: 1 ... 100000 s

Hinweis

Die Anzeige der DCW-Knoten in der Visualisierung wechseln von Grün auf Magenta.

3.1.18 DCW aktualisieren:

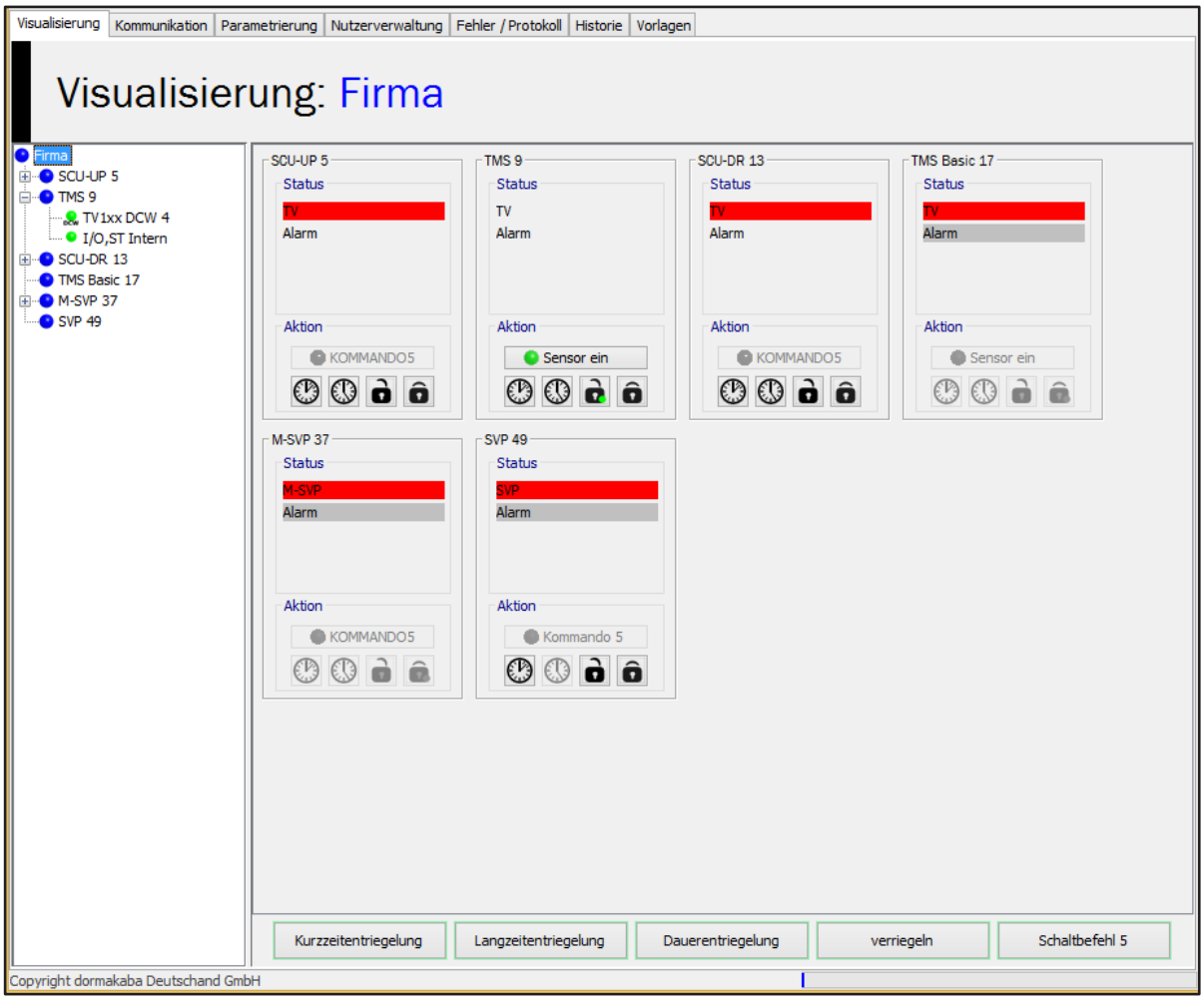
Startet eine einmalige DCW-Statusabfrage.

3.1.19 DCW löschen/aktualisieren:

Führt einen DCW-Reset durch. Die DCW-Liste wird gelöscht und mit allen bekannten Teilnehmern wird in einem Abstand von 1 s ein Polling durchgeführt. Die Teilnehmer, die antworten, werden in eine neue DCW-Liste eingetragen. Ein DCW-Reset kann z. B. erforderlich sein, wenn nicht mehr benötigte DCW-Module einen DCW-Fehler melden und aus der Komponententabelle entfernt werden sollen.

3.1.20 Bereichsansicht

Wählen Sie im Strukturbaum einen Bereichsknoten, um eine Übersicht über alle vorhandenen Geräte innerhalb des Bereichs anzuzeigen.
Wie in der Abbildung zu erkennen ist, sind die angezeigten Funktionen abhängig vom jeweiligen Gerätetyp.



Die Anzeigeoptionen der Tür-Paneldarstellung können für jeden Gerätetyp über die Registerkarte Einstellungen konfiguriert werden.

Hinweis

Eine detaillierte Beschreibung der Statusanzeigen, Aktionsschaltflächen und Programmschalter finden Sie in den Abschnitten zur Registerkarte **Einstellungen** für den jeweiligen Gerätetyp.

3.1.20.1 Bereich Status:

Gibt den aktuellen Türstatus wieder.

Hinweis

Falls eine TMS-Zentrale nur als Zutrittskontrolle betrieben wird, wechselt die Anzeige von TV auf TÖ (Türöffner).

3.1.20.2 Bereich Aktion:

Schaltflächen zur Fernbedienung einer Türzentrale. Hierüber lassen sich die Befehle für Kurzzeit-, Langzeit- und Dauerentriegelung sowie Verriegeln für eine einzelne Türzentralen ausführen.

Typ	Kurzzeitentriegelt	Langzeitentriegelt	Dauerentriegelung	Verriegelt
TMS/SCU				
M-SVP				
SVP-S4x				
SVP				
ED				
ES				
IO	abhängig von der Parametrierung der Ausgänge			

3.1.20.3 Bereich PGS (ED, ES):

Weitere Programmschalter zur Fernbedienung der Automatiktüren.

Typ	Automatik	Ausgang	Teiloffen
ED			
ES			

Bereichsschaltflächen

Die Schaltflächen im unteren Rand der Bereichsansicht für Kurzzeit-, Langzeit- und Dauerentriegelung sowie Verriegeln wirken auf alle im Fenster dargestellten Türzentralen, außer die entsprechende Funktion wurde für eine Türzentrale deaktiviert oder wird vom Gerätetyp nicht unterstützt.

Hinweis

Die Schaltbefehle werden im Hauptregister **Parametrierung** auf der Registerkarte **Sonderfunktionen** im Register **Schaltbefehle** festgelegt. Ausnahme: Für IO-Module werden die Schaltbefehle im Hauptregister **Visualisierung** auf der Registerkarte **Einstellungen** festgelegt.

3.1.21 Gerätetypen SCU

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.
Zu den SCU-Geräten zählen SCU-UP, SCU-TL und SCU-DR mit den jeweiligen Lizenzen Basic, Standard und Premium.

Registerkarte „Tür Status“ (SCU-UP/DR)

Die Registerkarte Tür Status zeigt den Status des ausgewählten Geräts.

Bereich Türstatus:

Tür verriegelt:

Rot = Tür ist verriegelt Eine Tür ist verriegelt, wenn

1. der Türkontakt geschlossen ist.
2. bei Türverriegelung (S)TV-100 der Ankerkontakt geschlossen wurde.
3. bei (S)TV-200 die Ankerplatte auf dem Magnet liegt.
4. bei (S)TV-500 die Falle den Fallenkontakt geschlossen hat.

Tür entriegelt:

Grün = Tür ist entriegelt

Kurzzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Kurzzeitentriegelung

Grün = Kurzzeitentriegelung ist aktiv

Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, sofern die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird nach Ablauf der Türüberwachungszeit ein Alarm ausgelöst.

Langzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Langzeitentriegelung

Grün = Langzeitentriegelung ist aktiv

Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, sofern die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird nach Ablauf der Türüberwachungszeit ein Alarm ausgelöst.

Dauerentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Dauerentriegelung

Grün = Dauerentriegelung ist aktiv

In diesem Zustand ist die Tür dauerhaft entriegelt und wird sich nicht selbständig verriegeln.

Tür geschlossen:

Grün = Türkontakt geschlossen

Rot = Türkontakt offen

Hinweis

Der Zeitraum für Kurzzeit- und Langzeitentriegelung entspricht den Einstellungen für die Tür auf dem Hauptregister **Parametrierung** in der Registerkarte „Entriegelung“ (SCU-UP/DR-Typen, Standard-Premium, klassische Ansicht)

Bereich Erweiterter Status:

Teilentriegelung TV aktiv:

Grün = TV ist entriegelt und SVP verriegelt. Ein berechtigter Zugang von außen ist nur mit Schlüssel oder Zutrittskontrolle (Knauf an der Tür) möglich. Ein Öffnen von innen ist über den Drücker möglich, da die Türverrieglung entriegelt ist.

Teilentriegelung SVP aktiv:

Grün = SVP ist entriegelt und TV verriegelt. Ein berechtigter Zugang von außen und innen ist nur mit einem

Schlüssel oder mit Zutrittskontrolle möglich.

Schaltuhrausgang aktiv:

Grün = die Schaltuhr ist aktiv. Die Funktion des internes Schaltuhrausgangs wurde parametriert und damit aktiviert. Der Verlauf ist durch Wochenplan und Feiertage bestimmt.

Schleuse aktiv:

2 oder mehrere Systeme arbeiten über LON-Binding im Schleusenverbund

Schleuse Funktion sperrt die Tür:

Eine andere Tür im Schleusenverbund ist geöffnet. Die Tür kann nicht geöffnet werden.

Nottaster deaktiviert (SCMC):

Der Nottaster vor Ort ist über einen Tableaubefehl, SCMC20 in Verbindung mit SCMC30, deaktiviert.

Zeitstufe 1 aktiv:

Die zeitverzögerte Freischaltung wurde durch die Betätigung des Nottasters ausgelöst. Die Tür öffnet erst nach Ablauf der parametrieren Zeit t1.

Zeitstufe 2 aktiv:

Die Zeitverzögerung wurde nochmal um die parametrierte Zeit t2 verlängert.
Beide Zeitstufen müssen mit der Konfigurationssoftware eingestellt werden.

Update ist im Schattenspeicher:

Leuchtet grün, wenn über die Karteikarte „Kommunikation" ein Firmware Update in CPU 3 geladen und noch nicht aktiviert wurde. (s. Abschnitt 5.1)

Bereich Fehler:

Hardwarefehler im Notabschaltkreis:

Rot = es liegt ein Hardwarefehler vor. Ursachen können sein:
a) Vor jeder Verriegelung wird ein Funktionstest durchgeführt. Wird der Test mit einem Fehler abgebrochen, liegt ein Hardwarefehler vor.
b) Unterbrechung der DCW-Verbindung zu einem externen Nottaster (TL- S DCW oder TL-NC UP) oder ein Kurzschluss im Notabschaltkreis Klemme 2 → GND (TMS-Geräte) oder Telegrammverlust (SafeRoute-Geräte).

Fehler DCW-Bus:

Gelb = es ist ein Fehler innerhalb des Bus-Systems aufgetreten. Die Verbindung zur nicht sicherheitsrelevanten DCW-Komponente wird alle 8 s überprüft, antwortet ein Modul nicht, wird der Alarm ausgelöst. Ist die Verbindung wieder aufgebaut, wird der Alarm zurückgesetzt.

Störung SVP-Schloss:

Gelb = es liegt eine Störung des SVP-Schlosses vor. Ursachen können sein: Blockade des Riegels, Motor blockiert.

Fehler bei der Logikfunktion

Bei der Ausführung der Logikfunktion ist ein Fehler aufgetreten.

Doppelte STV-Adresse:

Bei der Inbetriebnahme wurden zwei Verriegelungen mit derselben DCW-Adresse erkannt

Doppelte SCU-NT Adresse:

Bei der Inbetriebnahme wurden zwei Nottaster mit derselben DCW-Adresse erkannt

Bereich Alarm:

Grau = kein Alarm
Gelb = Alarm ausgelöst.

Wenn die entsprechende Alarmmeldung aktiviert ist und ein Alarmfall eintritt, wird der betroffene Bereich im Strukturbaum gelb markiert und ein Alarm-Meldefenster geöffnet.
Ursachen für einen Alarm können Manipulationen von außen sein, bspw. Überschreiten von Grenzwerten oder Sabotage, in seltenen Fällen liegt ein interner (Hardware-) Fehler vor.

Hinweis

Wechseln Sie zum Register **Einstellungen**, um die Anzeige von Alarmmeldungen zu aktivieren/ deaktivieren.

Voralarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet als die eingestellte Wiederverriegelungszeit + Zeit bis Voralarm.

Hauptalarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet, als zulässig und der Voralarm ist bereits abgelaufen. (eingestellte Wiederverriegelungszeit + Voralarmzeit)

Nottaster betätigt:

Gelb = der Nottaster an der Tür wurde betätigt.

Freigeschaltet:

Gelb = der Nottaster an der Tür wurde betätigt und als Folge daraus wurde die Türverriegelung freigeschaltet.

Sabotagealarm:

Gelb = das Gehäuse des Geräts oder eines DCW-Moduls wurde unberechtigt geöffnet oder die Türverriegelung wurde versucht, gewaltsam zu entriegeln.

Hinweis

Der Sabotagealarm muss quittiert werden, dazu kann vor Ort ein Schlüsseltaster benutzt werden. Die Belegung des Schlüsseltasters erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte „Schlüsseltaster" (SCU-UP/DR-Typen). Alternativ kann die Kommando-5-Schaltfläche entsprechend belegt werden. Eine automatische Quittierung nach Rücksetzung des Alarmverursachers kann eingerichtet werden unter Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte „Sonderfunktionen" > Register **Alarmlautstärke**.

Aufbruchsversuch:
Gelb = meldet eine Manipulation am Türkontakt der Verriegelung oder an der Steuerfalle eines SVP-Schlosses.
Rauchalarm:
Gelb = ein an das SafeRoute-Gerät, TMS-Terminal oder DCW-I/O-Modul angeschlossener Rauchmelder hat Alarm ausgelöst.
Falschcodealarm:
Gelb = es wurde mehr als 8-mal versucht, die Tür mit einem ungültigen Code zu passieren. Drücker betätigt: Gelb = es wurde der angeschlossene Türdrücker eines SVP-Schlosses bei verriegelter Tür betätigt.
Der Alarm wird automatisch nach 10 s zurückgesetzt, wenn der Türdrücker wieder in Nullstellung ist.
Wartung gem. EltVTR notwendig:
Gelb = das Wartungsintervall wurde überschritten.

Bereich SVP:
Sofern die Tür mit einem selbstverriegelnden Antipanikschloss ausgestattet ist, wird hier der aktuelle Zustand des SVP-Schlosses angezeigt.
SVP verriegelt:
Rot = SVP-Schloss ist verriegelt
SVP entriegelt:
Grün = SVP-Schloss ist entriegelt

Drücker betätigt:
Grau = der Drücker wurde nicht betätigt; Grün = der Drücker wurde betätigt.

Bereich Historienabfrage:
Geräte mit Historienspeicher puffern Ereignisse mit Datum/Zeitstempel in einem Ringspeicher in der Hardware. Mit der Historienabfrage werden die Daten aus dem Speicher gelesen und stehen in der Software zur Auswertung zur Verfügung. Bei einer Online-Verbindung empfiehlt es sich, die Historien zyklisch auszulesen.

Angezeigt werden die Aktivität (Magenta = eingeschaltet; Grau = ausgeschaltet), das Abfrageintervall und das Datum der letzten Abfrage.

Bereich Beschreibung:
Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt. Wie Sie eine Beschreibung einfügen, sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung. Standardgemäß werden die UID und der Firmwarestand der Zentrale und die Lizenzinformation angezeigt.

Bereich Schaltbefehle
Schaltfläche Kurzzeitentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Türzentrale für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung" (SCU-UP/DR-Typen, Standard-Premium, klassische Ansicht) definierten Kurzzeitentriegelungszeitraum.
Schaltfläche Langzeitentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Türzentrale für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung" (SCU-UP/DR-Typen, Standard-Premium, klassische Ansicht) definierten Langzeitentriegelungszeitraum.

Schaltfläche Dauerentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Türzentrale dauerhaft.
Schaltfläche verriegeln:
Hebt die Entriegelung (Kurzzeit, Langzeit oder Dauer) der Türzentrale sofort wieder auf.
Schaltfläche Kommando 5:
Frei definierbarer Schaltbefehl
Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Sonderfunktionen" > Register Schaltbefehle definierten

Hinweis

Für SCU-Türen können alle 5 Schaltbefehle mit einer Funktion versehen werden. Die Konfiguration erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** auf der Registerkarte „Sonderfunktionen“ im Register **TMS-Soft-Schaltbefehle**.

Standardkonfiguration:

Eine mögliche Variante:

Abgebildet ist die durch den Anwender veränderte Belegung der Schaltflächen. Die Kurzzeitentriegelung befindet sich nun auf der dritten Schaltfläche. Das Löschen des Wartungsalarms und die Quittierung des Alarms sind neu und belegen hier Platz 1 und 2.

Registerkarte „Einstellungen“ Gerätetypen (SCU-UP/DR)

Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert. Für jede Tür-Paneldarstellung können 5 Statusanzeigen ausgegeben werden.

Bezeichnung der Signale in einem Türpanel:

Bezeichnung der Signale einer Tür-Paneldarstellung: Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür-Paneldarstellung. Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.

Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal aktiv ist.

nicht Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.

Signal:

Auswahl des Signals, dessen Status angezeigt werden soll.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:

Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.

Aktiviert:

es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.

Deaktiviert:

der jeweilige Alarm wird weiterhin gemeldet und erscheint jedoch nicht als Signal im Strukturbaum und der Bereichsansicht.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Über die Schaltflächen werden Änderungen an der Konfiguration gespeichert oder zurückgesetzt.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank. Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Standardwerte:

Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard“ markiert wurden, zurück.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

3.1.22 Gerätetypen TMS

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.

Zu den TMS-Gerätetypen zählen TMS, TMS Basic und TMS Compact/Comfort. Bei Abweichungen eines TMS-Gerätetyps ist ein entsprechender Hinweis vorhanden.

Registerkarte „Tür Status“ (TMS-Typen)

Die Registerkarte Tür Status zeigt den Status des ausgewählten Geräts.

Bereich Türverriegelung:

Tür verriegelt:

Rot (Standardwert) = Tür ist verriegelt

Grün = Tür ist entriegelt

Eine Tür ist verriegelt, wenn

- der Türkontakt geschlossen ist.
- bei Türverriegelung TV-100 der Ankerkontakt geschlossen wurde.
- bei TV-200 die Ankerplatte auf dem Magnet liegt.
- bei TV-500 die Falle den Fallenkontakt geschlossen hat.

Kurzzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Kurzzeitentriegelung

Grün = Tür ist kurzzeitentriegelt.

Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, wenn die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird ein Alarm ausgelöst.

Langzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Langzeitentriegelung

Grün = Tür ist langzeitentriegelt.

Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, wenn die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird ein Alarm ausgelöst.

Dauerentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Dauerentriegelung

Grün = Tür ist dauerentriegelt.

In diesem Zustand ist die Tür dauerhaft entriegelt und wird sich nicht selbständig verriegeln.

Tür geschlossen:

Rot = Türkontakt geschlossen

Grün = Türkontakt offen.

Hinweis

Der Zeitraum für Kurzzeit- und Langzeitentriegelung entspricht den Einstellungen für die Tür auf dem Hauptregister **Parametrierung** im Registerkarte „Entriegelung“ (TMS-Typen).

Bereich Erweiterter Status:

Teilentriegelung TV aktiv:

Grün = TV ist freigeschaltet und SVP verriegelt.
Ein berechtigter Zugang von außen ist nur mit Schlüssel oder Zutrittskontrolle (Knauf an der Tür) möglich.
Ein Öffnen von innen ist mit Drücker möglich, da die SVP entriegelt ist.

Teilentriegelung SVP aktiv:

Grün = SVP ist freigeschaltet und TV verriegelt.
Ein berechtigter Zugang von außen und innen ist nur mit einem Schlüssel oder mit Zutrittskontrolle möglich.

Schaltuhrausgang aktiv:

Grün = die Schaltuhr ist aktiv.
Die Funktion des internes Schaltuhrausgangs wurde parametriert und damit aktiviert. Der Verlauf ist durch Wochenplan und Feiertage bestimmt.

Bereich Alarm:

Grau = kein Alarm
Gelb = Alarm ausgelöst.
Wenn die entsprechende Alarmmeldung aktiviert ist und ein Alarmfall eintritt, wird der betroffene Bereich im Strukturbaum gelb markiert und ein Alarm-Meldefenster geöffnet.
Ursachen für einen Alarm können Manipulationen von außen sein, bspw. Überschreiten von Grenzwerten oder Sabotage, in seltenen Fällen liegt ein interner (Hardware-) Fehler vor.

Hinweis

Wechseln Sie zum Register Einstellungen, um die Anzeige von Alarmmeldungen zu aktivieren/deaktivieren.

Voralarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet als die eingestellte Wiederverriegelungszeit + Verzögerungszeit bis Voralarm.

Hauptalarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet, als zulässig und der Voralarm ist bereits abgelaufen. (eingestellte Wiederverriegelungszeit + Voralarmzeit)

Nottaster betätigt:

Gelb = der Nottaster an der Tür wurde betätigt.

Sabotagealarm:

Gelb = das Gehäuse des Geräts oder eines DCW-Moduls wurde unsachgemäß geöffnet oder es wurde versucht, die Türverriegelung gewaltsam aufzuheben.

Hinweis

Der Sabotagealarm muss quittiert werden, dazu kann vor Ort ein Schlüsseltaster benutzt werden. Die Belegung des Schlüsseltasters erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte „Schlüsseltaster“ (TMS-Typen). Alternativ kann die Kommando 5-Schaltfläche entsprechend belegt werden. Eine automatische Quittierung nach Rücksetzung des Alarmverursachers kann eingerichtet werden unter Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte „Sonderfunktionen“ (TMS-Typen) > Register **Alarmlautstärke**.

Aufbruchsversuch (TMS Basic):

Gelb = meldet eine Manipulation am Türkontakt oder der Verriegelung. Rauchalarm: Gelb = ein an das TMS-Terminal oder DCW-I/O-Modul angeschlossener Rauchmelder hat Alarm ausgelöst.

Rauchalarm:

Gelb = ein an das SafeRoute-Gerät, TMS-Terminal oder DCW-I/O-Modul angeschlossener Rauchmelder hat Alarm ausgelöst.

Falschcodealarm:

Gelb = es wurde mehr als 8-mal versucht, die Tür mit einem ungültigen Code zu passieren.

Hinweis

Die Programmierung des Zutrittscodes erfolgt im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Service“ (TMS, TMS Compact/Comfort) > Ausweise.

Drücker betätigt:
Gelb = es wurde der angeschlossene Türdrücker bei verriegelter Tür betätigt. Alarm setzt sich automatisch nach 10 s zurück, wenn der Türdrücker wieder in 0-Stellung ist.
Wartung gem. EltVTR notwendig:
Gelb = das Wartungsintervall wurde überschritten.

Hinweis

Die Programmierung des neuen Wartungsintervalls erfolgt im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Service“ (TMS, TMS Compact/Comfort) > Wartung.

Bereich Fehler:
Hardwarefehler im Notabschaltkreis:
Gelb = Es liegt ein Hardwarefehler vor.
Ursachen können sein:
a) Vor jeder Verriegelung wird ein Relaistest durchgeführt. Wird der Test mit einem Fehler abgebrochen, liegt ein Hardwarefehler vor.
b) Unterbrechung der DCW-Verbindung zu einem externen Nottaster (TMS-Geräte: TL-S DCW oder TL-NC UP) oder ein Kurzschluss im Notabschaltkreis Klemme 2 → GND.
Fehler DCW-Bus:
Gelb = es ist ein Fehler innerhalb des Bus-Systems aufgetreten.
Die Verbindung zu jeder DCW-Komponente wird alle 8 s überprüft, antwortet das Modul nicht, wird der Alarm ausgelöst.
Ist die Verbindung bei nicht sicherheitsrelevanten DCW-Komponenten wieder aufgebaut, wird der Alarm zurückgesetzt.
Störung SVP-Schloss:
Gelb = es liegt eine Störung des SVP-Schlosses vor.
Ursachen können sein:
Blockade des Riegels
Motor blockiert
TS-Busunterbrechung (TMS):
Gelb = der DCW-Buskoppler TS/DP1 hat eine Unterbrechung der Verbindung auf dem TS-Bus erkannt.
Bereich SVP:
Sofern die Tür mit einem selbstverriegelnden Antipanikschloss ausgestattet ist, wird hier der aktuelle Zustand des SVP-Schlosses angezeigt.
SVP verriegelt:
Rot (Standardwert) = SVP-Schloss ist verriegelt
Grün = SVP-Schloss ist entriegelt
Grau = kein Schloss vorhanden.
Drücker betätigt:
Grau (Standardwert) = der Drücker wurde nicht betätigt
Grün = der Drücker wurde betätigt.
Bereich Historien Abfrage:
Geräte mit Historienspeicher puffern Ereignisse mit Datum/Zeitstempel in einem Ringspeicher in der Hardware.
Mit der Historienabfrage werden die Daten aus dem Speicher gelesen und stehen in der Software zur Auswertung zur Verfügung. Bei einer Online-Verbindung empfiehlt es sich, die Historien Zyklisch auszulesen.
Angezeigt werden die Aktivität (Magenta = eingeschaltet, Grau = ausgeschaltet), das Abfrageintervall und das Datum der letzten Abfrage.

Bereich Beschreibung:
Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt. Wie Sie eine Beschreibung einfügen sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.
Schaltfläche Kurzzeitentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Türzentrale für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung“ (TMS-Typen) definierten Kurzzeitentriegelungszeitraum.
Schaltfläche Langzeitentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Türzentrale für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung“ (TMS-Typen) definierten Langzeitentriegelungszeitraum.

Schaltfläche Dauerentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Türzentrale dauerhaft.
Schaltfläche verriegeln:
Hebt die Entriegelung (Kurzzeit, Langzeit oder Dauer) der Türzentrale sofort wieder auf.
Schaltfläche „Kommando 5“:
Zur Festlegung eines zusätzlichen Schaltbefehls. Die Konfiguration erfolgt im Hauptregister Parametrierung auf der Registerkarte „Sonderfunktionen“ (TMS-Typen) im Register Schaltbefehle.

Registerkarte „Einstellungen“ (TMS-Typen)
Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert.
Für jede Tür-Paneldarstellung können 5 Statusanzeigen ausgegeben werden.

Signale in der Tür-Paneldarstellung:
Bezeichnung der Signale in einem Türpanel:
Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür- Paneldarstellung. Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.

Aktiv LED:
Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal aktiv ist.

nicht Aktiv LED:
Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.

Signal:
Auswahl des Signals, dessen Status angezeigt werden soll.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:
Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.
Aktiviert: es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.
Deaktiviert: der jeweilige Alarm wird nicht gemeldet und erscheint auch nicht als Signal im Strukturbaum.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Über die Schaltflächen werden Änderungen an der Konfiguration gespeichert oder zurückgesetzt.
Schaltfläche Speichern:
Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.
Schaltfläche Standardwerte:
Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard“ markiert wurden, zurück.
Schaltfläche Zurücksetzen:
Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

3.1.23 Gerätetypen M-SVP, SVP-S4x, SVI/SVA

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.
Die Funktionen der Gerätetypen M-SVP, SVP-S4x und SVI/SVA sind ähnlich. Bei Abweichungen ist ein entsprechender Hinweis vorhanden.

Hinweis

SVP	selbstverriegelndes Panikschloss
M-SVP	mehrfach selbstverriegelndes Panikschloss
SVI/SVA	selbstverriegelndes Panikschloss für doppelflügelige Türen SVI: inaktiver Türflügel, Standflügel SVA: aktiver Türflügel, Gangflügel

Registerkarte „Tür Status“ (M-SVP, SVP-S4x)
Die Registerkarte Tür Status zeigt den Status des ausgewählten Geräts.

Bereich M-SVP Verriegelung:
SVP, M-SVP, SVA verriegelt:
Rot (Standardwert) = Tür ist verriegelt
SVP, M-SVP, SVA entriegelt:
Grün = Tür ist entriegelt
M-SVP Falle:

Grün = Wenn die Schlossfalle eingezogen ist

Kurzzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Kurzzeitentriegelung

Grün = Tür ist kurzzeitentriegelt. Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, wenn die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird ein Alarm ausgelöst.

Langzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Langzeitentriegelung

Grün = Tür ist langzeitentriegelt. Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, wenn die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird ein Alarm ausgelöst.

Dauerentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Dauerentriegelung

Grün = Tür ist dauerentriegelt. In diesem Zustand ist die Tür dauerhaft entriegelt und wird sich nicht selbständig verriegeln.

Drücker betätigt:

Gelb = der Türdrücker einer verriegelten Tür mit SVP, M-SVP oder SVA wurde betätigt.

Der Alarm wird automatisch nach 10 s zurückgesetzt, wenn der Türdrücker wieder in Nullstellung ist.

Tür geschlossen:

Grün = Türkontakt geschlossen; Grau = Türkontakt offen

Tagesfallenfunktion aktiv (M-SVP):

Grün = Tagesfallenfunktion aktiv; Grau = Tagesfallenfunktion nicht aktiv

Hinweis

Der Zeitraum für Kurzzeit- und Langzeitentriegelung entspricht den Einstellungen für die Tür auf dem Hauptregister **Parametrierung** in der Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S4x).

Bereich Alarm:

Grün = kein Alarm

Gelb = Alarm ausgelöst.

Wenn die entsprechende Alarmmeldung aktiviert ist und ein Alarmfall eintritt, wird der betroffene Bereich im Strukturbaum gelb markiert und ein Alarm-Meldefenster geöffnet.

Ursachen für einen Alarm können Manipulationen von außen sein (Überschreiten von Grenzwerten, Sabotage etc.), in seltenen Fällen liegt ein interner (Hardware-) Fehler vor.

Hinweis

Wechseln Sie zum Register **Einstellungen**, um die Anzeige von Alarmmeldungen zu aktivieren/deaktivieren.

Voralarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet als die eingestellte Wiederverriegelungszeit.

Hauptalarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet, als zulässig und der Voralarm ist bereits abgelaufen (eingestellte Wiederverriegelungszeit + Voralarmzeit).

Sabotagealarm:

Gelb = das Gehäuse des Geräts oder eines DCW-Moduls wurde unsachgemäß geöffnet oder es wurde versucht, die Türverriegelung gewaltsam aufzuheben.

Hinweis

Der Sabotagealarm muss quittiert werden, dazu kann vor Ort ein Schlüsseltaster benutzt werden. Die Belegung des Schlüsseltasters erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte **Schlüsseltaster**. Alternativ kann die Kommando-5-Schaltfläche entsprechend belegt werden. Eine automatische Quittierung nach Rücksetzung des Alarmverursachers kann eingerichtet werden unter Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte **Sonderfunktionen** > Register **Alarmlautstärke**.

Aufbruchsversuch:

Gelb = das Gehäuse des Geräts oder eines DCW-Moduls wurde unsachgemäß geöffnet oder es wurde versucht, die Türverriegelung gewaltsam aufzuheben.

Hinweis

M-SVP:

Bei einem Aufbruchversuch, z. B. Schlag gegen einen Hakenriegel, wird die Schubstange automatisch in Richtung des Sensors „Sicherheit", d. h. in Richtung „Zu", bewegt und dann ein Aufbruchversuch gemeldet.

SVP-S4x oder SVA:

Ein Aufbruchversuch des SVP-Schlosses ist z. B. das Vergrößern des Spaltmaßes zwischen dem Türblatt und der Zarge an der Hauptschließkante. Wird dieses Spaltmaß so weit vergrößert, dass die Steuerfalle ausrückt, obwohl kein Startbefehl erfolgte, so wird ein Aufbruchversuch ausgegeben.

Rauchalarm:
Falschcodealarm:

Hinweis

Die Programmierung des Zutrittscodes erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte "Service" (M-SVP, SVP-S4x) **> Ausweise**.

Gelb = es wurde mehr als 8-mal versucht, die Tür mit einem ungültigen Code zu passieren.
Drücker betätigt:
Gelb = es wurde der Türdrücker bei verriegelter Tür betätigt. Alarm setzt sich automatisch nach 10 s zurück, wenn der Türdrücker wieder in 0-Stellung ist.
Wartung notwendig:
Gelb = das Wartungsintervall wurde überschritten.

Bereich Historienabfrage:
Ein SVP-S4x registriert Ereignisse, die direkt bei einer Online-Verbindung in der Datenbank gespeichert oder zunächst im Ringspeicher der Türzentrale gesammelt werden. Mit der Historienabfrage wird der Ringspeicher gelesen.
Angezeigt werden die Aktivität (Rot = eingeschaltet, Grau = ausgeschaltet), das Abfrageintervall und das Datum der letzten Abfrage.
Bereich Erweiterter Status:
Schaltuhrausgang aktiv:
Grün = die Schaltuhr ist aktiv.
Die Funktion des internes Schaltuhrausgangs wurde parametriert und damit aktiviert. Der Verlauf ist durch Wochenplan und Feiertage bestimmt.

Bereich Störung aktiv
Fehler DCW-Bus:
Gelb = es ist ein Fehler innerhalb des Bus-Systems aufgetreten.
Die Verbindung zur DCW-Komponente wird alle 8 s überprüft, antwortet das Modul nicht, wird der Alarm ausgelöst. Ist die Verbindung wieder aufgebaut, wird der Alarm zurückgesetzt.
Störung SVP-Schloss:
Gelb = es liegt eine Störung des SVP-Schlosses vor.
Ursachen können sein: Blockade des Riegels, Motor blockiert.
Störung PR Modul (SVP-S4x, SVA 2000 F, SVP 2000 F):
Gelb = es liegt eine Störung im PR-Modul vor Alle 24 h erzeugt das SVP-S4x eine PR-Testanforderung. Zur Ausführung kommt diese jedoch erst dann, wenn zuvor eine Entriegelung stattgefunden hat, da der Testablauf keine eigene Entriegelung des Schlosses generiert. Bei einem negativen Test wird eine Störung angezeigt und kann einem Relaisausgang zugeordnet werden.

Bereich Beschreibung:
Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt. Wie Sie eine Beschreibung einfügen, sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.

Schaltflächen:
Kurzzeitentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Tür für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung" (SVP) definierten Kurzzeitentriegelungszeitraum.
Langzeitentriegelung:
Entriegelt die angezeigte Tür für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung" (M-SVP, SVP-S4x) definierten Langzeitentriegelungszeitraum.
Dauerentriegelung:

Entriegelt die angezeigte Tür dauerhaft.

verriegeln:

Hebt die Entriegelung (Kurzzeit, Langzeit oder Dauer) der Tür sofort wieder auf.

„Kommando 5“:

Zur Festlegung eines zusätzlichen Schaltbefehls. Die Konfiguration erfolgt im Hauptregister Parametrierung auf der Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S4x) im Register Schaltbefehle.

3.1.24 Gerätetyp, SVP-S5x

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.
Die Funktionen der Gerätetypen SVP, M-SVP, SVI/SVA sind ähnlich. Bei Abweichungen ist ein entsprechender Hinweis vorhanden.

Hinweis

SVP	selbstverriegelndes Panikschloss
M-SVP	mehrfach selbstverriegelndes Panikschloss
SVI/SVA	selbstverriegelndes Panikschloss für doppelflügelige Türen SVI: inaktiver Türflügel, Standflügel SVA: aktiver Türflügel, Gangflügel

3.1.24.1 Registerkarte „Tür Status“ (SVP-S 5x)

Die Registerkarte Tür Status zeigt den Status des ausgewählten Geräts.
Bereich Verriegelung (Gangflügel: SVP, SVA, SVA+SVI, M-SVP):

verriegelt:

Rot = Schloss ist verriegelt

entriegelt:

Grün = Schloss ist entriegelt

M-SVP Tagesfallenfunktion aktiv: (alle Riegel sind zurückgezogen; Die Tür wird nur in der Falle gehalten)

Grün = Tagesfallenfunktion aktiv
Grau = Tagesfallenfunktion nicht aktiv

Kurzzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Kurzzeitentriegelung
Grün = Tür ist kurzzeitentriegelt. Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, wenn die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird ein Alarm ausgelöst.

Langzeitentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Langzeitentriegelung
Grün = Tür ist langzeitentriegelt. Nach Ablauf der eingestellten Zeit wird die Tür automatisch wieder verriegelt, wenn die Tür geschlossen ist, anderenfalls wird ein Alarm ausgelöst.

Dauerentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Dauerentriegelung
Grün = Tür ist dauerentriegelt. In diesem Zustand ist die Tür dauerhaft entriegelt und wird sich nicht selbständig verriegeln.

Drücker betätigt:

Gelb = der Türdrücker einer verriegelten Tür mit SVP, M-SVP oder SVA wurde betätigt.
Der Alarm wird automatisch nach 10 s zurückgesetzt, wenn der Türdrücker wieder in Nullstellung ist.

Tür geschlossen:

Grün = Türkontakt geschlossen; Grau = Türkontakt offen

Bereich Verriegelung (Standflügel: SVI):

verriegelt:

Rot = Schloss ist verriegelt

entriegelt:

Grün = Schloss ist entriegelt

Drücker betätigt:

Gelb = der Türdrücker einer verriegelten Tür mit SVI wurde betätigt.
Der Alarm wird automatisch nach 10 s zurückgesetzt, wenn der Türdrücker wieder in Nullstellung ist.

Hinweis

Der Zeitraum für Kurzzeit- und Langzeitentriegelung entspricht den Einstellungen für die Tür auf dem Hauptregister **Parametrierung** in der Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S4x).

Bereich Alarm:

Grün = kein Alarm
Gelb = Alarm ausgelöst.
Wenn die entsprechende Alarmmeldung aktiviert ist und ein Alarmfall eintritt, wird der betroffene Bereich im Strukturbaum gelb markiert und ein Alarm-Meldefenster geöffnet.
Ursachen für einen Alarm können Manipulationen von außen sein (Überschreiten von Grenzwerten, Sabotage etc.), in seltenen Fällen liegt ein interner (Hardware-) Fehler vor.

Hinweis

Wechseln Sie zum Register **Einstellungen**, um die Anzeige von Alarmmeldungen zu aktivieren/ deaktivieren.

Voralarm:
Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet als die eingestellte Wiederverriegelungszeit.
Hauptalarm:
Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet, als zulässig und der Voralarm ist bereits abgelaufen (eingestellte Wiederverriegelungszeit + Voralarmzeit).
Sabotagealarm:
Gelb = das Gehäuse des Geräts oder eines DCW-Moduls wurde unsachgemäß geöffnet oder es wurde versucht, die Türverriegelung gewaltsam aufzuheben.

Hinweis

Der Sabotagealarm muss quittiert werden, dazu kann vor Ort ein Schlüsseltaster benutzt werden. Die Belegung des Schlüsseltasters erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte **Schlüsseltaster**. Alternativ kann die Kommando-5-Schaltfläche entsprechend belegt werden. Eine automatische Quittierung nach Rücksetzung des Alarmverursachers kann eingerichtet werden unter Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte **Sonderfunktionen** > Register **Alarmlautstärke**.

Aufbruchsversuch:
Gelb = das Gehäuse des Geräts oder eines DCW-Moduls wurde unsachgemäß geöffnet oder es wurde versucht, die Türverriegelung gewaltsam aufzuheben.

Hinweis

M-SVP:

Bei einem Aufbruchversuch, z. B. Schlag gegen einen Hakenriegel, wird die Schubstange automatisch in Richtung des Sensors „Sicherheit“, d. h. in Richtung „Zu“, bewegt und dann ein Aufbruchversuch gemeldet.

SVP-S5x oder SVA:

Ein Aufbruchversuch des SVP-Schlosses ist z. B. das Vergrößern des Spaltmaßes zwischen dem Türblatt und der Zarge an der Hauptschließkante. Wird dieses Spaltmaß so weit vergrößert, dass die Steuerfalle ausrückt, obwohl kein Startbefehl erfolgte, so wird ein Aufbruchversuch ausgegeben.

Rauchalarm:
Der Eingang für ein Alarmsystem wurde aktiviert.
Wartung notwendig:
Gelb = das Wartungsintervall wurde überschritten.

Bereich Historien Abfrage:
Ein SVP-S5x registriert Ereignisse, die direkt bei einer Online-Verbindung in der Datenbank gespeichert oder zunächst im Ringspeicher der Türzentrale gesammelt werden. Mit der Historienabfrage wird der Ringspeicher gelesen.
Angezeigt werden die Aktivität (Rot = eingeschaltet, Grau = ausgeschaltet), das Abfrageintervall und das Datum der letzten Abfrage.
Bereich Erweiterter Status:
Schaltuhrausgang aktiv:
Grün = die Schaltuhr ist aktiv.
Die Funktion des internes Schaltuhrausgangs wurde parametriert und damit aktiviert. Der Verlauf ist durch Wochenplan und Feiertage bestimmt.

Bereich Störung aktiv
Fehler DCW-Bus:
Gelb = es ist ein Fehler innerhalb des Bus-Systems aufgetreten.
Die Verbindung zur DCW-Komponente wird alle 8 s überprüft, antwortet das Modul nicht, wird der

Alarm ausgelöst. Ist die Verbindung wieder aufgebaut, wird der Alarm zurückgesetzt.

Störung SVP-Schloss:

Gelb = es liegt eine Störung des SVP-Schlosses vor.

Ursachen können sein:

Blockade des Riegels

Motor blockiert.

Störung PR Modul (SVP-S5x, SVA 2000 F, SVP 2000 F):

Gelb = es liegt eine Störung im PR-Modul vor

Alle 24 h erzeugt das SVP-S4x eine PR-Testanforderung. Zur Ausführung kommt diese jedoch erst dann, wenn zuvor eine Entriegelung stattgefunden hat, da der Testablauf keine eigene Entriegelung des Schlosses generiert. Bei einem negativen Test wird eine Störung angezeigt und kann einem Relaisausgang zugeordnet werden.

Bereich Beschreibung:

Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt. Wie Sie eine Beschreibung einfügen sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.

Schaltflächen:

Kurzzeitentriegelung:

Entriegelt die angezeigte Tür für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung“ (SVP) definierten Kurzzeitentriegelungszeitraum.

Langzeitentriegelung:

Entriegelt die angezeigte Tür für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S5x) definierten Langzeitentriegelungszeitraum.

Dauerentriegelung:

Entriegelt die angezeigte Tür dauerhaft.

verriegeln:

Hebt die Entriegelung (Kurzzeit, Langzeit oder Dauer) der Tür sofort wieder auf.

„Kommando 5“:

Zur Festlegung eines zusätzlichen Schaltbefehls. Die Konfiguration erfolgt im Hauptregister Parametrierung auf der Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S5x) im Register Schaltbefehle.

Registerkarte „Einstellungen“ (MSVP, SVP-S5x, SVA)

Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert. Für jede Tür-Paneldarstellung können 4 Statusanzeigen ausgegeben werden.

Signale in der Tür-Paneldarstellung:

Bezeichnung der Signale einer Tür-Paneldarstellung: Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür-Paneldarstellung. Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.

Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal aktiv ist.

nicht Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.

Signal:

Auswahl des Signals, dessen Status angezeigt werden soll.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:

Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.

Aktiviert:

Es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.

Deaktiviert:

Der jeweilige Alarm wird nicht gemeldet und erscheint auch nicht als Signal im Strukturbaum.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Der Sabotagealarm muss zusätzlich vor Ort mit dem internen Schlüsseltaster quittiert werden. Die Belegung des internen Schlüsseltasters erfolgt im Hauptregister **Parametrierung** > Registerkarte „Schlüsseltaster“ (M-SVP, SVP-S5x). Da bei einem M-SVP, SVP-S5x oder SVA jedoch oft kein Schlüsseltaster zur Alarmquittierung zur Verfügung steht kann die Quittierung auch über die Kommando 5 Schaltfläche realisiert werden. Gehen Sie hierzu in der Parametrierung auf die Registerkarte „Sonderfunktionen“ (M-SVP, SVP-S5x) > Schaltbefehle und belegen Sie den Schaltbefehl 5 mit der Alarmquittierung.

Über die Schaltflächen werden Änderungen an der Konfiguration gespeichert oder zurückgesetzt.

Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank. Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Standardwerte:

Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard" markiert wurden, zurück.

Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

Hinweis

Die SVP-S5x Steuerung hat eine integrierte Schaltuhr. Die Abweichung dieser Uhr beträgt ca. 15 Minuten/Jahr. Um die Uhr sekundengenau zu halten, wird empfohlen, die Schaltuhrfunktion nur in Kombination im Onlinenetzwerk (LON oder LAN Vernetzung) mit der TMS Soft zu verwenden.

3.1.25 Gerätetyp SVP

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.

Registerkarte „Tür Status" (SVP)

Die Registerkarte Tür Status zeigt den Status des ausgewählten Geräts.

Bereich Tür Status:

SVP verriegelt:

Rot (Standardwert) = SVP-Schloss ist verriegelt

Grau = der verriegelte Kontakt ist offen, der entriegelte Kontakt ist noch nicht geschlossen oder es ist kein Schloss vorhanden.

SVP entriegelt:

Grün = SVP-Schloss ist entriegelt

Grau = der verriegelte Kontakt ist offen, der entriegelte Kontakt ist noch nicht geschlossen oder es ist kein Schloss vorhanden.

Drücker betätigt:

Grau (Standardwert) = Drücker wurde nicht betätigt

Grün = Drücker wurde betätigt.

Kurz/Dauerentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Kurzzeit- oder Dauerentriegelung

Grün = Tür ist kurz- oder dauerentriegelt.

Dauerentriegelung:

Grau (Standardwert) = keine Dauerentriegelung

Grün = Tür ist dauerentriegelt.

Tür geschlossen:

Rot = Türkontakt ist geschlossen

Grün = Türkontakt ist offen.

Bereich Alarm:

Grün = kein Alarm

Gelb = Alarm ausgelöst.

Wenn die entsprechende Alarmmeldung aktiviert ist und ein Alarmfall eintritt, wird der betroffene Bereich im Strukturbaum gelb markiert.

Hinweis

Wechseln Sie zum Register **Einstellungen**, um die Anzeige von Alarmmeldungen zu aktivieren/deaktivieren.

Voralarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet als zulässig.

Hauptalarm:

Gelb = Tür ist nach einer Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung länger geöffnet als zulässig und der Voralarm ist bereits abgelaufen.

Sabotagealarm:

Gelb = das Gehäuse der SVP-Steuerung wurde unsachgemäß geöffnet (Sabotageschalter) oder es wurde versucht, die Türverriegelung gewaltsam aufzuhebeln (Aufbruchsversuch) oder das Anschlusskabel wurde unterbrochen.

Der Sabotagealarm wird automatisch quittiert, wenn der Alarmverursacher zurückgesetzt wurde, z. B. der Kontakt wieder geschlossen ist.

Rauchalarm:

Gelb = ein an die SVP-Steuerung oder das DCW-I/O-Modul (ab SVP-Firmwareversion 4.0) angeschlossener Rauchmelder hat Alarm ausgelöst. Der Rauchalarm wird automatisch quittiert, wenn der Alarmverursacher zurückgesetzt wurde.

Störung SVP-Schloss:

Gelb = es liegt eine Störung des SVP-Schlosses vor. Ursachen können sein: Blockade des Riegels, Motor blockiert. Der Alarm wird automatisch quittiert, wenn der Alarmverursacher zurückgesetzt wurde.

Drücker betätigt:

Gelb = es wurde der angeschlossene Türdrücker bei verriegelter Tür betätigt. Der Alarm wird automatisch quittiert, wenn der Alarmverursacher zurückgesetzt wurde.

Bereich SVP Störung:

Motor blockiert:

Rot = Bei einem Motorschloss SVP2000 wurde die Blockade des Motors erkannt.

Sabotageschalter:

Rot = der Sabotageschalter an der SVP-Steuerplatine wurde geöffnet.

SVP-Kabelunterbrechung:

Rot = Es wurde ein Anschlusskabelbruch erkannt.

Aufbruchsversuch:

Rot = die Steuerfalle wurde bei verriegeltem Schloss betätigt.

Bereich Beschreibung:

Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt. Wie Sie eine Beschreibung einfügen sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.

Schaltfläche Kurzzeitentriegelung:

Entriegelt die angezeigte Tür für den im Hauptregister Parametrierung > Registerkarte „Entriegelung“ (SVP) definierten Kurzzeitentriegelungszeitraum.

Schaltfläche Langzeitentriegelung:

Eine Langzeitentriegelung wird von SVP-Geräten nicht unterstützt. Schaltfläche Dauerentriegelung: Entriegelt die angezeigte Tür dauerhaft.

Schaltfläche verriegeln:

Hebt die Entriegelung (Kurzzeit, Langzeit oder Dauer) der Tür wieder auf.

Schaltfläche „Kommando 5“:

Zur Festlegung eines zusätzlichen Schaltbefehls. Die Konfiguration erfolgt im Hauptregister Parametrierung auf der Registerkarte „Sonderfunktionen“ (SVP) im Register Schaltbefehle.

Registerkarte „Einstellungen“ (SVP)

Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert. Für jede Tür-Paneldarstellung können 4 Statusanzeigen ausgegeben werden.

Bezeichnung der Signale in einem Tür-Panel:

Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür- Paneldarstellung. Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.

Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal aktiv ist.

nicht Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.

Signal:

Auswahl des Signals, dessen Status angezeigt werden soll.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:

Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.

Aktiviert: es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.

Deaktiviert: der jeweilige Alarm wird nicht gemeldet und erscheint auch nicht als Signal im Strukturbaum.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Über die Schaltflächen werden Änderungen an der Konfiguration gespeichert oder zurückgesetzt.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.

Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Standardwerte:

Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard“ markiert wurden, zurück.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

3.1.26 Gerätetyp ED

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.

Registerkarte „ED Status“ (ED)

Die Registerkarte ED Status erlaubt die Fernbedienung und zeigt den Status der Tür.

Bereich Türstatus

Tür Zustand:

Zeigt den aktuellen Status der Tür als Text.

Verriegelungsstatus:

Zeigt den aktuellen Verriegelungszustand als Text.

Tür-Position [°]:

Zeigt den aktuellen Öffnungswinkel.

Tür Position [°]:

Zeigt den Öffnungswinkel der Tür in ° an.

Information:

Die Anzeige dient dem Hinweis auf bestimmte Betriebszustände und eventuell daraus folgende Fehlerzustände.
Informationen werden teilweise automatisch quittiert, einige müssen manuell quittiert werden.
Informationen werden nicht im Fehlerspeicher abgelegt.

Hinweis

Umgang mit Informationen „In“ Informationen dienen der Servicefreundlichkeit des Antriebs und weisen sowohl auf fehlerhafte Zustände wie auch auf Betriebszustände hin, die den Automatikbetrieb des Antriebs unterdrücken.

Beispiel:

In08 → Not-Aus ist gedrückt, der Antrieb führt keine Automatikfunktionen aus.

In01 → Eine Blockierung wurde erkannt, der Antrieb arbeitet weiter.

Eine Information kann bei wiederholtem Auftreten in eine Fehlermeldung umgeleitet werden.

Bereich Wartungszähler

Hinweis

Ein erneutes Laden der Firmware hat das Rücksetzen der Zähler zur Folge.

Türzyklen:

Anzahl der Öffnungsvorgänge seit Inbetriebnahme.
Der Zyklenzähler zählt die Anzahl der angefahrenen Offenpositionen, d. h. sobald die Position „Offen“ erreicht wurde, erhöht sich der Zähler um 1.

Türzyklen nach Wartung:

Anzahl der Öffnungsvorgänge seit der letzten Wartung.

Betriebsstunden:

Anzahl der Arbeitsstunden seit Inbetriebnahme.

Bereich Alarme/Wartung

Gibt die Signale für Alarmzustände und anstehende Wartungen aus.
Grün = kein Alarm ausgelöst oder keine Wartung erforderlich
Gelb = ausgelöster Alarm oder fällige Wartung.

Hinweis

Sobald die Zyklenanzahl erreicht ist, kann es noch bis zu einer Stunde dauern, bis die Tür einen Alarm meldet und dieser schließlich in TMS Soft angezeigt wird. Dies hat performance-technische Gründe.

Bereich GLT Programmschalter

Zeigt die aktuelle Position der Programmschalter.

Grün = aktive Position
Grau = nicht aktiv.

Die GLT-Programmschalter werden unter Parametrierung > Konfiguration > Programmschalter ausgewählt, anderenfalls sind die Schaltflächen ausgegraut.

Bereich Eingangssignale

Zeigt den Status der Eingangssignale.

Grün = Signal aktiv

Grau = Signal nicht aktiv.

Bereich Beschreibung

Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt.
Wie Sie eine Beschreibung einfügen sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.

Schaltfläche Öffnungsimpuls:

Entriegelt die Tür mit kurzer Offenhaltezeit.
Die Konfiguration erfolgt unter Parametrierung > Registerkarte „Fahrparameter“ (ED) > Offenposition > Offenhaltezeit.

Schaltfläche Nacht/Bank Öffnung:

Entriegelt die Tür mit langer Offenhaltezeit.
Die Konfiguration erfolgt unter Parametrierung > Registerkarte „Fahrparameter“ (ED) > Offenposition > Offenhaltezeit Nacht/Bank.

Schaltfläche Dauerauf:

Entriegelt die angezeigte Tür dauerhaft durch die Stellung des PGS auf Position DAUERAUF.

Schaltfläche verriegeln (PGS Aus):

Verriegelt die angezeigte Tür durch die Stellung des PGS auf Position AUS.

Schaltfläche „Kommando 5“:

Zur Festlegung eines zusätzlichen Schaltbefehls.

Hinweis

Die Schaltflächen sind nur aktiv, wenn die Funktionen unter Parametrierung > Registerkarte „Sonderfunktionen“ (ED) > Schaltbefehle ausgewählt sind, anderenfalls sind die Schaltflächen ausgegraut. Die Schaltfläche Öffnungsimpuls ist immer deaktiviert, wenn der Programmschalter sich in AUS-Stellung befindet.

Registerkarte „erweiterter Status“ (ED)

Die Registerkarte erweiterter Status zeigt zusätzliche Türdaten.

Bereich Temperatur

Umgebungstemperatur [°C]:

Zeigt die aktuelle Temperatur im Antrieb.

Umgebungstemperatur Max. [°C]:

Zeigt die maximale im Antrieb gemessene Temperatur.
Ein Rücksetzen dieses Wertes ist nur durch ein Firmware-Update möglich.

Ankertemperatur [°C]:

Zeigt die aktuelle Temperatur im Anker.

Ankertemperatur Max. [°C]:

Zeigt die maximale im Anker gemessene Temperatur.
Ein Rücksetzen dieses Wertes ist nur durch ein Firmware-Update möglich.

Bereich Öffnungs-Parameter

Öffnungswinkel [°]:

Zeigt die bei einer Lernfahrt gelernte Öffnungsposition.

Türgewicht [kg]:

Zeigt das bei einer Lernfahrt gelernte Türgewicht.

Schaltfläche Temperatur, Öffnung aktualisieren:

Fragt die aktuellen Daten zur Temperatur und Öffnungszustand ab.

Bereich Fehlermeldungen

Fehlermeldungen zeigen Fehlfunktionen des Systems oder der Peripherie an und ziehen eine Reaktion bestimmter Türfunktionen nach sich. Fehlermeldungen werden der Reihenfolge des Auftretens nach im Fehlerspeicher abgelegt.
Eine fehlerhafte Anlage zeigt unter „Aktuell“ den aktuell anstehenden Fehler, nach der Quittierung wird er in die Historie verschoben.
Im Speicher „Historie 1“ befindet sich der zuletzt abgespeicherte Fehlerwert, der vorherige in „Historie 2“ usw., die älteste Fehlerspeicherung in „Historie 9“.
Gleiche Fehlermeldungen, die nacheinander auftreten, werden nicht erneut gespeichert.

Schaltfläche Fehlerliste löschen:

Löscht die Anzeige im Bereich Fehlermeldungen.
Diese Option kann durch Deaktivieren des Kontrollkästchens unter Parametrierung > Sonderfunktionen > Kommandos unterbunden werden.

Schaltfläche Fehler quittieren:

Quittiert die Meldung und verschiebt den aktuellen Fehler in die Historie. Diese Option kann durch Deaktivieren des Kontrollkästchens unter Parametrierung > Registerkarte „Sonderfunktionen“ (ED) > Kommandos unterbunden werden.

Bereich Firmwareversionen

Zeigt die verwendeten Firmwareversionen von Türsteuerung, Bootloader und Sonderfunktionsmodul.

Bereich Erweiterungsmodule

Zeigt die installierten und freigeschalteten Sonderfunktionen (Funktionsmodule).

Grau = Modul nicht verfügbar

Grün = Modul installiert und freigeschaltet.

Hinweis

Siehe auch: Upgrade Cards für ED 100 und ED 250 (Drehflügelantriebe).

Registerkarte „Einstellungen" (ED)

Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert. Für jede Tür-Paneldarstellung können 4 Statusanzeigen ausgegeben werden.

Bezeichnung der Signale in einem Tür-Panel:

Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür- Paneldarstellung. Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.

Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal aktiv ist.

nicht Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.

Signal:

Auswahl des Signals, dessen Status angezeigt werden soll.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:

Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.

Aktiviert: es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.

Deaktiviert: der jeweilige Alarm wird nicht gemeldet und erscheint auch nicht als Signal im Strukturbaum.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.

Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Standardwerte:

Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard" markiert wurden, zurück.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

3.1.27 Gerätetyp ES

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.

Registerkarte „ES Status" (ES)

Die Registerkarte ES Status erlaubt die Fernbedienung und zeigt die Status der Tür.

Bereich Tür Status

Tür Zustand:

Zeigt den aktuellen Status der Tür als Text.

Verriegelungsstatus:

Zeigt den aktuellen Verriegelungszustand als Text.

Tür-Position [mm]:

Zeigt die aktuelle Öffnungsweite an.

Bereich Türvariante

FST Aktiv:

Zeigt ob ein FST-Modul (Fluchtwegsicherheitstür) eingesteckt ist. Bei vorhandenem FST verändert die Tür manche Funktionen, so ist z.B die Bedienung des GLT-Programmschalters unterbunden.

Bereich Wartungszähler

Hinweis

Ein erneutes Laden der Firmware hat das Rücksetzen der Zähler zur Folge.

Türzyklen:
Anzahl der Öffnungsvorgänge seit Inbetriebnahme.
Der Zyklenzähler zählt die Anzahl der angefahrenen Offenpositionen, d. h. sobald die Position „Offen“ erreicht wurde, erhöht sich der Zähler um 1. Türzyklen nach Wartung: Anzahl der Öffnungsvorgänge seit der letzten Wartung.

Betriebsstunden:
Anzahl der Arbeitsstunden seit Inbetriebnahme.

Betriebsstunden Akku:
Anzahl der Arbeitsstunden seit letztem Akkuwechsel.

Bereich Alarme/Wartung
Gibt die Signale für Alarmzustände und anstehende Wartungen aus.
Grün = kein Alarm ausgelöst oder keine Wartung erforderlich
Gelb = ausgelöster Alarm oder fällige Wartung.

Bereich GLT Programmschalter
Zeigt die aktuelle Position der Programmschalter.
Grün = aktive Position
Grau = nicht aktiv
Die GLT-Programmschalter werden unter Parametrierung > Konfiguration > Programmschalter ausgewählt, anderenfalls sind die Schaltflächen ausgegraut.
Ist ein mechanischer Programmschalter vorhanden oder eine FST-Steuerung installiert, sind die Schaltflächen ebenfalls ausgegraut.

Bereich Eingangssignale
Zeigt den Status der Eingangssignale.
Grün = Signal aktiv
Grau = Signal nicht aktiv

Bereich Beschreibung:
Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt.
Wie Sie eine Beschreibung einfügen sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.

Schaltfläche Apotheken-Öffnung:
Löst die Apotheken-Funktion aus.

Hinweis

Diese Funktion begrenzt die Öffnungsweite der Tür.

Nach Erreichen der eingestellten Öffnungsweite wird die Verriegelung aktiviert und die Tür verharrt an dieser Position, bis die Apotheken-Öffnung zurückgenommen wird.

Wird die Funktion während der Auffahrt vor Erreichen der Öffnungsweite wieder zurückgenommen oder der PGS in eine andere PGS-Stellung geschaltet, fährt die Tür in die Apotheker-Stellung verriegelt, entriegelt anschließend und fährt wieder in die ZU-Position.

Nach zurückgenommener Apotheker-Funktion oder bei Umschalten in eine andere Programmschalterstellung, fährt die Tür wieder in die ZU-Position und verriegelt. Danach wird der normale Betrieb wieder aufgenommen.

Schaltfläche Öffnungsimpuls:
Entriegelt die Tür mit kurzer Offenhaltezeit.
Die Konfiguration erfolgt unter Parametrierung > Registerkarte „Fahrparameter“ (ES) > Offenposition > Offenhaltezeit.

Schaltfläche Nacht/Bank-Öffnung:
Entriegelt die Tür mit langer Offenhaltezeit.
Die Konfiguration erfolgt unter Parametrierung > Registerkarte „Fahrparameter“ (ES) > Offenposition > Offenhaltezeit Nacht/Bank.

Schaltfläche Dauerauf:
Entriegelt die angezeigte Tür dauerhaft durch die Stellung des PGS auf Position DAUERAUF.

Schaltfläche verriegeln (PGS Aus):
Verriegelt die angezeigte Tür durch die Stellung des PGS auf Position AUS.

Schaltfläche „Kommando 5“:
Zur Festlegung eines zusätzlichen Schaltbefehls.
Die Konfiguration erfolgt im Hauptregister Parametrierung auf der Registerkarte „Sonderfunktionen“ (ES) im Register Schaltbefehle.

Hinweis

Die Schaltflächen sind nur aktiv, wenn die Funktionen unter Parametrierung > Registerkarte „Sonderfunktionen“ (ED) > Schaltbefehle ausgewählt sind, anderenfalls sind die Schaltflächen ausgegraut. Die Schaltfläche Öffnungsimpuls ist immer deaktiviert, wenn der Programmschalter sich in AUS-Stellung befindet.

Registerkarte „erweiterter Status“ (ES)

Die Registerkarte erweiterter Status zeigt zusätzliche Türdaten.

Bereich Öffnungs-Parameter

Öffnungsweite [mm]:

Zeigt die bei einer Lernfahrt gelernte Öffnungsweite.

Türgewicht:

Zeigt das bei einer Lernfahrt gelernte Türgewicht.

Bereich Fehlerstand

Zeit nach Fehler [h]:

Zeigt die Dauer in Stunden seit dem Auftreten des Fehlers an.

Fehler 4 Diagnose:

Für Fehler Nummer 4 an den Schließkanten wird hier die Fehlerart angezeigt:

fehlerfrei
HSK-Fehler
NSK1-Fehler
NSK2-Fehler
LS1-Fehler
LS2-Fehler

Bereich Prozessor

Prozessor Einstellung GM:

Zeigt den aktuellen Status der Schalter (Fuses) im Mikrocontroller des Grundmoduls (GM).

iO:

Die Schalter sind korrekt programmiert.

niO:

Die Schalter sind nicht korrekt programmiert.

Prozessor Einstellung FST:

Zeigt den aktuellen Status der Schalter (Fuses) im Mikrocontroller des FST- Moduls.

Bereich Diagnose

Synchron Diagnose:

Zeigt den Zustand des Synchronbetriebes an (auch für die Selbstdiagnose eines Grundmoduls geeignet).

niO.:

Es fehlt die Synchronisierungsverbindung zwischen 2 Antrieben.

iO.:

Die Synchronisierungsverbindung zwischen 2 Antrieben besteht und es gibt einen Master und einen Slave Diag.-M.:

Die Synchronisierungsverbindung zwischen Antrieben besteht, aber es gibt nur 2 Master-Antriebe. Ein Antrieb muss als Slave parametriert werden.

Diag.-S.:

Die Synchronisierungsverbindung zwischen Antrieben besteht, aber es gibt nur 2 Slave-Antriebe. Ein Antrieb muss als Master parametriert werden.

Schaltfläche aktualisieren:

Fragt die aktuellen Türdaten ab.

Bereich Fehlermeldungen

Fehlermeldungen zeigen Fehlfunktionen des Systems oder der Peripherie an und ziehen eine Reaktion bestimmter Türfunktionen nach sich. Fehlermeldungen werden der Reihenfolge des Auftretens nach im Fehlerspeicher abgelegt.

Eine fehlerhafte Anlage zeigt unter „Aktuell“ den aktuell anstehenden Fehler, nach der Quittierung wird er in die Historie verschoben.

Im Speicher „Historie 1“ befindet sich der zuletzt abgespeicherte Fehlerwert, der vorherige in „Historie 2“ usw., die älteste Fehlerspeicherung in „Historie 9“.

Gleiche Fehlermeldungen, die nacheinander auftreten, werden nicht erneut gespeichert.

Schaltfläche Fehlerliste löschen:

Löscht die Anzeige im Bereich Fehlermeldungen.

Diese Option kann durch Deaktivieren des Kontrollkästchens unter Parametrierung > Registerkarte „Sonderfunktionen“ (ES) > Kommandos unterbunden werden.

Schaltfläche Fehler quittieren:

Quittiert die Meldung und verschiebt den aktuellen Fehler in die Historie.

Diese Option kann durch Deaktivieren des Kontrollkästchens unter Parametrierung > Registerkarte „Sonderfunktionen“ (ES) > Kommandos unterbunden werden.

Bereich Firmwareversionen

Zeigt die verwendeten Firmwareversionen von Türsteuerung und Bootloader.

Registerkarte „Einstellungen“ (ES)

Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert. Für jede Tür-Paneldarstellung können 4 Statusanzeigen ausgegeben werden.

Signale in der Tür-Paneldarstellung:

Bezeichnung der Signale in einem Tür-Panel:
Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür- Paneldarstellung.
Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.

Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal aktiv ist.

nicht Aktiv LED:

Auswahl der Farbe der LED-Anzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.

Signal:

Auswahl des Signals, dessen Status angezeigt werden soll.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:

Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.

Aktiviert:

Es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.

Deaktiviert:

Der jeweilige Alarm wird nicht gemeldet und erscheint auch nicht als Signal im Strukturbaum.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Standardwerte:

Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard“ markiert wurden, zurück.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

3.1.28 Gerätetyp IO

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt.
Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts konfiguriert.

Registerkarte „Tür Status“ (IO)

Die Registerkarte Tür Status zeigt die Zustände der Ein- und Ausgänge des ausgewählten Geräts sowie die logischen Alarme.

Hinweis

Es werden Geräte mit Firmwarestand ab 4.5 unterstützt.

Bereich Status:

Eingänge:

Zeigt die Zustände der Eingänge des IO-Geräts gemäß der Farbwahl auf der Registerkarte Registerkarte Einstellungen.

Ausgänge:

Zeigt die Zustände der Ausgänge des IO-Geräts gemäß der Verknüpfung auf der Registerkarte

Bereich Alarm:

Grün = kein Alarm
Gelb = Alarm ausgelöst
Wenn die entsprechende Alarmmeldung aktiviert ist und ein Alarmfall eintritt, wird der betroffene Bereich im Strukturbaum gelb markiert und ein Alarm-Meldefenster geöffnet.
Ursachen für einen Alarm können die Signale der angeschlossenen externen Geräte sein oder aus logisch kombinierten Eingängen stammen.
Die Eingangssignale und das Sabotagesignal können beliebig mit Hilfe von NOT, AND, NAND, OR, NOR, XOR, NXOR verknüpft werden, z. B. „E1 AND (E2 OR NOT E3) AND Sabotage“.

Hinweis

Wechseln Sie zum Register **Einstellungen**, um die Anzeige von Alarmmeldungen zu aktivieren/ deaktivieren.

Bereich Beschreibung:
Hier wird die zuvor gewählte Beschreibung angezeigt.
Wie Sie eine Beschreibung einfügen sehen Sie im Hauptregister - Visualisierung.
Schaltflächen IO Ausgang 1 ... IO Ausgang 4:
Schalter oder Taster zum direkten Ansprechen der Ausgänge.
Die Funktion und die Beschriftung werden für jeden Ausgang auf der Registerkarte Einstellungen konfiguriert und in der Registerkarte Parametrierung parametriert.
Schaltfläche „Kommando 5“:
Diese Funktion wird nicht unterstützt.
Registerkarte „Einstellungen“ (IO)
Für jede Tür-Paneldarstellung können 5 Statusanzeigen ausgegeben werden.
Für den Türstatus können darüber hinaus die Zustände der Ein- und Ausgänge visualisiert werden.
Tür-Paneldarstellungen sind in einer Übersicht angeordnete Kacheln. Jede Kachel stellt 1 Tür dar.
Über die Registerkarte Einstellungen wird die Statusanzeige des Geräts in der Tür-Paneldarstellung konfiguriert.
Bezeichnung der Eingänge:
Bezeichnung der Eingänge:
Enthält die Beschriftung der Statusanzeige für den Ausgang (Registerkarte Tür Status).
Eingang aktiv:
Auswahl der Farbe der Statusanzeige, wenn das Signal aktiv ist
Eingang nicht aktiv:
Auswahl der Farbe der Statusanzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist
Bezeichnung der Ausgänge:
Enthält die Beschriftung der Statusanzeige für den Ausgang (Registerkarte Tür Status).
Verknüpft mit Bereichstaster:
Auswahl der mit dem Ausgang verknüpften Bereichstaster-Schaltfläche.
Art der Schaltfläche:
Auswahl des Schaltflächentyps: Schalter oder Taster.
Taster:
Bei Betätigung der Schaltfläche wird nur 1 Telegramm zum IO-Modul gesendet. Das Relais am IO-Modul zieht kurz an und fällt nach einer einstellbaren Zeit wieder ab (Monoflopfunktion). In der Parametrierung sind die Ausgänge auf den Mode „Monoflopfunktion“ oder „Blinkmodus (monoflop)“ zu setzen.
Schalter:
Bei der ersten Betätigung wird ein Telegramm zum Einschalten des Relais gesendet, bei nochmaliger Betätigung ein Telegramm zum Ausschalten (Togglefunktion). In der Parametrierung sind die Ausgänge auf den Mode „Normalfunktion Ein/Aus“ oder „Blinkmodus (permanent)“ oder „Einschaltverzögerung“ zu setzen.

Hinweis

Eine Verknüpfung mit einer Schaltfläche in der Bereichsansicht kann nur vorgenommen werden, wenn die Schaltfläche als Taster definiert ist.

Bezeichnung der Signale in einem Tür-Panel:
Enthält die Beschriftung der Zustände in der Tür- Paneldarstellung.
Geben Sie einen Anzeigetext in das jeweilige Feld ein.
Aktiv LED:
Auswahl der Farbe der Statusanzeige, wenn das Signal aktiv ist.
nicht Aktiv LED:
Auswahl der Farbe der Statusanzeige, wenn das Signal nicht aktiv ist.
Signal:
Verknüpfen von Eingangssignalen zur Generierung von Alarmmeldungen.
Die Meldungen erscheinen im Feld „Logische Alarme“ in der Detailansicht.
Mögliche logische Operatoren:
AND, NAND, OR, NOR, XOR, XNOR, NOT
Keine Eingabe:
Es werden keine Signale angezeigt.
Beispiel: E1 AND E2 >Wenn Eingang E1 und E2 aktiv sind, wird eine Alarmmeldung ausgegeben.

Hinweis

Die „Logischen Alarme“ werden nicht in die Historiendatei und nicht in das Pop-up-Fenster „Alarm Meldungen“ geschrieben.

Bereich Alarme für Sammelalarm aktivieren:

Für jeden Alarmtyp kann eine Alarmmeldung aktiviert werden.
Aktiviert: es wird ein Fenster geöffnet, das Auskunft über die Türbezeichnung und Beginn und Art des Alarms gibt. Diese Meldung muss vom Benutzer immer quittiert werden.
Deaktiviert: der jeweilige Alarm wird nicht gemeldet und erscheint auch nicht als Signal im Strukturbaum.

Hinweis

Siehe auch unter Alarmmeldungen aktivieren/deaktivieren.

Schaltflächen:

Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Standardwerte:

Lädt die dormakaba Standardwerte aus der Datenbank

Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank

Auswahlfeld Grundeinstellung:

Zur Auswahl der Standardeinstellungen für die Visualisierung verschiedener Steuerungen (RZ12, TL-S8, SVP-Schloss), die über das IO-Modul verbunden werden.

3.1.29 Gerätetyp TE

Für alle Geräte wird im Hauptregister Visualisierung ein detaillierter Status der gewählten Tür angezeigt. Über die Registerkarte Parametrierung wird die Statusanzeige der Geräte konfiguriert (TE60 Control 2L, SCMC80) Das Tableau erlaubt die einfache Steuerung und Visualisierung von Fluchtwegtüren, SVP-Schlössern und I/O-Modulen.

TE25 Basic 2L

Weitere Informationen zur Visualisierung und Steuerung dieser Geräte finden Sie unter dem Thema Einsatz von TE-Geräten.
Weitere Informationen zu den Parametern finden Sie im Anhang unter dem Thema SNVT- und SCPT-Details für TE25 Control.

TE60 Control 2L, SCMC80

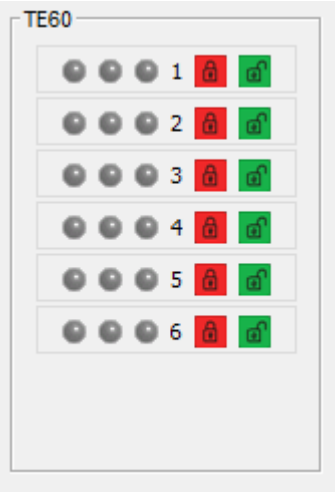
Mit dem Tableaueinsatz TE60 Control 2L können bis zu 6 Türen, mit dem Tableaueinsatz SCMC80 können bis zu 8 Türen visualisiert und gesteuert werden.
Die Türen können dabei wahlweise mit einer TMS-, SVP- oder IO-Modul- Steuerung ausgestattet sei.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie im Anhang unter dem Thema SNVT- und SCPT-Details für TE60 Control, SCMC80.

TE60, SCMC80 unter TE25-Statusanzeige

Die Statusinformationen für die betreffenden Türen sind abhängig vom angeschlossenen Gerätetyp:



Statusanzeige für TMS und SafeRoute:

Grüne LED	5 Hz 2 Hz Dauerlicht	Kurzzeitentriegelung aktiv Langzeitentriegelung aktiv Dauerentriegelung aktiv
Rote LED	Dauerlicht	TV verriegelt
Gelbe LED/Piezo	5 Hz	Alarm bei Voralarm, Hauptalarm, Nottaster betätigt, Sabotagealarm, Rauchalarm, Falschcodealarm, Fehler DCW- Bus, Störung SVP-Steuerung, Drücker betätigt, wenn TV verriegelt

Statusanzeige für SVP:

Grüne LED	Dauerlicht	SVP entriegelt, damit gr. LED auch bei Drücker-Betätigung aktiviert wird.
Rote LED	Dauerlicht	SVP verriegelt
Gelbe LED/Piezo	5 Hz	Alarm bei Voralarm, Hauptalarm, Sabotagealarm, Rauchalarm, Störung, Aufbruchsversuch, Motor blockiert

Statusanzeige für IO Modul FWS:

Grüne LED	Dauerlicht	Kurzzeit-/Dauerentriegelung aktiv
Rote LED	Dauerlicht	TV verriegelt
Gelbe LED/Piezo	5 Hz	Alarm, Sabotagealarm

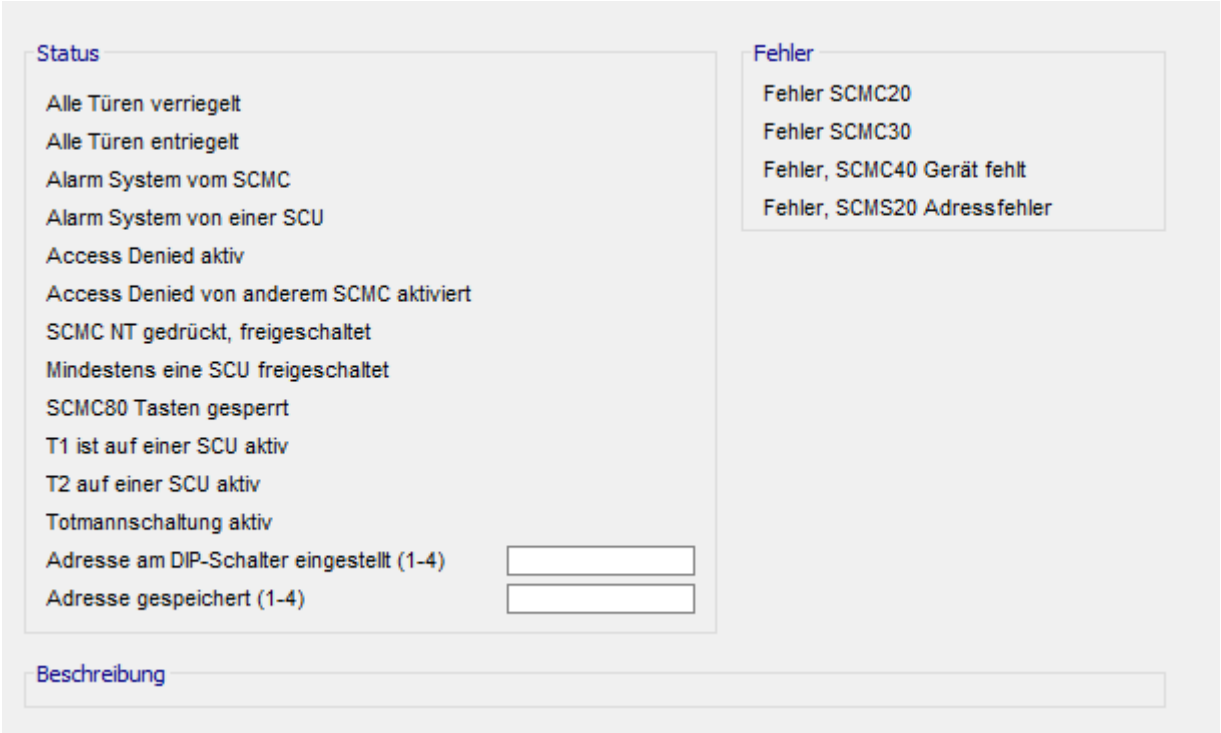
Statusanzeige für IO Modul SVP:

Grüne LED	Dauerlicht	SVP entriegelt
Rote LED	Dauerlicht	SVP verriegelt
Gelbe LED/Piezo	5 Hz	Sabotagealarm

Funktion der Taster für Ausgänge
Grüner Taster = entriegeln
Roter Taster = verriegeln

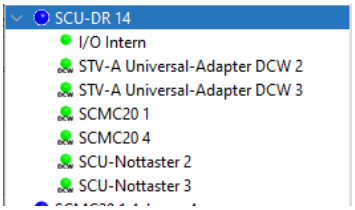
SCMC20

Ein SCMC20 ist ein zentraler Nottaster, über den mit der Premium-Lizenz bis zu 64 Türen sicherheitsrelevant freigeschaltet werden können.
An einem SCMC20 können bis zu 8 SCMC80 als DCW-Komponenten und jeweils 1 SCMC30 (Abschaltung des lokalen Nottasters) und 1 SCMC40 (Aktivierung der Notoffenverzögerung T2) angemeldet sein.
Die Zuordnung einer zentralen Nottaste zu einer oder mehrerer Türen erfolgt über die Konfigurationssoftware.



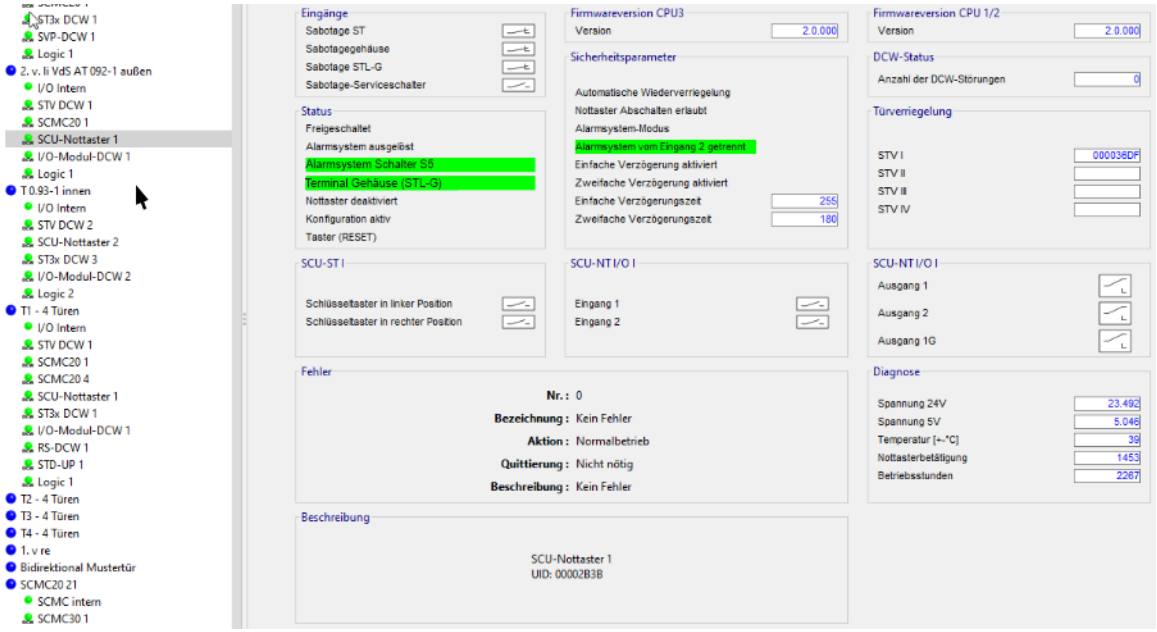
Status	Bedeutung
Alle Türen verriegelt	Alle zugeordneten Türen sind verriegelt.
Alle Türen entriegelt	Alle zugeordneten Türen sind entriegelt.
Alarmsystem vom SCMC	Eine an der SCMC20 angeschlossene Brandmeldeanlage ist ausgelöst.
Alarm System von einer SCU	Eine an der SCU-xx angeschlossene Brandmeldeanlage ist ausgelöst.
Access Denied aktiv	Am SCMC30 wurde die Funktion „Access Denied“ aktiviert und an einem SCU-xx wurde die Funktion über die Konfigurationssoftware aktiviert.
Access Denied eine andere SCMC	An lokalen Türen wurde die Funktion „gesperrte Nottaste“ durch ein Paralleltableau aktiviert.
SCMC NT gedrückt, freigeschaltet	• Der Nottaster am Zentraltableau wurde gedrückt. • Alle zugeordneten Türen sind für 1 min freigeschaltet. • Danach ertönt ein wiederkehrendes Signal, das zur Quittierung der Freischaltung auffordert. • Durch 2-maliges Rechtstasten am Schlüsseltaster des SCMC20 kann der Alarm quittiert werden. • Die zugeordneten Türen werden wieder verriegelt.
SCMC80 Tasten gesperrt	• Sperrung der Tastatur eines über DCW-Bus angeschlossenen SCMC80 durch Linksdrehen am Schlüsseltaster. • Bei Tastensperre leuchtet das Feld „Button disable“.
T1 ist auf einer SCU aktiv	An einer Tür ist eine lokale Freischaltung erfolgt und die Tür hat eine Not-offen-Verzögerung T1.
T2 auf einer SCU aktiv	• An einer Tür ist eine lokale Freischaltung erfolgt und die Tür hat eine Not-offen-Verzögerung T1. • Während T1 wurde am SCMC40 die Not-offen-Verzögerung T2 aktiviert.

3.1.30 DCW-Teilnehmer



Unterhalb eines Gerätes werden die DCW-Teilnehmer angezeigt. Im rechten Fenster werden je nach DCW-Teilnehmer gerätespezifische Daten angezeigt.

Nottaster:



Eingänge

- Sabotage ST
  - Zeigt die Auswertung der Sabotagelinie des internen Schlüsseltasters.
- Sabotage TLG
  - Zeigt die Auswertung des Deckelkontaktes des Nottasters (SCU-UP wertet den Abdeckrahmen aus; STL-G wertet den Gehäusekontakt aus).
- Sabotage Serviceschalter
  - Zeigt an, ob der Service Schalter die Auswertung der Sabotagekontakt im Gesamtsystem überbrückt.

Status

- Freigeschaltet
  - Das System wurde über einen Nottaster (lokal oder zentral) freigeschaltet.
- Alarmsystem ausgelöst
  - Das System wurde über die Brandmeldeanlage oder einen Rauchschalter notentriegelt.
- Alarmsystem Schalter S5 AS
  - Die Auswertung des Eingangs für das Alarmsystem ist aktiviert. (Der AS-Eingang muss über 18kOhm auf Pluspotential liegen).
- Terminalgehäuse (STL-G)
  - Wenn die Anzeige grün ist, ist der Signalgeber und der Deckel-Sabotagekontakt des Türterminalgehäuses aktiv.
- Konfiguration aktiv
  - Zeigt an, dass das System im Konfigurationsmodus ist. (LED-Anzeige n am Nottaster leuchten blau)
- Taster (Reset)
  - Zeigt an, dass der Reset-Taster gedrückt ist

SCU-ST xx

- Schlüsseltaster in rechter Position
  - Der Schlüsseltaster steht in der Position rechts
- Schlüsseltaster in linker Position
  - Der Schlüsseltaster steht in der Position links

SCU-NT I/O xx

- Eingang 1
  - Zeigt an, ob Eingang 1 gesetzt ist

Eingang 2
Zeigt an, ob Eingang 2 gesetzt ist
Ausgang 1
Zeigt an, ob Ausgang 1 gesetzt ist
Ausgang 2
Zeigt an, ob Ausgang 2 gesetzt ist
Ausgang 1G
Zeigt an, ob Ausgang 1G gesetzt ist

Firmwareversion CPU 3
Version
Zeigt die aktuelle FW-Version der CPU 3 an. Firmwareupdates über TMS Soft sind möglich.
Firmwareversion CPU 1/2
Version
Zeigt die aktuelle FW-Version der CPU 1/2 im Sicherheitskreis an. Der Sicherheitskreis kann nicht über TMS Soft upgedatet werden.
Sicherheitsparameter
Sicherheitsparameter werden über die Konfigurationssoftware eingestellt und erlauben die Einstellung von Funktionen, die z. T. nur mit einer Zustimmung im Einzelfall (ZiE) durch die obere Baubehörde verwendet werden dürfen. Bitte beachten sie die regional gültigen Bestimmungen

Automatische Wiederverriegelung
Wird der Nottaster betätigt und die Verriegelung freigeschaltet, die Tür aber innerhalb von einer Minute nicht geöffnet, verriegelt das System selbsttätig wieder und der Alarm wird zurückgesetzt
Nottaster Abschalten erlaubt
In Verbindung mit einer ständig besetzten Stelle (z. B. Pforte) kann der lokale Nottaster aus der zentralen Stelle über ein Tableau (SCMC 20 + SCMC 30) abgeschaltet werden.
Alarmsystem Modus
Es wird zwischen Alarmsystem – Modus „a“ und „b“ unterschieden.
Im Alarmsystem - Modus „a“, wird bei ausgelöstem Eingang „AS“ ein akustischer Alarm ausgelöst. Alle Not-Offen-Verzögerungstimer und die gesperrte Freigabe werden deaktiviert. Die betreffenden Verriegelungssysteme werden direkt freigeschaltet
Im Alarmsystem - Modus „b“ wird bei ausgelöstem Eingang „AS“ ein akustischer Alarm ausgelöst. Und aktive Verzögerungstimer abgebrochen. Die die Türen sind direkt freigeschaltet. Die gesperrte Freigabe wird aufgehoben und der lokale Nottaster aktiviert. Die Türen bleiben verriegelt und können über den lokalen Nottaster freigeschaltet werden.
Einfache Verzögerungszeit T1 aktiviert
Die angeschlossenen elektrischen Verriegelungen werden bei Nottaster Betätigung erst nach Ablauf der eingestellten Verzögerungszeit sicherheitsrelevant freigeschaltet
Zweifache Verzögerung T2 aktiviert
Bei laufender Verzögerungszeit T1 kann über die Tableau-Erweiterung (SCMC 20+ SCMC40) einmalig die Verzögerungszeit bis zur Freischaltung um den Timer T2 verlängert werden.
Einfache Verzögerungszeit (Wert)
Zeigt den Downcounter der Verzögerungszeit T1 an
Zweifache Verzögerungszeit (Wert)
Zeigt den Downcounter der Verzögerungszeit T2 an

DCW-Status
Anzahl der DCW-Störungen
Sollte es zu Kommunikationsstörungen (z. B. Leitung zu lang oder Störeinstrahlung ins Kabel) zwischen SCU-Zentrale und Verriegelung kommen, wird der Zähler hochgesetzt.
Türverriegelungen
STV 1-4
Zeigt die UIDs (Unikatadressen) der zugeordneten SafeRoute Türverriegelungen an.
Diagnose
Spannung 24V
Zeigt die anliegende Betriebsspannung an
Spannung 5V
Zeigt die Spannungsversorgung für die Prozessoren CPU 1-3 an
Temperatur (+-°C)
Zeigt die Temperatur für CPU 3 an
Nottasterbetätigung
Zeigt die Anzahl der Nottaster Betätigungen an. Dieser Wert wird ca. alle 5 Minuten aktualisiert
Betriebsstunden
Zeigt die Anzahl der Betriebsstunden des Systems an. Dieser Wert wird ca. alle 5 Minuten aktualisiert
Fehler
Nr.

Zeigt die Fehlernummer an

Bezeichnung

Zeigt im Klartext die Bezeichnung der Fehlernummer an

Aktion

Keine, Normalbetrieb oder System freigeschaltet

Quittierung

Weist auf die Notwendigkeit hin, dass ggf. der Fehler manuell über eine Alarmquittierung an Schlüsseltaster zurückgesetzt werden muss, oder sich automatisch selbst quittiert.

Beschreibung

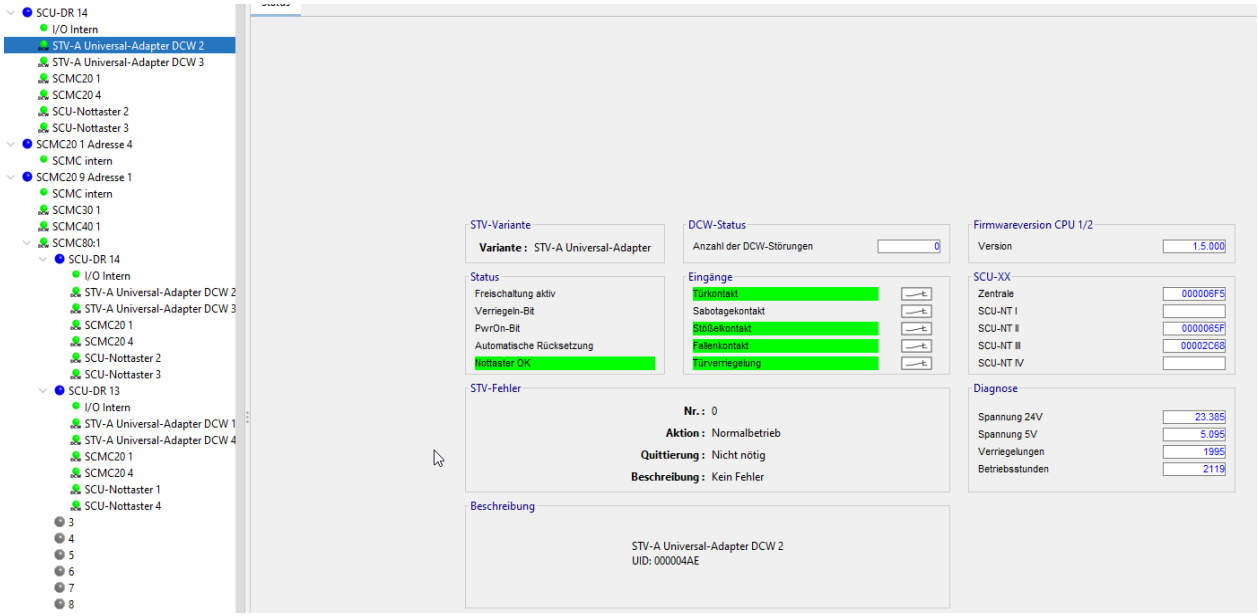
Erklärt die Fehlerursache und beschreibt die notwendige Vorgehensweise, um den Fehler zu beseitigen

Beschreibung

Gibt die Beschreibung der Komponente an

Gerät, DCW-Adresse, UID (sofern vorhanden), Beschreibung aus dem Visualisierungsbaum

Türverriegelung:



STV-Variante

Variante

Zeigt den Typ der Verriegelungsvariante an

Es gibt 4 verschiedene Varianten der STV-Verriegelungen.

STV 100: Elektromechanische Verriegelung

STV 200: Elektromagnetische Verriegelung

STV 500: Elektromechanischer Fluchttüröffner

STV-A: Adapter zum Anschluss von analogen, zertifizierten Fluchttürverriegelungen.

DCW-Status:

Anzahl der DCW-Störungen:

Sollte es zu Kommunikationsstörungen (z. B. Leitung zu lang oder Störeinstrahlung ins Kabel) zwischen SCU-Zentrale und Verriegelung kommen, wird der Zähler hochgesetzt.

Firmwareversion CPU ½

Version

Zeigt den Stand der Firmware an.

Status

Freigeschaltet aktiv:

Die Verriegelung wurde über einen Nottaster (lokal oder zentral) freigeschaltet

Verriegeln Bit:

Eine Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung ist abgelaufen, oder der Verriegelungsbefehl nach einer Dauerentriegelung wurde ausgelöst UND die Tür ist nicht zu. Die Verriegelung möchte verriegeln, kann aber nicht.

PWROn-Bit

Zeigt den Neustart der Firmware nach Power ON an. Währen des Betriebs ist diese Anzeige immer aus.

Automatische Rücksetzung

Dies ist eine Funktion nach EN 13637 und im Geltungsbereich der EltVTR nur mit einer Zustimmung im Einzelfall erlaubte Funktion.

Nottaster OK

Die Funktion des Nottasters ist einwandfrei.

Eingänge

Türkontakt

Zeigt die Funktion des Magnetkontakts an Klemme 18/19 an

Sabotagekontakt

Zeigt an, ob das Gehäuse geöffnet oder geschlossen ist

Stößelkontakt

Zeigt bei einer STV 100 an, ob der Halter in die STV eingefahren ist
Zeigt bei einer STV 200 an, ob die Ankerplatte am Magneten anliegt
STV 500 und STV – A habern keinen Stößelkontakt

Türverriegelung

Zeigt an, dass die Türverriegelung aktiviert ist

SCU-XX

Zentrale, SCU-NT 1-4

Zeigt die UID der zugeordneten Nottaster mit den dazugehörigen DCW-Adressen an

STV-Fehler

Nr.

Zeigt die Fehlernummer an

Bezeichnung

Zeigt im Klartext die Bezeichnung der Fehlernummer an

Aktion

Keine, Normalbetrieb oder System freigeschaltet

Quittierung

Weist auf die Notwendigkeit hin, dass ggf. der Fehler manuell über eine Alarmquittierung an Schlüsseltaster zurückgesetzt werden muss, oder sich automatisch selbst quittiert.

Beschreibung

Erklärt die Fehlerursache und beschreibt die notwendige Vorgehensweise, um den Fehler zu beseitigen

Diagnose

Spannung 24V

Zeigt die anliegende Betriebsspannung an

Spannung 5V

Zeigt die Spannungsversorgung für die Prozessoren CPU 1-3 an

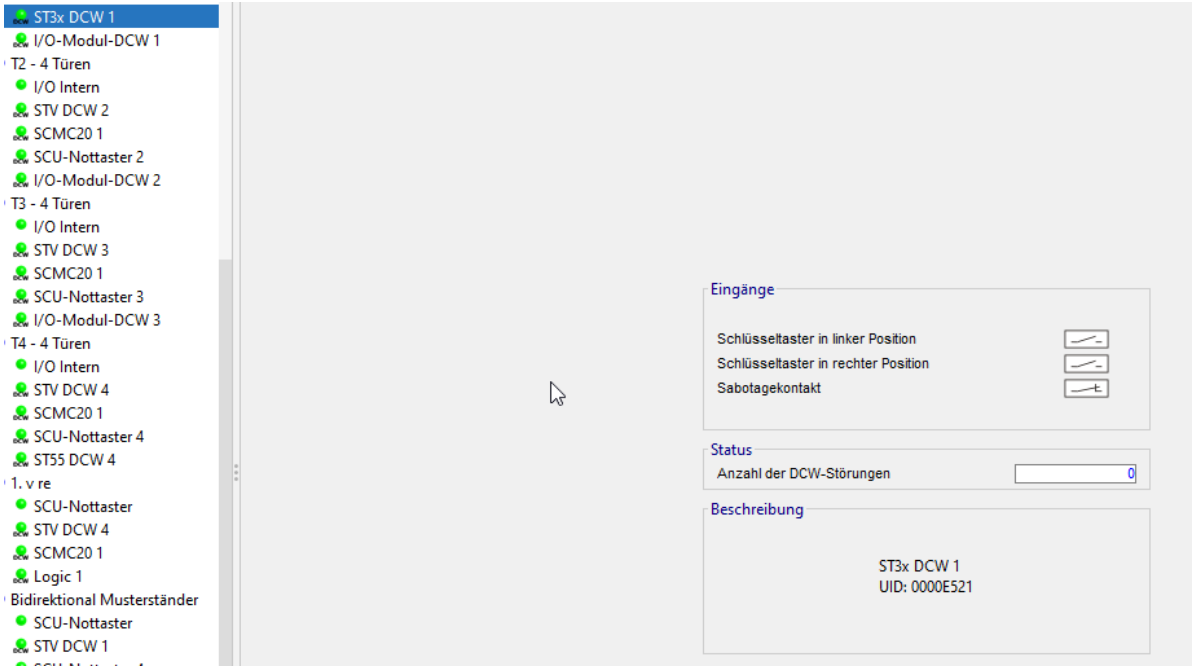
Verriegelungen

Zeigt die Anzahl der Verriegelungen ab Inbetriebnahme an

Betriebsstunden

Zeigt die Anzahl der Betriebsstunden des Systems an. Dieser Wert wird ca. alle 5 Minuten aktualisiert
Gibt die Beschreibung der Komponente an
Gerät, DCW-Adresse, UID (sofern vorhanden), Beschreibung aus dem Visualisierungsbaum

Schlüsseltaster ST 3x:



Eingänge:

Schlüsseltaster in rechter Position

Der Schlüsseltaster steht in der Position rechts

Schlüsseltaster in linker Position

Der Schlüsseltaster steht in der Position links

Sabotagekontakt

Zeigt an, ob das Gehäuse geöffnet oder geschlossen ist

Status

Anzahl der DCW-Störungen

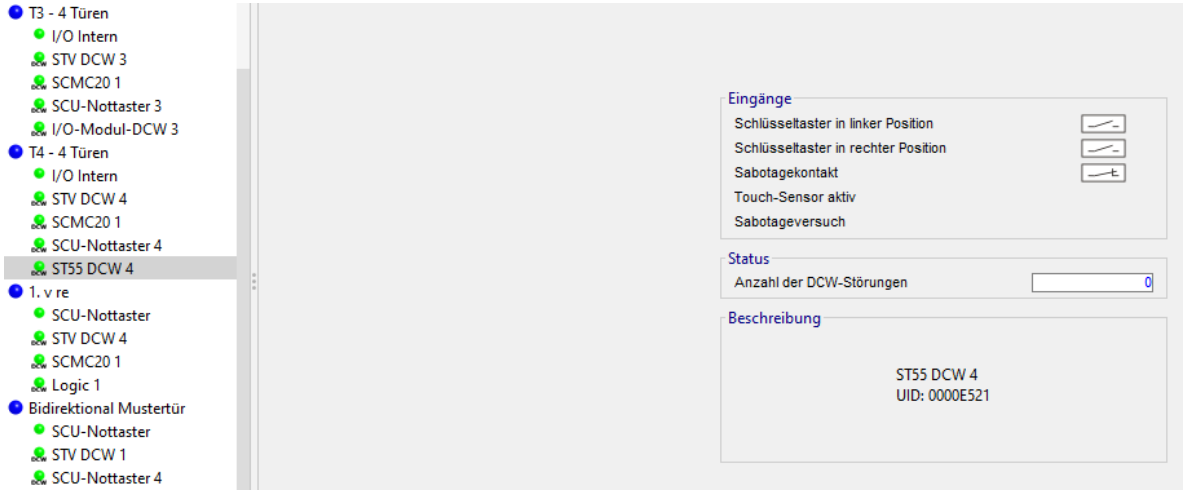
Sollte es zu Kommunikationsstörungen (z. B. Leitung zu lang oder Störeinstrahlung ins Kabel) zwischen SCU-Zentrale und Verriegelung kommen, wird der Zähler hochgesetzt.

Beschreibung

Gibt die Beschreibung der Komponente an

Gerät, DCW-Adresse, UID (der Zentrale), Beschreibung aus dem Visualisierungsbaum

Schlüsseltaster ST 5x:



Eingänge:

Schlüsseltaster in rechter Position

Der Schlüsseltaster steht in der Position rechts

Schlüsseltaster in linker Position

Der Schlüsseltaster steht in der Position links

Sabotagekontakt

Zeigt an, ob das Gehäuse geöffnet oder geschlossen ist

Touchsensor aktiv

Zeigt an, wenn der Touchsensor berührt wird

Sabotageversuch

Ist derzeit nicht aktiv

Status:

Anzahl der DCW-Störungen

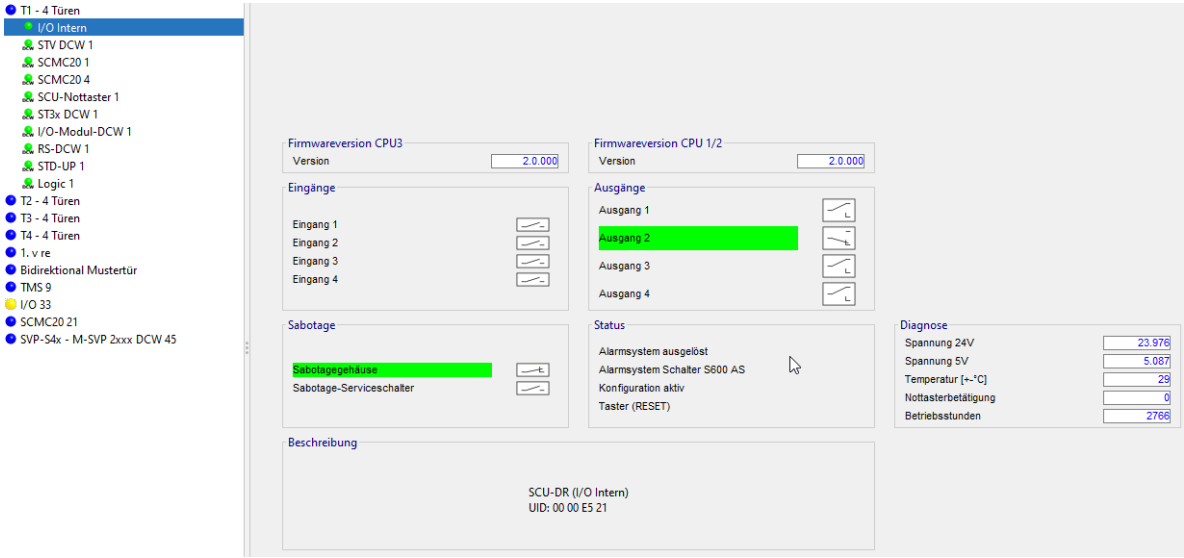
Sollte es zu Kommunikationsstörungen (z. B. Leitung zu lang oder Störeinstrahlung ins Kabel) zwischen SCU-Zentrale und Verriegelung kommen, wird der Zähler hochgesetzt.

Beschreibung

Gibt die Beschreibung der Komponente an

Gerät, DCW-Adresse, UID (der Zentrale), Beschreibung aus dem Visualisierungsbaum

I/O Modul intern (SCU-DR)



Firmwareversion CPU 3

Version

Zeigt die aktuelle FW-Version der CPU 3 an. Firmwareupdates über TMS Soft sind möglich.

Firmwareversion CPU 1/2

Version

Zeigt die aktuelle FW-Version der CPU 1/2 im Sicherheitskreis an. Der Sicherheitskreis kann nicht über TMS Soft upgedatet werden.

Eingänge

Eingang 1 – 4

Zeigt den Status Eingang 1-4 aktiv oder nicht aktiv an

Ausgänge:

Ausgang 1 – 4

Zeigt den Status Ausgang 1-4 aktiv oder nicht aktiv an

Sabotage

Sabotage Gehäuse

Zeigt an, ob das Gehäuse geöffnet oder geschlossen ist

Sabotage-Serviceschalter

Status:

Alarmsystem ausgelöst

Alarmsystem Schalter S5

Konfiguration aktiv

Taster (Reset)

Diagnose

Spannung 24V

Spannung 5V

Temperatur (+-°C)

Nottasterbetätigung

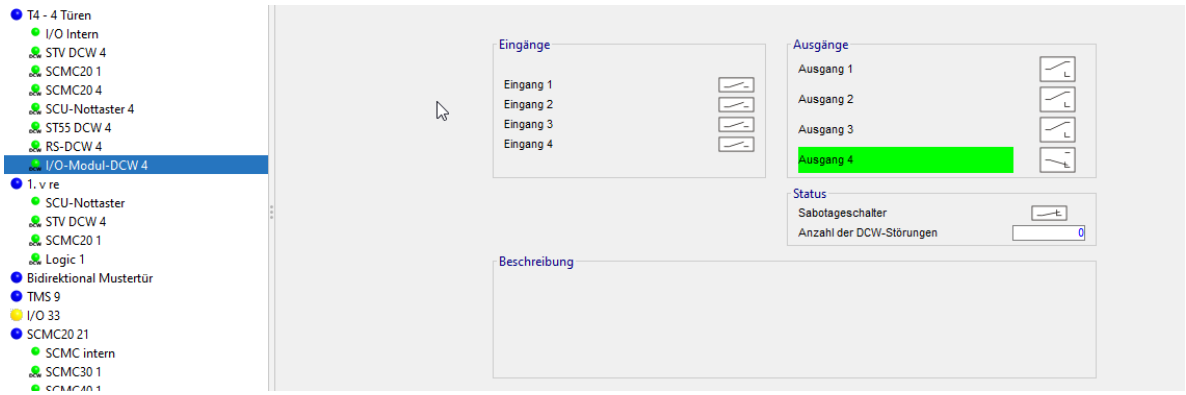
Betriebsstunden

Beschreibung

Gibt die Beschreibung der Komponente an

Gerät, DCW-Adresse, UID (der Zentrale), Beschreibung aus dem Visualisierungsbaum

I/O Modul DCW



Eingänge:

Eingang 1 – 4

Zeigt den Status Eingang 1-4 aktiv oder nicht aktiv an

Ausgänge:

Ausgang 1 – 4

Zeigt den Status Ausgang 1-4 aktiv oder nicht aktiv an

Status:

Sabotage-Serviceschalter:

Zeigt an, ob der Service Schalter die Auswertung der Sabotagekontakt im Gesamtsystem überbrückt.

Anzahl der DCW-Störungen:

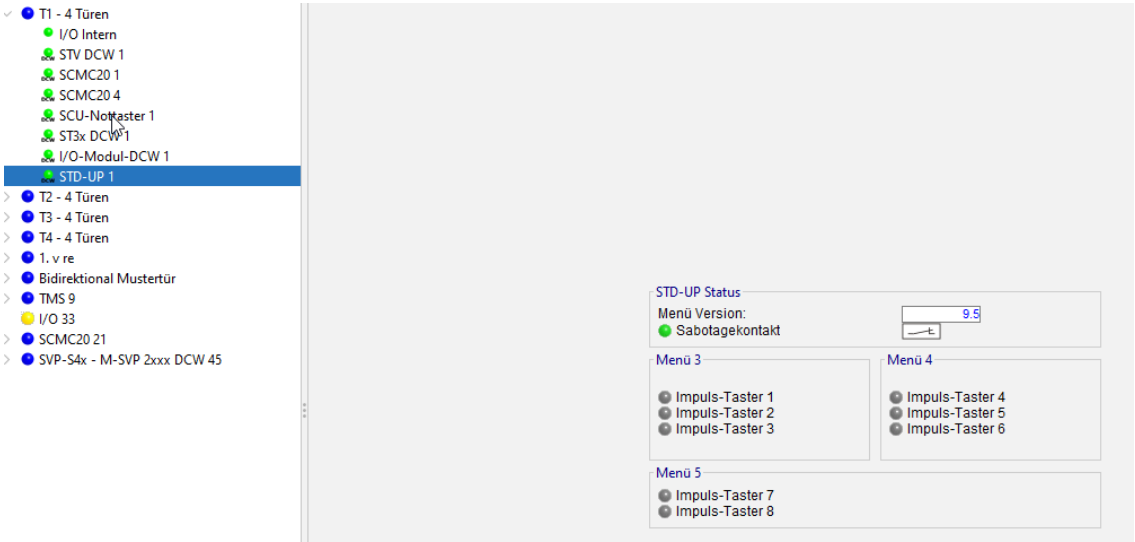
Sollte es zu Kommunikationsstörungen (z. B. Leitung zu lang oder Störeinstrahlung ins Kabel) zwischen SCU-Zentrale und Verriegelung kommen, wird der Zähler hochgesetzt.

Beschreibung:

Gibt die Beschreibung der Komponente an

Gerät, DCW-Adresse, Beschreibung aus dem Visualisierungsbaum

STD-UP Touchdisplay



STD-UP Status

Menü Version

Zeigt den FW-Stand des STD an

Sabotagekontakt

Zeigt an, ob der Sabotagekontakt geöffnet, oder geschlossen ist

Menü 3

Zeigt an, ob die Touch Impuls-Taster 1-3 aktiv sind

Menü 4

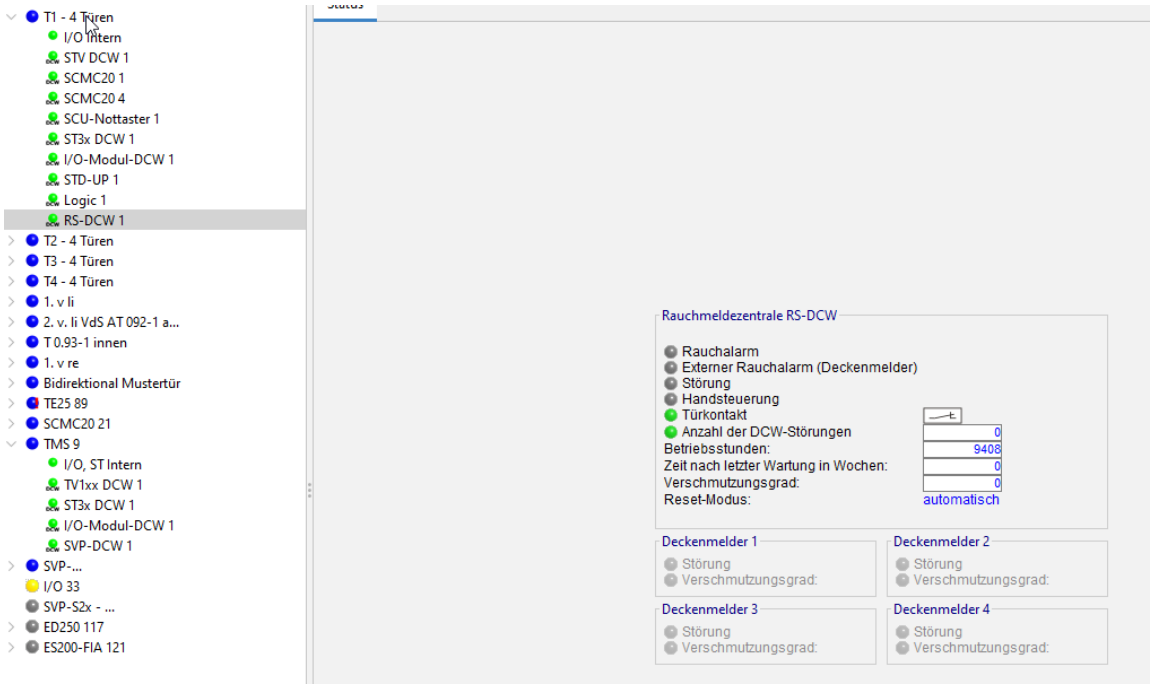
Zeigt an, ob die Touch Impuls-Taster 4-6 aktiv sind

Menü 5

Zeigt an, ob die Touch Impuls-Taster 7 und 8 aktiv sind

Den Impuls-Tastern kann über die TMS Soft Parametrierung eine Funktion zugewiesen werden

RS DCW



Rauchmeldezentrale RS – DCW

Rauchalarm

Leuchtet rot, wenn der interne Rauchschalter Rauch erkennt. Das SafeRoute System wird notentriegelt

Externer Rauchalarm (Deckenmelder)

Leuchtet rot, wenn ein externer Rauchschalter Rauch erkennt. Das SafeRoute System wird notentriegelt

Störung

Leuchtet rot bei Erkennung eines Fehlers, z. B. in der Verkabelung fehlt der 18kOhm Widerstand

Handsteuerung

Leuchtet grün, wenn der „Tür schließen“ Taster betätigt wurde. Setzt sich nach ca. 10 Sekunden automatisch zurück

Türkontakt

Leuchtet grün, wenn der Türkontakt (Klemme12/18) geschlossen ist (Tür zu)

Anzahl der DCW-Störungen

Sollte es zu Kommunikationsstörungen (z. B. Leitung zu lang oder Störeinstrahlung ins Kabel) zwischen SCU-Zentrale und Verriegelung kommen, wird der Zähler hochgesetzt.

Betriebsstunden

Zeigt die Anzahl der Betriebsstunden nach Inbetriebnahme an

Zeit nach der letzten Wartung in Wochen

Zeigt die Zeit in Wochen seit dem letzten Wartungsreset an

Verschmutzungsgrad

Zeigt den Verschmutzungsgrad der Rauchkammer in % an. (1=10 %, ...10= 100 %). Bei einem Verschmutzungswert >80% sollte ein Austausch vorgenommen werden

Reset-Modus

Zeigt den Reset-Modus an (DIP-Schalter 1; off = automatischer Reset, on = manueller Reset)

Deckenmelder 1 – 4

Störung

Leuchtet rot bei Erkennung eines Fehlers, z. B. in der Verkabelung fehlt der 18kOhm Widerstand

Verschmutzungsgrad

Zeigt den Verschmutzungsgrad der Rauchkammer in % an. (1=10 %, ...10= 100 %). Bei einem Verschmutzungswert >80% sollte ein Austausch vorgenommen werden

ZM208 DCW

Das ZM208 DCW ist ein Zeitmodul für die zeitverzögerte Freischaltung.
Es kann nur 1 ZM208-Modul an ein TMS-Gerät (TL-S TMS 2) angeschlossen werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:

Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv

Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv

Anzahl der DCW-Störungen:

Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

Adresse am DIP-Schalter gestellt (1-4)	• aktuelle Hardware-Adresseinstellung am DIP Schalter S6 des SCMC20 • Anzeige eines kurzzeitigen weißen Leuchtens am SCMC20 durch 2-faches Drücken der LED-Test-Taste
Adresse gespeichert (1-4)	• gespeicherte Adresse des SCMC20 im Eprom • Speicherung der aktuell eingestellten Adresse entsprechend DIP Schalter S6 durch Drücken der Reset-Taste S4 für 8 s
Fehler	
Fehler SCMC20	Das SCMC20 hat nach Spannungsausfall noch nicht alle Statusmeldungen der zugeordneten Geräte erhalten.
Fehler SCMC30	Bei der Aktivierung des Access-denied-Befehls wurde ein Fehler erkannt Hinweis: Sie können den Fehler beheben, wenn sie ein SCMC30 anschließen, das Flachbandkabel überprüfen. SCMC30 aus dem SCMC20-Speicher entfernen: einen 8-Sekunden-Reset am SCMC20 ausführen.

Fehler SCMC40, Gerät fehlt	Bei der Aktivierung der Not-offen-Verzögerung T2 wurde ein Fehler erkannt Hinweis: Sie können den Fehler beheben, wenn sie ein SCMC40 anschließen, das Flachbandkabel überprüfen. SCMC40 aus dem SCMC20-Speicher entfernen: einen 8-Sekunden-Reset am SCMC20 ausführen.
Fehler, SCMC20 Adressfehler	Die eingestellte DIP-Schalteradresse weicht von der gespeicherten DIP-Schalteradresse ab. Hinweis: Sie können den Fehler beheben, wenn sie den DIP-Schalter auf den gewünschten Wert einstellen und einen 8-Sekunden-Reset ausführen.
Beschreibung	
Anzeige des Gerätenamens	Information
UID	Information
Firmwarestand	Information

DCW-Komponenten

Ab TMS-Soft-Version 4.5 werden die DCW-Komponenten im Strukturbaum unterhalb der Türzentralen angelegt. Auf diese Weise wird der DCW-Status in einem eigenen Fenster angezeigt.
SVP-S 2x und I/O LON/LAN-Zentralen unterstützen keine DCW-Module

Folgende DCW-Komponenten werden in Abhängigkeit zur Zentrale angezeigt.

Kapitel	Module für TMS, M-SVP-Typen	Module für TMS Basic-Typen	SVP-S4x	Module für ED-Typen	Module für ES-Typen
	I/O-Modul / ST - intern	I/O-Modul / ST - intern	I/O-Modul / ST - intern	FM-Modul 1	mechanischer Programmschalter - internes ES-Modul
	I/O-Modul DCW 1-4	I/O-Modul DCW 1-4	I/O-Modul DCW 1-4	PGS-DCW 1-2	FM-Schleuse 1
		I-15 1-4	I-15 1-4	RS-DCW 1-2	FM-Sensortest 1
		O-15 1-4	O-15 1-4	ST3x DCW	FM-Status 1
	RS-DCW 1-4	RS-DCW 1-4	RS-DCW 1-4	SVP-DCW 1-4	FST-Modul 1
	ST3x DCW	ST3x DCW	ST3x DCW		I/O-Modul DCW
	SVP-DCW 1-2	SVP-DCW 1-2	SVP-DCW 1-2		PGS-DCW 1-2
	DCW-Leser 1-4		DCW-Leser 1-4		STV-DCW 1-2
	Tastatur 1-4		Tastatur 1-4		
	TSD S55 DCW 1				
	TV1xx DCW 1-4	TV1xx DCW 1-4			
	ZM208 DCW 1				
	TL-S DCW 1-4	TL-S DCW 1-4			

Hinweis

Hinweise zu DCW-Modulen an TMS, SafeRoute, M-SVP, SVP-S4x

Nach Einschalten der Betriebsspannung melden sich automatisch alle angeschlossenen DCW-Module zeitlich versetzt (1 s + 20 ms * Moduladresse) mit einem Statustelegramm bei der TMS-Zentrale an.

Die DCW-Module werden als aktive Teilnehmer in der Zentrale gespeichert. Die aktiven Teilnehmer werden nun alle 8 s abgefragt.

Sollte ein DCW-Modul nicht antworten, blinken die gelben Alarm-LEDs im Beleuchtungsmodul und die Betriebs-LED auf dem entsprechenden DCW-Modul erlischt. Dieser Alarm quittiert sich selbsttätig, sobald das Modul wieder aktiv ist.

Zum Entfernen eines Moduls nutzen Sie im Menü Visualisierung > Baumstruktur die Funktion „DCW löschen/aktualisieren" durch Drücken der rechten Maustaste auf ein Gerät.

Nach dem ersten Power-On werden automatisch Standardwert geladen, sodass die Anlage sofort betriebsbereit ist. Diese Standardwerte können mit Hilfe der PC-Software jederzeit geändert werden.

Funktionen (ES 200)

Beschreibung der Funktionen der Kontakte der Erweiterungsmodule

Keine Funktion	Der Kontakt ist ausgeschaltet.
Kontakt aktiv in Türposition AUF	Der Kontakt wird geschlossen, wenn die Tür auf ist.
Kontakt aktiv in Türposition ZU	Der Kontakt wird geschlossen, wenn die Tür zu ist.
Kontakt aktiv bei Störung	Der Kontakt wird geschlossen, wenn der aktuelle Fehler nicht null ist.
Kontakt aktiv, wenn Abgeschlossen (Tür zu und verriegelt)	Die Tür-ZU Position wird über den Inkrementalgeber und der Verriegelt-Zustand über den Rückmeldekontakt der Verriegelung ermittelt. Das Signal wird zurückgenommen, wenn die Verriegelung von Hand angehoben oder die Tür 2 cm aus ihrer ZU-Position bewegt wird.
Kontakt aktiv, wenn Verschlussalarm	Verschlussalarm Diese Funktion ist nur in den Automatikstellungen aktiv (nicht in PGS = AUS). Dieser Alarm kann bei allen Verriegelungen vorkommen. Befindet sich die Schiebetür unter 8,5-cm-Öffnungsweite und tritt während der Öffnungsfahrt ein Hindernis auf (Bodenschloss noch zu), versucht der Antrieb 3-mal zu öffnen. Nach dem ersten Versuch wird im PDA-Fehler 23 und auf der 7-Segmentanzeige Fehler 2 angezeigt. Der Fehler wird gelöscht nach einem erneuten Öffnungsimpuls, wenn die Tür weiter als 8,5 cm aufgefahren ist. Sollte das Bodenschloss noch zu sein und ein weiterer Öffnungsimpuls kommen, so versucht der Antrieb nur einmal anzufahren. Ist das Hindernis z. B. durch ein Bodenschloss beseitigt, so öffnet die Tür in Schleichfahrt. Hinweis zu FST-Anlagen: Wenn bei einer verschlossenen Tür (durch ein Bodenschloss) in der ZU-Position eine Öffnungsfahrt eingeleitet wird kann in einer Automatikstellung nicht zwingend Fehler 23 angezeigt werden, sondern Fehler 20, Fehler 25 oder andere.
Klingelkontakt	Falls die Lichtschranke aktiviert wird, während die Tür fährt oder in der AUF-Position ist, wird der Klingelkontakt 1 s lang aktiv. Nach Freigabe der Lichtschranke startet eine Sperrzeit von 3 s für die Aktivierung des Klingelkontakts. Wenn während der laufenden Sperrzeit eine Lichtschranke aktiviert wird, so wird diese Zeit neu gestartet. Der Klingelkontakt ist in der ZU-Position nicht aktiv.

FM-Schleuse (ES 200)

Das FM-Schleuse ist ein Schleusen-I/O-Funktionsmodul mit der Adresse 49.
Die 4 Eingänge und die Ausgänge 3-4 (Türzustand 7-6) haben eine feste Signalzuordnung, die Ausgänge 1-2 (Türzustand 5-6) können parametriert werden.
Es kann nur 1 DCW-Modul vom Typ FM Schleuse an einen ES 200-Antrieb angeschlossen werden. Im Register DCW-Status werden Statusinformationen zur Komponente dargestellt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
FM-Sensortest 1 (ES 200)
Das FM-Sensor 1 ist ein Sensortest-I/O-Funktionsmodul mit der Adresse 88. Die 4 Eingänge und die Ausgänge 2-4 haben eine feste Signalzuordnung, der Ausgang 1 in Block 3 kann parametriert werden.
Es kann nur 1 FM-Sensortest-1-Modul an einen ES200-Antrieb angeschlossen werden. Im Register DCW-Status werden Statusinformationen zur Komponente dargestellt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
FM-Status (ES 200)
Das FM-Status ist ein Status-DCW-I/O-Funktionsmodul mit der Adresse 48, dessen 4 Eingänge eine feste Signalzuordnung haben. Die ersten 3 Ausgänge können parametriert werden, der vierte Ausgang hat die feste Klingelkontakt-Funktion.
Es kann nur 1 DCW-Modul vom Typ FM Status an einen ES 200-Antrieb angeschlossen werden. Im Register DCW-Status werden Statusinformationen zur Komponente dargestellt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv

Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
FST-Modul (ES 200)
Das FST-Modul ist ein Fluchtwegschiebetür-Modul mit der Adresse 2, dessen 4 Eingänge und Ausgänge eine feste Signalzuordnung haben.
Es kann nur 1 FST-Modul an einen ES 200-Antrieb angeschlossen werden. Fluchtwegschiebetür (FST-2D)

Die Fluchtwegschiebetür hat eine Grundsteuerung und ein FST-Modul. Beide Steuerungen haben einen eigenen Mikroprozessor. Sie tauschen ihre Daten untereinander zyklisch aus.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv.
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv.
Bereich Status:
Zeit einer FST-Fahrt [ms]:
Bei einer FST-Testfahrt wird überprüft, ob das FST-Modul mit dem FST-Motor bei einer AUF-Fahrt die Normeinhält.
Die Tür muss 80 % der Öffnungsweite innerhalb von 3 s erreichen.

Zeit einer Innenmelder Fahrt [ms]:
Bei einer FST-Testfahrt wird überprüft, ob das GM-Modul mit dem Hauptmotor bei einer AUF-Fahrt die Norm einhält.
Die Tür muss 80 % der Öffnungsweite innerhalb von 3 s erreichen.

Akkuspannung [V]:
Aktueller Wert der Spannung im Akku.
min. Wert der Akkuspannung FST [V]:
Niedrigster Spannungswert, der gemessen wurde.
I-15 Modul 1-4
Das I-15 Modul 1-4 ist ein Inputmodul, dessen 15 Eingänge mit einer Funktion belegt werden können.
Es können bis zu 4 Module vom Typ I-15 an ein TMS-Basic-Gerät angeschlossen werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Eingänge:
Grün: Eingang ist aktiv
Grau: Eingang ist nicht aktiv
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

I/O Modul DCW 1-4
Das „I/O Modul DCW 1-4" ist ein DCW-Input/Output-Modul. Die 4 Eingänge und Ausgänge können mit jeweils einer Funktion belegt werden.
Es können bis zu 4 Input/Output-DCW-Module an ein TMS- oder SafeRoute-Gerät angeschlossen werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Rot: Sabotageschalter ist ausgelöst
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
I/O, ST (intern)
Das I/O, ST Intern ist ein internes Modul auf der TL-S TMS2-Türzentrale oder SafeRoute-SCU-xx, dessen Eingänge und Ausgänge mit einer Funktion belegt werden können. „Sabotageschalter" und „Nottaster betätigt" sind fest belegt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Rot: Sabotageschalter ist ausgelöst
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
Mech. Programmschalter (intern, ES 200, ED 100/250)
Der „Mech. Programmschalter" ist ein internes Modul auf der Türzentrale mit der Adresse 1, dessen Eingang mit einer Funktion fest belegt ist.
Es kann nur 1 mechanischer Programmschalter an einem ES/ED-Gerät angeschlossen werden. Im Register DCW-Status werden Statusinformationen zur Komponente dargestellt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige:
Zeigt die Position des mechanischen Schlüsseltasters Grün.

M-SVP-S DCW 1-2

Das M-SVP-S-DCW ist ein mehrfach verriegeltes SVP-Modul an einer M-SVP-Türzentrale dessen 10 Eingänge mit einer festen Funktion belegt sind.
Im Register DCW-Status werden Statusinformationen zur Komponente dargestellt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Eingänge:
Grün: Eingang ist aktiv
Grau: Eingang ist nicht aktiv
Rot: Sabotagekontakt ist ausgelöst
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
M-SVP, SVP-S4x Status (intern)
Das MSVP-S2x, SVP-S4x Status ist ein internes Modul, dessen Eingänge und Ausgänge mit einer Funktion belegt werden können.
„Sabotageschalter" ist fest belegt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv
Rot: Sabotageschalter ist ausgelöst
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
O-15 Modul 1-4
Das O-15 Modul 1-4 ist ein Output-Modul mit 15 Ausgängen, die mit einer Funktion belegt werden können. Es können bis zu 4 Module vom Typ O-15 an ein TMS-Basic- Gerät angeschlossen werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ausgänge:
Grün: Ausgang ist aktiv
Grau: Ausgang ist nicht aktiv
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

PGS-DCW 1-2 (ES 200, ED 100/250)

Der PGS DCW 1-2 ist ein ES 200- oder ED xxx-Programmschalter DCW-Modul mit der Adresse 92-94. Die Adressen 93-95 sind für ES 200 mit FST-Modul reserviert.
Es können bis zu 2 PGS-DCW 1-2 an ein ES 200-Gerät angeschlossen werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
RS-DCW 1-4
Das „RS-DCW 1-4“ ist ein Rauchmeldezentrale-Modul, dessen 5 Eingänge mit festen Funktionen belegt sind.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
Betriebsstunden:
Angabe der Betriebsstunden.
Durch ein erneutes Laden der Firmware erfolgt ein Rücksetzen des Zyklenzählers.
Zeit nach letzter Wartung in Wochen:
Angabe der ganzen Wochen seit der letzten Wartung.
Der Wert kann über den Kontakt an der Rauchmeldezentrale oder in TMS Soft über den Parameter Reset RS Wartungszähler (E) gelöscht werden.
Verschmutzungsgrad:
Zeigt die aktuelle Verschmutzung in Stufen von 1 (niedrig) ... 10 (hoch).
Reset-Modus:
automatisch:
Der Alarm wird automatisch zurückgenommen, sobald der Rauch weg ist.
manuell:
Der Alarm muss vor Ort an der Rauchmeldezentrale über eine Taste quittiert werden.
Deckenmelder 1-4:
An eine Rauchmeldezentrale können 4 Deckenmelder eingeschlossen werden, deren Störungszustand und Verschmutzungsgrad (0 ... 2) angezeigt werden können.
Verschmutzungsgrad:
Grün: Sauber
Gelb: leicht verschmutzt

Rot: stark verschmutzt

ST3x DCW 1-4

Das ST3x DCW 1-4 ist ein Schlüsseltaster, dessen Eingänge parametrierbar sind. Es können bis zu 4 ST3x DCW an eine Türzentrale angeschlossen werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:

Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv
Rot: Sabotagekontakt ist ausgelöst

Anzahl der DCW-Störungen:

Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

STV-DCW 1-2 (ES 200)

Das STV-DCW 1-2 ist ein Stangenverriegelungsmodul
Im Register DCW-Status werden Statusinformationen zur Komponente dargestellt.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen werden. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Fehler:

Enthält den aktuellen Fehlerzustand der DCW-Stangenverriegelung. (LZ = Lebenszeichen)
fehlerfrei blockiert Laufzeitfehler Sabotage Motorstromfehler LZ-Fehler Systemfehler PGS-Fehler Relaisfehler Überstromfehler DCW-LZ

Verriegelung:

Enthält den aktuellen Status der DCW-Stangenverriegelung keine
verriegeln verriegelt entriegeln entriegelt Fehler Warte

Anzahl der DCW-Störungen:

Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

Firmwareversion Kanal 1, 2:

Enthält die aktuelle Softwareversion der STV-DCW des 1. und 2. Kanals. Der 1.Kanal der STV kommuniziert mit dem Grundmodul, der 2. Kanal mit dem FST-Modul.

SVP DCW 1-4

Das SVP DCW 1-4 ist eine Motorschlosssteuerung für ein selbstverriegelndes Panikschloss.
3 Eingänge und 2 Ausgänge können mit einer Funktion belegt werden.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:

Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv
Rot: Sabotage, Sabotagekontakt, SVP-Kabelunterbrechung, Störung, Motor blockiert ist ausgelöst

Anzahl der DCW-Störungen:

Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

SVP DCW 1-4 (unter SVP-S4x)

Das SVP DCW 1-4 der neuen Generation ist ein selbstverriegelndes Panikschloss-Modul an der SVP-S4x- Türzentrale mit der Adresse 72-73, dessen neue Eingänge mit der festen Funktion belegt sind.
Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

Hinweis

Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Anderenfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Eingänge:
Grün: Eingang ist aktiv
Grau: Eingang ist nicht aktiv
Rot: Sabotage, Aufbruchsversuch, Störung, Motor blockiert ist ausgelöst
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.
TL-S DCW (TMS)
Das TL-S DCW-Modul ist ein Nottaster- und Schlüsseltaster-DCW-Modul, dessen Eingänge und Ausgänge eine feste Signalzuordnung haben.

Es können bis zu 4 DCW-Module vom Typ-TL-S an ein TMS-Gerät angeschlossen werden.

Sollte keine Anzeige dargestellt werden, müssen Sie die aktuellen Daten abfragen. Klicken Sie hierzu auf Modul Status aktualisieren.

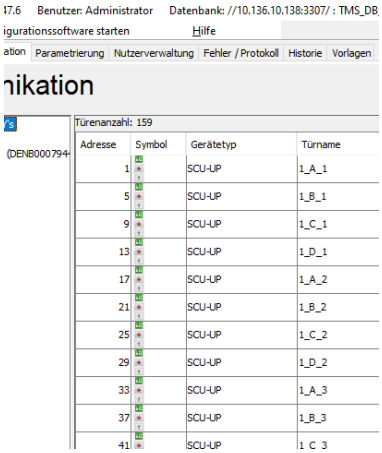
Die Anzeige wird fortlaufend aktualisiert, wenn eine zyklische DCW-Modulabfrage eingeschaltet ist. Andernfalls wird der Status der Komponente zum Zeitpunkt der letzten Abfrage angezeigt.

Statusanzeige der Ein- und Ausgänge:
Grün: Eingang oder Ausgang ist aktiv.
Grau: Eingang oder Ausgang ist nicht aktiv.
Rot: Sabotageschalter ist ausgelöst.
Anzahl der DCW-Störungen:
Zeigt die Anzahl der nicht übermittelten Telegramme seit Inbetriebnahme des Moduls an.

4 Hauptregister - Kommunikation

Im Hauptregister Kommunikation werden neue Türen angelegt oder gelöscht und Einstellungen für die Verbindung zur Türzentrale vorgenommen.
Die Monitorfunktion listet die Telegramme und den Status für alle verfügbaren TMS-PC-Gateways auf. Über den Strukturbaum sind folgende Dialoge verfügbar:

Alle TMS-PC-Gateways
Monitor
TMS-PC-Gateway (Rechnername)
LON-Gateway
LAN
Einstellungen



4.1 Systemumgebung von TMS-Soft

Damit die Kommunikation zwischen der TMS-Soft und dem Datenbankserver sowie eine LAN-Kommunikation zwischen der TMS-Soft und TMS-Geräten, SCU-Geräten, ETS-Geräten fähig ist, müssen alle notwendigen Ports in TMS-Soft und der Systemumgebung konfiguriert werden.

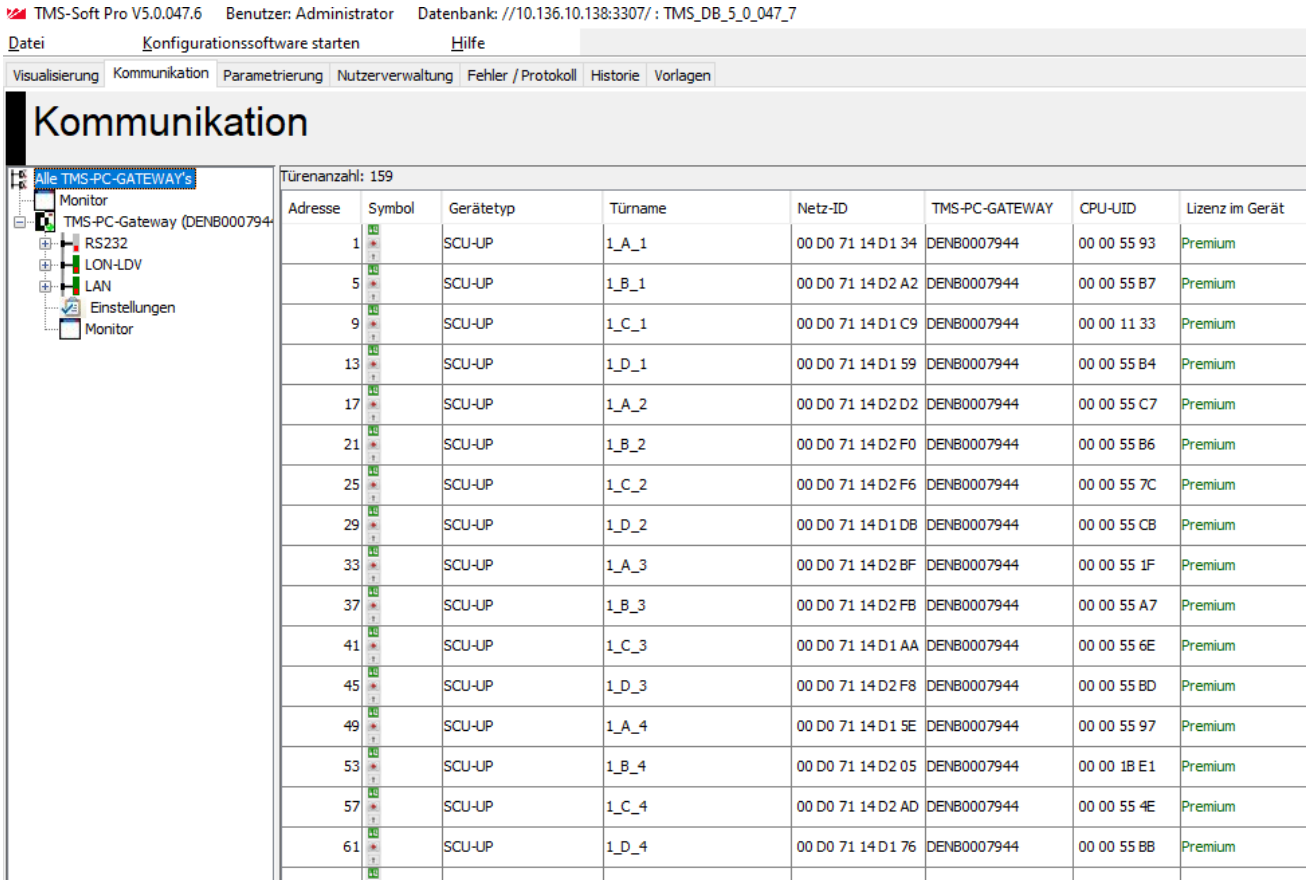
Port	Kommunikation
3306	MySQL-Datenbank
3307	MariaDB-Datenbank (Standard)
30718	Programmierung eines LAN-Moduls
10001	TMS-Port - LAN Kommunikation mit TL-S TMS Geräten
10010	SCU-Port - LAN Kommunikation mit SCU-XX-Geräten
10015	PAS-Port - LAN Kommunikation mit ETS-XX-Geräten (Elektronische Türsteuerung Vereinzelungsanlagen)

Hinweis

Existiert eine Firewall, dann müssen die Ports auch in der Firewall freigegeben werden.

4.2 Alle TMS-PC-GATEWAYs

Diese Sicht zeigt eine tabellarische Übersicht aller verfügbaren Türen mit ihren wichtigsten Kommunikationseigenschaften.
Über die Schaltflächen werden neue Türen angelegt und initialisiert (sofern Kommunikation RS 232 aktiviert ist) oder bestehende Türen aus dem System gelöscht.



Adresse	Symbol	Gerätetyp	Türname	Netz-ID	TMS-PC-GATEWAY	CPU-UID	Lizenz im Gerät
1		SCU-UP	1_A_1	00 D0 71 14 D1 34	DENB0007944	00 00 55 93	Premium
5		SCU-UP	1_B_1	00 D0 71 14 D2 A2	DENB0007944	00 00 55 B7	Premium
9		SCU-UP	1_C_1	00 D0 71 14 D1 C9	DENB0007944	00 00 11 33	Premium
13		SCU-UP	1_D_1	00 D0 71 14 D1 59	DENB0007944	00 00 55 B4	Premium
17		SCU-UP	1_A_2	00 D0 71 14 D2 D2	DENB0007944	00 00 55 C7	Premium
21		SCU-UP	1_B_2	00 D0 71 14 D2 F0	DENB0007944	00 00 55 B6	Premium
25		SCU-UP	1_C_2	00 D0 71 14 D2 F6	DENB0007944	00 00 55 7C	Premium
29		SCU-UP	1_D_2	00 D0 71 14 D1 DB	DENB0007944	00 00 55 CB	Premium
33		SCU-UP	1_A_3	00 D0 71 14 D2 BF	DENB0007944	00 00 55 1F	Premium
37		SCU-UP	1_B_3	00 D0 71 14 D2 FB	DENB0007944	00 00 55 A7	Premium
41		SCU-UP	1_C_3	00 D0 71 14 D1 AA	DENB0007944	00 00 55 6E	Premium
45		SCU-UP	1_D_3	00 D0 71 14 D2 F8	DENB0007944	00 00 55 BD	Premium
49		SCU-UP	1_A_4	00 D0 71 14 D1 5E	DENB0007944	00 00 55 97	Premium
53		SCU-UP	1_B_4	00 D0 71 14 D2 05	DENB0007944	00 00 1B E1	Premium
57		SCU-UP	1_C_4	00 D0 71 14 D2 AD	DENB0007944	00 00 55 4E	Premium
61		SCU-UP	1_D_4	00 D0 71 14 D1 76	DENB0007944	00 00 55 BB	Premium

Klicken Sie auf einen Spaltenkopf, um die Tabelle anhand der Spalte auf- oder absteigend zu sortieren.

Es stehen zusätzlich verschiedene Einstellungsmöglichkeiten zur Verfügung über die Auswahl einer Tür und anschließenden Rechtsklick auf diese.

Adr.:

Zeigt die TMS-Adresse der Tür an.
Jedes Gerät bekommt eine eindeutige Adresse, mit der das Gerät im TMS-System identifiziert werden kann (Adresse wird automatisch vom System vergeben und kann nicht geändert werden).

Symbol:

Zeigt beispielhaft ein Symbol für den jeweiligen Gerätetyp an.

Gerätetyp:

Zeigt den Typ des Geräts.
Nach erfolgreicher Adresszuordnung (Initialisierung) wird der Gerätetyp automatisch erkannt. Wenn Sie ein Gerät ausgewählt haben und auf die rechte Maustaste Klicken können Sie den Gerätetyp ändern.

Hinweis

Wenn Sie ein Gerät an TMS Soft anschließen, erkennt die Software automatisch den Gerätetyp- in diesem Fall kann der Gerätetyp nicht geändert werden.

Haben Sie bei Anschluss des Geräts den falschen Typ gewählt, so macht das System Sie darauf aufmerksam, da ansonsten Parametrierungen verloren gehen könnten.

Falls Sie sich nicht sicher sind, welchen Gerätetyp Sie verwenden, schauen Sie in dieser Tabelle nach.

Türname:

Zeigt den Namen der Tür an.
Wenn Sie eine Tür auswählen und mit der rechten Maustaste darauf klicken, können Sie unter „Gerät(e) umbenennen“ den Namen ändern. Außerdem stehen vorinstallierte Parameter zur Verfügung, die angezeigt werden, solange Sie die Maustaste über dem Beschriftungsfeld halten.

Hinweis

Sie können auch mehrere Türen markieren und gleichzeitig umbenennen.

Netz ID:

Zeigt die eindeutige Netzwerkadresse innerhalb des LON- oder LAN-Netzwerks an, mit der das Gerät im Netzwerk identifiziert werden kann.

TMS-PC-Gateway:
Zeigt den Rechnernamen, an dem das LON/LAN-Gateway der ausgewählten Türzentrale angeschlossen ist.

CPU UID (SCU und SCU-DR):
Zeigt bei SafeRoute-Geräten die Unikatadresse an.

Lizenz (SCU):
Zeigt die momentane Lizenz des SCU-Geräts an.
Sie können die Lizenz ändern, indem Sie mit der linken Maustaste die Tür auswählen, bei der Sie die Lizenz ändern wollen. Anschließend klicken Sie mit der rechten Maustaste und wählen, in dem Untermenü, den Reiter Lizenz aus.

Hinweis

Wenn Sie ein Gerät an TMS Soft anschließen, erkennt die Software automatisch die Lizenz in diesem Fall kann die Lizenz nicht geändert werden. Haben Sie bei Anschluss des Geräts die Falsche Lizenz gewählt so macht das System Sie darauf aufmerksam, da ansonsten Parametrierungen verloren gehen könnten. Falls Sie sich nicht sicher sind, welche Lizenz Sie verwenden Schauen Sie in dieser Tabelle nach.

Applikation (SCU):
Zeigt die aktuelle Applikation für das SCU-Gerät an.
Sie können Applikationen aktivieren oder deaktivieren, indem Sie die Tür auswählen und auf die rechte Maustaste klicken. In dem Untermenü unter dem Reiter „Applikationen" stehen Ihnen verschiedenen Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung:

Hinweis

TMS Soft erkennt automatisch die verfügbaren Applikationen, falls ein SCU-Gerät angeschlossen ist.

Alle Entfernen:
Über diese Auswahl können Sie alle zuvor eingestellten Optionen entfernen.

Mehrtürsteuerung:
Hier können Sie wählen ob weiter Türen an die Hauptzentrale angeschlossen werden sollen. Es können bis zu 4 Türen an eine Hauptzentrale angeschlossen werden.

Schleuse:
Über diese Auswahl können Sie die Schleusenfunktion aktivieren oder deaktivieren.

Zeitverzögerte Freischaltung:
Über diese Auswahl können Sie die Zeitverzögerte Freischaltung aktivieren oder deaktivieren.

Hinweis

Die zeitverzögerte Freischaltung kann nur über die Konfigurationssoftware parametriert werden.

Logik:
Über diese Funktion können Sie die Logikfunktion aktivieren oder deaktivieren.

Hinweis

Nur mit dieser Applikation ist es möglich, Logikfunktionen zu parametrieren. Logikfunktionen werden ausschließlich in der graphischen Ansicht parametriert. Die Applikation ist ab Lizenz Standard einsetzbar.

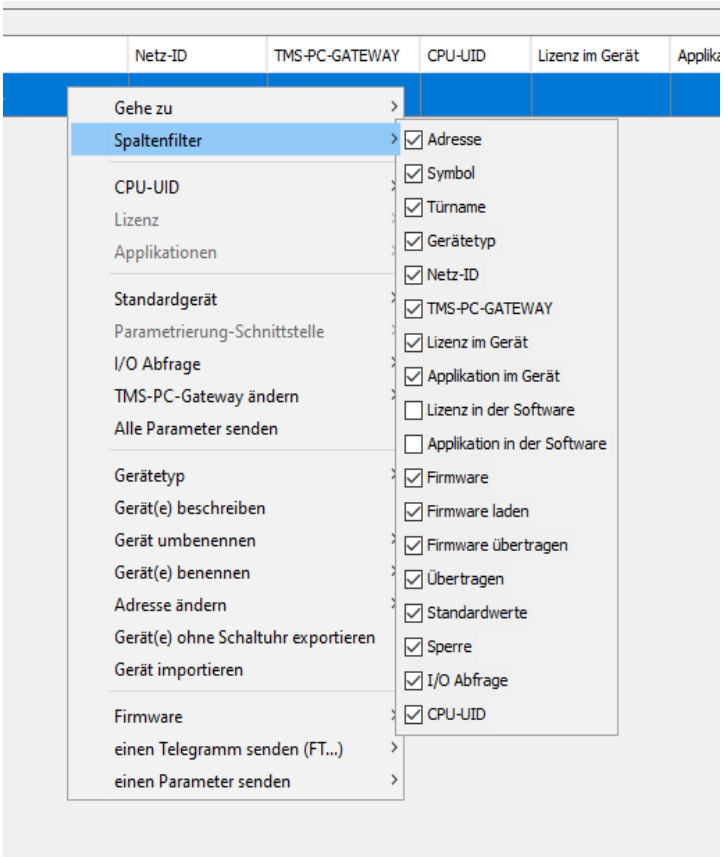
Hinweis

Wenn Sie ein Gerät an TMS Soft anschließen, erkennt die Software automatisch die Lizenz und Applikation. in diesem Fall kann können diese Auswahlmöglichkeiten nicht geändert werden.

Haben Sie bei Anschluss des Geräts die falsche Lizenz oder Applikation gewählt, so macht das System Sie darauf aufmerksam, da ansonsten Parametrierungen verloren gehen könnten.

Falls Sie sich nicht sicher sind welche Lizenz oder Applikation Sie verwenden, schauen Sie in dieser Tabelle nach.

Öffnen Sie mit einem Rechtsklick auf die Tabelle das Kontextmenü und passen Sie den Tabelleninhalt an:



Gehe zu		
	Türname	Suche nach Türnamen durch Eingabe eines Teils des Türnamens
	Adresse	Suche nach Adressen durch Eingabe eines Teils der Adresse
	Netz-ID	Suche nach Netz-ID durch Eingabe eines Teils der IP oder LON-ID
Spaltenfilter		Einblenden oder Ausblenden von Tabellenspalten in der Ansicht „Alle TMS-PC-Gateways“
CPU UID		
	Holen	Kommunikation über RS 232 • zur Verbindung von SCU-xx und Tür zum ersten Mal, solange es keine UID in der Datenbank gibt • zur Änderung der gespeicherten in die neue UID, falls eine SCU-xx ausgetauscht wird*
		Kommunikation über LON oder LAN • zur Änderung der gespeicherten in die neue UID, falls eine SCU-xx ausgetauscht wird*
* Wenden Sie sich an dormakaba, falls die Parameter einer neuen SCU-xx von Standardwerten abweichen.		
	Löschen	Zum Löschen von UIDs, falls nach einem Import einer älteren Datenbank doppelte UIDs vorkommen Hinweis: Jede UID darf in der Datenbank nur einmalig vorkommen. Bei Mehrtürenanwendungen haben alle Türen einer Zentrale dieselbe UID.
	Eintragen	Zum manuellen Hinzufügen einer UID im Offline-Betrieb

Lizenz	• Basic • Standard • Premium	Zum Anlegen neuer Geräte im Offline-Betrieb Hinweis: Die Lizenzinformation eines Geräts wird bei der Online-Verbindung automatisch erkannt. Abweichungen zwischen Offline-Einrichtung und Online-Betrieb kann zum Verlust von Parametern führen.
Applikationen	• Mehrtürensteuerung • Schleuse • Zeitverzögerte Freischaltung • Logik	
Standardgerät		
	Markierung als Standardgerät löschen	Die gewählte Definition wird gelöscht. Neue Türen desselben Gerätetyps werden mit dormakaba Standardwerten angelegt.
	Gerät(e) als Standardgerät markieren	Beim Anlegen einer neuen Tür werden alle Parameter einer bereits angelegten und als Standard-Gerät festgelegten Tür übernommen. Voraussetzung dafür ist, dass Gerätetyp, Lizenz und Art der Mehrtürigkeit identisch sind. Hinweis: Zu beachten ist, dass eine SCU-XX aufgrund ihrer Mehrtürigkeit eine Ein,- Zwei,- Drei,- oder Viertürenzentrale sein kann. Funktioniert ein Gerät beispielsweise als Viertürenzentrale, dann werden Standardwerte beim Anlegen nicht übernommen. Zum Laden der Standardwerte wechseln Sie auf die Karteikarte Parametrierung und klicken Sie auf die Schaltfläche „Standardwerte“.

Parametrierung-Schnittstelle		Hinweis: Das Sperren und Entsperren erfolgt mit einem hinterlegtem Standardpasswort. Das Passwort zur Freigabe oder Sperrung der Schnittstelle kann im Menü „Parametrierung > Service > Programmierschnittstelle“ geändert werden.
	Geräteschnittstelle sperren	Ein Senden und Empfangen von Parametrierdaten ist nicht möglich. Es werden nur Status- und Steuerinformationen über das Gateway für die Visualisierung gesendet und empfangen.
	Geräteschnittstelle öffnen	Ein Senden und Empfangen von Parametrierdaten ist möglich. Es werden auch Informationen über das Gateway für die Visualisierung gesendet und empfangen.
I/O Abfrage	• I/O Abfrage einschalten • I/O Abfrage ausschalten	Zur Bereitstellung von Statusmeldungen der angeschlossenen DCW-I/O und internen I/Os als Datenpunkte für Gebäudemanagementsysteme Hinweis: Halten Sie durch Ausschalten der Funktion die Busbelastung im LON oder LAN gering, falls keine Auswertung für Gebäudemanagementsysteme benötigt wird. Die Einstellung der Pollingrate erfolgt im Menü „Kommunikation > LON oder LAN > Telegramme > nächste I/O Statusabfrage nach T1 (Sekunden)“.
TMS-PC-Gateway ändern		Zum Importieren einer Datenbank eines anderen Rechners Hinweis: Nach einem Import erscheinen das eigene Gateway und das Gateway der Datenquelle im Kommunikationsbaum. Alle Geräte befinden sich im Gateway des Exports. Geben Sie im Feld „TMS-PC-Gateway ändern“ den eigenen PC-Namen ein, um Teilnehmer im LON oder LAN auf das eigene Gateway zu setzen. Beachten Sie dabei Groß- und Kleinschreibung.

	im Feld „<PAUSE>“ eingeben	Ein Gerät stilllegen
Alle Parameter senden		Zum Übertragen aller Parameter, gilt für alle Geräte
Gerätetyp		Zur manuellen Änderung eines Gerätetyps Hinweis: Der Gerätetyp wird automatisch aktualisiert, sobald ein Gerät erstmalig eine Adresszuordnung erhalten hat. Der Fehler wird automatisch korrigiert, falls versehentlich ein falscher Gerätetyp ausgewählt wurde.
Gerät(e) beschreiben		Zur Eingabe eines beschreibenden Textes
Gerät umbenennen		Zum Ändern des Namens, der von der Software bei Neuanlage eines Geräts automatisch vergeben wird
Gerät(e) benennen		• zum gleichzeitigen Benennen mehrerer Geräte • Variablen sind in eckigen Klammern Beispiel: Benennung von 3 Geräten als Tür 1 ... Tür 3 Markieren Sie die betreffenden Türen in der Tabelle. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Markierung und geben Sie „Tür <COUNTER>“ ein. Somit erhalten die Türen automatisch die Namen „Tür 1“, „Tür 2“, „Tür 3“.
Gerät(e) ohne Schaltuhr exportieren		Zum Exportieren von Parametern von jedem Gerät, das vereinfacht wiederkehrende Parametrierungen über die Funktion „Gerät importieren“ Hinweis: Die Funktionen „Gerät importieren“ und „Standardwerte“ ähneln sich mit dem Unterschied, dass „Standardwerte“ jeden Gerätetyp einmal als Standard definiert. „Gerät exportieren“ erzeugt beliebig viele Standards desselben Gerätetyps.
Gerät importieren		Zum Importieren von Daten desselben Gerätetyps Hinweis: Bei allen Geräten können nur Türdaten mit gleicher Lizenz und bei der Applikation „Mehrtürigkeit“ mit gleicher Türnummer importiert werden.
Firmware	• Firmware laden • Übertragung abbrechen • Firmware flashen • Übertragung fortsetzen	Anzeige der Firmware-Version der Türzentrale und Steuerung der Firmware-Updates Hinweis: Je nach Firmware-Version der Geräte sind die Funktionen von TMS Soft eingeschränkt.

Ablauf eines Firmware-Updates:

Ein Firmware Update besteht aus einer Datei mit der Endung ***.TFU. Dieses File wird in den Ordner „C:\Benutzer\<Benutzername>\Dokumente“ gespeichert.

Wählen Sie die Registerkarte Kommunikation und die Tür(en) aus (blau hinterlegt) und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf diese. Ihnen stehen nun unter dem Reiter Firmware 3 Auswahlmöglichkeiten zur Verfügung.

Firmware laden:

Die Daten werden über TMS Soft in den Schattenspeicher des Geräts geladen. Falls der Schattenspeicher belegt ist, fragt TMS Soft, ob dieser gelöscht werden soll. Der Schattenspeicher wird auch gelöscht, falls die Netzverbindung unterbrochen wird.

Achtung: Während der Schattenspeicher über TMS Soft resettet wird, kann die Tür entriegelt werden.

Firmware Laden abbrechen:

Bricht den Ladeprozess in den Schattenspeicher ab.

Firmware flashen:

Wurden die Daten erfolgreich in den Schattenspeicher geladen, so wird dies in TMS Soft angezeigt. Über TMS Soft muss die Flash-Programmierung beauftragt werden. Gleichzeitig erscheint ein Pop-up-Fenster mit dem Hinweis „Bitte Datensicherung durchführen". An der betreffenden Tür wird die LED-Anzeige entsprechend aktiviert.

Start der Flash-Programmierung:

Schlüsseltaster mit der Funktion Alarmquittierung an der Tür mindestens 15 s nach rechts drehen und halten.
LEDs 1 und 8 blinken wechselseitig in Magenta
Nottaster betätigen
Schlüssel in 0-Stellung drehen
Nottaster loslassen
Nottaster ein weiteres Mal für 3 s betätigen
Jetzt startet die Flash-Programmierung. Alle STVs bleiben entriegelt.
Wenn die Flash-Programmierung abgeschlossen ist, wechselt die LED-Anzeige in die Initialisierungsansicht 1 und 2.
Danach hängt es davon ab, ob die Speicherstruktur im EEPROM unverändert oder neu strukturiert wurde.
Bei unverändertem EEPROM startet die Firmware automatisch mit der bestehenden Konfiguration und Parametrierung.
Bei einer Änderung der EEPROM Struktur kann es vorkommen, dass die LED-Anzeige in den Regenbogenmodus wechselt. Die Tür muss in diesem Fall neu konfiguriert und parametriert werden. Der Schattenspeicher ist nach dem Flashen leer.

Übertragung abbrechen:

Hiermit kann eine Übertragung abgebrochen werden.

Übertragung fortsetzen:

Funktioniert nur ab der TMS-Soft-Version 4.5.044 und nur, wenn ab dieser Version eine Firmware-Übertragung bereits gestartet wurde.
Die Wiederaufnahme der Firmware-Übertragung kann nach einem Abbruch der Firmware-Übertragung durch den Anwender oder nach einem Neustart der TMS Soft erfolgen.

Firmwareversion auslesen:

Hiermit kann die aktuelle Firmwareversion ausgelesen werden.

Firmware übertragen:

Zeigt den Ladefortschritt der Firmware in den Schattenspeicher an.

Übertragen:

Zeigt an, ob die Einstellungen oder Änderungen bereits an die Tür übertragen wurden.

Standardwerte:

Eine Türzentrale kann mit ihren Werten und Parametern als Standard definiert werden.
Wählen Sie die Tür aus und klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf.
Über den Reiter „Standardgerät" können Sie das ausgewählte Gerät als Standard markieren. Alle Parameter dieser Türzentrale werden nun als Standardwerte definiert und können in der Parametrierung geladen (in eine Türzentrale kopiert) werden.
Wenn Sie die Werte auf die dormakaba Standardeinstellungen zurückzusetzen wollen, gehen Sie auf Markierung als Standard löschen.

Sperre:

Zeigt den Status der Schnittstelle für die Parametrierung/Programmierung einer Tür/eines Geräts an.
Beim ersten Anlegen einer Tür/eines Geräts wird zunächst angezeigt, ob die Funktionalität überhaupt verfügbar ist.
Ist der Status „inaktiv", dann existiert diese Funktionalität nicht.
Der Status „verwendbar" gibt dagegen an, dass die Funktionalität gegeben ist, aber es ist noch unklar, ob die Schnittstelle gesperrt oder offen ist.
Der genaue Zustand einer verbundenen Tür/eines verbundenen Geräts kann nicht ausgelesen werden.
Wenn Sie eine Tür/ein Gerät ausgewählt haben, dann können Sie mittels Rechtsklick, im Untermenü unter Parametrierung-Schnittstelle die Gerätschnittstelle sperren oder öffnen.
Ist die Schnittstelle gesperrt, dann SCU: Das Laden von Parameterdaten ist nicht möglich, die Übertragung von Parametern an die Tür ist nicht möglich (bis auf Datum und Uhrzeit).

Automatik-Türen außer ETS:

Das Laden von Parameterdaten ist möglich, die Übertragung von Parametern an die Tür ist nicht möglich (bis auf Datum und Uhrzeit).

M-SVP, SVP-S4x:

Das Laden von Parameterdaten ist möglich, die Übertragung von Parametern an die Tür ist nicht möglich (bis auf Datum und Uhrzeit).

TMS, TMS (ZuKo), TMS Compact/Comfort, TMS Compact/Comfort (ZuKo) → alle ab Firmware-Version 4.3:

Das Laden von Parameterdaten ist möglich, die Übertragung von Parametern an die Tür ist nicht möglich (außer Datum und Uhrzeit).

In der Visualisierung werden Statusdaten weiterhin empfangen.

I/O Abfrage (nur relevant bei Verwendung von TMS-OPC-Server):

Bei aktiviertem Kontrollkästchen (Standard) ist die automatische I/O-Modulabfrage für das Gerät eingeschaltet.

Damit die Abfrage funktioniert, muss noch ein Abfrageintervall „Nächste I/O DCW-Statusabfrage nach T1 [s]" für die entsprechende Schnittstelle eingestellt werden.

Soll für das Gerät die I/O-DCW-Statusabfrage deaktiviert werden, so markieren Sie die Zeile(n) und wählen Sie im Kontextmenü (rechtsklick) die Option „I/O Abfrage ausschalten".

Um die I/O Abfrage zu aktivieren oder deaktivieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Gerät und wählen Sie den Reiter I/O Abfrage.

Schaltfläche Neue Tür:

Öffnet einen Pop-up-Dialog zur Auswahl von Gerätetyp und -anzahl.

Schaltfläche Tür löschen:

Löscht eine oder mehrere markierte Türen aus der TMS-Soft-Datenbank.

Alternativ können Sie auch die zu löschende Tür markieren und auf der Tastatur entfernen drücken.

Schaltfläche Neue Tür-Adr.:

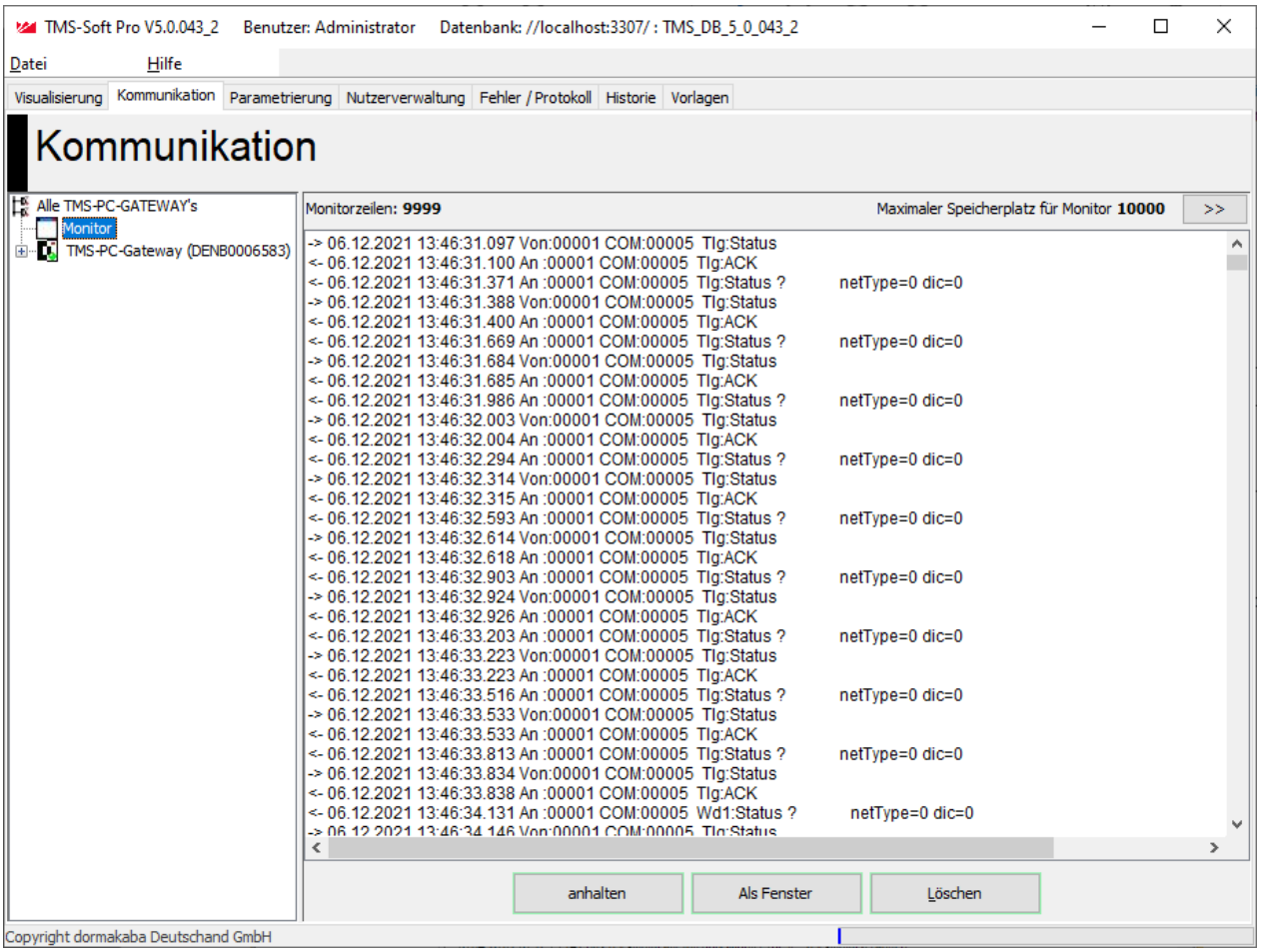
Startet die Initialisierung der markierten Tür(en).

Hinweis

Nach dem Austauschen einer Steuerungsplatine an einer Türzentrale, muss die Adresse und ggf. die Parametrierung neu übertragen werden.

4.3 Monitor

Im Monitor werden Telegramme der Verbindungen zu den Türzentralen periodisch aufgelistet.
Der Monitor kann als eigenes Fenster geöffnet werden und ist somit auch während der Parametrierung sichtbar.



Schaltfläche Starten/Anhalten:

Startet oder stoppt die Telegrammabfrage.

Schaltfläche als Fenster:

Koppelt den Monitor als eigenes, frei verschiebbares Fenster ab.
Um ein freies Monitorfenster wieder anzudocken, klicken Sie auf die Schließen-Schaltfläche rechts oben in der Titelleiste des Fensters.

Schaltfläche Löschen:

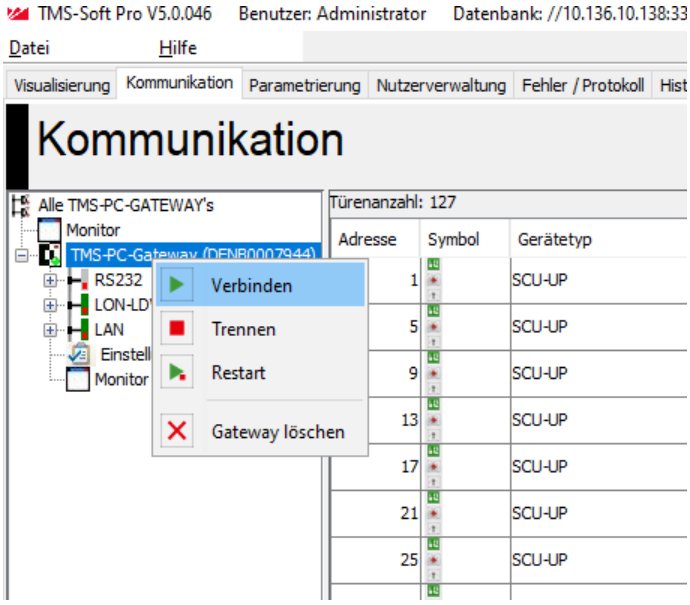
Löscht den Inhalt des Monitors.

Schaltfläche >>

öffnet das Dialogfenster „Einstellungen".
Hier können die Einstellungen für den Speicherplatz für Monitor und Historien verändert werden.

4.4 TMS PC-Gateway (Rechnername)

Diese Sicht zeigt eine tabellarische Übersicht aller Türen, die am TMS-PC-Gateway angeschlossen sind, mit ihren wichtigsten Eigenschaften.
TMS Soft ist in der Lage, mehrere TMS-PC-Gateways zu verwalten.
In diesem Fall wird jedes TMS-PC-Gateway separat im Strukturbaum angezeigt.
Eine bestehende Verbindung wird durch eine grüne Markierung, eine getrennte Verbindung durch eine rote Markierung signalisiert.



Kontextmenü im Strukturbaum:

Markieren Sie den Eintrag im Strukturbaum und klicken Sie mit der rechten Maustaste, um das Kontextmenü zu öffnen.

Trennen:

Stoppt (Beendet) den TMS-PC-Gateway-Dienst.
Die Kommunikation mit den am TMS-PC- Gateway angeschlossenen Türzentralen ist getrennt.

> **Hinweis**
>
> Wenn das TMS-PC-Gateway getrennt ist, kann eine Tür frei parametriert werden. Es werden alle möglichen DCW-Teilnehmer angezeigt und die Firmware wird als 0.0.000 gelesen.

Verbinden:

Startet den TMS-PC-Gateway-Dienst.
Die Kommunikation mit den am TMS-PC-Gateway angeschlossenen Türzentralen ist wiederhergestellt.

Restart:

Startet den TMS-PC-Gateway-Dienst neu.
Die Kommunikation mit den am TMS-PC-Gateway angeschlossenen Türzentralen wird getrennt und anschießend automatisch wiederhergestellt.

Löschen:

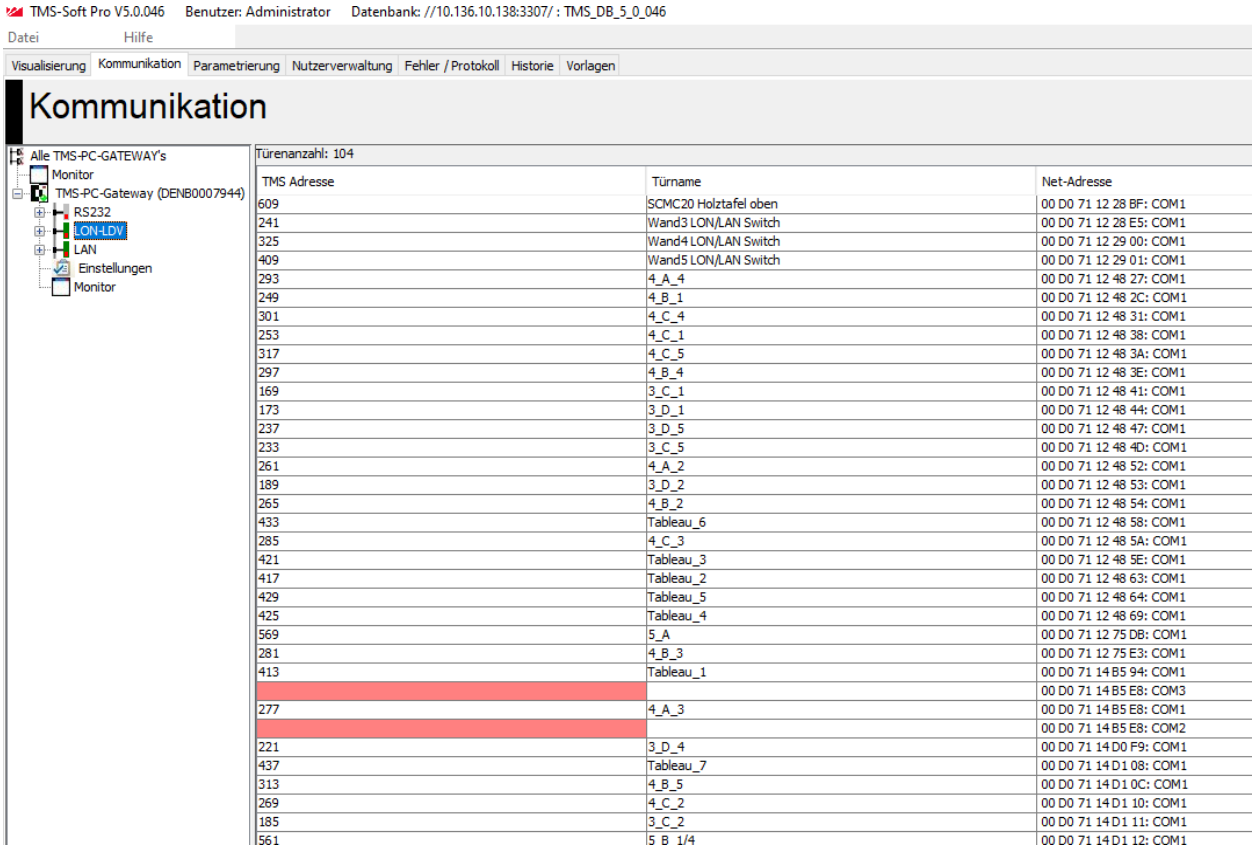
Entfernt ein in der Datenbank angezeigte TMS PC-Gateway.
Dies kann z. B. nach einem Datenbankimport von einem anderen Computer oder nach Änderung des Rechnernamens erforderlich sein.

> **Hinweis**
>
> Nach dem Import einer Datenbank von einem anderen Rechner oder nach einer Änderung des Rechnernamens muss die Zuordnung der Türzentralen aktualisiert werden.
>
> Klicken Sie hierzu mit der rechten Maustaste auf die Tabelle, wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag **TMS-PC-Gateway ändern** und geben Sie den Namen des Rechners ein, auf dem die TMS-PC-Gateway-Software installiert ist.

Über die Untereinträge werden die spezifischen Zuordnungen vom Gateway vorgenommen.

4.5 LON-Gateway, LDV

Über den Knoten LON-Gateway, ILS im Hauptregister Kommunikation bearbeiten Sie die Verbindungsdaten aller LON-vernetzten Geräte.
Die Tabelle im rechten Fensterbereich zeigt Übersicht aller Türen, die über LON eingelesen wurden.
Über die Schaltflächen im unteren Fensterbereich werden LON-IDs bearbeitet und neue LON-vernetzte Türen zugeordnet.



TMS Adresse	Türname	Net-Adresse
609	SCMC20 Holztafel oben	00 D0 71 12 28 BF: COM1
241	Wand3 LON/LAN Switch	00 D0 71 12 28 E5: COM1
325	Wand4 LON/LAN Switch	00 D0 71 12 29 00: COM1
409	Wand5 LON/LAN Switch	00 D0 71 12 29 01: COM1
293	4_A_4	00 D0 71 12 48 27: COM1
249	4_B_1	00 D0 71 12 48 2C: COM1
301	4_C_4	00 D0 71 12 48 31: COM1
253	4_C_1	00 D0 71 12 48 38: COM1
317	4_C_5	00 D0 71 12 48 3A: COM1
297	4_B_4	00 D0 71 12 48 3E: COM1
169	3_C_1	00 D0 71 12 48 41: COM1
173	3_D_1	00 D0 71 12 48 44: COM1
237	3_D_5	00 D0 71 12 48 47: COM1
233	3_C_5	00 D0 71 12 48 4D: COM1
261	4_A_2	00 D0 71 12 48 52: COM1
189	3_D_2	00 D0 71 12 48 53: COM1
265	4_B_2	00 D0 71 12 48 54: COM1
433	Tableau_6	00 D0 71 12 48 58: COM1
285	4_C_3	00 D0 71 12 48 5A: COM1
421	Tableau_3	00 D0 71 12 48 5E: COM1
417	Tableau_2	00 D0 71 12 48 63: COM1
429	Tableau_5	00 D0 71 12 48 64: COM1
425	Tableau_4	00 D0 71 12 48 69: COM1
569	5_A	00 D0 71 12 75 DB: COM1
281	4_B_3	00 D0 71 12 75 E3: COM1
413	Tableau_1	00 D0 71 14 B5 94: COM1
		00 D0 71 14 B5 E8: COM3
277	4_A_3	00 D0 71 14 B5 E8: COM1
		00 D0 71 14 B5 E8: COM2
221	3_D_4	00 D0 71 14 D0 F9: COM1
437	Tableau_7	00 D0 71 14 D1 08: COM1
313	4_B_5	00 D0 71 14 D1 0C: COM1
269	4_C_2	00 D0 71 14 D1 10: COM1
185	3_C_2	00 D0 71 14 D1 11: COM1
561	5_B_1/4	00 D0 71 14 D1 12: COM1

Klicken Sie auf einen Spaltenkopf, um die Tabelle anhand der Spalte auf- oder absteigend zu sortieren.
Verschieben Sie einen Spaltenkopf mit der Maus nach links oder rechts, um die Anordnung der Spalten zu ändern.

TMS Adresse:
: Zeigt die eindeutige TMS-Adresse der Tür.

Türname:
: Zeigt den Namen der Tür.

Net-Adresse:
: Enthält die LON-ID des Geräts.

Leitrechner ID:
: Enthält die LON-ID des an den Rechner angeschlossenen LON-Adapters.

Hinweis

Wurde ein LON-Adapter gewechselt, wird dies durch eine rote Markierung angezeigt.

Um eine fehlerfreie Kommunikation zu gewährleisten, müssen alle rot markierten LON-Module aktualisiert werden.

Markieren Sie in der Tabelle die rot markierten LON-Module, und klicken Sie auf LON-ID aktualisieren.

Schaltfläche LON-ID suchen:
: Startet die Suche nach Service IDs

Hinweis

Um die LON-Module automatisch einzutragen, starten Sie die LON-ID-Suche und drücken Sie nacheinander bei allen Modulen die Servicetaste für das Senden der eigenen LON-ID.

Schaltfläche LON-ID einfügen:
: Öffnet einen Pop-up-Dialog, in den Sie die LON-ID eines Geräts eingeben können, um eine LON-vernetzte Tür manuell hinzufügen.

Schaltfläche Gerät zuordnen:

Führt die Zuordnung einer Türzentrale zu einem LON-Modul aus.
Die Türzentrale bekommt eine TMS-Adresse und das LON-Modul die zentrale LON-ID zugeschickt.
Die entsprechenden Werte werden in der Tabelle eingetragen.
Erst nach der Zuordnung kann TMS Soft mit der Türzentrale kommunizieren.

Schaltfläche Gerät entfernen:

Löscht die Zuordnung einer Türzentrale zu einem LON-Modul.
Die entsprechenden Werte werden in der Tabelle gelöscht und TMS Soft kann nicht mehr mit der Türzentrale kommunizieren.

Schaltfläche LON-ID aktualisieren:

Führt die Aktualisierung der markierten LON-Module aus.
Die Türzentrale bekommt eine TMS-Adresse und das LON-Modul die zentrale LON-ID zugeschickt, damit die LON-Module das zentrale LON-Modul kennen und an dieses die Telegramme senden können.

Hinweis

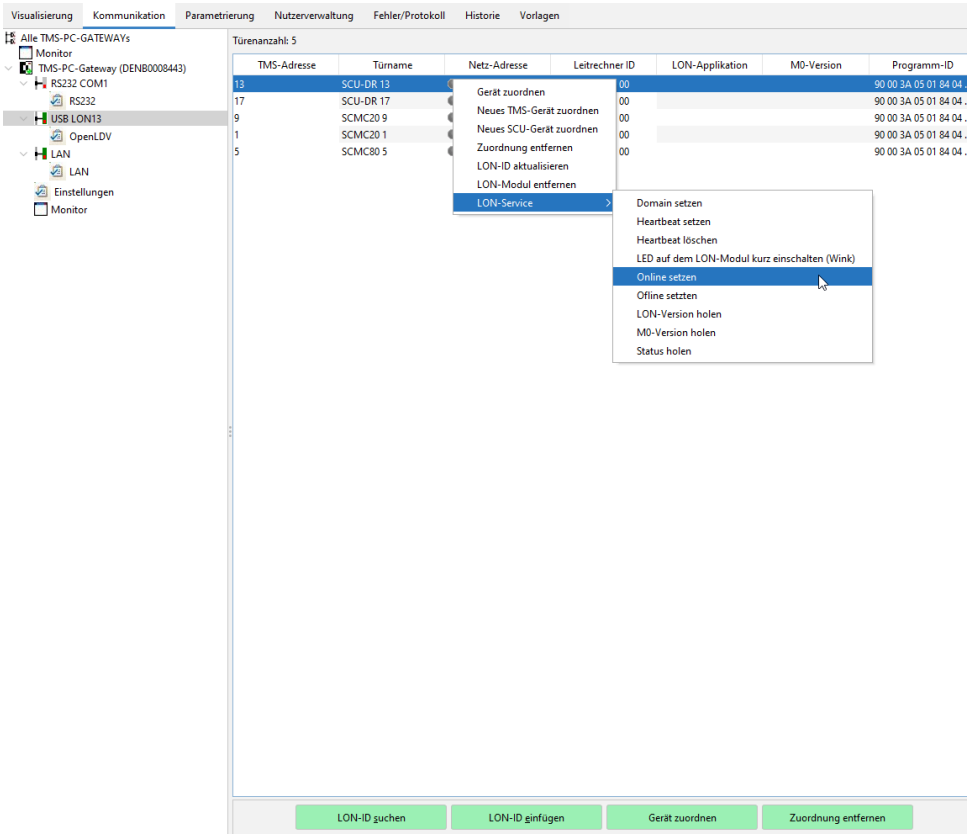
Das Auftreten von CRC-Fehlern (Prüfsummenfehler) lässt sich in LON-Netzwerken leider nie vollständig ausschließen, da diese selbst bei sorgfältiger Verkabelung auch zufallsbedingt sein können (etwa durch Kollisionen bei hohem Datenverkehr oder zufällig auftretende Störeinstrahlungen).

Auf die TMS Soft-Datenbank haben diese allerdings keinerlei Einfluss. Sollte die Integrität der TMS Soft-Datenbank nicht mehr gegeben sein, ist daher eine Wiederherstellung der Datenbank aus einem entsprechenden Backup ausreichend.

Damit es gar nicht erst zu einem Verlust der Datenbank-Integrität kommt, sollte bei der jährlichen Wartung der Fluchtwegsicherungssysteme auch die Datenbank durch einen Datenbank-Spezialisten gewartet und bereinigt werden.

Dazu stehen Tools wie MySQL Front zur Verfügung, das auch bei unserer TMS Soft mitgeliefert wurde.

Weitere Funktionen im Tabellenbereich



Mittels Rechtsklick auf eine Zeile werden dem als Administrator angemeldeten Benutzer in der Tabellenansicht eine Reihe LON spezifischen Funktionen zur Verfügung gestellt.

Gerät, Neues TMS-Gerät oder Neues SCU - Gerät zuordnen

Gerät zuordnen:

Öffnet einen Dialog zur Auswahl des Gerätes, das der LON-ID zugeordnet werden soll.

Neues TMS-Gerät zuordnen:

Fügt ein neues TMS-Gerät mit dem entsprechenden Gerätetyp hinzu und ordnet dieses automatisch der LON-ID zu.

Neues SCU-Gerät zuordnen:

Fügt ein neues SCU-Gerät Gerät mit dem entsprechenden Gerätetyp hinzu und ordnet

dieses automatisch der LON-ID zu.

Zuordnung entfernen:

Löscht die Zuordnung eines Gerätes zu einem markierten LAN-Modul. Die entsprechenden Werte werden aus der Tabelle gelöscht und TMS Soft kann nicht mehr mit der Türzentrale kommunizieren.

LON-ID aktualisieren:

Führt die Aktualisierung der markierten LON-Module aus.
Die Türzentrale bekommt eine TMS-Adresse und das LON-Modul die zentrale LON-ID zugeschickt, damit die LON-Module das zentrale LON-Modul kennen und an dieses die Telegramme senden können.

LON-ID löschen:

Löscht die markierte LON-ID aus der Datenbank.

4.5.1.1 LON-Service

Domain setzen:

dormakaba LON-Module werden mit der Domain ID „FF“ ausgeliefert.
Mit Netzwerk – Management - Tools (z. B. IzoT) kann die Domain ID verändert werden, was dazu führen kann, dass Module im Netzwerk nicht mehr miteinander kommunizieren können.
Um fehlerhafte Domain IDs korrigieren zu können, ist der Befehl Domain setzen eingeführt worden.

Heartbeat setzen:

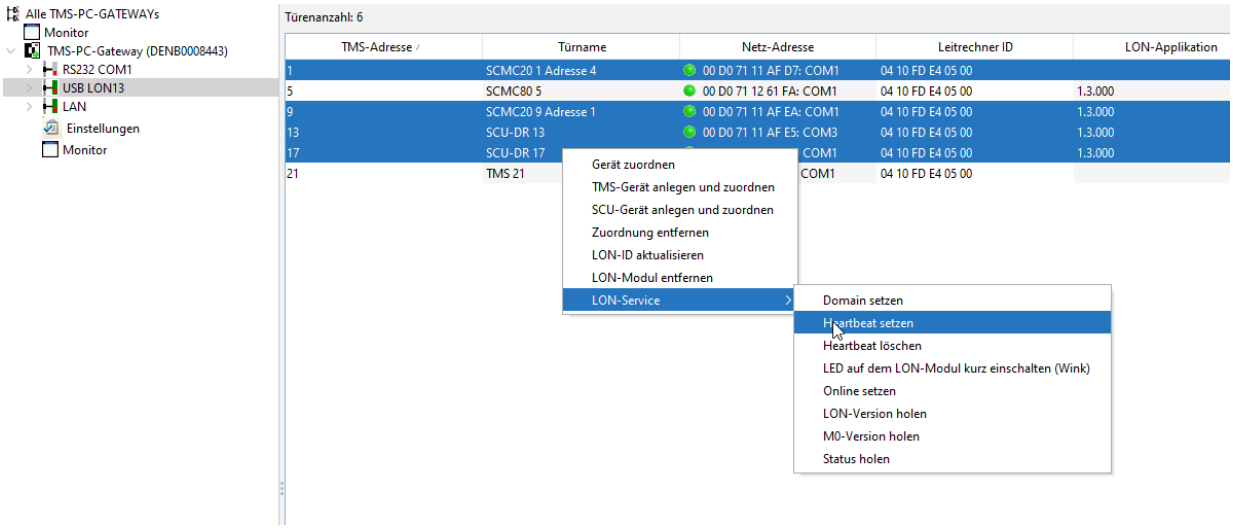
Fügt den Heartbeat zur gewählten Komponente hinzu.
Türsysteme, die mit zentraler Freischaltung (SCMC 20) und zusätzlich den Funktionen „lokale Nottaste sperren“ (SCMC 30) und / oder „Not – offen - Verzögerung T2“ (SCMC 40) ausgerüstet sind, benötigen eine Kommunikationsüberwachung zwischen zentralem Tableau und lokalem System. (Heartbeat). Der Heartbeat kann entweder mit einem Netzwerk – Management – Tool, oder direkt mit der TMS Soft zugeordnet werden.

Hinweis:

Systembedingt können mit der TMS Soft max. 4 SCMC 20 (mit unterschiedlichen Adressen) mit je 64 SCU-xx Geräten im Gesamtnetzwerk verwaltet werden.
Sollen im Netzwerk mehr als 4 SCMC 20 betrieben werden, ist die Einrichtung des Heartbeats mittels eines Netzwerk-Management-Tools erforderlich.

Zuordnung Heartbeat über TMS Soft:

Es müssen immer alle SCU-xx Geräte und alle SCMC 20 markiert werden, denen ein Heartbeat zugeordnet werden soll.



Zur Kontrolle der Zuordnung erscheinen in der Visualisierung unterhalb des SafeRoute Gerätes die zugeordneten SCMC 20.

Ist „Schnelles Ausfalltelegramm....“ grün hinterlegt, war die Heartbeat-Zuordnung erfolgreich.

Heartbeat löschen:

Entfernt den Heartbeat aus der gewählten Komponente.
SCMC 30 und SCMC 40 Funktionen sind nicht mehr möglich.

LED auf den LON-Modul kurz einschalten (wink):

Ermöglicht die Identifikation eines LON-Moduls vor Ort durch kurzes Einschalten der Service-LED.

Online setzen:

Mit Netzwerk – Management - Tools (z. B. IzoT) können LON-Teilnehmer offline geschaltet werden. Die Service-LED blinkt und eine Kommunikation mit der TMS Soft ist so nicht mehr möglich.
Über den Befehl „online setzen“ wird die Kommunikation zu TMS Soft ermöglicht.

LON-Version holen:

Es handelt sich um eine Service-Funktion, mit der die aktuelle Version der LON-Applikation im SLON-Modul angezeigt werden kann.

M0-Version holen:

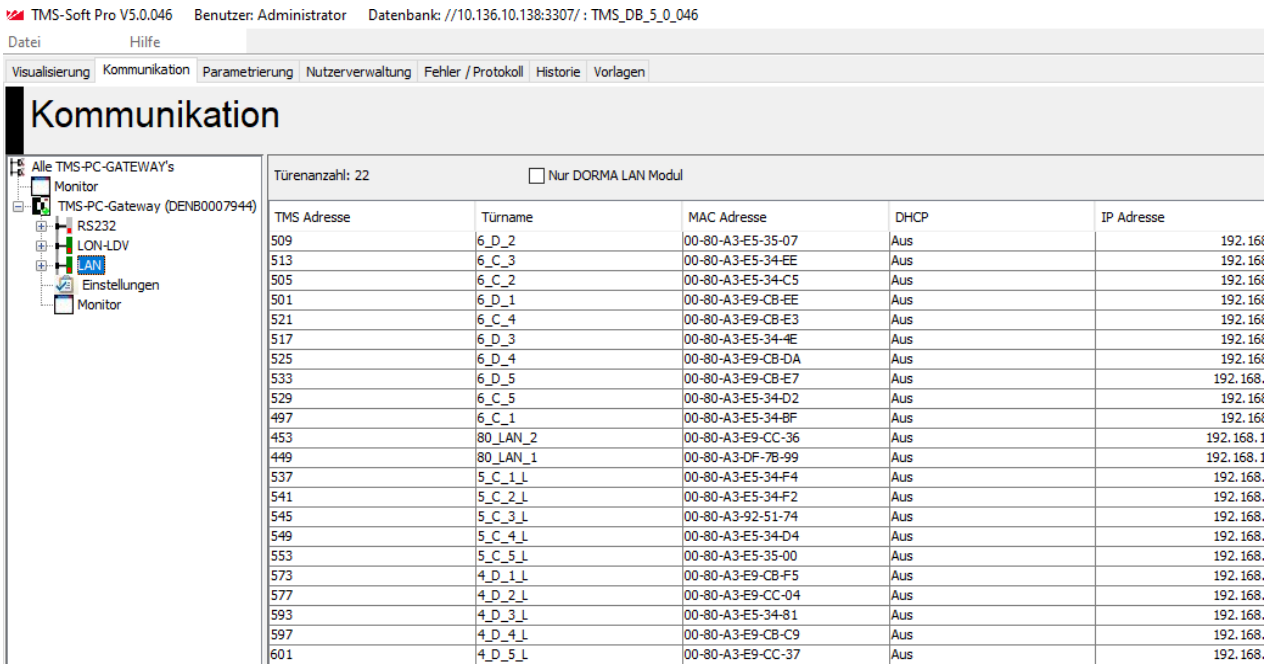
Es handelt sich um eine Service-Funktion, mit der die aktuelle Version der Firmware des Prozessors im SLON-Modul angezeigt werden kann.

Status holen:

Prüft, ob das LON-Modul aktiv ist. Bei positiver Erkennung wird eine grüne Anzeige eingeschaltet

4.5.2 LAN

Über den Knoten LAN im Hauptregister Kommunikation bearbeiten Sie die Verbindungsdaten aller LAN- vernetzten Geräte.
Die Tabelle im rechten Fensterbereich zeigt die Übersicht aller Türen, die über ein LAN eingelesen wurden. Über die Schaltflächen im unteren Fensterbereich werden LAN-IDs bearbeitet und neue LAN-vernetzte Türen zugeordnet.



TMS Adresse	Türname	MAC Adresse	DHCP	IP Adresse
509	6_D_2	00-80-A3-E5-35-07	Aus	192.168
513	6_C_3	00-80-A3-E5-34-EE	Aus	192.168
505	6_C_2	00-80-A3-E5-34-C5	Aus	192.168
501	6_D_1	00-80-A3-E9-CB-EE	Aus	192.168
521	6_C_4	00-80-A3-E9-CB-E3	Aus	192.168
517	6_D_3	00-80-A3-E5-34-4E	Aus	192.168
525	6_D_4	00-80-A3-E9-CB-DA	Aus	192.168
533	6_D_5	00-80-A3-E9-CB-E7	Aus	192.168.
529	6_C_5	00-80-A3-E5-34-D2	Aus	192.168
497	6_C_1	00-80-A3-E5-34-BF	Aus	192.168
453	80_LAN_2	00-80-A3-E9-CC-36	Aus	192.168.1
449	80_LAN_1	00-80-A3-DF-7B-99	Aus	192.168.1
537	5_C_1_L	00-80-A3-E5-34-F4	Aus	192.168.
541	5_C_2_L	00-80-A3-E5-34-F2	Aus	192.168.
545	5_C_3_L	00-80-A3-92-51-74	Aus	192.168.
549	5_C_4_L	00-80-A3-E5-34-D4	Aus	192.168.
553	5_C_5_L	00-80-A3-E5-35-00	Aus	192.168.
573	4_D_1_L	00-80-A3-E9-CB-F5	Aus	192.168.
577	4_D_2_L	00-80-A3-E9-CC-04	Aus	192.168.
593	4_D_3_L	00-80-A3-E5-34-81	Aus	192.168.
597	4_D_4_L	00-80-A3-E9-CB-C9	Aus	192.168.
601	4_D_5_L	00-80-A3-E9-CC-37	Aus	192.168.

Kontrollkästchen Nur dormakaba Module:

Filtert die Tabelle so, dass ausschließlich dormakaba LAN-Module angezeigt werden.

Tabelle:

Klicken Sie auf einen Spaltenkopf, um die Tabelle anhand der Spalte auf- oder absteigend zu sortieren.
Verschieben Sie einen Spaltenkopf mit der Maus nach links oder rechts, um die Anordnung der Spalten zu ändern.

TMS-Adresse:
Enthält die eindeutige TMS-Adresse der Tür.
Fehlende Adressen sind durch eine rote Markierung gekennzeichnet.

Türname:
Enthält den Namen der Tür.

MAC-Adresse:
Enthält die MAC-Adresse des LAN-Adapters.

DHCP:
Gibt an, ob die IP-Adresse des LAN-Adapters über einen DHCP-Server bezogen wird.

IP-Adresse:
Enthält die IP-Adresse des LAN-Adapters.

Subnet:
Enthält die Subnet-Maske der Schnittstelle.

Gateway:
Enthält die IP-Adresse des Netzwerk-Gateways, über das das Gerät mit anderen Subnetzen kommuniziert.

Leitrechner IP:
Enthält die IP-Adresse des Leitrechners, auf dem die entsprechende TMS-PC-Gateway-Software läuft.

Hinweis

Eine rote Markierung kennzeichnet eine abweichende IP-Adresse.
Klicken Sie auf **LAN Module aktualisieren**, um die korrekte IP-Adresse einstellen.

UDP-Port:
Enthält den UDP-Port, über den die Kommunikation mit den LAN-Terminals läuft.

Hinweis

Eine rote Markierung kennzeichnet einen abweichenden Port.
Klicken Sie auf **LAN Module aktualisieren**, um den korrekten UDP-Port einstellen.

Kennung:
Enthält eine Kennung, ob es sich bei dem Gerät um ein dormakaba LAN-Modul handelt oder nicht.

Hinweis

dormakaba verwendet den Standard-LAN-Adapter XPORT (Lantronix).
Nach einer LAN-Modulsuche melden sich alle im Netz vorhandenen XPORT-Adapter an.
Die dormakaba Kennung ermöglicht eine korrekte Identifizierung.

Schaltfläche LAN-Module suchen:
Sucht alle im LAN vorhandenen Türen und trägt diese in der Tabelle ein.

Schaltfläche LAN Modul einfügen:
Zur Eingabe von MAC- und IP-Adresse eines Geräts, wenn Sie eine LAN- vernetzte Tür manuell hinzufügen möchten.

Schaltfläche IP zuordnen:
Für die Zuordnung von Netzwerkparametern, Gateway und Leitrechner-IP-Adresse.
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen IP-Adresse automatisch beziehen (DHCP, AUTO-IP) nur, wenn ein DHCP-Server im Netz vorhanden ist und ein Netzteilnehmer immer die gleiche IP bekommt.

Schaltfläche Gerät zuordnen:
Führt die Zuordnung einer Türzentrale zu einem markierten LAN-Modul aus.
Die Türzentrale bekommt eine TMS-Adresse zugewiesen. Die entsprechenden Werte werden in die Tabelle eingetragen. Erst nach der Zuordnung kann TMS Soft mit der Türzentrale kommunizieren.

Schaltfläche Gerät entfernen:
Löscht die Zuordnung einer Türzentrale zu einem markierten LAN-Modul.
Die entsprechenden Werte werden aus der Tabelle gelöscht und TMS Soft kann nicht mehr mit der Türzentrale kommunizieren.

Schaltfläche LAN Module aktualisieren:
Überträgt geänderte Kommunikationsdaten an die markierten LAN-Module.
Dies ist immer dann erforderlich, wenn Änderungen an Leitrechner-IP, UDP-Port oder AES-Verschlüsselung vorgenommen wurden.

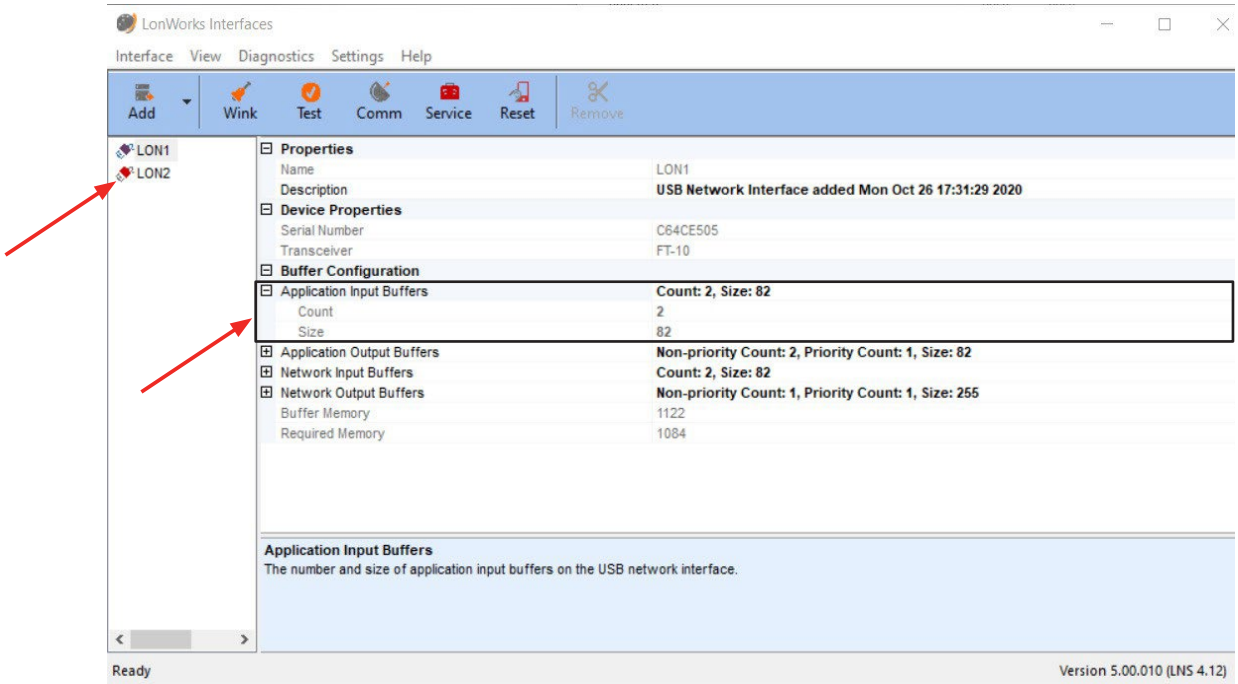
4.5.3 Einstellungen

Im Knoten Einstellungen legen Sie die schnittstellenspezifischen Einstellungen für die Kommunikation mit den Türzentralen fest.
Hierzu klicken Sie auf „Einstellungen“, um die verschiedenen Möglichkeiten zur Kommunikation auszuwählen.

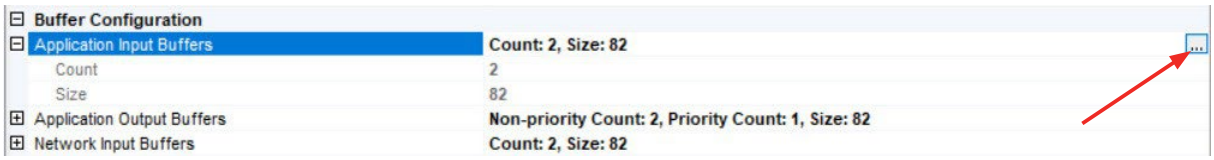
RS232-Adapter aktivieren
(alle anderen Schnittstellen werden deaktiviert):
TMS-PC-Gateway kommuniziert mit den Geräten über die serielle Schnittstelle RS232 (Direktverbindung ohne Vernetzung; bis Windows XP).

LON aktivieren:
OpenLDV:
Software-Schnittstelle für USB-Adapter

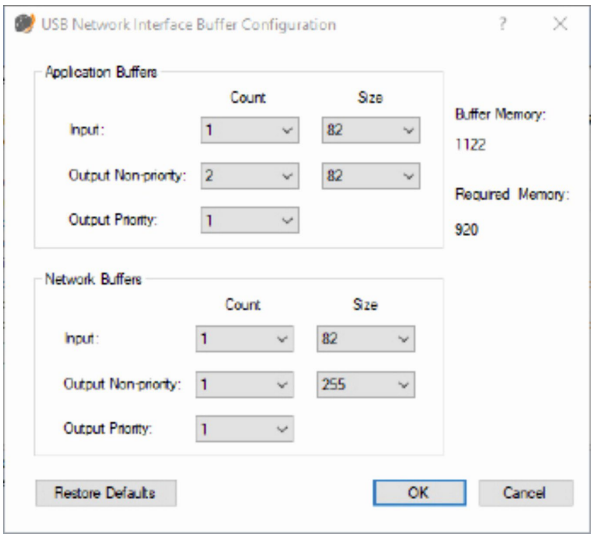
Einstellungen im LonWorks Interface
In der Systemsteuerung > LonWorks Interfaces sind zum störungsfreien Betrieb Einstellungen vorzunehmen.



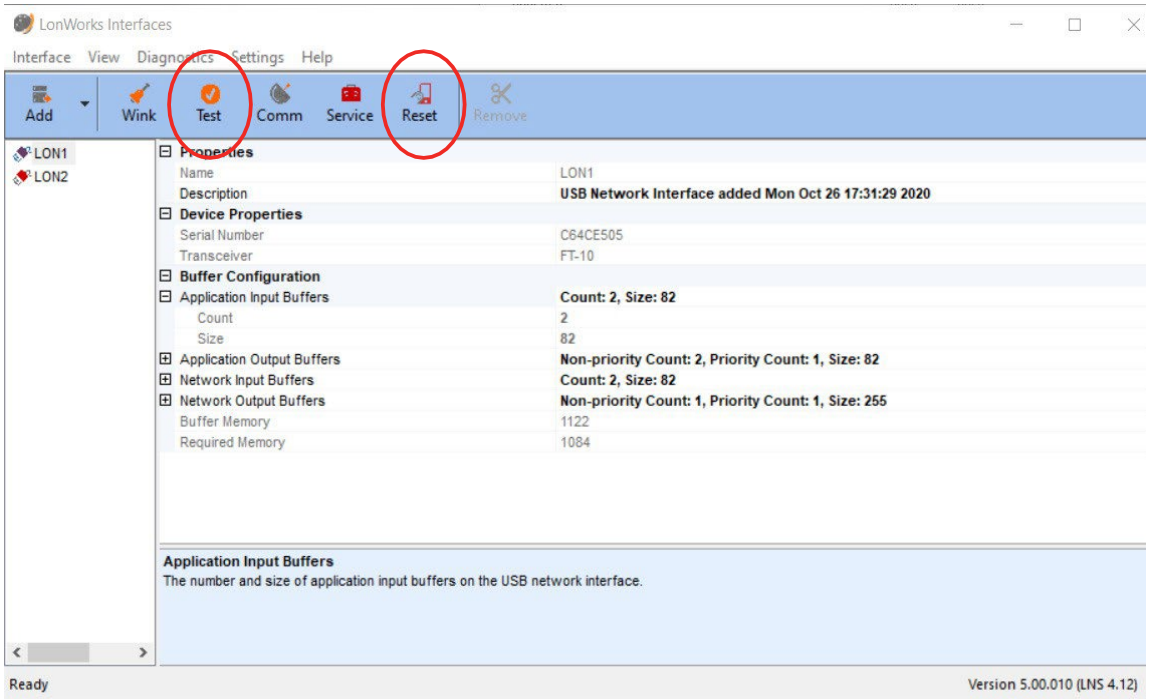
Wählen Sie das für TMS Soft aktive LON-Interface aus und klappen Sie die Einstellungen für „Application Input Buffers“ auf:



Klicken Sie auf die Schaltfläche mit den 3 Punkten und ändern Sie die Einstellungen entsprechend Abbildung:



Im Anschluss resetten und testen Sie das Gateway.



LAN aktivieren:

Software-Schnittstelle für LAN-Vernetzung.

GSM aktivieren:

Software-Schnittstelle für SMS-Vernetzung.

Bereich Intervall:

Uhrzeit senden Intervall [h]:

TMS-PC-Gateway aktualisiert die Uhrzeit in allen Geräten, die eine Echtzeit Uhr beinhalten.

Watchdog Intervall [ms]:

In diesen abständen überprüft die TMS Soft oder OPC-Server, ob die TMS-PC-Gateway-Schnittstelle funktioniert.

Bereich Telegramm Anzeige:

Bytes des Telegramms anzeigen:

Dieser Bereich ist werkseitig mit einem Passwort geschützt und ist nicht zugänglich.
Bei Problemen in der Kommunikation können die kompletten Telegramme im Monitor angezeigt werden.

Nur Telegramme mit der Türadresse:

Filterung der Monitoranzeige auf die eingetragene Türadresse (-1 zeigt alle Türadressen).

TMS Soft startet den lokalen TMS-PC-Gateway-Dienst:

Wird TMS Soft gestartet startet die TMS-PC-Gateway Schnittstelle mit.

TMS Soft beendet den lokalen TMS-PC-Gateway-Dienst:

Wird TMS Soft beendet, beendet die TMS-PC- Gateway Schnittstelle mit.

Hinweis

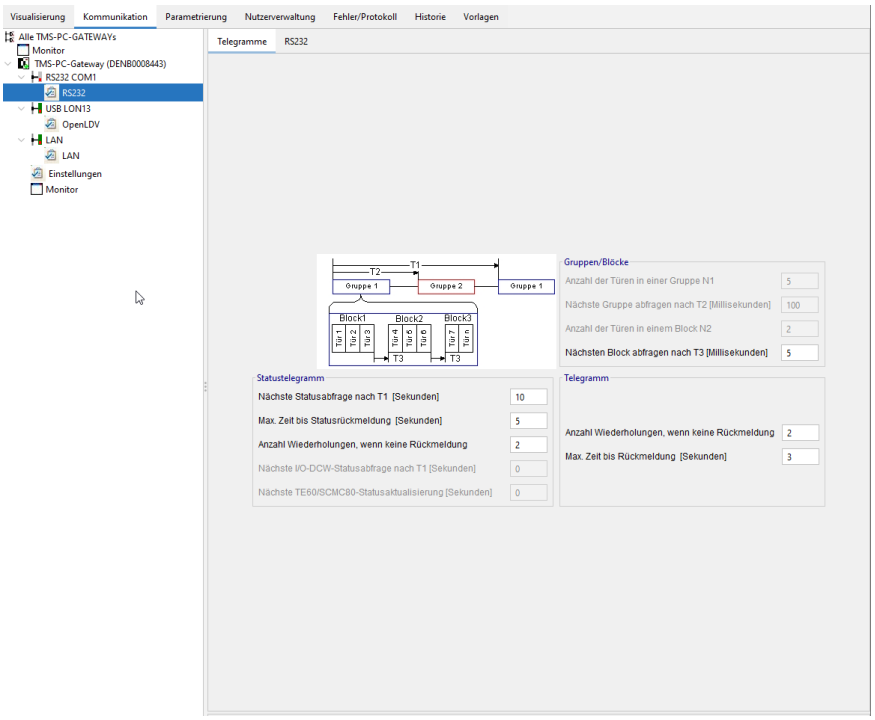
Wenn die TMS Soft über einen OPC-Server an eine Gebäudemanagement-Software angebunden ist, entfernen Sie das Häkchen „**TMS Soft beendet den lokalen TMS-PC-Gateway-Dienst**“, damit beim Schließen der TMS Soft der Dienst weiterläuft und somit auch ohne aktive TMS Soft die Datenpunkte im Gebäudemanagement aktiv bleiben.

Taste Anwenden speichert die Parameter und startet die TMS-PC-Gateway-Schnittstelle durch

Klicken Sie auf eine Schnittstelle, um auf die schnittstellenspezifischen Registerkarten zuzugreifen.
Um die Schnittstellen spezifischen Einstellungen vornehmen zu können, erweitern Sie den Knoten Einstellungen (klick auf das +).

4.5.3.1 Registerkarte „Telegramme“

Auf dieser Registerkarte werden für alle Schnittstellen die Einstellungen zur Signalverarbeitung vorgenommen.
Hierzu gehören unter anderem die Größe von Blöcken und Gruppen sowie deren lineare Abarbeitung.
Im Blockschaltbild sind die Anordnungen der Blöcke und Gruppen sowie die Zeitintervalle (T1, T2, T3) dargestellt.



Bereich Gruppen/Blöcke

Info:

Die max. Übertragungszeit für ein Telegramm zu einem Gerät beträgt 300 ms.

Anzahl der Türen in einer Gruppe N1:

Enthält die Anzahl der Telegramme, bevor eine Gruppenpause gemacht wird.

Nächste Gruppe abfragen nach T2 [ms]:

Enthält die Zeit in Millisekunden für das Senden einschließlich der Pause nach dem Senden.

Anzahl der Türen in einem Block N2:

Enthält die Anzahl der Telegramme, bevor eine Blockpause gemacht wird.

Nächsten Block abfragen nach T3 [ms]:

Enthält die Pausenzeit in Millisekunden nach dem Senden eines Blocks.

Bereich Statustelegramm

Nächste Statusabfrage nach T1 [s]:

Enthält die Zeit in Sekunden, nach der ein Gerät abgefragt wird, wenn es den Status nicht verändert hat und demnach auch kein Telegramm zur Zentrale gesendet hat (Statusabfrage).

Max. Zeit bis Statusrückmeldung [s]:

Enthält die max. Antwortzeit in Sekunden nach einer Statusabfrage, bis die TMS Soft eine Zeitüberlauf- Meldung ausgibt.

Anzahl Wiederholungen, wenn keine Rückmeldung:

Enthält die Anzahl, die ein Statusabfrage-Telegramm wiederholt gesendet wird, wenn keine Antwort kommt.

Nächste I/O-DCW-Statusabfrage nach T1 [s]:

Enthält die Zeit für die Statusabfrage eines I/O-DCW-Moduls in Sekunden.
Ein I/O-DCW-Modul sendet kein Statustelegramm, wenn ein Zustand eines Eingangs geändert wurde, also muss das Gerät nach T1-Zeit abgefragt werden (Statusabfrage). 0 = keine Abfrage.
Einstellung ≠ 0 nur erforderlich, wenn I/O Status über OPC-Server oder dormakaba DoorManager weitergeleitet werden soll.

Nächste TE60/SCMC80-Status-Aktualisierung [s]:
Enthält die Zeit in Sekunden, nach der ein TE60-Tableaumodul aktualisiert wird.
Einstellung ≠ 0 nur erforderlich, wenn TE60/SCMC80 als Paralleltableau verwendet wird.

Bereich Telegramm

Anzahl Wiederholungen, wenn keine Rückmeldung:
Enthält die Anzahl, wie oft ein Telegramm wiederholt gesendet wird, wenn keine Antwort kommt.

Max. Zeit bis Rückmeldung [s]:
Enthält die max. Antwortzeit in Sekunden nach einem Telegramm, bis die TMS Soft eine Zeitüberlauf- Meldung ausgibt.

Schaltfläche Anwenden:
Bei Änderungen an den Einstellungen müssen diese an die TMS-PC-Gateways übertragen werden. Klicken Sie hierzu auf Anwenden.

4.5.3.2 Registerkarte „RS232"

Auf dieser Registerkarte wird der COM-Port für RS232-, LON- und GSM-Terminals ausgewählt.

Bereich COM Schnittstelle

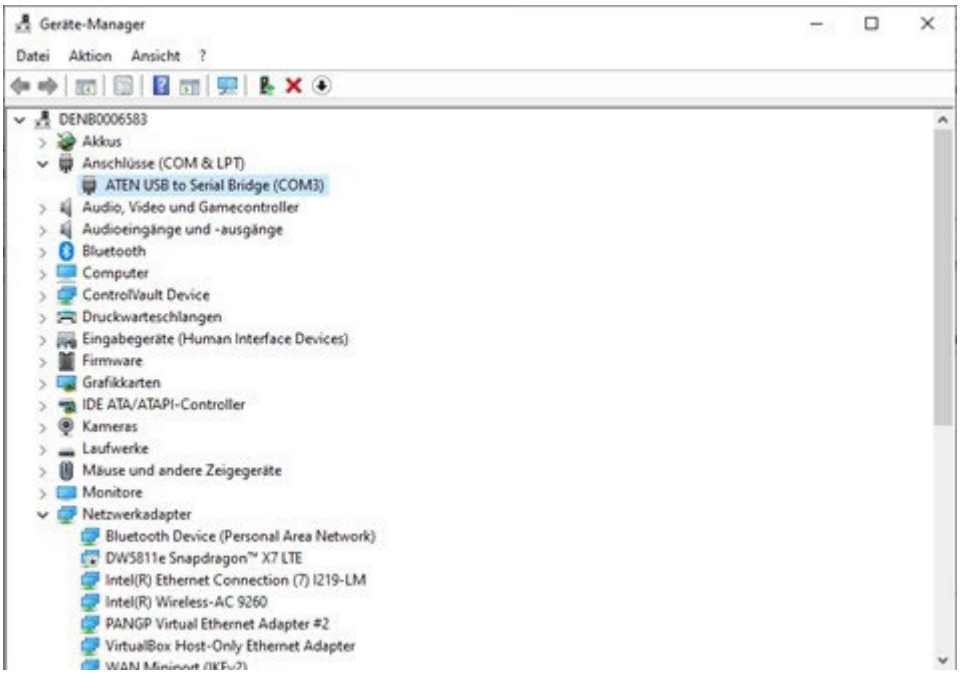
COM-Port:
Auswahl des COM-Ports, über den die Kommunikation mit den LON-Serial-Gateways oder GSM-Terminals läuft.

Standard-Port:
COM 1
Im Windows Geräte-Manager können Sie die Portadresse überprüfen oder ändern

Schaltfläche Anwenden:
Bei Änderungen an den Einstellungen müssen diese an das TMS-PC-Gateway übertragen werden. Klicken Sie hierzu auf Anwenden.

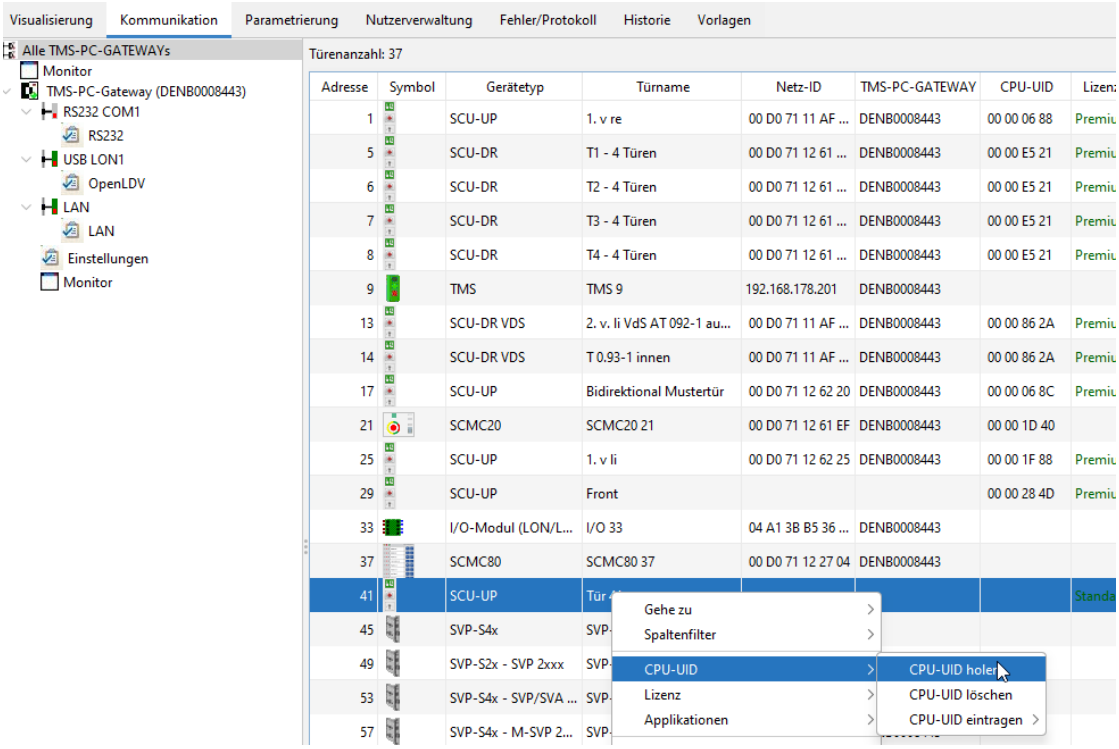
4.5.3.3 Aufbau einer RS232-Schnittstelle zu einer Tür

Ein USB-TO-COM-Adapter wird benötigt, wenn keine COM-Schnittstelle vorliegt.
Das TMS-Programmierkabel (Art. Nr. 56353600) verbindet die Tür mit dem USB-TO-COM-Adapter (Art. Nr. 190007040708).
In den Einstellungen von TMS-PC-Gateway die RS232-Schnittstelle aktivieren.
COM-Port in TMS-Soft einstellen. (s. Abs. 4.4.3)



Den COM-Port findet man im Geräte-Manager des Betriebssystems.
Eine Tür in der RS232-Liste auswählen.
Bei TMS-Geräten, SVP, M-SVP sowie ES- und ED-Geräten auf die Schaltfläche „Setze Adresse" klicken, um eine Verbindung zur Tür aufzubauen.

Bei SCU-XX-Geräten muss die UID geholt werden, um eine Verbindung zur Tür aufzubauen.



Wenn Sie mit einer Tür bereits verbunden sind, sich aber mit einer anderen Tür als nächstes verbinden möchten, dann wiederholen Sie die Anweisungen ab Schritt 2.

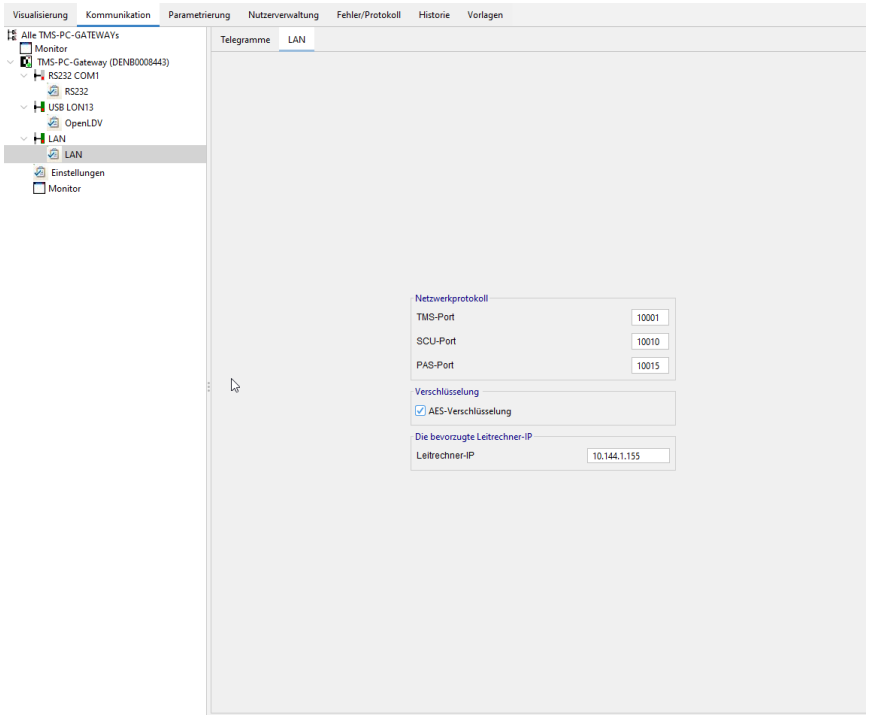
Hinweis

SCU-Türen können eine Mehrtürigkeit aufweisen (Premium Lizenz).

Handelt es sich um eine Zwei-, Drei- oder Viertürenzentrale, dann reicht es aus, wenn sie eine Tür in der RS232-Liste auswählen und auf die Schaltfläche „Setze Adresse“ klicken.

4.5.3.4 Registerkarte „LAN“

Auf dieser Registerkarte wird der UDP-Port (Kommunikationskanal) für LAN-Terminals hinterlegt.



Bereich LAN

UDP-Port:

Enthält den UDP-Port, über den die Kommunikation mit den LAN-Terminals läuft.

Standard-Port für TMS-Geräte:

10001

Standard-Port für SafeRoute Geräte (SCU-xx):

10010

Standard-Port für PAS-Geräte (ETS):

10015

Bereich Verschlüsselung:

Checkbox AES-Verschlüsselung:

Verschlüsselt die Kommunikation mit Standard AES Verschlüsselung (128 Bit).

Bereich Die bevorzugte Leitrechner-IP

Leitrechner-IP:

An dieser Stelle wird die Server-IP-Adresse eingegeben.

Bereich Schaltflächen

Schaltfläche Anwenden:

Bei Änderungen an den Einstellungen müssen diese an die TMS-PC-Gateways übertragen werden. Klicken Sie hierzu auf Anwenden.

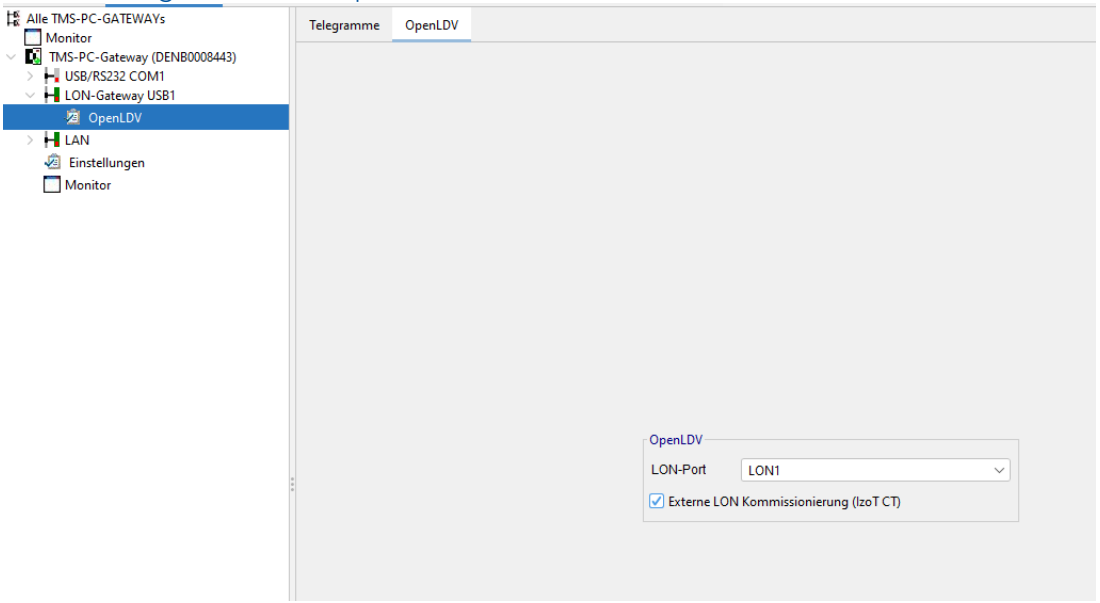
Schaltfläche Speichern:

Übernimmt die vorgenommenen Änderungen auf dieser Seite

Schaltfläche Standardwerte:

Lädt die dormakaba Voreinstellungen.

4.5.3.5 Registerkarte „OpenLDV“



Auf dieser Registerkarte wird der LON-Port für die OpenLDV-Schnittstelle ausgewählt, über die die Geräte angeschlossen sind.

Bereich OpenLDV

LON-Port:

Auswahl des LON-Ports, über den die OpenLDV-Kommunikation läuft.
In der Systemsteuerung kann unter LonWorks Interface (32-Bit) der LON-Port abgelesen, getestet und verändert werden.
Klicken Sie hierzu auf Anwenden.

Schaltfläche Anwenden:

Bei Änderungen an den Einstellungen müssen diese an die TMS-PC-Gateways übertragen werden. Klicken Sie hierzu auf Anwenden.

Schaltfläche Speichern:

Übernimmt die vorgenommenen Änderungen auf dieser Seite

Schaltfläche Standardwerte:

Lädt die dormakaba Voreinstellungen.

Externe LON-Kommissionierung (IzoT CT)

Die Verwendung von LON-Netzwerkvariablen zur Schleusensteuerung, Tableauanbindung oder Heartbeat Binding erfolgt über ein Netzwerk Management Tool.
Wenn der Haken aus der Checkbox entfernt wird, ist das Heartbeat Binding über TMS Soft möglich
→4.5.1.2

4.6 Einbindung SCMC20 in TMS-Soft

SCMC20 als Gerät in TMS-Soft einfügen.
In den Kommunikationseinstellungen LON aktivieren und die LON-Schnittstelle auswählen.

Hinweis

SCMC20 als sicherheitsrelevante Freischaltung kann und darf nur LON vernetzt werden!

Danach in den LON-Einstellungen nach einem LON-Modul suchen und diesem LON-Modul eine SCMC20 zuordnen. Die LON-Vernetzung ist in Kapitel „LON-Gateway, LDV“ beschrieben.
SCMC20 in die Visualisierung hinzufügen.

Führen Sie hierzu in der Visualisierung einen Rechtsklick mit der Maus auf einen Bereich des Visualisierungsbaums aus.
Wählen Sie im Kontextmenü „Gerät x einfügen“ aus.

Hinweis

Die über den DCW-Bus mit dem SCMC20 verbunden SCMC80 werden automatisch in die Visualisierung übernommen und als DCW-Teilnehmer unterhalb des SCMC20 dargestellt.

4.7 Einbindung SCMC80 in TMS-Soft

Für die Inbetriebnahme einer SCMC80 ist zu wählen zwischen LON- oder LAN-Anbindung.
Ein SLON-PL-Modul wird für LON benötigt und ein TMS-LAN-Modul für eine LAN-Anbindung.
Das Netzwerkmodul wird auf die SCMC80 aufgesteckt.
Per DIP-Schaltung wird eingestellt, ob es ein DCW- oder LON/LAN-Betrieb ist.

SCMC80 als Gerät in TMS-Soft einfügen.

In den Kommunikationseinstellungen LON/LAN aktivieren und konfigurieren.
Die LON-Einstellungen sind im Kapitel „LON-Gateway, LDV“ beschrieben.
Die LAN-Einstellungen sind im Kapitel „LAN“ beschrieben.

SCMC80 der Visualisierung hinzufügen.

Führen Sie hierzu in der Visualisierung einen Rechtsklick mit der Maus auf einen Bereich des Visualisierungsbaums aus und wählen Sie im Kontextmenü „Gerät x einfügen“ aus.
Um der SCMC80 ein Gerät hinzuzufügen, führen Sie einen Rechtsklick auf einen der acht Modulplätze aus und wählen ein Gerät aus.
In der Parametrierung des SCMC80 wählen Sie auf dem entsprechenden Modulplatz den Gerätetyp, den Sie eingefügt haben.
Der Gerätetyp ist wichtig, damit die Interpretation der Statustelegramme ordnungsgemäß ausgeführt wird.

Alle Geräte außer SCU:

In der Kommunikation muss für LON/LAN der Wert für „Nächste TE60/SCMC80 Statusaktualisierung [Sekunden]“ eingestellt werden.
Dieser Wert gibt an, in welchem Zeitintervall eine Statusaktualisierung eines Geräts an die SCMC80 erfolgt.
Weiterhin ist in der Parametrierung der SCMC80 der Wert „Überwachungszeit der Netzwerkverbindung (5-120 Sekunden)“ einzustellen.

SCU:

In der Parametrierung -> Sonderfunktionen -> Sonstiges -> Hier muss der Wert für „Status alle (n) Sekunden an SCMC20 (SCMC80 DCW) senden“ eingestellt werden.

Hinweis

Die Überwachungszeit sollte so gewählt werden, dass die Statusabfrage eines Geräts mindestens zwei Mal pro Überwachungsintervall gesendet wird, um fehlerhafte oder verlorengegangene Statustelegramme zu kompensieren.

Hinweis

Die Montage eines optionalen SLON-PL- oder LAN-Moduls

Den DCW-DIP-Schalter 4 auf ON schalten (LON/LAN-Betrieb).
Das optionale SLON-PL- oder LAN-Modul aufstecken und fixieren.
Die Spannungsversorgung herstellen (Klemme X200).

→ Die SCMC80 Tableau-Einheit ist mit dem LON/LAN-Netzwerk verbunden und kann in TMS-Soft eingerichtet und parametriert werden (als Parallelanzeige, zur Visualisierung der Software).

Um die Status- und Befehlstelegramme zu senden, muss der Dienst der Software auf dem Serverrechner permanent aktiv sein.

→ Im LON-Betrieb kann die Parametrierung alternativ mit einem LON-Konfigurationstool erfolgen. Die Netzwerkvariablen können verwendet werden.

5 Parametrierung

5.1 Schaltuhrfunktionen

Alle Schaltuhrkomponenten wie Wochenplan, Tagesplan, Feiertage (Sondertage), Ferien (Sonderbereiche) und Zeitfenster werden im Hauptregister - Vorlagen angelegt.
Die Schaltuhrfunktionen werden für jedes Gerät im Hauptregister Parametrierung über die Registerkarte Schaltuhr gesteuert.
Es gibt in TMS Soft 3 Möglichkeiten, eine Schaltuhr zu nutzen:

Interne Schaltuhr

(gültig für Gerätetypen TL-S TMS2, TMS Comfort, SVP-S 4x, M-SVP)

Funktionen	max. 2
Invertierte Funktionen	max. 2
Tagespläne	max. 7
Zeitfenster pro Tag	max. 2
Wochenpläne	max. 1
Sondertage	max. 16
Sonderbereiche	keine

(gültig für Gerätetyp SafeRoute)

Funktionen	max. 2
Invertierte Funktionen	max. 2
Tagespläne	max. 10
Zeitfenster pro Tag	max. 20
Wochenpläne	max. 10
Sondertage	max. 50
Sonderbereiche	max. 20

Von TMS-PC-Gateway gesteuerte PC-Schaltuhr

Für eine erweiterte Funktionalität der Schaltuhrfunktionen.

Funktionen	max. 1 (nur Dauerentriegelung)
Invertierte Funktionen	keine
Tagespläne	unbegrenzt
Zeitfenster pro Tag	unbegrenzt
Wochenpläne	unbegrenzt
Sondertage	unbegrenzt
Sonderbereiche	unbegrenzt

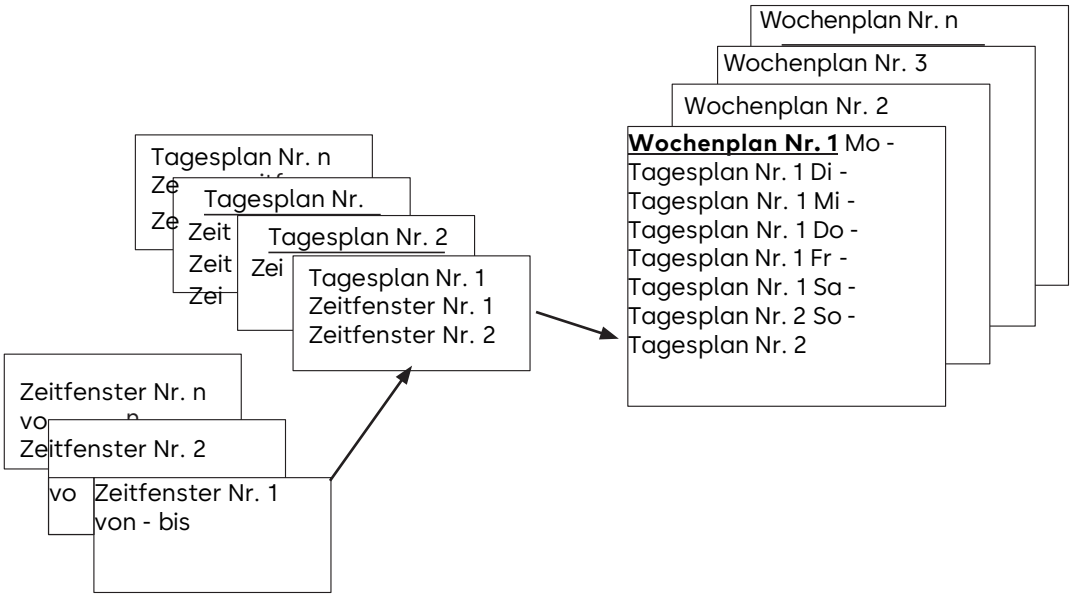
Schaltuhr der Zutrittskontrolle

(gültig für Gerätetypen TL-S TMS2 Zuko, TMS Comfort Zuko, SVP-S 4x Zuko, M-SVP Zuko)
Bei Verwendung einer Zutrittskontrollsoftware (MATRIX oder CC-Soft) ab Firmwareversion 3.0. ist diese Schaltuhr aktiv.
Die Schaltuhrfunktion in der TL-S TMS wird außer Kraft gesetzt. Die PC-Schaltuhr darf nicht aktiviert sein.

Funktionen	max. 3
Invertierte Funktionen	keine
Tagespläne	max. 14 (7 Wochentage, 7 Sondertage)
Türprogramme	max. 14 (7 Wochentage, 7 Sondertage)
Zeitfenster pro Tag	max. 2
Wochenpläne	max. 10
Sondertage	max. 50
Sonderbereiche	keine
Historiendaten	max. 1600
Ausweise pro Tür (IMT)	max. 500

Arbeiten mit Wochenplänen

Der Wochenplan 1, Tagespläne „Dauer an“ und „Verriegelt“ und das Zeitfenster 1 sind Standardpläne und können (dürfen) nicht gelöscht werden.



Ein Wochenplan bestimmt die Zeitfenster pro Tag und Sondertage für eine Aktivierung der Schaltuhrfunktionen.

Hinweis

Wurden einem Wochentag mehr als 2 Zeitfenster zugeordnet, verwendet die Software für die TMS-Schaltuhr nur die 2 ersten Zeitfenster.

Innerhalb eines Zeitfensters kann jeweils eine Funktion aktiviert werden.
Zusätzlich werden Sondertage (Feiertage) und Sonderbereiche (Ferien) berücksichtigt, an denen eine Aktivierung der Funktion unterbunden (keine Zeitfenster) wird oder ein anderes Zeitfenster gültig ist.
Für die Sondertage kann ein festes oder flexibles Datum festgelegt werden.
Ein flexibles Datum wird nach der Gauß'schen Osterformel berechnet.

5.2 Lernfahrt in Schiebetüren ausführen

Die Lernfahrt muss immer dann durchgeführt werden, wenn eine Anlage verändert wurde, z. B. wenn ein neuer Motor, Zahnriemen, Endstopper oder neue Laufrollen eingesetzt wurden.
Die Lernfahrt kann während des Betriebes erfolgen. Ein Netz-Reset ist nicht erforderlich.
Die Lernfahrt ermittelt nur die Türparameter neu.
Die eingestellten Fahrparameter bleiben erhalten.
Folgende Parameter sind vor der Lernfahrt einzustellen:

- Verriegelungsart
- Motortyp
- Programmode

Ablauf der Lernfahrt:

- Programmschalter in Stellung AUS schalten (bei einer FST-Tür kann die Verriegelung nur in AUS getestet werden).
- Aktivierung der Lernfahrt:
  - In der Zu-Position der Tür den Servicetaster für ca. 3 s drücken, bis die Außensegmente der 7-Segmentanzeige kreisend leuchten.
  - Alternativ können Sie (abhängig vom Firmwarestand) aus TMS Soft oder PDA einen Lernfahrt-Befehl absetzen.
- In der Zu-Position startet die Steuerung die Lernfahrt. Die Radarmelder und die Lichtschranken werden inaktiv geschaltet. Die Außensegmente der 7-Segmentanzeige leuchten kreisend während der gesamten Lernfahrt.
- Ermittlung des Türgewichtes:
  - Die Tür öffnet mit hoher Beschleunigung bis auf eine Öffnungsweite von ca. 40 cm-(2-flügelige Tür ca. 80 cm) und ermittelt dabei das Türgewicht. Dies wird zur Reglereinstellung benötigt, z. B. für Bremspunkte.
  - Die Tür öffnet weiter mit Schleichgeschwindigkeit.

Ermittlung der Öffnungsweite:

- Anschließend fährt die Tür weiter auf, um die Öffnungsweite zu ermitteln. Wird die Tür blockiert, ist die ermittelt Strecke die neue Öffnungsweite.

- Die ermittelten Türparameter werden gespeichert (RAM und EEPROM). Die Außensegmente der 7-Segmentanzeige leuchten nicht mehr. Die Lernfahrt ist abgeschlossen.
- Die Tür schließt wieder mit normaler Geschwindigkeit.

5.3 Schiebetüren auf Werkseinstellungen zurücksetzen

Bei der ersten Inbetriebnahme einer Anlage wird an der Steuerung eine Urladung durchgeführt, d. h. die Steuerung erhält die Werkseinstellung.
Nach der Werkseinstellung müssen abweichende Einstellungen (z. B. Motortyp, Türtyp) von Hand über die Tasten an der Steuerung, über TMS Soft oder über einen PDA durchgeführt werden.

Auf die gleiche Weise kann die Anlage auf Werkseinstellung kann zurückgesetzt werden. Hierbei sind folgende Schritte auszuführen:

- Programmschalter in Stellung AUS schalten (bei einer FST-Tür kann die Verriegelung nur in Programmschalterstellung „AUS" getestet werden).
- Servicetaster drücken und gedrückt halten oder aus TMS Soft oder PDA einen Befehl für Werkseinstellung absetzen.
- Netzspannung einschalten. Nach Einschalten der Netzspannung wird das Netzteil hochgefahren und die Sicherheitschecks werden durchgeführt.
- Sobald die 7-Segmentanzeige 2-mal eine aufblinkende „8." leuchtet, den Servicetaster wieder loslassen. Die Werkseinstellung wird vor dem Anfahren der Tür geladen.
- Die Tür fährt mit Schleichgeschwindigkeit zu.

Hinweis

Die erste Fahrt muss immer eine Schließfahrt sein.

Fährt die Tür in die falsche Richtung, kann durch Betätigung der Minustaste die Motordrehrichtung geändert werden. Nur bei der Urladung wird die geänderte Zählrichtung des Inkrementalgebers erkannt und per Software geändert. Dies ist nur möglich bei der Urladung oder bei der ersten Fahrt, wenn vorher noch keine Urladung oder Lernfahrt an der Tür durchgeführt wurden.

5.4 Einsatz von TE-Geräten

Dieser Gerätetyp erlaubt die einfache Steuerung und Visualisierung von Fluchtwegtüren mit SafeRoute und TMS-Technik. Es gibt grundsätzlich 2 Möglichkeiten, über TE-Geräte Türzustände zu visualisieren und zu steuern:

Visualisieren

- Als gebundene LON Mark Komponente ohne zusätzliche Software
- Als Parallelanzeige zur TMS Soft

Steuern

- In einem LON-Netzwerk besteht die Möglichkeit, über Netzwerkvariablen (LON-Mark) mittels einem Inbetriebnahme-Tool (z. B. LON-Maker oder Open LNS) die gewünschten Funktionen und Anzeigen zu binden. Danach arbeitet die Anlage selbständig.
- Steht kein Inbetriebnahme-Tool zur Verfügung, kann das Tableau auch parallel zum PC mit TMS Soft betrieben werden. Der PC mit der Kommunikationssoftware TMS-PC-Gateway darf in dieser Betriebsart nicht ausgeschaltet werden, da er den Telegrammverkehr mit dem Tableau steuert.

ACHTUNG

Bei einem LON-Netzwerk darf ein LON-Binding nicht parallel durchgeführt werden, da möglicherweise Funktionen, die vom LON-Binding aktiviert worden sind, über ein TMS-Telegramm wieder deaktiviert werden können (oder umgekehrt).

Einem Basis-Tableau (TE25 Basic 2L) können ein oder mehrere Control-Tableaus (TE60 2L) zugeordnet werden.

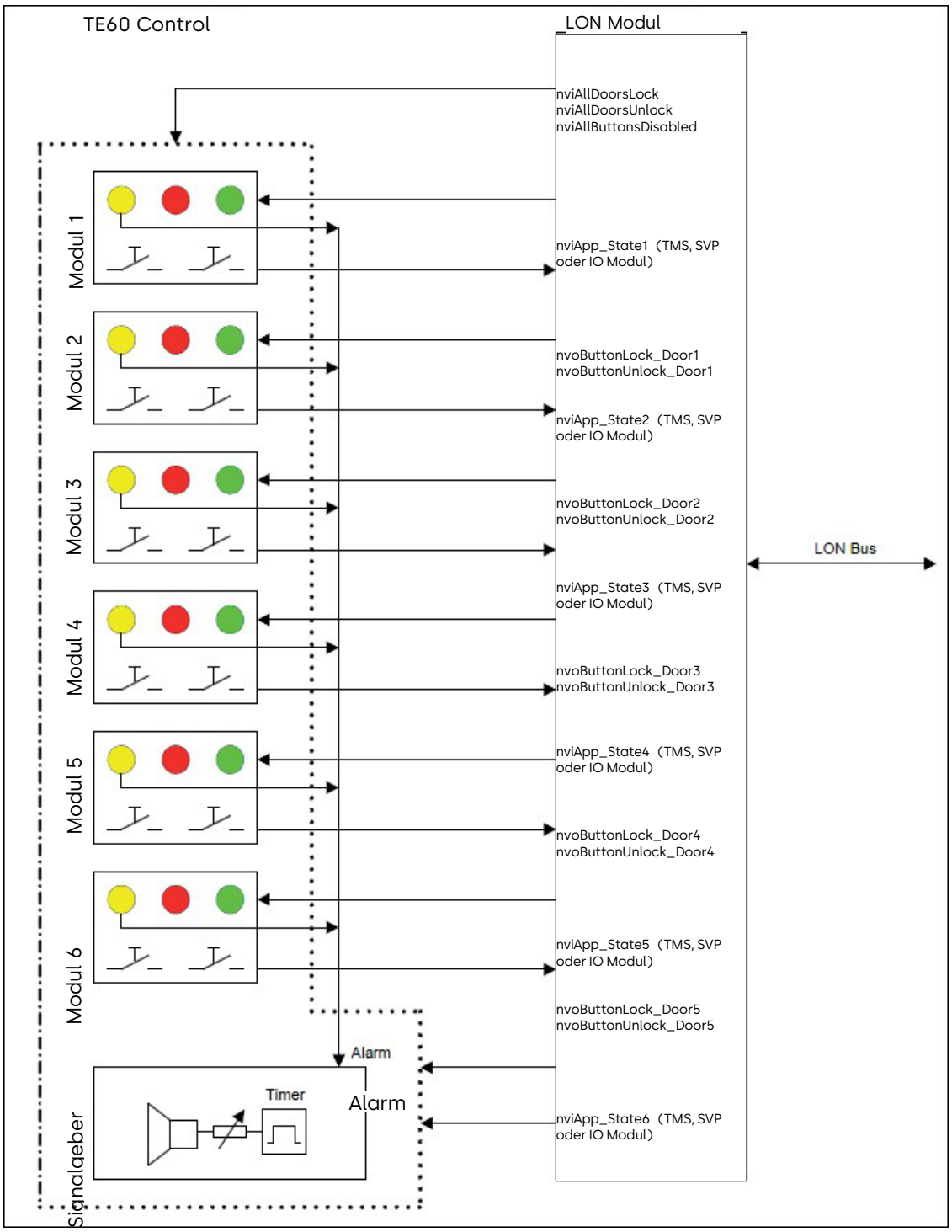
TE60 Control 2L

Mit dem Tableaueinsatz TE60 Control 2L können bis zu 6 Türen visualisiert und gesteuert werden. Die Türen können dabei wahlweise mit einer TMS-, SVP- oder IO-Modul-Steuerung ausgestattet sein. Mit TMS Soft oder LON-Binding wird den einzelnen Tastern und Anzeigen eine Tür zugeordnet.
Mit SafeRoute stehen SCMC-Tableaueinsätze (SafeRoute Central Management Control) zur Verfügung. SCMC25 = TE25

Blockschaltbild:
Tableau TE25 Basic 2L

Mit dem Tableaueinsatz TE25 Basic 2L können folgende Funktionen ausgeführt werden:

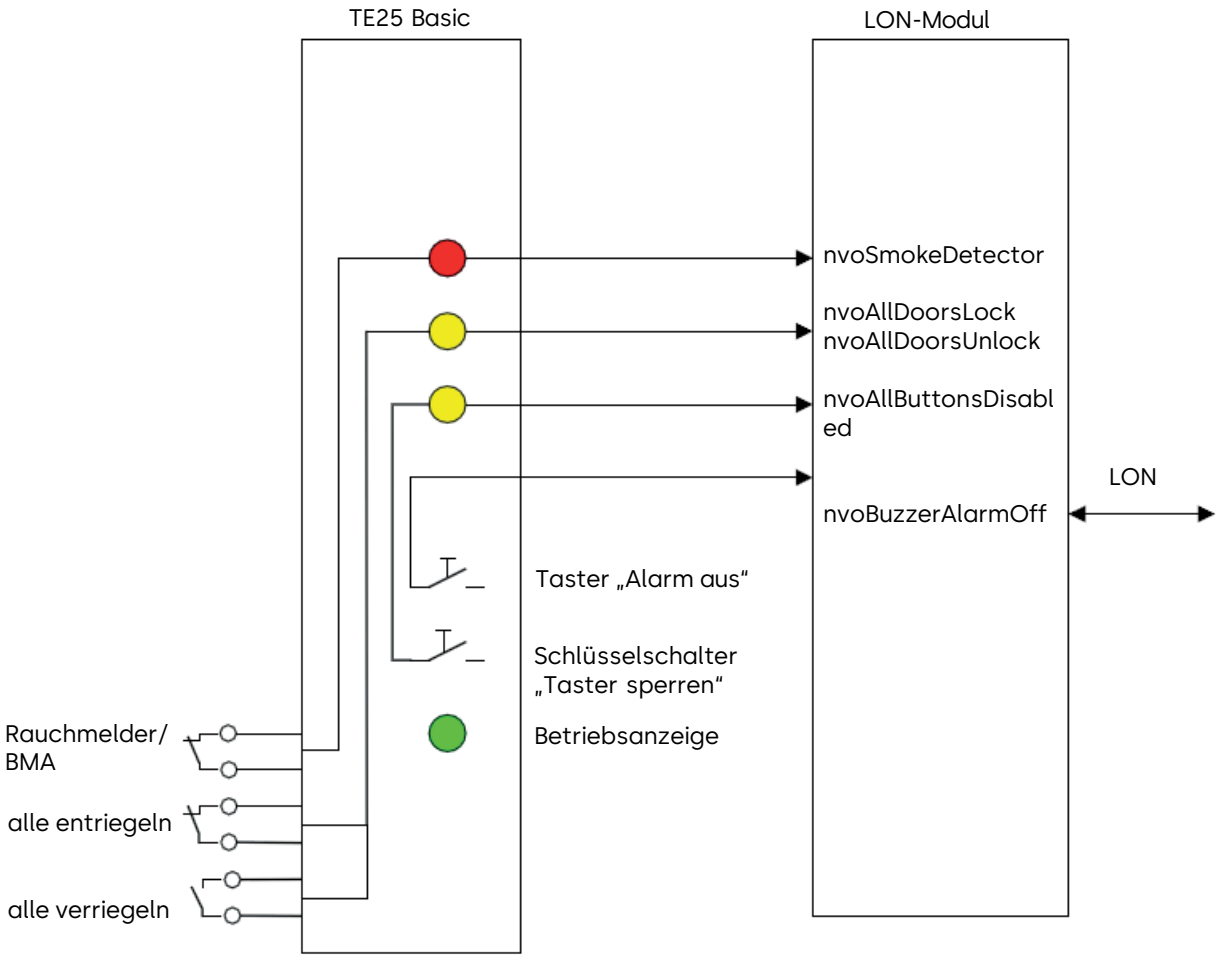
Taster (Entriegeln/Verriegeln) im Tableau TE60 Control 2L über den eingebauten Schlüsselschalter sperren oder freigeben.

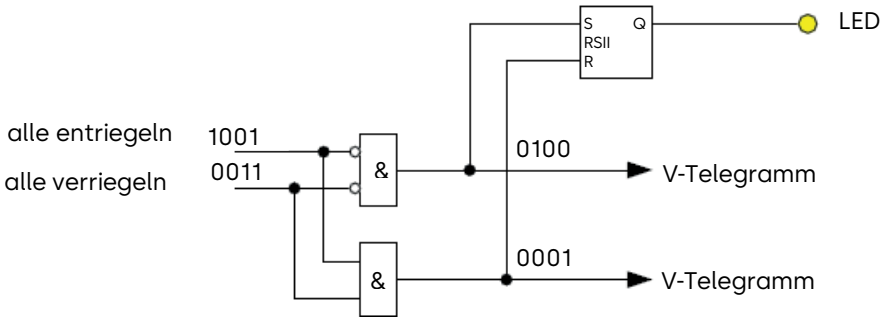


- Akustischen Alarm im TE60 Control 2L über eingebauten Taster abschalten.
- Alle Türen entriegeln oder verriegeln
- Einlesen eines Brandmeldekontaktes und Weiterleitung auf LON-Bus (als SNVT)
- Einlesen eines Kontaktes zur Entriegelung mehrerer Türen. Kontakt steht als SNVT zur Verfügung.

Mit TMS Soft werden in der Visualisierung die TE60 einem TE25 zugeordnet, die Steuerung der Funktionen übernimmt die TMS-PC-Gateway-Software.

Blockschaltbild:





Weiterleitung der Telegramme durch das TMS-PC-Gateway

Im Hauptregister Visualisierung werden die notwendigen Zuweisungen erstellt, mit denen das TMS-PC-Gateway die entsprechenden Telegramme verwaltet und weiterleitet.

Beispiel:

Die TMS-Zentrale mit der Adresse 02 sendet Statusmeldungen an TMS-PC-Gateway.
Die Daten werden zunächst zur Visualisierung in die Datenbank geschrieben.
Danach prüft TMS-PC-Gateway, zu welchem Tableau der Status gesendet werden soll.
Die Statusmeldung wird dann an das Tableau weitergeleitet.
Umgekehrt wird ein Befehl von einem Tableau an TMS-PC-Gateway geschickt und ausgewertet.
Ein Befehl vom Tableau wird zur TMS-Zentrale 02 weitergeleitet.

Rauchmelderkontakt

Diese Funktion ist nur in Verbindung mit TL-S TMS2 V4.2 oder TL-S Compact UP V4.2 oder höher möglich.
TMS-PC-Gateway prüft, ob im Menü „Netzwerkvariablen“ bei „nviTMSFunktion1 bis 4“ die Funktion „GMA/BMA Rauchmelder“ ausgewählt und die TMS-Zentrale einem TE25 zugeordnet ist.
Nur dann wird der Rauchalarm an die TMS-Geräte weitergeleitet.
TMS-PC-Gateway prüft bei Rauchalarm, ob dieser bei allen TMS-Geräten aktiv ist (Statusabfrage) und sendet bei Bedarf erneut das Telegramm zu den betreffenden Geräten.
Umgekehrt wird ein Rauchalarm zurückgesetzt, wenn der Rauchmelderkontakt wieder geschlossen wird.
Der Befehl wird wiederholt (nur betreffende Geräte), bis kein TMS-Gerät mehr Rauchalarm im Status meldet.
Diese Funktion ist wichtig, da nach einem Spannungsausfall bei einer TMS-Zentrale der Rauchalarm aktiv ist (falls parametriert).
TMS-PC-Gateway wird dann ein Telegramm generieren und den Rauchalarm quittieren.
Warnung:

Diese Lösung ist keine Sicherheitsrelevante Abschaltung, da sie bei fehlender Kommunikation nicht funktioniert.

SCMC80:

Mit dem Tableaueinsatz SCMC80 können bis zu 8 Türen visualisiert und gesteuert werden.
Die Türen können dabei wahlweise mit einer SCU-xx, TMS-, SVP- oder IO-Modul-Steuerung ausgestattet sein.
Mit TMS Soft oder LON-Binding wird den einzelnen Tastern und Anzeigen eine Tür zugeordnet.
Ein SCMC80 kann in den Betriebsarten LON/LAN und DCW (an einem SCMC20) betrieben werden.

SCMC20:

Mit dem Tableaueinsatz SCMC20 mit Premium-Lizenz können bis zu 64 Türen sicherheitsrelevant freigeschaltet werden.
Mit TMS Soft und LON-Binding werden die freizuschaltenden Türen zugeordnet.
Diese Funktion entspricht der EN 13637 und unterliegt regionalem Baurecht.

SCMC30:

Mit dem Tableaueinsatz SCMC30 können die Nottaster an Türen, die über SCMC20 freigeschaltet werden können, deaktiviert werden. Diese Funktion entspricht der EN 13637 und unterliegt regionalem Baurecht.

SCMC40:

Mit dem Tableaueinsatz SCMC40 können an Türen, die über die Notoffenverzögerung T1 verfügen und über SCMC20 freigeschaltet werden können, die Notoffenverzögerung T2 aktiviert werden.
Diese Funktion entspricht der EN 13637 und unterliegt regionalem Baurecht.

6 Hauptregister - Parametrierung

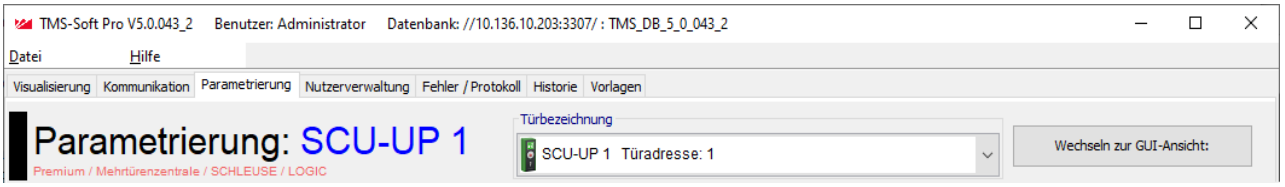
Über das Hauptregister Parametrierung werden die Funktionen und Einstellungen einer Türzentrale festgelegt.
Wählen Sie im Feld Türbezeichnung die Türzentrale aus, deren Parameter Sie verändern wollen.

Hinweis

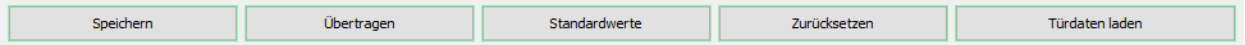
Die angezeigten Registerkarten sind abhängig vom Gerätetyp und die Funktionen können abhängig von der verwendeten Firmware variieren.

Für den schnellen und eindeutigen Zugriff auf alle relevanten Informationen ist dieser Abschnitt daher nach Gerätetyp gegliedert.

Für jeden Typ finden Sie eine vollständige Beschreibung aller Funktionen im jeweiligen Abschnitt.



Über die Schaltflächen im unteren Fensterbereich werden Änderungen an den Parametern gespeichert und geladen.
Alle Änderungen an den Parametern werden nach dem Speichern im Hauptregister Fehler/Protokoll aufgelistet.



Schaltfläche Speichern:
Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Übertragen:
Speichert alle Parameter in der Datenbank und überträgt die gespeicherten Daten zur ausgewählten Tür.
Ist die Schaltfläche rot, liegen Änderungen vor, die an die Türzentrale übertragen werden müssen.

Schaltfläche Standardwerte:
Setzt die Werte auf die Standardwerte von dormakaba oder die Werte der Türzentrale, die als „Standard“ markiert wurde, zurück.

Schaltfläche Zurücksetzen:
Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

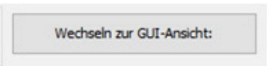
Schaltfläche Türdaten laden:
Lädt die aktuellen Daten aus der Türzentrale.

6.1 Gerätetyp SCU-UP/DR

Die SafeRoute-Geräte verfügen über ein Lizenz Modell. Es können die Lizenzen, Basic, Standard und Premium, erworben werden.
Die Hardware ist immer dieselbe.
Zur Inbetriebnahme wird die jeweilige Lizenzkarte in den Lizenzkartenleser eingesteckt.

Tipp:
Falls Sie die Parametrierung in TMS Soft vornehmen, bevor Sie die Hardware anschließen, stellen Sie sicher, dass Sie die zur Hardware passende Lizenz und Applikation in TMS Soft verwenden.
In dem Moment, indem Sie die Hardware mit TMS Soft verbinden, erkennt die Software automatisch, welche Hardware angeschlossen ist. Falls Sie z. B. Parametrierungen für eine Standard-Lizenz vorgenommen haben, jedoch nur eine Basic-Lizenz besitzen, macht das System Sie darauf aufmerksam. Im Falle der Bestätigung werden die eingestellten Parameter, die bei der vorliegenden Lizenz nicht vorhanden sind, gelöscht.
Folgend wird daher darauf aufmerksam gemacht, mit welcher Lizenz die Parameter einzustellen sind.

Logikfunktionen:
Die Logikfunktionen werden ausschließlich in der graphischen Ansicht (GUI) parametriert und steht mit den Lizenzen Standard und Premium zur Verfügung. Um zur graphischen Ansicht zu wechseln, klicken Sie hier:



Um die umfangreichen Möglichkeiten der SCU-UP/DR-Geräte abzubilden, hat das Hauptregister Parametrierung für SCU-UP/DR-Geräte 10 Registerkarten, die teils in weitere Unterregister unterteilt sind.

6.2 Registerkarte „Entriegelung“ (SCU-UP/DR-Typen, Standard-Premium, klassische Ansicht)

Auf der Registerkarte Entriegelung legen Sie die Zeiten für Ver- und Entriegelung sowie das Alarmverhalten fest.

Bereich Wiederverriegelungszeiten

Kurzzeitentriegelung (3 ... 180 s):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach der Kurzzeitentriegelung entriegelt bleibt.

Nach Ablauf dieser Zeitspanne verriegelt die Tür automatisch.

TIPP:

Die Zeit sollte so eingestellt werden, dass eine Person bequem die Tür begehen kann und nach Schließen der Tür die Verriegelung sofort wieder aktiv wird.

Werte: 3 ... 180 s; Standardwert: 5 s

Langzeitentriegelung (5 ... 120 min):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach der Langzeitentriegelung entriegelt bleibt.

Nach Ablauf dieser Zeitspanne verriegelt die Tür automatisch.

Werte: 5 ... 120 min Standardwert: 5 min

Bereich Langzeit- und Dauerentriegelung

Aktivierung Langzeitentriegelung (3 ... 20 s):

Legt die Zeitspanne fest, die ein Eingang mit der Kombifunktion „Kurz/Lang/Dauerentriegelung“ betätigt werden muss, um die Langzeitentriegelung auszulösen.

Werte: 3 ... 20 s; Standardwert: 8 s

Aktivierung Dauerentriegelung (5 ... 30 s):

Legt die Zeitspanne fest, die ein Eingang mit der Kombifunktion „Kurz/Lang/Dauerentriegelung“ betätigt werden muss, um die Dauerentriegelung auszulösen.

Werte: 5 ... 30 s; Standardwert: 15 s

Hinweis

Der Wert für die Langzeitentriegelung (Standardwert: 8 s) muss immer kleiner sein als der Wert für die Dauerentriegelung (Standardwert: 15 s.).

Bereich Kombifunktion Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung

Durch Aktivierung der Kontrollkästchen können Kurzzeit-, Langzeit- oder Dauerentriegelung für die Kombifunktion des Geräts ausgeschaltet werden.

Mit dem Kontrollkästchen Komplett aktivieren Sie alle Funktionen.

Bereich Tür-offen-Überwachung

SCU-Geräte unterstützen bei Kurzzeit oder Langzeitentriegelung 2 voneinander unabhängige Überwachungszeiten.

Beispiel:

Tür-offen-Überwachung 1 (Ü1) für normale Begehung (kurze Überwachungszeit) an Schlüsseltaster 1

Tür-offen-Überwachung 2 (Ü2) für Raumreinigung (lange Überwachungszeit) an Schlüsseltaster 2.

Zeit bis Voralarm (5 ... 180 s):

Legt fest, wie lange die Tür geöffnet sein darf, bis der Voralarm ausgelöst wird.

Werte: 5 ... 180 s; Standardwert: 30 s

Dauer Voralarm Ü1 (10 ... 475 s):

Legt fest, nach welcher Zeitspanne der Voralarm in einen Hauptalarm übergeht.

Werte: 10 ... 475 s; Standardwert: 60 s

Bereich Alarmdauerbegrenzung

Dauer Hauptalarm:

Legt fest, wie lange die interne Alarmsirene aktiv ist.

Werte: 5 ... 255 s; Standardwert: 90 s

Bereich Tür-offen-Überwachung 2

Zeit bis Voralarm (5 ... 180 s):

Legt fest, wie lange die Tür geöffnet sein darf, bis der Voralarm ausgelöst wird.
Werte: 5 ... 180 s; Standardwert: 30 s

Dauer Voralarm (10 ... 475 s):
Legt fest, nach welcher Zeitspanne der Voralarm in einen Hauptalarm übergeht.
Werte: 10 ... 475 s; Standardwert: 60 s

6.3 Registerkarte „Schlüsseltaster" (SCU-UP/DR-Typen)

Auf dieser Registerkarte können Sie Schlüsseltaster, die über den DCW-Bus mit der SCU-xx Zentrale verbunden sind, Funktionen zuordnen, die vor Ort durch Betätigung eines Schlüsseltasters ausgelöst werden können.

Hinweis

Ist die Software mit einem Gerät verbunden, werden nur die aktiven DCW-Teilnehmer angezeigt. Nicht-aktive DCW-Teilnehmer werden ausgeblendet.

Bei einer Mehrtürenzentrale werden die DCW-Schlüsseltaster nach folgendem Schema zugeordnet:

1 Tür
Alle DCW-Schlüsseltaster sind der Tür 1 zugeordnet.

2 Türenzentralen
DCW-Schlüsseltaster mit den Adressen 1 und 4 sind Tür 1 zugeordnet
DCW-Schlüsseltaster mit den Adressen 2 und 3 sind Tür 2 zugeordnet

3 Türenzentralen
DCW-Schlüsseltaster mit den Adressen 1 und 4 sind Tür 1 zugeordnet
DCW-Schlüsseltaster mit der Adresse 2 ist Tür 2 zugeordnet
DCW-Schlüsseltaster mit der Adresse 3 ist Tür 3 zugeordnet

4 Türenzentralen
DCW-Schlüsseltaster mit den Adresse 1 ist Tür 1 zugeordnet
DCW-Schlüsseltaster mit der Adresse 2 ist Tür 2 zugeordnet
DCW-Schlüsseltaster mit der Adresse 3 ist Tür 3 zugeordnet
DCW-Schlüsseltaster mit der Adresse 4 ist Tür 4 zugeordnet

Bereich Rechtstastung
Die Rechtstastung von STXX I ... STXX IV kann mit bis zu 3 Funktionen belegt werden.
Standardwerte:

1. Funktion: Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung Ü1 (E).
2. Funktion: Alarmquittierung (S)
3. Funktion: Keine Funktion

Bereich Linkstastung
Die Linkstastung der Schlüsseltaster STXX I ... STXX IV kann mit je 2 Funktionen belegt werden.
Standardwerte:

1. Funktion: Verriegeln (S)
2. Funktion: Wartungsalarm löschen

Hinweis

Die Funktion „Wartungsallarm löschen" wird erst nach einer Betätigung von 15 s aktiviert.

Der Wartungsalarm kann erst zurückgesetzt werden, wenn die Wartungs-LEDs blinken.

Ein vorzeitiges Rücksetzen ist erst ab FW CPU 3: V 2.1 möglich

6.4 Registerkarte „SVP-Funktionen“ (SCU-UP/DR-Typen)

Auf dieser Registerkarte können Sie die Funktionen eines Antipanikschlosses parametrieren.
Register „Grundfunktionen“ Bereich SVP Auswahl
Auswahl des SVP Typs.

Bei den verschiedenen SVP-Typ stehen ihnen unterschiedliche Funktionen in diesem Bereich zur Verfügung.
Standardwert: Deaktiviert

Hinweis

Es gibt verschiedene SVP-Schlosstypen.

Wählen Sie den verwendeten Schlosstyp aus.

In der Visualisierung wird der Schlosstyp beim Klicken auf den DCW-Busteilnehmer aktualisiert, somit können Sie den Schlosstyp identifizieren.

Neu in der Version TMS Soft 5.0.050:

Der Schlosstyp wird automatisch aus dem Gerät ausgelesen

SVP-S 2x DCW

Bereich entriegeln/verriegeln

Entriegeln über Profilzylinder:

Auswahl der Funktion, die durch das Entriegeln über den Profilzylinder ausgelöst wird.
Standardwert: Kurzzeitentriegelung Ü1 (E).

Verriegeln über SVP-Schloss:

Auswahl der Funktion, die durch das Verriegeln über das SVP-Schloss ausgelöst wird.
Standardwert: Keine Funktion

Bereich Funktionen

Alarm vor Ort, wenn Drücker betätigt:

Legt fest, ob eine akustische Alarmauslösung vor Ort durch Drücker Betätigung ausgelöst werden soll.,
Standardwert: Aktiviert

Automatische Schlossentriegelung:

Legt fest, ob das SVP-Schloss bei einer Kurz-, Lang- oder Dauerentriegelung automatisch entriegelt.
Standardwert: Aktiviert

SVA/SVP-Entriegelung, wenn Nottaster betätigt:

Legt fest, ob das SVP-Schloss bei Nottaster Betätigung entriegeln soll.
Standardwert: Aktiviert

Verhalten beim Rauchalarm:

Über eine Kombobox wird das Verhalten des Schlosses bei Rauchalarm parametriert

Automatische SVA/SVP/ED Entriegelung bei Rauchalarm sperren:

Legt fest, ob bei SVP- und Automatikantrieb die automatische Entriegelung gesperrt ist, damit sich im Falle von Brandschutztüren kein Rauch verbreiten kann.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion immer aktiviert sein.

SVA/SVP/ED entriegelt, solange Rauchalarm ansteht (Nachstromöffnung):

Legt fest, ob die Tür bei einem Rauchalarm durch SVP und Automatikantrieb automatisch entriegelt und öffnet (zur Frischluftzufuhr in das Gebäude) und nach Beenden des Rauchalarms automatisch schließt.
Standardwert: deaktiviert.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion deaktiviert sein, um die Anforderung der Zuhaltung von Brandschutztüren im Brandfall einzuhalten.

Im Brandfall müssen Brandschutztüren mindestens über die Schlossfalle zugehalten werden, um einen Brandüberschlag oder ein Verqualmen von angrenzenden Bereichen im Gebäude zu verhindern.

Bei SVP-Schlössern ist die Schlossfalle frei beweglich, falls das Schloss entriegelt ist.

Daher ist eine Dauerentriegelung nicht zulässig.

Elektrische Entriegelung des SVP / SVA Schlosses bei Rauchalarm möglich:

Legt fest, ob das Schloss bei einem Rauchalarm durch einen Ansteuerbefehl, z. B. Kurzzeitentriegelung, entriegelt und die Tür z. B. für eine Begehung von außen ermöglicht.
Standardwert: deaktiviert.

Hinweis

Diese Funktion ist nur verfügbar, falls „Automatische SVA/SVP-Entriegelung“ aktiviert ist.

Bereich SVP-S 2x DCW mit SVP6xx

Auswahl des Arbeitsprinzips (Türdrücker ist stromlos ausgekuppelt) oder des Ruhestromprinzips (Drücker ist stromlos eingekuppelt) des zuschaltbaren Außendrückers bei Türen mit einem SVP 6xxx.
Register “SVP-S2x I/O Modul” (SVP-S 2x DCW)
In diesem Bereich die Belegung der Ein- und Ausgänge festgelegt.
Hinweis: Die Hardware-Beschreibung finden Sie unter WN-Nr. 057049 45532

Bereich Eingang

Eingang 1/2:

Auswahl der an Eingang 1 ... 2 des SVP-Geräts ausgewählten Funktionen.
Standardwerte:

Eingang 1:

Radarmelder (E)

Eingang 2:

keine Funktion

Bereich Ausgang

Ausgang 1/2:

Auswahl der an Ausgang 1 ... 2 des SVP-Geräts ausgewählten Funktionen
Standardwerte:

Ausgang 1:

Ansteuerung ED Impuls (A)

Ausgang 2:

Ansteuerung ED Radar (A)

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des Ausgangs 1 ... 2
Standardwerte:

Für Ausgang 1:

Monoflopfunktion

Für Ausgang 2:

Normalfunktion Ein/Aus

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion des Ausgangs 1

2. Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus Monoflop möglich.
Werte: 1 255 s;
Standardwert: 1 s

Hinweis

Sie können die Ein- und Ausgänge benutzerdefiniert benennen.

Diese Bezeichnung wird auch in der Visualisierung der SVP-Module angezeigt.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den jeweiligen Ein- oder Ausgang und geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein.

Bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

Der so bezeichnete Ein- oder Ausgang wird rot eingefärbt dargestellt.

SVP/SVA 2xxx

Bereich entriegeln/verriegeln

siehe SVP-S 2x DCW

Bereich Funktionen

Alarm vor Ort, wenn Drücker betätigt:

Legt fest, ob eine akustische Alarmauslösung vor Ort durch Drücker Betätigung ausgelöst werden soll.,
Standardwert: Aktiviert

Automatische Schlossentriegelung:

Legt fest, ob das SVP-Schloss bei einer Kurz-, Lang- oder Dauerentriegelung automatisch entriegelt.
Standardwert: Aktiviert

SVA/SVP-Entriegelung, wenn Nottaster betätigt:

Legt fest, ob das SVP-Schloss bei Nottaster-Betätigung entriegeln soll.
Standardwert: Aktiviert

Verhalten beim Rauchalarm:

Über eine Combobox wird das Verhalten des Schlosses bei Rauchalarm parametriert

Automatische SVA/SVP/ED Entriegelung bei Rauchalarm sperren:

Legt fest, ob bei SVP- und Automatikantrieb die automatische Entriegelung gesperrt ist, damit sich im Falle von Brandschutztüren kein Rauch verbreiten kann.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion immer aktiviert sein.

SVP/SVA/ED entriegelt, solange Rauchalarm ansteht (Nachstromöffnung):

Legt fest, ob die Tür bei einem Rauchalarm durch SVP und Automatikantrieb automatisch entriegelt und öffnet (zur Frischluftzufuhr in das Gebäude) und nach Beenden des Rauchalarms automatisch schließt.
Standardwert: deaktiviert.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion deaktiviert sein, um die Anforderung der Zuhaltung von Brandschutztüren im Brandfalle einzuhalten.

Im Brandfall müssen Brandschutztüren mindestens über die Schlossfalle zugehalten werden, um einen Brandüberschlag oder ein Verqualmen von angrenzenden Bereichen im Gebäude zu verhindern.

Bei SVP-Schlössern ist die Schlossfalle frei beweglich, falls das Schloss entriegelt ist.

Daher ist eine Dauerentriegelung nicht zulässig.

Elektrische Entriegelung des SVP / SVA Schlosses bei Rauchalarm möglich:

Legt fest, ob das Schloss bei einem Rauchalarm durch einen Ansteuerbefehl, z. B. Kurzzeitentriegelung, entriegelt und die Tür z. B. für eine Begehung von außen ermöglicht.

Standardwert: deaktiviert.

Hinweis

Diese Funktion ist nur verfügbar, falls „Automatische SVA/SVP-Entriegelung“ aktiviert ist.

Test PR (Power Reserve)-Modul:
Legt fest, ob ein externes Power Reserve – Modul alle 24 Stunden getestet wird.
Möglichkeit zur Aktivierung des Power-Reserve-Moduls (nicht für SVP 2000 F)
Standardwert: Nicht aktiv

SVP/SVA 2xxx
Zylinderkontakt:
Auswahl der Funktion, die durch das Betätigen des Zylinderkontaktes ausgelöst wird.
Standardwert: Keine Funktion
Steuerfallenkontakt:
Auswahl der Funktion, die durch die Steuerfalle ausgelöst wird.
Standardwert: Keine Funktion

SVP 2xxx F DCW
Bereich entriegeln/verriegeln
siehe SVP/SVA 2xxx
Bereich Funktionen
siehe SVP/SVA 2xxx
SVP-Retriggern (für Entriegelung > 15 Sekunden)
Über diese Checkbox kann man auch ein SVP 2xxx F Schloss länger als 15 Sekunden entriegeln.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion immer aktiviert sein.

Bereich SVP/SVA
Zylinderkontakt:
Auswahl der Funktion, die durch das Betätigen des Zylinderkontaktes ausgelöst wird.
Standardwert: Keine Funktion
Steuerfalle:
Auswahl der Funktion, die durch die Steuerfalle ausgelöst wird.
Standardwert: Keine Funktion
M-SVP 2000/2200 DCW
Bereich entriegeln/verriegeln
siehe SVP-S 2x DCW
Bereich Funktionen
siehe SVP-S 2x DCW
Betrieb mit PR Modul:
Möglichkeit zur Aktivierung des Power-Reserve-Moduls
Standardwert: Nicht aktiv

6.5 Registerkarte „Sonderfunktionen“

Bereich DCW-Schleuse (Voraussetzung ab Lizenz Standard oder Premium):

Hinweis

Die Lizenz Premium unterstützt Mehrtüren, so dass man mit einer Zentrale bis zu 4 Türen über den DCW-Bus steuern und darüber Schleusen realisieren kann.

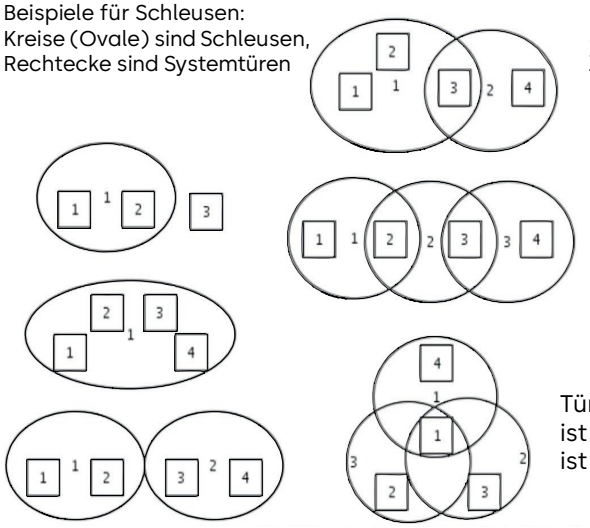
Systeme mit Standard oder Basic Lizenz können über LON-Binding zu Schleusen kombiniert werden (die Programmierung erfolgt durch dormakaba oder ein Netzwerk Management Tool, z. B. IzoT CT)

Bei aktiver Schleuse kann immer nur eine Tür der zugehörigen Schleuse geöffnet werden.
Die andere(n) Türe(n) ist (sind) so lange gesperrt, bis die geöffnete Tür wieder verriegelt ist.

DCW-Schleuse 1-3:

Ordnet die ausgewählte Tür der Schleuse 1, 2 und/oder 3 zu.

Beispiele für Schleusen:
Kreise (Ovale) sind Schleusen,
Rechtecke sind Systemtüren



Zwei Schleusen:
Tür 3 öffnet einen inneren Raum und sobald er offen ist, ist der Zugang über 1, 2, und 4 gesperrt bzw. das Öffnen ist nur möglich, wenn 1, 2, und 4 verriegelt sind. Tür 1 und 4 oder 2 und 4 können zeitgleich geöffnet werden

Drei Schleusen:
Tür 1 und 2, 2 und 3, und 3 und 4 bilden jeweils eine Schleuse. Eine geöffnete Tür sperrt die berechtigte Öffnung der jeweils zur Schleuse gehörenden Tür.

Tür 1 öffnet einen inneren Raum und sobald er offen ist, ist der Zugang über 2, 3 und 4 gesperrt, bzw. das Öffnen ist nur möglich, wenn 2, 3 und 4 verriegelt sind.

Hinweis

Parametrierung einer Schleuse:

Damit die Tür unter Schleusenbedingung geöffnet werden kann, muss der Schlüsseltaster von Kurzzeitentriegelung auf „Entriegelung unter Schleusenbedingung“ umparametriert werden.

Anschließend kann die Tür bis zu 3 verschiedenen DCW-Schleusen zugeordnet werden (so können z. B. überlappende Schleusen parametriert werden).

Bereich Schleusenfunktion

Schleuse/Eigene Funktion:

Auswahl der Funktion, die unter Schleusenbedingung ausgelöst werden soll
Standardwert: Kurzzeitentriegelung Ü1 (E)

Bereich Externe Geräte (nicht sicherheitsrelevante Abschaltung)

Wiederverriegelung über Türkontakt (SCU-DR/UP, Standard/Premium):

Legt fest, ob bei Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung eine vorzeitige Wiederverriegelung über die Meldung „Tür zu“ über den Türkontakt erfolgt.

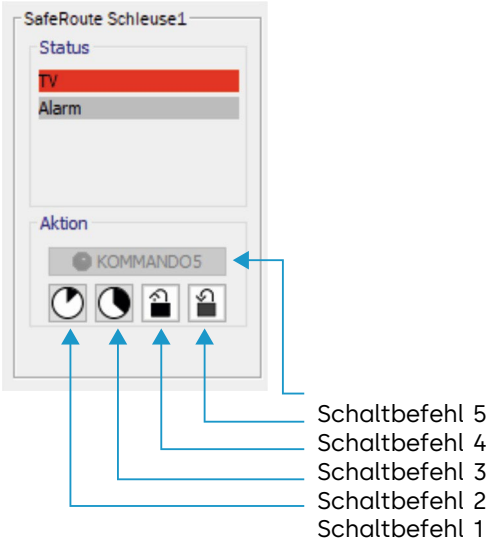
Bereich Status senden

Status alle (n) Sekunden an SCMC 20 (SCMC 80 DCW) senden

Legt das Sendeintervall der Statusmeldung eines SCU – Gerätes in der LON-Vernetzung fest. (Lebenszeichen)
Default: 40 Sekunden
Register „Schaltbefehle“

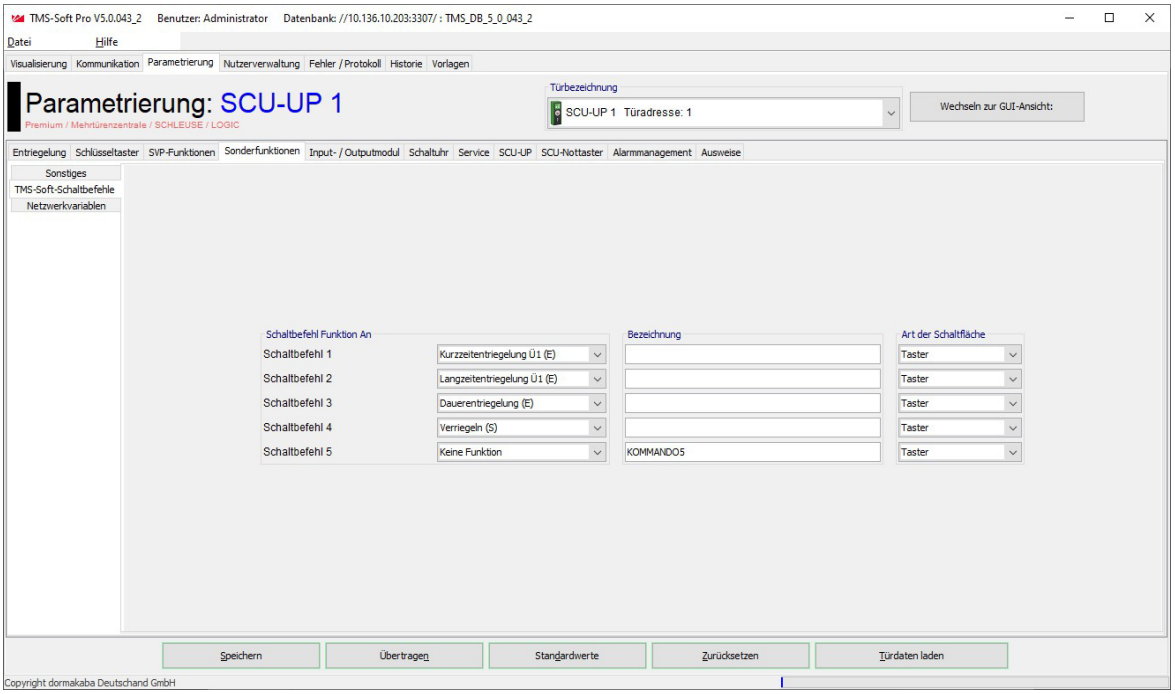
Bereich Schaltbefehl Funktion an:

Hier können die Schaltbefehle parametriert werden, die unter dem detaillierten Status der Visualisierung zu finden sind.



Standardwerte:

Schaltbefehl 1: Kurzzeitentriegelung
Schaltbefehl 2: Langzeitentriegelung
Schaltbefehl 3: Dauerentriegelung
Schaltbefehl 4: Verriegeln Schaltbefehl 5: Keine Funktion



Bereich Bezeichnung der Schaltfläche:

In diesem Bereich können die zuvor parametrierten Schalbefehle individuell benannt werden.

Tipp1:

Falls die Bezeichnung der Schaltfläche nicht geändert wird, wird in dem detaillierten Status der Visualisierung immer die dormakaba Standard Bezeichnung angezeigt:
Schaltbefehl 1: Kurzzeitentriegelung
Schaltbefehl 2: Langzeitentriegelung
Schaltbefehl 3: Dauerentriegelung
Schaltbefehl 4: Verriegeln
Schaltbefehl 5: KOMMANDO 5

Tipp2:

Wenn die Bezeichnung geändert wird, trifft dies jedoch nicht für die „Bereichsschaltflächen“ zu.

Tipp3:

Wenn die Schaltbefehle geändert werden, werden diese mit dem jeweiligen „Bereichsschaltflächen“

verlinkt, die Bezeichnung der Bereichstaster ist jedoch stets die dormakaba Standardbezeichnung.

Bereich Art der Schaltfläche:

Auswahl des Ausführungsmodus für die jeweilige Funktion.
Die Schaltfläche kann als Schalter oder Taster konfiguriert werden.
Standardwert: Taster
Ein Taster sendet bei Aktivierung ein Einschaltsignal und automatisch nach 1 Sekunde ein Ausschaltsignal.
Ein Schalter hingegen sendet bei Aktivierung ein Einschaltsignal und bei Deaktivierung ein Ausschaltsignal.
Die Schaltfläche erhält zur Signalisierung eine Anzeige.
Beispiel:

Statische Ansteuerung entriegelt, solange ein Signal empfangen wird.
Dazu bietet sich ein Schalter an.
Die Tür ist so lange entriegelt, wie der Schalter aktiviert ist.

Register „Netzwerkvariablen“

Auf diesem Register können den Ein- und Ausgängen Funktionen zugewiesen werden.

Hinweis

Die Netzwerkvariablen können nur in Verbindung mit dem dormakaba LON-Modul und einem LON-Inbetriebnahme-Tool (z. B. IzoT CT) verwendet werden.

Register „Netzwerkvariablen“ (nur verwendbar mit LON-Binding)

Bereich Netzwerkvariablen Eingänge

Zur Auswahl von weiteren Funktionen für die entsprechenden Eingänge 1-4.

Hinweis

Ein aktivierter Eingangs-SNVT im LON-Modul löst ein Befehl-Telegramm und damit die parametrierte Funktion in der Türzentrale aus.

Bereich Netzwerkvariablen Ausgänge

Zur Auswahl von weiteren Funktionen für die entsprechenden Ausgänge 1-4.

Hinweis

Die parametrierte Funktion in der Türzentrale löst ein Befehl-Telegramm aus, das im LON-Modul ein SNVT (Standard-Netzwerkvariable) aktiviert.

6.6 Registerkarte „Input-/Outputmodul“ (SCU-UP/DR-Typen SCU-Standard/Premium)

Eine Türzentrale kann neben dem internen Modul mit bis zu 4 zusätzlichen I/O-DCW-Modulen ausgestattet sein.
Die Anzahl der verfügbaren I/O-Module ist abhängig von der Zahl der angeschlossenen Türen (Mehrtürsteuerung).

1 Tür

Alle I/O-Module sind der Tür 1 zugeordnet.

2 Türenzentralen

I/O-Modul 1, 4 Tür 1
I/O-Modul 2, 3 Tür 2

3 Türenzentralen

I/O-Modul 1, 4 Tür 1
I/O-Modul 2 Tür 2
I/O-Modul 3 Tür 3

4 Türenzentralen

I/O-Modul 1 Tür 1
I/O-Modul 2 Tür 2
I/O-Modul 3 Tür 3
I/O-Modul 4 Tür 4

Die Module sind von dormakaba mit Default Werten versehen.
Auf der Registerkarte Input-/Outputmodul können die Funktionen der zusätzlich installierten externen I/O-DCW-

Module der Türzentrale verändert werden.
Für jedes verfügbare Modul werden die Eingänge und Ausgänge separat angesteuert.

Hinweis

Sie können die Ein- und Ausgänge benutzerdefiniert benennen. Diese Bezeichnung wird auch in der Visualisierung der IO-Module angezeigt.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den jeweiligen Ein- oder Ausgang und geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein.

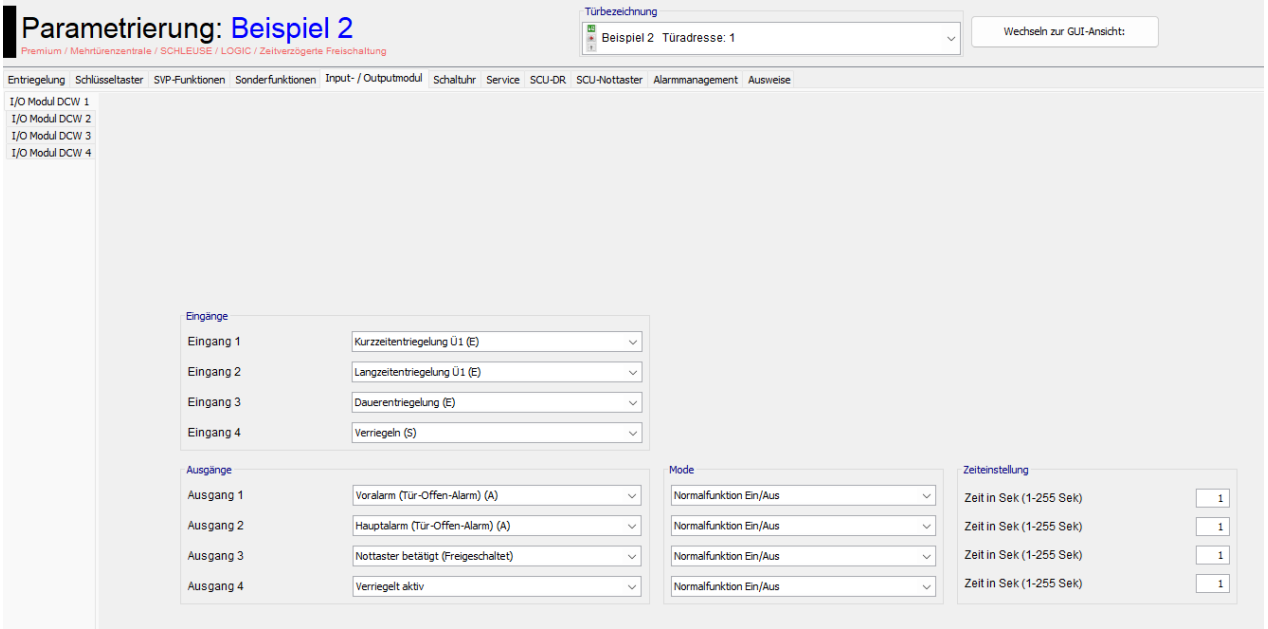
Bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

Der so bezeichnete Ein- oder Ausgang wird rot eingefärbt dargestellt.

Diese Registerkarte enthält für jedes angeschlossene I/O-Modul eine separate Registerkarte.
Tipp:

Befinden Sie sich im Offline-Modus (TMS Soft wurde noch nicht mit einer Tür verbunden), werden alle theoretisch verfügbaren I/O-Module nach dem obigen Schema angezeigt.

Dies ist ein Beispiel-Bild für eine Eintürzentrale im Offline-Modus mit 4 I/O-Modulen.



Bereich Eingänge Eingang 1-4:

Auswahl der an den Eingängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-4: Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausganges

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.

Werte: 1 ... 255 s; Standardwert: 1 s

6.7 Registerkarte „Schaltuhr“

Auf dieser Registerkarte werden Zeitzonen und deren zugeordnete Funktionen festgelegt.
Es können für jedes Gerät Feiertage und andere Sondertage verwendet werden.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter Hauptregister - Vorlagen.

Die Registerkarte Schaltuhr enthält 6 Unterregister.

6.7.1.1 Register „Einstellungen“

Aktivierung des Kontrollkästchens, verwendet den PC als Schaltuhr.

Hinweis

Der Dienst „TMS-PC-Gateway“ darf nicht beendet werden. Das TMS-PC-Gateway sendet an die betreffenden Türen den Befehl „Dauerentriegeln“ und „Verriegeln“ in Abhängigkeit der eingestellten Zeitintervalle.

6.7.1.2 Register „Datum/Uhrzeit“ in TMS Soft

Aktivierung aller Kontrollkästchen auf diesem Register übernimmt die Systemzeit und die Sommerzeit automatisch. Alternativ ist das Datum manuell festleg-, übertrag- und auslesbar. Die Uhrzeit wird immer mit der aktuellen PC-Zeit übertragen.

Bereich Datum/Uhrzeit für Tür

Datum und Uhrzeit aus der Tür lesen:

Liest die aktuelle Uhrzeit aus der Hardware an der Tür.

Datum/Uhrzeit:

Zur manuellen Eingabe des Datums.
Manuell eingegebene Daten müssen manuell über die Schaltfläche Übertragen an die Geräte gesendet werden.
Alternativ können Datum, Uhrzeit und Sommerzeit auch separat übertragen werden. Hierzu wird das Häkchen „Datum, Uhrzeit und Sommerzeit von TMS an Tür senden“ entfernt.

Bereich Sommerzeit

Sommerzeit verwenden:

Legt fest, ob eine Zeitumstellung zwischen Sommerzeit und Winterzeit erfolgen soll.

Sommerzeit automatisch setzen:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden automatisch die mitteleuropäischen Umstellungsdaten aus dem System bezogen.
Bei deaktiviertem Kontrollkästchen ist eine manuelle Eingabe für Beginn und Ende möglich.

Bereich Datum und Uhrzeit in TMS-Soft

Hier werden das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit des Rechners angezeigt.

Bereich Einstellungen für Übertragen-Button

Hier ist es möglich anzugeben, was passieren soll, wenn auf den Übertragen-Button geklickt wird.
Ist ein Häkchen gesetzt, werden das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie auch die Sommerzeiteinstellung beim Klick auf die Übertragen-Schaltfläche mit allen anderen Parametereinstellungen an die Tür gesendet.
Ist das Häkchen nicht gesetzt, werden nur die Parametereinstellungen ohne Datum, Uhrzeit und Sommerzeiteinstellungen gesendet.
Das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie die Sommerzeiteinstellungen können dann über die Schaltfläche “Datum / Uhrzeit / Sommerzeit übertragen“ an die Tür gesendet werden.

Hinweis

Wenn Sie mit Zeitzonen arbeiten, müssen die Daten für Beginn und Ende der Sommerzeit auch jährlich vor Beginn der Sommerzeit einmalig übertragen werden.

6.7.1.3 Register „Wochenplan“

Auswahlfeld Wochenplan:

Auswahl des Wochenplans, der für das Gerät verwendet werden soll.

Auswahl:

Alle im Hauptregister - Vorlagen hinterlegten Wochenpläne und Tagespläne.

Hinweis

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr können mehrere Zeitfenster und Sondertage hinterlegt werden.

Bei Verwendung der internen Schaltuhr werden bei TMS-Geräten nur die ersten 2 Zeitfenster genutzt, auch wenn mehr Zeitfenster zugeordnet wurden.

SafeRoute Geräte können bis zu 20 Zeitfenster nutzen.

Bereich Info:

Zeigt den Inhalt des Wochenplans.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

6.7.1.4 Register „Feiertage/Sondertage“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Feiertage oder Sondertage für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.

Feiertage Können über das Register Vorlagen > Registerkarte „Feiertage/Sondertage“ parametriert werden.

Sondertage/Feiertage sind Tage, an denen eine Aktivierung der Funktion unterbunden ist (keine Zeitfenster) oder an denen für die PC-Schaltuhr andere Zeitfenster (Sondertag) gültig sind.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Löschen:

Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.

Einfügen:

Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Feiertage/Sondertage hinzufügen können.

Standardfeiertage:

Fügt alle bundeseinheitlichen Feiertage ein.

6.7.1.5 Register „Ferien/Sonderbereiche“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Ferien oder Sonderbereiche für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.

Die Ferien/Sonderebereiche werden unter dem Register Vorlagen > Registerkarte „Ferien/Sonderbereiche“ parametriert

Entfernen:

Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.

Einfügen:

Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Ferien/Sonderbereiche hinzufügen können.

Wochenplan:

Auswahl des Wochenplans, der für den gewählten Sondertag/Ferien verwendet werden soll.

Auswahl:

Alle im Hauptregister - Vorlagen hinterlegten Wochenpläne und Tagespläne.

6.7.1.6 Register „Funktionen“

Bei Verwendung der internen Schaltuhr können für die Schaltuhrausgänge verschiedene Funktionen parametriert werden.

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr wird immer die Funktion „Dauerentriegelung“ ausgeführt.

6.7.2 Registerkarte „Service" (SCU-UP/DR-Typen, SCU-Standard/Premium)

Bereich Passwort für Parametrierungsschnittstelle

Zur Eingabe eines Zugangscodes für die Kommunikation mit einer SCU-Zentrale oder SCU-Tür.
Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben.
Werte:
6 numerische Zeichen
Tipp:
Über das Hauptregister - Kommunikation können Sie so die Passwortabfrage aktivieren und die Schnittstelle des SCU-Geräts somit sperren. Danach können keine Parameter ausgelesen oder übertragen werden. Statusmeldungen und Steuerbefehle sind weiterhin möglich.

Register „Wartung"

Auf diesem Register stellen Sie ein, ob eine Wartungsanzeige erfolgen soll.
Bereich Wartungsanzeige
Wartungsanzeige aktivieren:
Legt fest, ob eine Wartungsfälligkeit überwacht wird oder nicht.
Ist eine Wartung fällig, blinken die gelben LED-Anzeigen des SCU-Nottasters und in der Visualisierung die gelbe LED-Anzeige „Wartung gemäß EltVTR notwendig".
Wartungsalarm am:
Zeigt das Datum des nächsten Wartungstermins.
Ein Wartungstermin wird immer am 15. eines Monats generiert und der Alarm wird immer am ersten des Monats, also 15 Tage vorher, gestartet.

Hinweis

Die Funktion „Wartungsalarm löschen" kann bei entsprechender Parametrierung per Links- oder Rechtstastung eines Schlüsseltasters ausgeführt werden.

Hierbei ist zu beachten, dass der Taster für 15 s gehalten werden muss.

6.7.3 Registerkarte „SCU-UP" (SCU-UP-Geräte)

Eine Türzentrale kann neben dem internen SCU-Nottaster mit bis zu 4 zusätzlichen Nottastern ausgestattet werden.
Die Anzahl die verfügbaren Nottaster hängt von der Anzahl der angeschlossenen Türen ab (Mehrtürsteuerung).
Auf diesem Register erfolgt die Parametrierung des Internen SCU-Nottasters.
Die zusätzlichen SCU-Nottaster werden in der Registerkarte SCU-Nottaster parametriert.

Bereich Parameter

Leuchtkranz RGB-LED-Ring:
Legt die Helligkeit des LED-Ringes fest.
Es könne Werte 0 ... 255 gewählt werden.
Standardwert: 255 maximale Helligkeit

Hinweis

Wird ein Helligkeitswert kleiner 255 eingestellt, wird bei einer Kurzzeitentriegelung der Leuchtring mit voller Helligkeit rückwärts laufend angesteuert.

Der Verriegelungszustand wird für 5 s mit voller Helligkeit angezeigt und verringert die Helligkeit im Anschluss auf den eingestellten Wert.

Gemäß EltVTR und EN 13637 ist der Wert „0" nicht zulässig.

Im Rahmen einer ZiE (Zustimmung im Einzelfall) durch die oberste Baubehörde zulassungsfähig.

Bereich Sabotageschalter interner Schlüsseltaster

Sabotage deaktivieren:
Durch Anklicken dieser Option wird die Sabotageauswertung für den internen Schlüsseltaster deaktiviert.
Standardwert: aktiviert

Bereich Schlüsseltaster → Linkstastung

Die Linkstastung der SCU-UP Zentrale kann mit bis zu 2 Funktionen belegt werden. Standardwerte:

1. Funktion: Verriegeln (S)
2. Funktion: Wartungsalarm löschen

Tipp:
Um den Wartungsalarm zu löschen, müssen Sie den Schlüsseltaster für 15 s in der Linken Position halten. Dies ist die Standard-Parametrierung.

Bereich Schlüsseltaster → Rechtstastung

Die Rechtstastung der SCU-UP Zentrale kann mit bis zu 3 Funktionen belegt werden. Standardwerte:

1. Funktion: Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung Ü1 (E)

2. Funktion: Alarmquittierung (S)
3. Funktion: Keine Funktion

Bereich I/O Modul Bereich Eingänge

Eingang 1-2:

Auswahl der Funktionen an den Eingängen 1 ... 2

Standardwerte:

Eingang 1: Statische Ansteuerung

Eingang 2: keine Funktion

Hinweis

Der Eingang 2 ist im Standard auf den sicherheitsrelevanten Parameter „Alarmsystem" vorprogrammiert. Dieser Parameter ist über die SafeRoute-Konfigurationssoftware auf „Alarmsystem deaktivieren" änderbar.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-3:

Auswahl der Funktionen an den Ausgängen 1 ... 2

Standardwerte:

Ausgang 1: Verriegelt aktiv

Ausgang 2: Sammelalarm (A)

Ausgang 1G: PR-Modul-Test

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausganges oder Eingangs

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion. Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Signalverzögerung oder Signalverlängerung möglich.

Werte: 1 ... 255 s;

Standardwert: 1 s

6.7.4 Registerkarte „SCU-DR" (SCU-DR-Geräte)

Die SCU-DR Zentrale besitzt keinen Internen Nottaster, verfügt jedoch über ein internes 4-fach I/O-Modul.

Bereich DR-Sabotage-Eingang

Sabotagealarm für zugehörige Nottaster deaktivieren:

Durch Anklicken dieser Option wird der interne Sabotagekontakt deaktiviert.

Bereich I/O Modul

Die Anzahl der verfügbaren Ein- und Ausgänge I/O-DR Modul hängt von der Zahl der angeschlossenen Türen, (Mehrtürzentrale) an die Zentrale, ab.

1 Tür

Alle Ein und Ausgänge sind der Tür 1 zugeordnet.

2 Türenzentralen

Ein-/Ausgang 1, 4 Tür 1

Ein-/Ausgang 2, 3 Tür 2

3 Türenzentralen

Ein-/Ausgang 1, 4 Tür 1

Ein-/Ausgang 2 Tür 2

Ein-/Ausgang 3 Tür 3

4 Türenzentralen

Ein-/Ausgang 1 Tür 1

Ein-/Ausgang 2 Tür 2

Ein-/Ausgang 3 Tür 3

Ein-/Ausgang 4 Tür 4

Bereich Eingänge

Eingang 1-4:

Auswahl der an den Eingängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen.

Standardwerte:

Eingang 1: statische Ansteuerung
Eingang 2: Kurzzeitentriegelung Ü1 (E)
Eingang 3: keine Funktion
Eingang 4: Dauerentriegelung (E)

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-4:

Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen

Standardwerte:

Ausgang 1: Sammelalarm (A)
Ausgang 2: Nottaster betätigt (A)
Ausgang 3: Keine Funktion
Ausgang 4: Keine Funktion

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausganges

Standardwerte:

Normalfunktion Ein/Aus

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Signalverlängerung oder Signalverzögerung möglich.
Werte: 1 ... 255 s;
Standardwert: 1 s

6.7.5 Registerkarte „SCU-Nottaster" (SCU-UP/DR-Geräte)

Eine Türzentrale kann neben dem internen SCU-Nottaster, mit bis zu 4 zusätzlichen Nottastern ausgestattet werden. Die Anzahl die verfügbaren Nottaster hängt von der Anzahl der angeschlossenen Türen ab (Mehrtürsteuerung). Auf diesen Registern erfolgt die Parametrierungen dieser Nottaster.
Die Nottaster werden abhängig ihrer DCW-Adresse den angeschlossenen Türen zugeordnet. Es werden bei aktiver Kommunikation zum Gerät nur die Nottaster angezeigt, die bei der ausgewählten Tür parametriert werden können.

1 Tür

Alle Nottaster sind der Tür 1 zugeordnet.

2 Türenzentralen

Nottaster 1, 4 Tür 1
Nottaster 2, 3 Tür 2

3 Türenzentralen

Nottaster 1, 4 Tür 1
Nottaster 2 Tür 2
Nottaster 3 Tür 3

2Türenzentralen

Nottaster 1 Tür 1
Nottaster 2 Tür 2
Nottaster 3 Tür 3
Nottaster 4 Tür 4

Hinweis

Ist die Software mit einem Gerät verbunden, werden nur die aktiven Nottaster angezeigt.

Bereich Parameter

Leuchtkranz RGB-LED-Ring:

Legt die Helligkeit des LED-Ringes fest.
Es können Werte 0 ... 255 gewählt werden.
Standardwert: 255

Bereich Sabotageschalter interner Schlüsseltaster

Sabotage deaktivieren:

Durch Anklicken dieser Option wird der interne Sabotagekontakt deaktiviert.
Standardwert: aktiviert

Bereich Schlüsseltaster → Linkstastung

Die Linkstastung der SCU-UP Zentrale kann mit bis zu 2 Funktionen belegt werden.
Standardwerte:

1. Funktion: Alarmqittierung (S)
2. Funktion: Wartungsalarm löschen

Bereich Schlüsseltaster → Rechtstastung

Die Rechtstastung der SCU-UP Zentrale kann mit bis zu 3 Funktionen belegt werden.
Die Funktionen aktivieren Sie durch Linkstastung > 15 s.
Standardwerte:

1. Funktion: Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung Ü1 (E)
2. Funktion: Dauerentriegelung (E)
3. Funktion: Keine Funktion

Bereich I/O Modul Bereich Eingänge

Eingang 1-2:

Auswahl der Funktionen an den Eingängen 1 ... 2
Standardwerte:

Eingang 1: statische Ansteuerung
Eingang 2: keine Funktion

Hinweis

Der Eingang 2 ist im Standard auf den sicherheitsrelevanten Parameter „Alarmsystem“ vorprogrammiert. Dieser Parameter ist über die SafeRoute-Konfigurationssoftware auf „Alarmsystem deaktivieren“ änderbar.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-3:

Auswahl der Funktionen an den Ausgängen 1 ... 2
Standardwerte:

Ausgang 1: Verriegelt aktiv
Ausgang 2: Sammelalarm (A)
Ausgang 1G: PR-Modul-Test

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausganges oder Eingangs

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung

Zeit in sec:
Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion. Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Signalverzögerung oder Signalverlängerung möglich.
Werte: 1 ... 255 s;
Standardwert: 1 s

6.7.6 Registerkarte „Alarmlautstärke“

Auf diesem Register werden die Lautstärke und Abschaltung der Begrenzung der Alarmdauer aller Signaltöne festgelegt.

Alarmname:

Name des Alarmtyps.

Alarmdauerbegrenzung:

Legt fest, ob das akustische Alarmsignal der internen Alarmsirene automatisch nach der für die Dauer des Hauptalarms festgelegten Zeit abgeschaltet werden soll.

Standardwerte: Aktiviert

Hinweis

Die Dauer des Hauptalarms stellen Sie im Hauptregister „Entriegelung“ unter „Alarmdauerbegrenzung“ ein.

mit automatischer Quittierung:

Legt fest, ob eine automatische Quittierung des Alarms nach Beendigung des Ereignisses erfolgen soll (aktiviert) oder der Alarm an der Tür durch den Schlüsseltaster quittiert werden muss (nicht aktiviert).
Diese Funktion ist nur für Hauptalarmtypen möglich.
Standardwerte: Nur aktiviert für Hauptalarm

Lautstärke:

Auswahl der Alarmlautstärke: Leise, Mittel, Laut oder Aus.
Doppelklicken Sie in eine Zeile, um die Auswahl zu öffnen.
Standardwerte: Laut

Hinweis

Mit der Tastenkombination Strg + a markieren Sie alles und können mit einem Rechtsklick alle Alarme gleichzeitig in der Lautstärke verändern.

6.7.7 Registerkarte „LED/Summer" (UP/DR-Typen, SCU-Standard/Premium)

Auf diesem Register können die Frequenzen der LEDs sowie des internen Summers der Nottaster parametriert werden.

Grüne LED

LED Grün Frequenz Kurzzeitentriegelung (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die Grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

LED Grün PWM Kurzzeitentriegelung (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

LED Grün Frequenz Langzeitentriegelung (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die Grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

LED Grün PWM Langzeitentriegelung (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Rote LED

LED Rot Frequenz Fluchtwegfunktion deaktivieren (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die Rote LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

LED Rot PWM Fluchtwegfunktion deaktivieren (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Gelbe LED

LED Gelb Frequenz Fehler oder Alarm aktiv (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die Gelbe LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

LED Gelb PWM Fehler oder Alarm aktiv (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Blaue LED

LED Blau Frequenz frei parametrierbar (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die Blaue LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

LED Blau PWM frei parametrierbar (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Bereich Summer

Piezo Frequenz Alarm (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für den Alarm.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Piezo PWM Alarm (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Piezo Frequenz zeitverzögerte Freischaltung aktiv (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Piezo PWM zeitverzögerte Freischaltung aktiv (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

6.7.8 Ausweise

Entfernen:

Entfernt Gruppen aus dem Fenster

Einfügen:

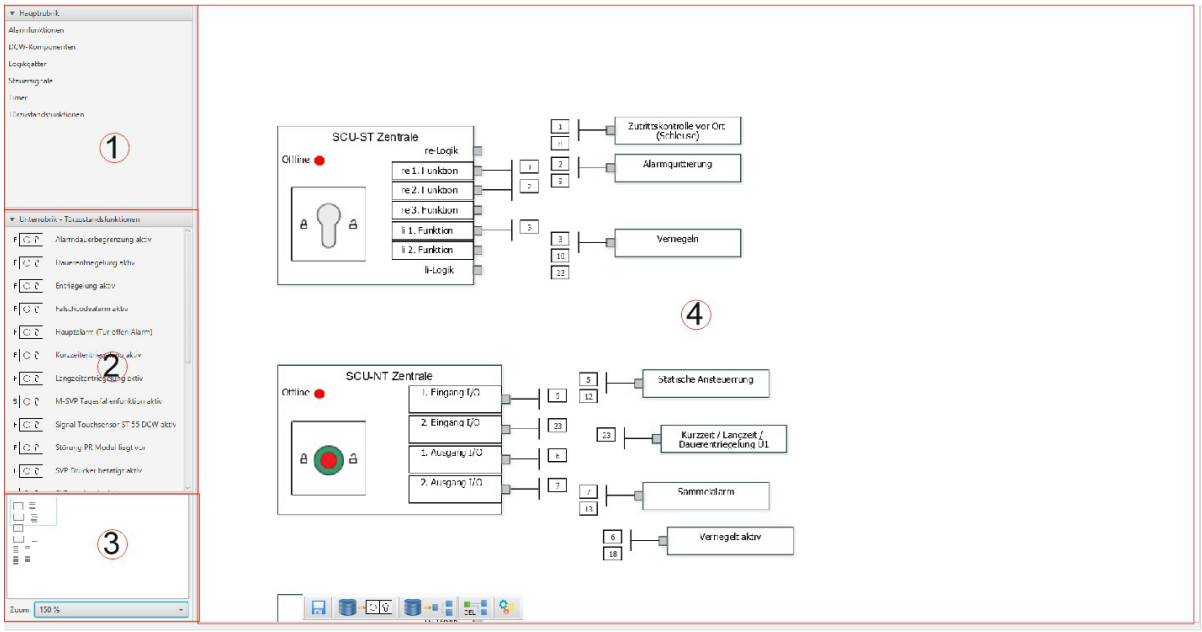
Öffnet ein Kontext Fenster und ermöglicht die Auswahl von Gruppen mit berechtigten Ausweisen

Hinweis

Ausweise werden in den Vorlagen angelegt.
Jeder Ausweis muss einer Gruppe zugeordnet werden, um Zutrittsfunktionen ausführen zu können.
Jede SCU kann bis zu 40 Ausweise verwalten.

6.7.9 GUI-Ansicht

Die GUI-Ansicht wird ab der Lizenz Basic aktiviert und ermöglicht die graphische Programmierung von SafeRoute-Geräten.
Die GUI-Ansicht ist in 4 Bereiche unterteilt:



Hauptrubrik: (1)
Auswahl von Komponenten und Funktionen

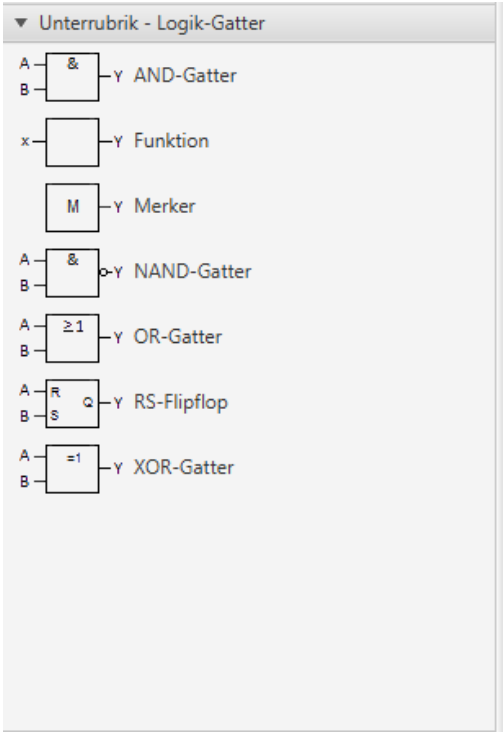
Unterrubrik: (2)
Auswahl, abhängig von der Wahl der Hautrubrik, Komponenten oder Funktionen mit Drag-and-Drop in den Zeichenbereich ziehen.

Navigationsbereich: (3)
Durch Ziehen des Fensters im Zeichenbereich navigieren Auswahl des Zoom Faktors

Zeichen Bereich: (4)
Arbeitsbereich, um Komponenten und Funktionen durch graphische Aktionen zu verbinden
Elemente auf der graphischen Oberfläche werden durch Anklicken markiert, oder um mehrere Elemente gleichzeitig zu markieren wird mit der linken Maustaste um die Elemente ein Fenster gezogen.
Markierte Elemente werden blau hinterlegt. Das gilt ebenfalls für Verbindungen.

Tastenkombination	Funktion
Strg + d	alle Markierungen aufheben
Strg + a	alles markieren
Strg + z	letzte Änderungen rückgängig machen
Strg + Scrollrad	dynamisch zoomen
Strg + r	markierte Elemente als Referenz anzeigen
Strg + l	markierte Elemente als Linie anzeigen
Strg + b	markierte Elemente als Linie und Referenz anzeigen

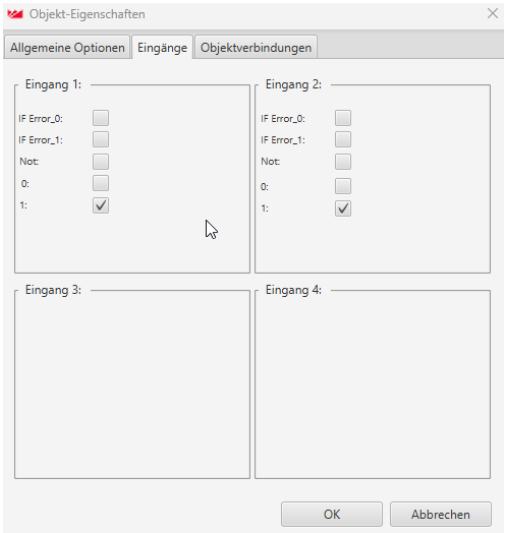
Logik Bausteine
Bei der Standard-Lizenz aktivieren Sie die Logikfunktionen im Kommunikationsbereich mit einem Rechtsklick auf die Tür und einem Klick auf „Applikationen > Logik > aktivieren“ im Kontextmenü.
Bei der Premium-Lizenz sind die Logikfunktionen standardmäßig aktiviert.
Wählt man in der Hauptrubrik „Logikgatter“ aus, erscheinen in der „Unterrubrik“ die verfügbaren Logik Bausteine, die nachfolgend erklärt werden.



Das Gatter wird per Drag-and-Drop aus der Unterrubrik auf die Zeichenfläche gezogen und positioniert.
Mit der rechten Maustaste öffnet man das Kontextmenü und wählt „Properties“ (Eigenschaften) aus.

In das Feld „Name“ können beliebige Bezeichnungen für das Gatter vergeben werden
Über das Drop-Down-Feld werden die Anzahl der Eingänge (2-4) ausgewählt
Die Voreinstellung ist immer mit 2 Eingängen
Mit „OK“ werden die Änderungen übernommen Eingänge an Logikgattern dürfen nicht offen sein. Ansonsten meldet das Logikscript einen Fehler.

Die Eingänge können vordefiniert werden:



„If Error_0“ setzt den Wert des Eingangs auf 0, falls die ansteuernde Quelle oder der DCW-Teilnehmer gestört ist.
„If Error_1“ setzt den Wert des Eingangs auf 1, falls die ansteuernde Quelle oder der DCW-Teilnehmer gestört ist.
„Not“ negiert den Eingang.
„0“ legt den Eingang fest auf den Wert 0.
„1“ legt den Eingang fest auf den Wert 1.

Die Gatter in TMS Soft:

Merker sind Bausteine, mit denen Türzustandsfunktionen oder I/O Eingänge für beliebig viele Aktionen zur Verfügung gestellt werden können.

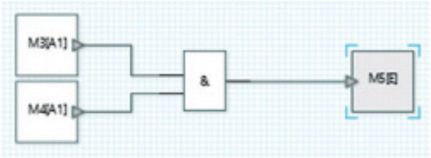
Jeder Merker wird automatisch bei der Platzierung auf der Zeichenebene definiert.
Über einen Rechtsklick auf den Merker öffnet das Kontextmenü und der Merker-Ausgang kann erzeugt werden.

Hinweis

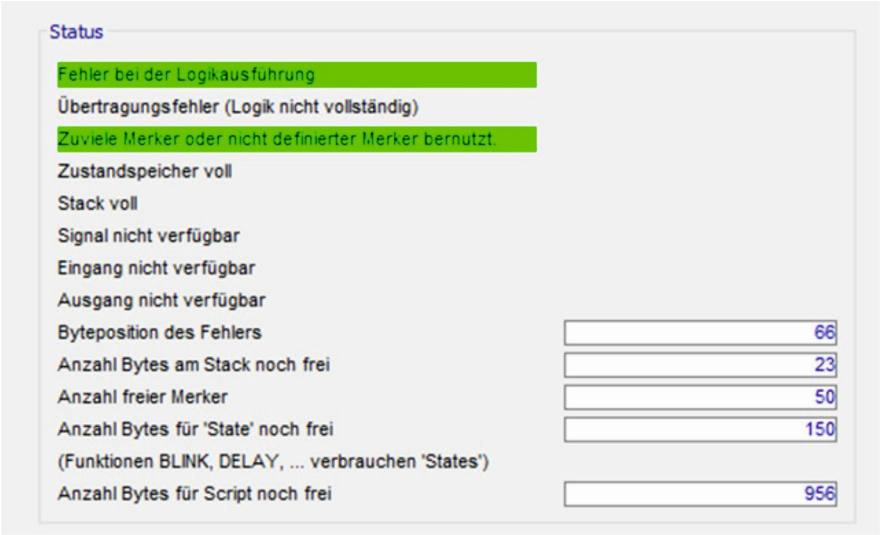
Merker erhalten bei der Erstellung automatisch eine ID. Ein Merker kann nur durch einen Merker einer niedrigeren ID definiert werden.

Beispiel 1:

M3(A) UND M4(A) definieren M5(E) → OK



M4(A) UND M5(A) definieren M3(E) → NICHT OK

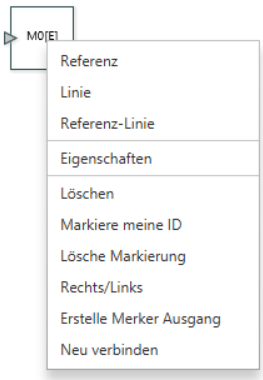


Beispiel 2:

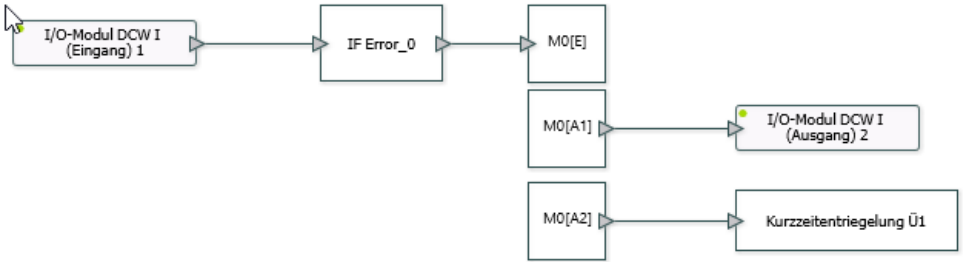
Der I/O-Modul-Eingang 4 soll gleichzeitig den Ausgang 1 auf einem I/O-Modul schalten und eine Kurzzeitentriegelung auslösen.

Step 1

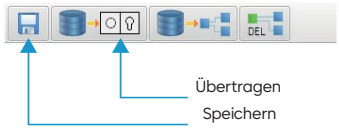
Step 2



Step 3

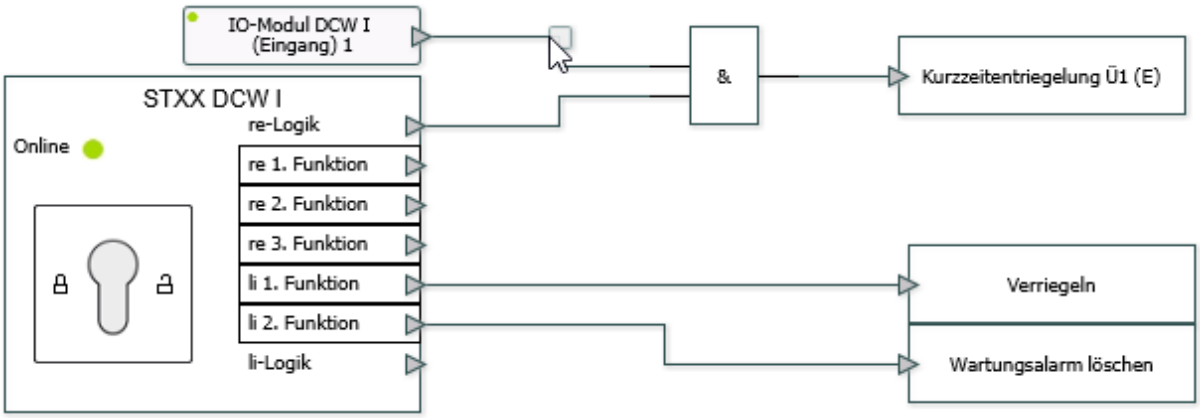


Step 4



Beispiel 3:

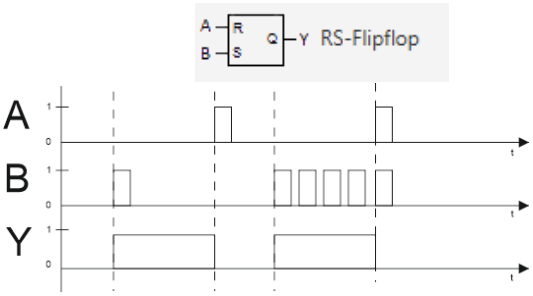
Die Funktion eines DCW-Schlüsseltasters (ST 55 DCW LED) soll nur dann eine Kurzzeitentriegelung ausführen, wenn eine Einbruchmeldeanlage unscharf geschaltet ist.
Hierzu ist es erforderlich, die EMA-Meldung „unscharf" an einen Input eines I/O-Moduls anzuschließen.
Die Funktion Schlüsseltaster „rechts" UND die Meldung „EMA unscharf" lösen die Kurzzeitentriegelung aus.
Wählen Sie die Hauptrubrik „DCW-Komponenten" und ziehen Sie den I/O-Modul-Eingang 1 und den DCW-Schlüsseltaster ST xx DCW (Adresse) auf die Zeichenfläche.
Wechseln Sie in der Hauptgruppe auf „Logikgatter" und ziehen aus der Untergruppe ein UND-Gatter auf den Zeichenbereich.
Aus der Untergruppe der Hauptgruppe „Steuersignale" wählen Sie die Kurzzeitentriegelung Ü1 und ziehen den Befehl ebenfalls auf die Zeichenebene.



Wenn der Befehl Kurzzeitentriegelung schon auf der Zeichenebene vorhanden ist, kann der Eingang mehrfach belegt werden

Speichern und übertragen Sie die Programmierung

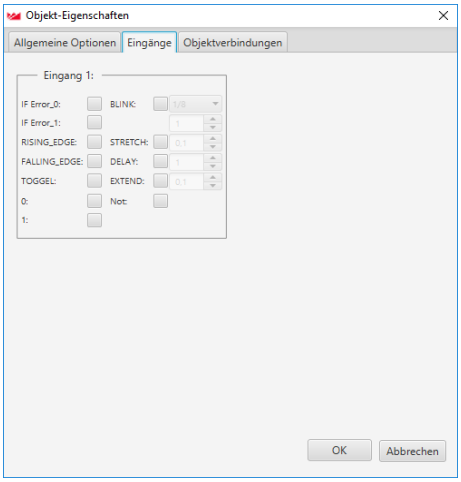
Speicher Gatter (RS Flip Flop)



Multifunktionsgatter

Dieser Logik Baustein kann an beliebiger Stelle in den Logikfunktionen eingesetzt werden (vor oder hinter einer Logikfunktion, eines Befehls oder einer Türzustandsfunktion).

Durch Auswahl der Properties (Eigenschaften) legt man die Funktion fest, die Anschließend auf dem Zeichenblatt dargestellt wird.



IF Error_0
: Setzt den Wert auf 0, wenn der Status fehlerhaft oder unbekannt ist.

IF Error_1
: Setzt den Wert auf 1, wenn der Status fehlerhaft oder unbekannt ist.

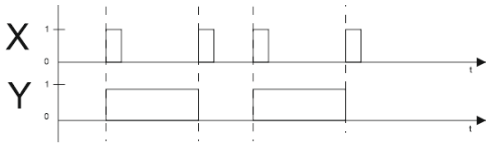
Hinweis

Falls bei Verwendung eines DCW-I/O-Moduls die Bus-Verbindung gestört ist, wird gemäß beschriebener Einstellung ein Festwert vorgegeben.

RISING_EDGE
: Reagiert auf die steigende Flanke.

FALLING_EDGE
: Reagiert auf die fallende Flanke.

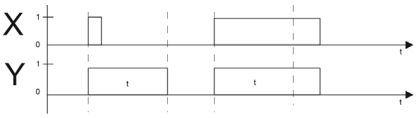
TOGGLE
: Hat die Funktion eines Impulsschalters. (Rising Edge)



0
: Setzt einen Eingang auf 0.
Wird verwendet, wenn man z. B. ein ODER-Gatter mit 4 Eingängen definiert hat, aber nur 3 benötigt.

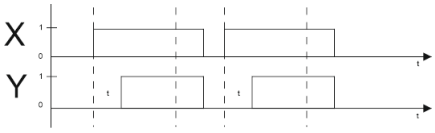
1
: Setzt einen Eingang auf 1.
Wird verwendet, wenn man z. B. ein UND-Gatter mit 4 Eingängen definiert hat, aber nur 3 benötigt.

STRETCH
: Verlängert einen Impuls um die eingestellte Zeit (0,1 ... 409 s)
Liegt der Eingangsimpuls länger an als die eingestellte Zeit, schaltet der Ausgang mit dem Eingang synchron zurück



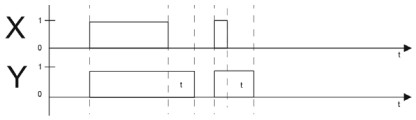
DELAY

Verzögert einen Impuls um die eingestellte Zeit (0,1 ... 409 s)



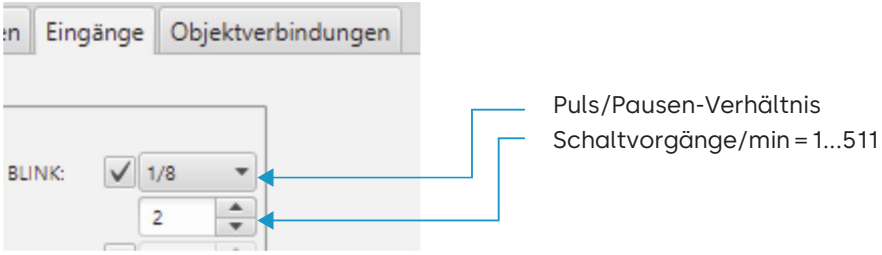
Extend

Verlängert einen Impuls um die eingestellte Zeit (0,1 ... 409 s)



BLINK

Wiederholender Impuls Zeitbasis 60 s



NOT

Invertiert den Eingang

6.8 Gerätetypen TMS

Zu den TMS-Gerätetypen zählen TMS, TMS Basic und TMS Compact/Comfort.
Bei Abweichungen eines TMS- Gerätetyps ist ein entsprechender Hinweis vorhanden.
Um die umfangreichen Möglichkeiten der TMS-Geräte abzubilden, hat das Hauptregister Parametrierung für TMS-Geräte 8 Registerkarten, die zum Teil noch in weitere Register unterteilt sind.

Hinweis

Einzelne Funktionen können abhängig von der verwendeten Firmware und dem TMS-Typ variieren.

6.8.1 Registerkarte „Entriegelung" (TMS-Typen)

Auf der Registerkarte Entriegelung legen Sie die Zeiten für Ver- und Entriegelung sowie das Alarmverhalten fest.
Bereich Wiederverriegelungszeiten

Kurzzeitentriegelung (3 ... 180 s):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach Kurzzeitentriegelung entriegelt bleibt.
Nach Ablauf dieser Zeitspanne verriegelt die Tür automatisch.
Werte: 3 ... 180 s; Standardwert: 5 s

Langzeitentriegelung (5 ... 120 min):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach Langzeitentriegelung entriegelt bleibt.
Nach Ablauf dieser Zeitspanne verriegelt die Tür automatisch.
Werte: 5 ... 120 min; Standardwert: 5 min

Kombifunktion

Bereich Langzeit- und Dauerentriegelung

Aktivierung Langzeitentriegelung (3 ... 20 s):

Legt die Zeitspanne fest, die ein Eingang mit der Kombifunktion „Kurz/Lang/Dauerentriegelung" betätigt werden muss, um die Langzeitentriegelung auszulösen.
Werte: 3 ... 20 s; Standardwert: 8 s

Aktivierung Dauerentriegelung (5 ... 30 s):

Legt die Zeitspanne fest, die ein Eingang mit der Kombifunktion „Kurz/Lang/Dauerentriegelung" betätigt werden muss, um die Dauerentriegelung auszulösen.
Werte: 5 ... 30 s; Standardwert: 15 s

Hinweis

Der Wert für die Langzeitentriegelung (Standardwert: 8 s) muss immer kleiner sein als der Wert für die Dauerentriegelung (Standardwert: 15 s).

Bereich Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung

Durch Aktivierung der Kontrollkästchen können Kurzzeit-, Langzeit- und/oder Dauerentriegelung für die Kombifunktion des Geräts ausgeschaltet werden.

Bereich Tür-offen-Überwachung

TMS-Geräte unterstützen bei Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung 2 voneinander unabhängige Überwachungszeiten

Beispiel:

Tür-offen-Überwachung 1 für normale Begehung (kurze Überwachungszeit) an Schlüsseltaster 1 und Tür-offen-Überwachung 2 für Raumreinigung (lange Überwachungszeit) an Schlüsseltaster 2.

Zeit bis Voralarm (5 ... 180 s):

Legt fest, wie lange die Tür geöffnet sein darf, bis der Voralarm ausgelöst wird.
Werte: 5 ... 180 s;
Standardwert: 30 s

Dauer Voralarm (10 ... 475 s, TMS, TMS Compact/Comfort):

Legt fest, nach welcher Zeitspanne der Voralarm in einen Hauptalarm übergeht.
Werte: 10 ... 475 s;
Standardwert: 60 s

Dauer Voralarm (4 ... 475 s, TMS Basic):

Legt fest, nach welcher Zeitspanne der Voralarm in einen Hauptalarm übergeht.

Werte: 4 ... 475 s;
Standardwert: 60 s

Bereich Alarmdauerbegrenzung

Dauer Hauptalarm:
Legt fest, wie lange die interne Alarmsirene aktiv ist.
Werte: 5 ... 255 s;
Standardwert: 90 s

6.8.2 Registerkarte „Schlüsseltaster" (TMS-Typen)

Auf dieser Registerkarte können Sie den Schlüsseltastern Funktionen zuordnen, die vor Ort durch Betätigung eines Schlüsseltasters ausgelöst werden können.
Neben dem internen Schlüsseltaster können Sie über die zusätzlichen Reiter (ST I ... ST IV) die Funktionen der zusätzlich angeschlossenen DCW-Schlüsselschalter parametrieren

Hinweis

Ist die Software mit einem Gerät verbunden, zeigen die LED-Anzeigen auf den Registern, ob ein DCW-Modul angeschlossen ist:

Grün = DCW-Modul angeschlossen

Grau = nicht angeschlossen.

Auf diese Weise können Sie eindeutig erkennen, ob die richtige DCW-Komponente parametriert wird.

Bereich Rechtstastung

Die Rechtstastung von internem Schlüsseltaster und ST I kann mit bis zu 3 Funktionenbelegt werden.
Die Rechtstastung der Schlüsseltaster ST II ... ST IV kann nur einfach belegt werden.
Standardwerte:

1. Funktion: Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung Ü1 (E).
2. Funktion: Alarmquittierung (S)
3. Funktion: Keine Funktion

Bereich Linkstastung (TMS, TMS Compact/Comfort)

Die Linkstastung kann für alle Schlüsseltaster nur mit einer Funktion belegt werden.
Standardwert: Verriegeln (S).

Bereich Linkstastung (TMS Basic)

Die Linkstastung von internem Schlüsseltaster und ST I kann mit je 2 Funktionen belegt werden.
Die Linkstastung der Schlüsseltaster ST II ... ST IV kann nur einfach belegt werden.
Standardwerte:

1. Funktion: Verriegeln (S)
2. Funktion: Keine Funktion

Hinweis

Sind mehrere Funktionen hinterlegt (typabhängig) werden diese immer zeitgleich ausgeführt.

6.8.3 Registerkarte „SVP-Funktionen“ (TMS-Typen)

Auf dieser Registerkarte können Sie die Funktionen der Antipanikschlösser parametrieren.
Es können bis zu 2 SVP-Geräte an ein TMS-Gerät angeschlossen werden und deren Ein- und Ausgänge unterschiedlich belegt werden.

Register „Grundfunktionen“

Bereich entriegeln/verriegeln

entriegeln über Profilzylinder:

Auswahl der Funktion, die durch das Entriegeln über den Profilzylinder ausgelöst wird.
Standardwert: Kurzzeitentriegelung Ü1 (E).

verriegeln über SVP-Schloss:

Auswahl der Funktion, die durch das Verriegeln über das SVP-Schloss ausgelöst wird.
Standardwert: Keine Funktion.

Hinweis

Mithilfe von Logikfunktionen können die Signale für komplexe Schaltvorgänge genutzt werden.

Bereich Funktionen

Automatische SVP-Entriegelung:

Legt fest, ob das SVP-Schloss bei einer Kurz-, Lang- oder Dauerentriegelung automatisch entriegelt.
Standardwert: Aktiviert.

Alarm vor Ort, wenn Drücker betätigt:

Legt fest, ob eine akustische Alarmauslösung vor Ort durch Drücker Betätigung ausgelöst werden soll.
Standardwert: Aktiviert.

Automatische SVP/ED Entriegelung bei Rauchalarm sperren:

Legt fest, ob bei SVP- und Automatikantrieb die automatische Entriegelung gesperrt ist, damit sich im Falle von Brandschutztüren kein Rauch verbreiten kann.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion immer aktiviert sein.

SVP/ED entriegelt, solange Rauchalarm ansteht (Nachstromöffnung):

Legt fest, ob die Tür bei einem Rauchalarm durch SVP und Automatikantrieb automatisch entriegelt und öffnet (zur Entrauchung des Gebäudes) und nach Beenden des Rauchalarms automatisch schließt.
Standardwert: Aktiviert.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion deaktiviert sein.

SVP-Entriegelung, wenn Nottaster betätigt:

Legt fest, ob das SVP-Schloss bei Nottaster Betätigung entriegeln soll.
Standardwert: Aktiviert.

Bereich SVP-Typ

Auswahl des Arbeitsprinzips des zuschaltbaren Außendrückers bei Türen mit einem SVP 6xxx.

Register „In-/Output SVP1 und SVP2“

Sofern 2 SVP-Geräte an einem TMS-Gerät angeschlossen sind, wird in diesen Bereichen die Belegung der Ein- und Ausgänge für SVP1 und SVP2 festgelegt.

Hinweis

Bei aktiven DCW-Modulen ist die LED-Anzeige auf dem Reiter grün.

Bereich Eingang

Eingang 1/2: Auswahl der an Eingang 1 ... 2 des SVP-Geräts ausgewählten Funktionen.

Bereich Ausgang

Ausgang 1/2: Auswahl der an Ausgang 1 ... 2 des SVP-Geräts ausgewählten Funktionen

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des Ausgangs 1 ... 2

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion des Ausgangs 1 2. Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus Monoflop möglich.
Werte: 1255 s;
Standardwert: 1 s

Hinweis

Sie können die Ein- und Ausgänge benutzerdefiniert benennen.

Diese Bezeichnung wird auch in der Visualisierung der SVP-Module angezeigt.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den jeweiligen Ein- oder Ausgang und geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein.

Bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

Der so bezeichnete Ein- oder Ausgang wird rot eingefärbt dargestellt.

6.8.4 Registerkarte „Sonderfunktionen" (TMS-Typen)

Auf dieser Registerkarte parametrieren Sie die Belegungen der Eingänge und der angeschlossenen externen Geräte sowie die Alarmlautstärke und die Ein- und Ausgänge der Netzwerkvariablen.
Sollte ein ZM208-DCW-Modul angeschlossen sein, wird dieses über ein zusätzliches Register parametriert.

Hinweis

Die Funktionen können abhängig vom jeweiligen Gerät und der Firmware-Version abweichen.

Für TMS und TMS Compact/Comfort-Geräte enthält diese Registerkarte 5 Unterregister (gegebenenfalls ein weiteres für das ZM208-DCW-Modul).
Für TMS Basic-Geräte enthält diese Registerkarte 4 Unterregister.

Register „Sonstiges"

Auf diesem Register werden angeschlossene externe Geräte sowie die TMS-Schleusenfunktion parametriert.

Bereich Externe Geräte

Notschalter ist angeschlossen (an Klemme X7):

Legt fest, ob an Klemme X7 ein Notschalter angeschlossen ist.

Rauchmelder ist angeschlossen (an Klemme X7):

Legt fest, ob an Klemme X7 ein Rauchmelder angeschlossen ist.

Hinweis

Rauchschalter und Notschalter sind als Öffner-Kontakt aufgeschaltet.

Der Parameter „Notschalter ist angeschlossen (an Klemme X7)" fordert nach Öffnung des Kontakts eine Alarmquittierung über den Schlüsseltaster im Türterminal.

Der Parameter „Rauchmelder ist angeschlossen (an Klemme X7)" aktiviert automatisch die Fluchttürverriegelung nach Rückstellung des Rauchalarms.

Rauchmelder über DCW/LON/LAN angeschlossen:

Legt fest, ein Rauchmelder über DCW, LON oder LAN angeschlossen ist und durch die Türzentrale ausgewertet werden soll.
Ist das Kontrollkästchen nicht aktiviert, werden alle Eingangssignale, die mit der Funktion „GMA/BMA Rauchmelder (E)“ parametriert sind, ignoriert.

DCW:

Ein Rauchmelder ist an einem Eingang des I/O-DCW-Moduls angeschlossen und der Eingang als GMA/BMA-Rauchmelder (E) parametriert.

LAN/LON:

Ein Rauchalarm wir durch das TE25-Gerät gemeldet, TMS-PC-Gateway prüft, ob im Menü „Netzwerkvariablen“ bei „nviTMSFunktion1 bis 4“ die Funktion „GMA/BMA Rauchmelder (E)“ ausgewählt ist und die TMS-Zentrale dem TE25 zugeordnet ist. Nur dann wird der an diese TMS-Geräte weitergeleitet.

LON:

Ein Rauchalarm wird durch LON-Binding gemeldet.

Externer Sabotagekontakt:

Legt fest, ob ein externer Sabotagekontakt am TMS-Gerät über ein I/O-Modul angeschlossen ist.
Nur wenn diese Funktion aktiviert ist, werden Eingänge des I/O-Moduls mit der Funktion „Sabotage“ ausgewertet.

Bereich TMS-Schleusenfunktion

Schleuse/Eigene Funktion:

Auswahl der Funktion die unter Schleusenbedingung ausgelöst werden soll.
Standartwert ist Kurzzeitentriegelung Ü1 (E)

Bereich Türkontakt

Externer Türkontakt:

Legt fest, ob ein externer Türkontakt am TMS-Gerät über ein I/O-Modul angeschlossen ist.
Nur wenn diese Funktion aktiviert ist, werden Eingänge des I/O-Moduls mit der Funktion „Türkontakt“ ausgewertet.

Wiederverriegelung über Türkontakt (TMS, TMS Comfort/Compact):

Legt fest, ob eine vorzeitige Wiederverriegelung bei Kurzzeit- oder Langzeitentriegelung über den Türkontakt erfolgt.
Die Tür schließt vor Ablauf der eingestellten Entriegelungszeit.

Bereich Sonderbetriebsarten (TMS Basic)

Sonderbetriebsart 1:

Legt fest, ob eine Sonderbetriebsart verwendet werden soll.

Typ Sonderbetriebsart:

Auswahl des Typs bei Verwendung einer Sonderbetriebsart.

Hinweis
Die Sonderbetriebsart wird nur bei speziellen Projekten durch die Anwendungstechnik verwendet.

Bereich Betriebsmodus TV

Bei Verwendung von mehr als einer Türverriegelung an einer Tür wird die Anzeige LED Rot nur angezeigt, wenn alle Verriegelungen den Status „verriegelt“ melden. (Standard bei RZ TMS 2 und TL-S TMS 2)
Bei Verwendung von mehr als einer Türverriegelung an einer Tür wird die Anzeige LED Rot angezeigt, wenn mindestens eine Verriegelung den Status „verriegelt“ meldet. Zusätzlich blinkt die gelbe LED, bis alle Verriegelungen den Status „verriegelt“ melden. (Standard bei TMS Comfort und TL-S TMS Basic)

Register „Schaltbefehle“

Auf diesem Register werden die Schaltbefehle für die Fernbedienung der Türzentralen aus dem Hauptregister Visualisierung aktiviert oder deaktiviert.

Bereich TMS-Schaltbefehle vom PC

Kommando 1 „Kurzzeitentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Kurzzeitentriegelung aktiv ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 2 „Langzeitentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Langzeitentriegelung aktiv ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 3 „Dauerentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Dauerentriegelung aktiv ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 4 „Verriegeln“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Verriegelungsfunktion aktiv ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 5 „Funktion“:

Auswahl einer zusätzlichen Funktion für die Fernbedienung, die über die zusätzliche 5. Schaltfläche ausgelöst werden kann.
Standardwert: Keine Funktion.

Bezeichnung der Schaltfläche:
Zur freien Eingabe einer Bezeichnung der zusätzlichen Funktion für die Fernbedienung. Dieser Text wird auf der Schaltfläche angezeigt.

Bereich Schaltfläche „Kommando 5“
Auswahl des Ausführungsmodus für die zusätzliche Funktion.
Die Schaltfläche kann als Schalter oder Taster konfiguriert werden.
Standardwert: Schalter.

Register „Alarmlautstärke“
Auf diesem Register werden die Dauer und Lautstärke aller Signaltöne festgelegt

Alarmname:
Name des Alarmtyps.

Alarmdauer:
Legt fest, ob das akustische Alarmsignal der internen Alarmsirene automatisch nach der für die Dauer des Hauptalarms festgelegten Zeit abgeschaltet werden soll.
Standardwerte: Aktiviert.

mit Automatischer Quittierung:
Legt fest, ob eine automatische Quittierung des Alarms, nach Beendigung des Ereignisses erfolgen soll (aktiviert) oder der Alarm an der Tür mit Schlüsseltaster quittiert werden muss (nicht aktiviert).
Diese Funktion ist nur für Hauptalarmtypen möglich.
Standardwerte: Nur aktiviert für Hauptalarm.

Hinweis

Bei TMS-Basic ist die Funktion möglich für:
„Sabotagealarm Gehäuse“, „Sabotagealarm Aufbruch“, „Rauchalarm“.

Lautstärke:
Auswahl der Alarmlautstärke:
Leise, Mittel, Laut oder Aus.
Doppelklicken Sie in eine Zeile, um die Auswahl zu öffnen.
Standardwerte: Laut.

Register „Zutrittskontrolle“
Auf diesem Register werden Sonderfunktionen für die dormakaba Zutrittskontrolle festgelegt.

Hinweis

Dieses Register ist nur für TMS und TMS Compact/Comfort verfügbar.

In der Zutrittssoftware dormakaba CCSoft sowie dormakaba MATRIX kann einer Person (Ausweis) die Sonderfunktion 1 oder 2 und eine Sonderfunktion 3 zugeordnet werden. Wird der Ausweis an einem DCW-Leser präsentiert, aktiviert das Gerät die eingestellte Funktion.

Bereich Sonderfunktionen
Sonderfunktion 1 bis 3:
Zur Auswahl hinterlegter Funktionen für Sonderberechtigungen.

Bereich Türverriegelung
TV simulieren:
Dieses Kontrollkästchen muss aktiviert sein, wenn die TMS-Zentrale nur als Zutrittskontrolle betrieben wird.

Hinweis

Die Simulation funktioniert nur, wenn keine TVs über den DCW-Bus angeschlossen sind.

Der Betrieb ist mit oder ohne externen Türkontakt möglich. Wenn kein Türkontakt benutzt wird, schaltet die TV (simuliert) entsprechend den Befehlen Entriegeln/Verriegeln.

Wenn als Sonderfunktion ein externer Türkontakt aktiviert wird, schaltet die TV (simuliert) bei einer Entriegelung unabhängig vom Türkontakt ab.

Bei dem Befehl „Verriegeln“ wird die TV (simuliert) erst aktiv, wenn der Türkontakt „TÜR ZU“ meldet.

Die Tür-Offen-Überwachung ist aktiv.

Wird die Tür ohne einen Entriegelungsbefehl geöffnet, wird ein Sabotagealarm ausgegeben.

Register „Netzwerkvariablen“

Auf diesem Register können den Ein- und Ausgängen Funktionen zugewiesen werden.

Hinweis

Die Netzwerkvariablen können nur in Verbindung mit dem dormakaba LON-Modul und einem LON-Inbetriebnahme-Tool (z. B. Open LNS, IzoT) verwendet werden.

Bereich Netzwerkvariablen Eingänge

Zur Auswahl von weiteren Funktionen für die entsprechenden Eingänge 1-4.

Hinweis

Ein aktivierter Eingangs-SNVT im LON-Modul löst ein Befehl-Telegramm und damit die parametrierte Funktion in der Türzentrale aus.

Bereich Netzwerkvariablen Ausgänge

Zur Auswahl von weiteren Funktionen für die entsprechenden Ausgänge 1-4.

Hinweis

Die parametrierte Funktion in der Türzentrale löst ein Befehl-Telegramm aus, das im LON-Modul ein SNVT aktiviert.

Register „ZM208 DCW“

Hinweis

Dieses Register ist nur für TMS und TMS Compact/Comfort verfügbar. Bei Vorliegen der entsprechenden Berechtigung, erhalten Sie von dormakaba einen Freigabecode zur Freischaltung dieses Registers.

Bereich Verzögerungszeiten

Erste Zeitstufe T1 (8 ... 15 s):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach der Betätigung eines Nottasters verriegelt bleibt.
Nach Ablauf dieser Zeitspanne entriegelt die Tür automatisch oder bleibt verriegelt, falls die zweite Verzögerung gestartet wurde.
Werte: 8 ... 255 s; Standardwert: 8 s
Nach einer Warnung kann ein größerer Wert als 15 s (max. zulässiger Wert nach EN 13637) eingestellt werden.

Zweite Zeitverzögerung erlauben:

Legt fest, ob eine zweite Stufe erlaubt ist.

Zweite Zeitstufe T2 (1 ... 180 s):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach der Betätigung eines Nottasters und nach Ablauf der ersten Zeitstufe verriegelt bleibt.
Nach Ablauf dieser Zeitspanne entriegelt die Tür automatisch.
Gemäß EN 13637 ist eine zweite Zeitstufe nicht erlaubt, wenn der Wert für die erste Zeitstufe größer ist als 8 s ist. Es erfolgt eine entsprechende Warnmeldung.
Werte: 1 ... 255 s; Standardwert: 180 s
Nach einer Warnung kann ein größerer Wert als 180 s (max. zulässiger Wert nach EN 13637) eingestellt werden.

Registerkarte „Input-/Outputmodul“ (TMS-Typen)

Eine Türzentrale kann neben dem internen Modul mit bis zu 4 zusätzlichen I/O-Modulen DCW ausgestattet sein. Diese Module sind von dormakaba wie folgt vorparametriert:

Modul 1: Tableaufunktion
Modul 2: Allgemeinfunktion
Modul 3: Schleusenfunktion
Modul 4: Automatikfunktion.

Nur TMS-Basic-Geräte bieten die Möglichkeit, zusätzlich 2 x 15 Eingänge und 2 x 15 Ausgänge anzuschließen, die über separate Register parametriert werden.
Auf der Registerkarte Input-/Outputmodul laufen die Daten des internen sowie der zusätzlich installierten

externen I/O-Module DCW der Türzentrale zusammen und können entsprechend verändert werden.
Für jedes verfügbare Modul werden die Eingänge und Ausgänge separat angesteuert.

Hinweis

Sie können die Ein- und Ausgänge benutzerdefiniert benennen. Diese Bezeichnung wird auch in der Visualisierung der IO-Module angezeigt.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den jeweiligen Ein- oder Ausgang und geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein.

Bestätigen Sie mit der Eingabetaste. Der so bezeichnete Ein- oder Ausgang wird rot eingefärbt dargestellt.

Diese Registerkarte enthält für jedes Modul ein Unterregister.
Tatsächlich angeschlossenen Module, die in Betrieb sind, sind mit einer grünen LED-Anzeige gekennzeichnet.

ACHTUNG

Stellen Sie sicher, dass Sie für jede Tür nur Eintragungen für tatsächlich eingebaute I/O-Module vornehmen. TMS Soft „überschreibt" die per Dip-Schalter vorgenommenen Standardeinstellungen!

Register „Internes Modul"

Bereich Eingänge Eingang 1-2:
Auswahl der an den Eingängen 1 ... 2 des TMS-Geräts ausgewählten Funktionen Bereich Ausgänge
Ausgang 1-2:
Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 2 des TMS-Geräts ausgewählten Funktionen Bereich Mode für Eingänge
Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Einganges. Neben dem Normalmodus kann eine Signalverzögerung oder -verlängerung ausgewählt werden.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Signalverzögerung für Eingangssignale.

Bereich Zeiteinstellung für Eingänge
Zeit in sec:
Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Signalverlängerung und Signalverzögerung möglich.
Werte: 1 ... 255 s; Standardwert: 1 s
Bereich Mode für Ausgänge
Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausganges

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge
Zeit in sec:
Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.
Werte: 1 ... 255 s; Standardwert: 1 s

Register „Module 1" ... „Module 4"
Auf diesen Registern erfolgt die Belegung der Ein- und Ausgänge der DCW-Module.
Bereich Eingänge Eingang 1-4:
Auswahl der an den Eingängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen.
Bereich Ausgänge
Ausgang 1-4:
Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen
Bereich Mode
Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausgangs

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.

Werte: 1 ... 255 s; Standardwert: 1 s

Register „I/O-4 Modul 1“... „I/O-4 Modul 4“ (TMS Basic)

Auf diesen Registern erfolgt die Belegung der Ein- und Ausgänge der I/O-4 Module.

Bereich Eingänge Eingang 1-4:

Auswahl der an den Eingängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-4: Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 4 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen

Bereich Mode

Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausganges

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.

Werte: 1 ... 255 s; Standardwert: 1 s

Register „O-15 Module 1“ und „O-15 Module 2“ (TMS Basic)

Auf diesen Registern können weitere 15 Ausgänge belegt werden.

Register “I-15 Module 1” und “I-15 Module 2” (TMS Basic)

Auf diesen Registern können weitere 15 Eingänge belegt werden.

Bereich Eingänge Eingang 1-15:

Auswahl der an den Eingängen 1 ... 15 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen.

Register „O-15 Module 1“ und „O-15 Module 2“ (TMS Basic)

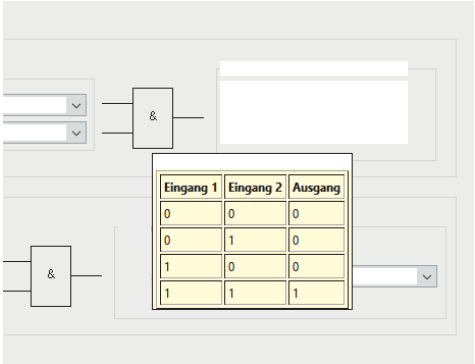
Auf diesen Registern können weitere 15 Ausgänge belegt werden.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-15: Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 15 des I/O-Moduls ausgewählten Funktionen

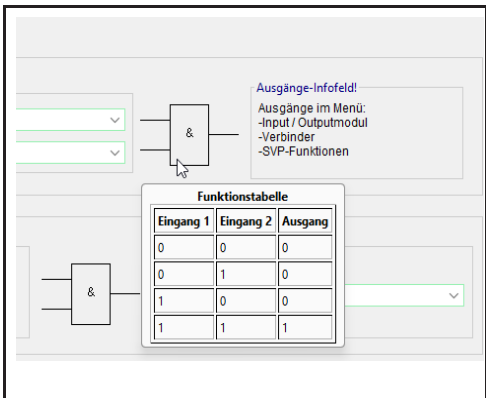
6.8.5 Registerkarte „Logikfunktionen“ (TMS-Typen)

Logikfunktionen dienen primär der Bündelung, Verarbeitung und Weiterleitung von Signalen.
Sie können einen Verweis auf ein weiteres Gatter enthalten oder aus der Funktionsgruppe Verbinder stammen.
Auf dieser Registerkarte können Sie Logikfunktionen für die Ein- und Ausgänge der UND-Logik, NAND-Logik und ODER-Logik definieren.
Weiterhin stehen über VERBINDER-Logik, SPEICHER-Logik und IMPULSSCHALTER- Logik weitere Module zur Verschaltung von Signalen zur Verfügung.
Funktionstabelle anzeigen



Hinweis	

Zeigen Sie mit der Maus auf die stilisierte Logik-Verbindung, um die jeweiligen Funktionstabellen oder Pulsdiagramme anzuzeigen.



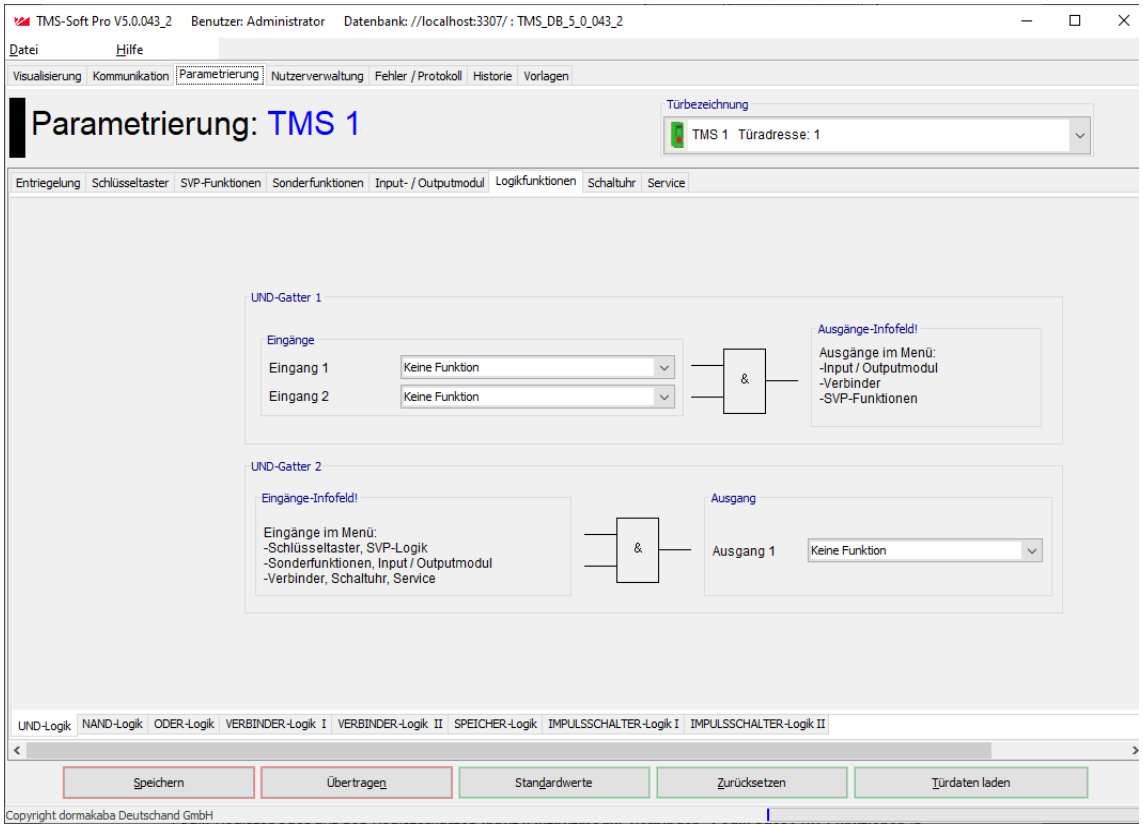
Diese Registerkarte enthält für jeden Logiktyp ein separates Unterregister.

Register „UND-Logik“

Für die UND-Logik stehen jeweils 2 Gatter zur Verfügung.
Liegt an Eingang 1 und Eingang 2 eines Gatters das hinterlegte Signal an, schaltet die TMS-Zentrale ein Signal an den definierten Ausgang.

Funktionstabelle

E1	E2	A
0	0	0
0	1	0
1	0	0
1	1	1



Bereich UND-Gatter 1

Für UND-Gatter 1 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register UND-Logik.
Den Ausgang wählen Sie in einem Logik-Register oder auf den Registerkarten Input-/Outputmodul, Verbinder-Logik oder SVP-Funktionen in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Eingang 1:

Auswahl des ersten Signals der „UND“-Funktion.

Eingang 2:

Auswahl des zweiten Signals der „UND"-Funktion.

Bereich UND-Gatter 2

Für UND-Gatter 2 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 in einem Logik-Register oder auf einer der Registerkarten Schlüsseltaster, SVP-Funktionen, Sonderfunktionen, Input-/Output-Modul, Schaltuhr, Verbinder-Logik oder Service in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Ausgang 1:

Auswahl des Signals für den Ausgang der „UND"-Funktion.

Beispielkonfiguration

„Alarmquittierung durch Schlüsseltaster auslösen" (UND)

Sie möchten durch gleichzeitiges Betätigen von 2 Schlüsseltastern die Funktion „Alarmquittierung" auslösen (4-Augen-Prinzip). Gehen Sie wie folgt vor:

Belegen Sie auf der Registerkarte Schlüsseltaster für den internen Schlüsseltaster eine Funktion mit „UND- Gatter 2 (E)1".

Belegen Sie für einen zusätzlichen Schlüsseltaster eine Funktion mit „UND-Gatter 2 (E)2".

Wählen Sie auf der Registerkarte Logikfunktionen, im Register UND-Logik für Ausgang 1 die Funktion „Alarmquittierung".

Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern und dann auf Übertragen.

Register „NAND-Logik"

Es stehen für die NAND-Logik jeweils 2 Gatter zur Verfügung.

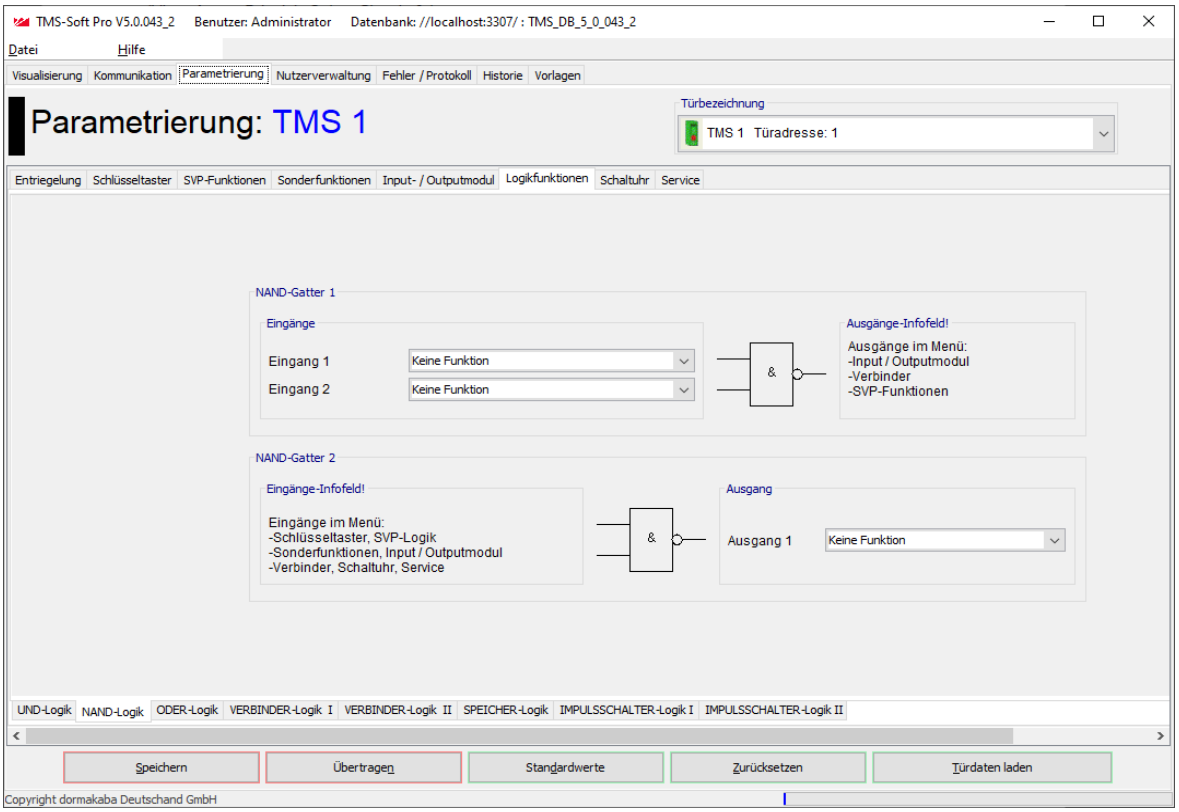
Liegt an Eingang 1 und Eingang 2 eines Gatters ein Signal an, schaltet die TMS-Zentrale kein Signal an den definierten Ausgang.

Liegt kein oder nur 1 Signal an den Eingängen, schaltet die TMS-Zentrale ein Signal an den definierten Ausgang.

Funktionstabelle

E1	E2	A
0	0	1
0	1	1
1	0	1
1	1	0

Bereich NAND-Gatter 1



Für NAND-Gatter 1 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register NAND-Logik.

Den Ausgang wählen Sie in einem Logik-Register oder auf den Registerkarten Input-/Outputmodul, Verbinder-Logik oder SVP- Funktionen in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Eingang 1:

Auswahl des ersten Signals der „NAND"-Funktion im NAND-Gatter 1.

Eingang 2:

Auswahl des zweiten Signals der „NAND"-Funktion im NAND-Gatter 1.

Bereich NAND-Gatter 2

Für NAND-Gatter 2 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 in einem Logik-Register oder auf einer der Registerkarten Schlüsseltaster, SVP-Funktionen, Sonderfunktionen, Input-/Output-Modul, Schaltuhr, Verbinder-Logik oder Service in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Ausgang 1:

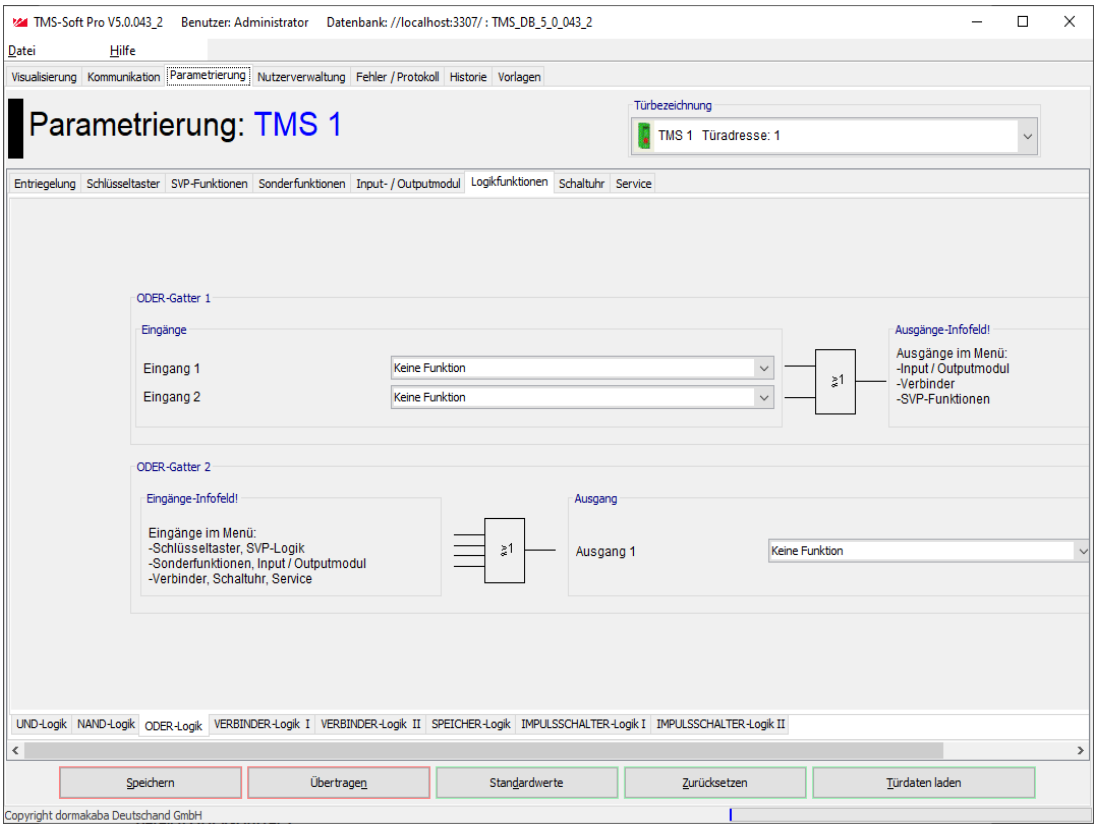
Auswahl des Signals für den Ausgang der „NAND"-Funktion im NAND-Gatter 2.

Register „ODER-Logik"

Es stehen für die ODER-Logik jeweils 2 Gatter zur Verfügung. Liegt an Eingang 1 oder Eingang 2 eines Gatters ein Signal an, schaltet die TMS-Zentrale ein Signal an den definierten Ausgang.

Funktionstabelle

E1	E2	A
0	0	0
0	1	1
1	0	1
1	1	1



Bereich ODER-Gatter 1

Für ODER-Gatter 1 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register ODER-Logik.

Den Ausgang wählen Sie im Register VERBINDER-Logik oder auf den Registerkarten Input-/Outputmodul oder SVP-Funktionen in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Eingang 1:

Auswahl des ersten Signals der „ODER"-Funktion im ODER-Gatter 1.

Eingang 2:

Auswahl des zweiten Signals der „ODER"-Funktion im ODER-Gatter 1.

TMS-Basic-Geräte besitzen 4 Eingänge.

Bereich ODER-Gatter 2

Für ODER-Gatter 2 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register VERBINDER-Logik oder auf einer der Registerkarten Schlüsseltaster, SVP-Funktionen, Sonderfunktionen, Input-/Output-Modul, Schaltuhr oder Service in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Ausgang 1:

Auswahl des Signals für den Ausgang der „ODER"-Funktion im ODER-Gatter 2.

INFO:

Bei der TMS Basic Variante sind 4 ODER-Gatter vorhanden.

Beispielkonfiguration „Zusätzliche Blinkanzeige bei Alarm" (ODER)

Sie möchten eine Blinkanzeige für den Fall eines Hauptalarms oder einer Alarmauslösung über den

Nottaster einrichten. Gehen Sie wie folgt vor:

Wählen Sie auf der Registerkarte Logikfunktionen im Register ODER-Logik für Eingang 1 und Eingang 2 die Funktionen, die ein Blinken auslösen sollen, z. B. „Hauptalarm“ und „Nottaster betätigt“.

Wählen Sie auf der Registerkarte Input-/Output-Modul im Register Modul 1 für den entsprechenden Ausgang die Funktion „ODER-Gatter 1 (A)“ und wählen Sie für Mode den gewünschten Blinkmodus.

Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern und dann auf Übertragen.

Register „VERBINDER-Logik“

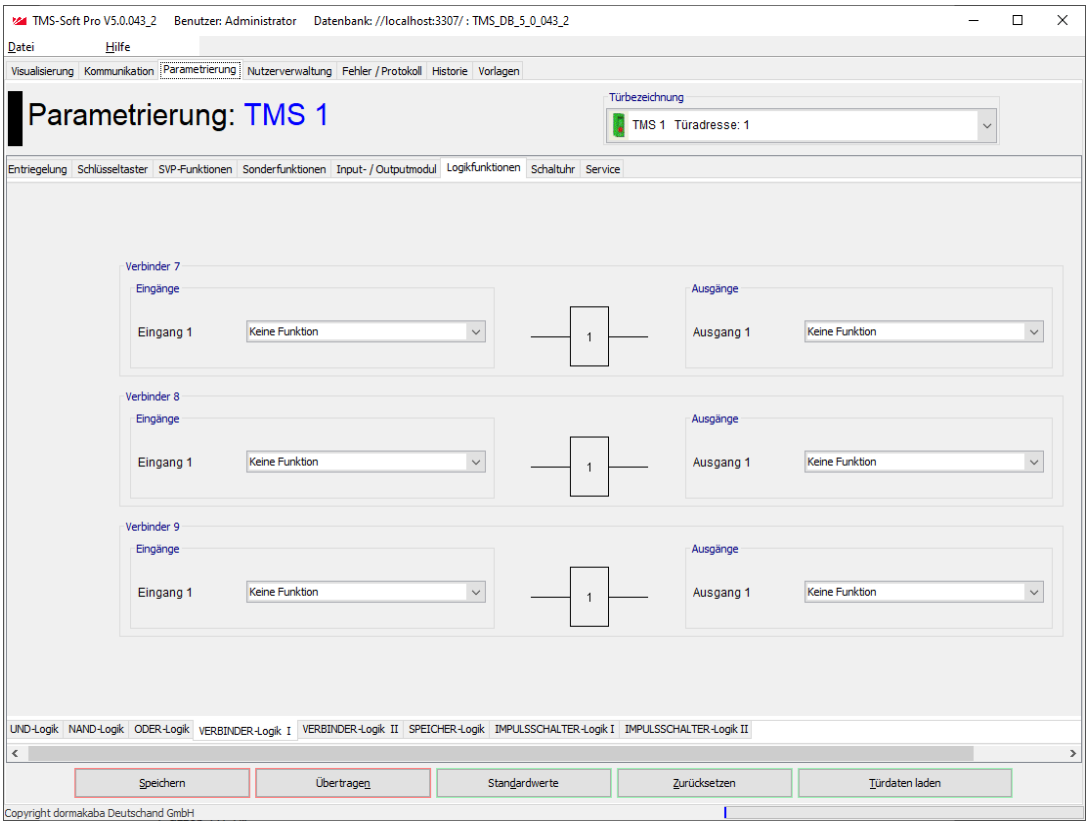
Die zur Verfügung stehenden Verbinder können interne Signale oder externe Signale (I/O-Module) empfangen und diese weiterleiten (verbinden).

Bei TMS und TMS Compact/Comfort stehen die Verbinder 7 ... 10 zur Verfügung.

TMS-Basic-Geräte verfügen zusätzlich über die Verbinder 17 ... 20, die auf einem eigenen Register parametriert werden.

Funktionstabelle

E1	A1
0	0
1	1



Bereiche Eingänge

Eingang 1:

Auswahl des Signals des Eingangs für den jeweiligen Verbinder.

Bereiche Ausgänge

Ausgang 1:

Auswahl des Signals des Ausgangs für den jeweiligen Verbinder.

Beispielkonfiguration Verknüpfung von 2 Bedingungen (VERBINDER)

Sie möchten sicherstellen, dass eine Tür über den Schlüsseltaster nur kurzzeitentriegelt werden kann, und das auch nur, wenn sie zuvor geschlossen war. Gehen Sie wie folgt vor:

Leiten Sie das Türkontaktsignal auf das „UND-Gatter 2 (E)2“, indem Sie im Register VERBINDER-Logik für den Eingang 1 von Verbinder 7 die Funktion „Türkontakt“ wählen und für Ausgang 1 die Funktion „UND- Gatter 2 (E)1“.

Belegen Sie im Register Schlüsseltaster für den internen Schlüsseltaster die erste Funktion mit „UND-Gatter 2 (E)2“.

Öffnen Sie auf der Registerkarte Logikfunktionen das Register UND-Gatter und wählen Sie für Ausgang 1

die Funktion „Kurzzeitentriegelung“.
Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern und dann auf Übertragen.

Register „SPEICHER-Logik“

Diese Logikfunktion bietet die Möglichkeit, komplexe Schaltungen zu realisieren.
Die eingehenden Set/Reset-Signale können direkt oder invertiert mit Funktionen verbunden werden.
Bei TMS und TMS Compact/Comfort steht 1 Speicher zur Verfügung. TMS-Basic-Geräte verfügen über 4 Speicher.

Funktionstabelle

Set Eingang	Reset Eingang	Ausgang Q	Ausgang \Q
0	0	x	x
0	1	0	1
1	0	1	0
1	1	0	1

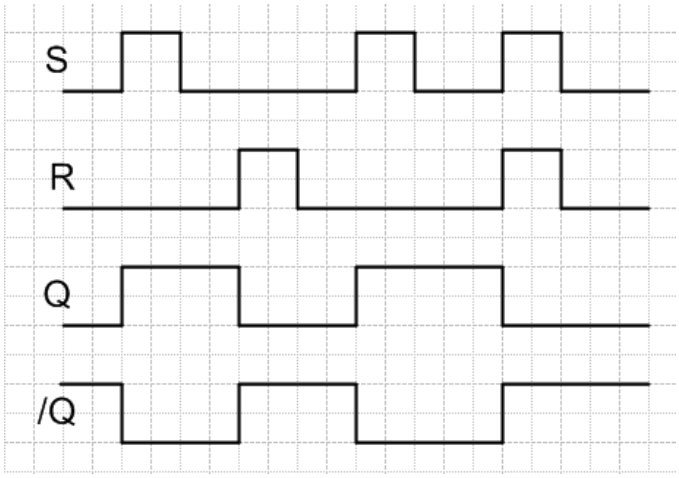
X:

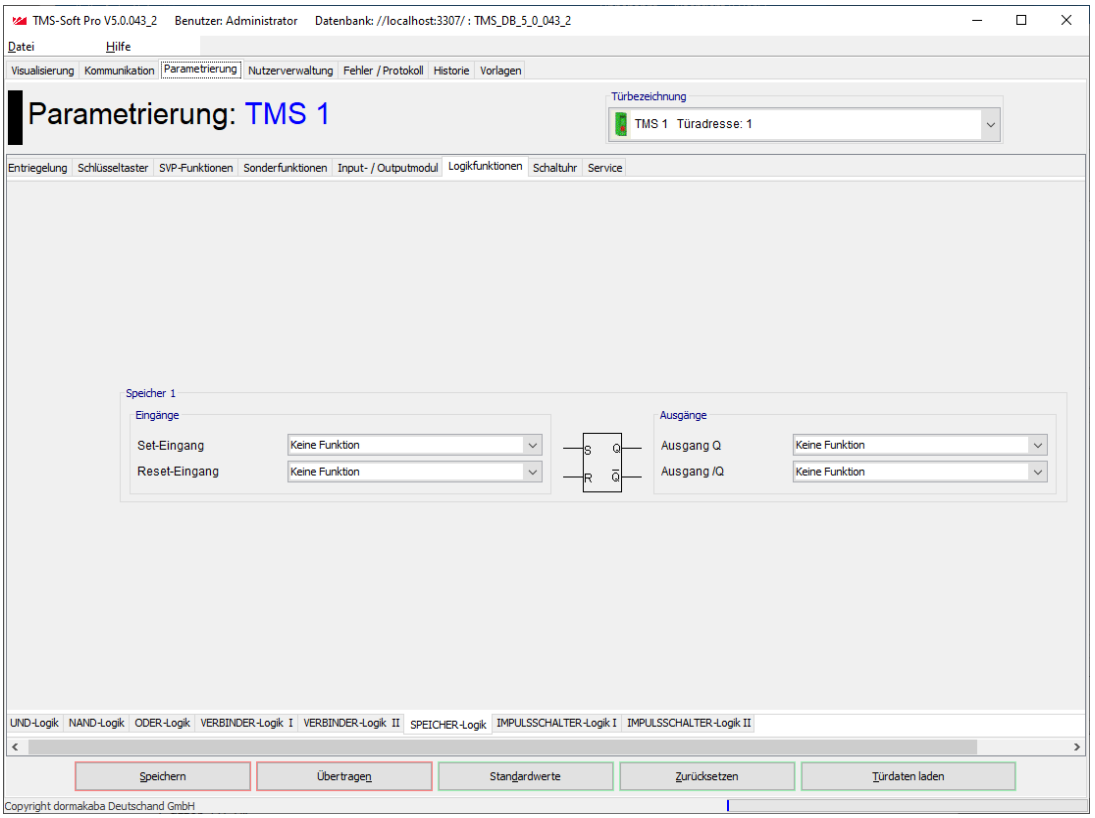
Der vorherige Zustand wird nicht verändert

RS:

mit dominierendem R-Eingang. Haben beide Eingänge 1-Signal, so wird Ausgang Q = 0 und /Q = 1

Pulsdiagramm

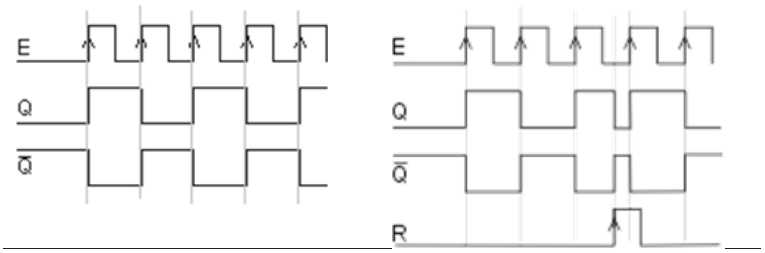




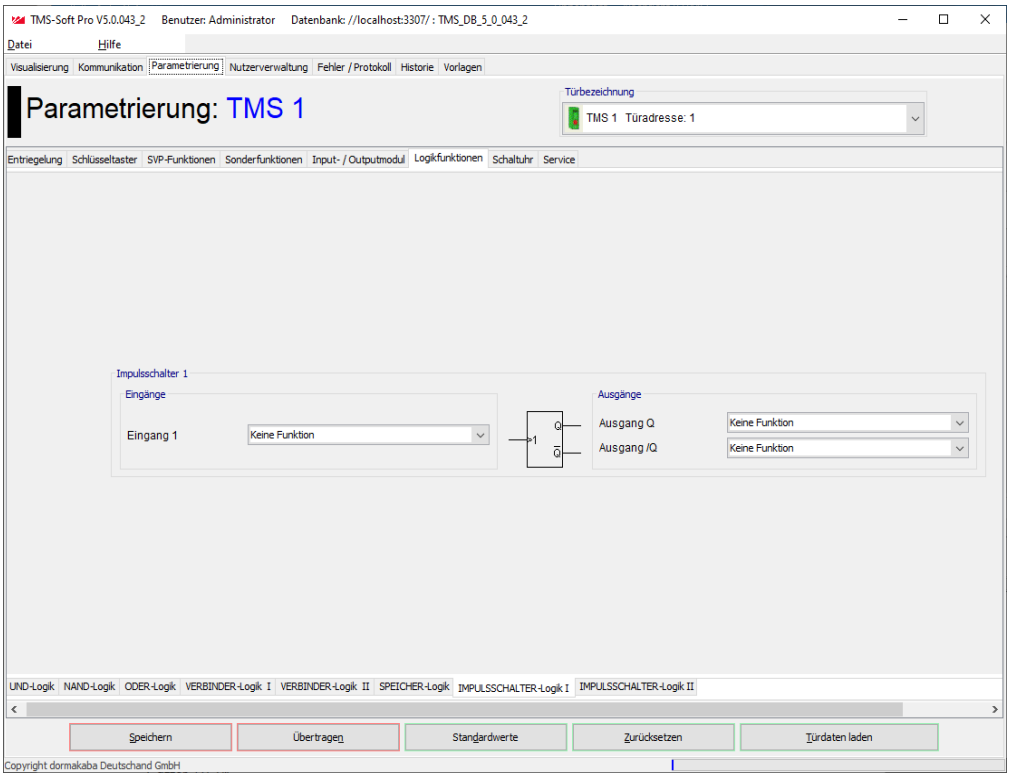
Bereiche Eingänge
Auswahl des Signals für den Eingang.
Bereiche Ausgänge
Auswahl des Signals für den Ausgang.
Liegt an den Eingängen kein Signal an, bleibt der vorherige Zustand der Ausgänge gespeichert.
Liegt ein Signal (Impuls) am Set-Eingang an, wird Ausgang Q geschaltet und Ausgang $\overline{Q}$ ausgeschaltet.
Liegt ein Signal (Impuls) am Reset-Eingang, wird Ausgang $\overline{Q}$ geschaltet und Ausgang Q ausgeschaltet.

Register „IMPULSSCHALTER-Logik"
Diese Logikfunktion bietet die Möglichkeit mit einem Signal (Impuls) an Eingang 1 die Ausgänge Q und $\overline{Q}$ wechselnd zu schalten.
Pulsdiagramm

TMS, TMS Compact/Comfort	TMS Basic



Es stehen 4 Impulsschalter zur Verfügung.
TMS-Basic-Geräte verfügen zusätzlich über einen Reset-Eingang.



Bereiche Eingänge
Auswahl des Signals für den Eingang.
Bereiche Ausgänge
Auswahl des Signals für den Ausgang.
Reset (TMS Basic)
Setzt den Ausgang Q zurück; unabhängig vom vorherigen Zustand

6.8.6 Registerkarte „Schaltuhr“ (TMS-Typen)

Auf dieser Registerkarte legen Sie Zeitzonen und deren zugeordnete Funktionen fest.
Sie können für jedes Gerät steuern, welche Feiertage und andere Sondertage verwendet werden sollen.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Schaltuhrfunktionen.

Die Registerkarte Schaltuhr enthält 6 Unterregister.
Der Funktionsumfang der Schaltuhr ist geräteabhängig.

Register „Einstellungen“

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die PC-Schaltuhr verwendet werden soll.
TMS-Basic-Geräte besitzen keine interne Schaltuhr. Die PC-Schaltuhr ist standardmäßig ausgewählt.

Bereich Ferien mit TMS-PC-Gateway

Schaltuhr PC gesteuert:

Legt fest, ob die TMS-PC-Gateway-Schaltuhr freigegeben ist. Falls die PC- Schaltuhr aktiviert ist, wird die TL-S TMS außer Kraft gesetzt und der Rechner mit der TMS-PC-Gateway- Software darf nicht ausgeschaltet werden.

Register „Datum/Uhrzeit“ (TMS, TMS Compact/Comfort)

Aktivieren Sie alle Kontrollkästchen auf diesem Register, wenn die Systemzeit und die Sommerzeit automatisch übernommen werden sollen.
Alternativ können Sie Datum und Uhrzeit manuell festlegen, übertragen und auslesen.

Bereich Datum/Uhrzeit

Systemzeit des Computers senden:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen wird die Systemzeit des Computers verwendet und an die Geräte gesendet.

Hinweis

Beachten Sie, dass Datum und Uhrzeit beim Klicken auf **Übertragen** nicht mit übertragen werden, wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit:

Zur manuellen Eingabe von Datum und Uhrzeit.
Manuell eingegebene Daten müssen manuell über die Schaltfläche Datum/Uhrzeit übertragen an die Geräte gesendet werden. Diese Felder sind nur aktiv, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit übertragen:

Überträgt manuell eingegebene Zeiten an die Geräte.
Diese Schaltfläche ist nur vorhanden, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Bereich Sommerzeit

Sommerzeit verwenden:

Legt fest, ob eine Zeitumstellung zwischen Sommerzeit und Winterzeit erfolgen soll.

Sommerzeit automatisch setzen:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden automatisch die mitteleuropäischen Umstellungsdaten aus dem System bezogen.
Bei deaktiviertem Kontrollkästchen ist eine manuelle Eingabe für Beginn und Ende möglich.

Bereich Datum und Uhrzeit in TMS-Soft

Hier werden das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit des Rechners angezeigt.

Bereich Einstellungen für Übertragen-Button

Hier ist es möglich anzugeben, was passieren soll, wenn auf den Übertragen-Button geklickt wird.

Ist ein Häkchen gesetzt, werden das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie auch die Sommerzeiteinstellung beim Klick auf die Übertragen-Schaltfläche mit allen anderen Parametereinstellungen an die Tür gesendet.
Ist das Häkchen nicht gesetzt, werden nur die Parametereinstellungen ohne Datum, Uhrzeit und Sommereinstellungen gesendet.

Das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie die Sommerzeiteinstellungen können dann über die Schaltfläche “Datum / Uhrzeit / Sommerzeit übertragen“ an die Tür gesendet werden.

Hinweis

Wenn Sie mit Zeitzonen arbeiten, dann müssen die Daten für Beginn und Ende der Sommerzeit auch jährlich vor Beginn der Sommerzeit einmalig übertragen werden.

Register „Schaltuhr Wochenplan“

Auswahlfeld Wochenplan:
Auswahl des Wochenplans, der für das Gerät verwendet werden soll.
Auswahl: Alle im Hauptregister - Vorlagen hinterlegten Wochenpläne und Tagespläne.

Hinweis

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr können mehrere Zeitfenster und Sondertage hinterlegt werden.

Bei Verwendung der internen Schaltuhr werden nur die ersten 2 Zeitfenster genutzt, auch wenn mehr Zeitfenster zugeordnet wurden.

Bereich Info: Zeigt den Inhalt des Wochenplans.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Register „Feiertage/Sondertage“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Feiertage oder Sondertage für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.
Feiertage können über das Register Vorlagen > Registerkarte „Feiertage/Sondertage“ parametriert werden.
Sondertage/Feiertage sind Tage, an denen eine Aktivierung der Funktion unterbunden ist (keine Zeitfenster) oder an denen für die PC-Schaltuhr andere Zeitfenster (Sondertag) gültig sind.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Bei Verwendung der internen Schaltuhr haben die Sondertage keine Funktion.

Löschen:
Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Feiertage/Sondertage hinzufügen können.
Standardfeiertage:
Fügt alle in der Vorlage hinterlegten Feiertage ein.

Register „Ferien/Sonderbereiche“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Ferien oder Sonderbereiche für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.
Die Ferien/Sonderebereiche werden unter dem Register Vorlagen > Registerkarte „Ferien/Sonderbereiche“ parametriert

Hinweis

Dieses Register ist nur bei Verwendung der PC-Schaltuhr aktiv.

Die interne Schaltuhr hat keine Ferien/ Sonderbereiche.

Löschen:
Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Ferien/Sonderbereiche hinzufügen können.

Register „Funktionen“

Bei Verwendung der internen Schaltuhr können für die Schaltuhrausgänge verschiedene Funktionen parametriert werden.

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr wird immer die Funktion „Dauerentriegelung“ ausgeführt.

6.8.7 Registerkarte „Service“ (TMS, TMS Compact/Comfort)

Auf dieser Registerkarte können PIN-Codes für die TMS-Zutrittskontrolle erstellt, Funktionen festgelegt sowie ein Wartungsintervall aktiviert werden.
Der berechtigte Nutzer kann so über eine an der Türzentrale angeschlossene Tastatur definierte Funktionen auslösen und Parameter verändern (nur bis TMS-Firmware 4.1).

Hinweis

Wird eine externe Zutrittskontrolle (CCSoft, MATRIX) verwendet, ist die TMS-Zutrittskontrolle ausgeschaltet und die Verwendung der Tastaturen 1-3 sind für die externe Zutrittskontrolle reserviert.

Diese Registerkarte enthält 3 Unterregister.

Register „Ausweise“

Um einen unberechtigten Zugriff auf die Servicefunktionen zu verhindern, können Sie auf diesem Register Zugangscodes hinterlegen.

Bereich Passwort für Parametrierungsschnittstelle:

Zur Eingabe eines Zugangscodes für die Kommunikation mit einem TMS-Gerät. Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben.
Werte: 6 numerische Zeichen.

Tipp:

Über das Hauptregister - Kommunikation können Sie so die Passwortabfrage aktivieren und die Schnittstelle des SCU-Geräts somit sperren.

Bereich Benutzercode

Zur Eingabe eines Zugangscodes für die Funktionen mit Benutzercode. Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben. Werte: 4 ... 6 numerische Zeichen.

Bereich Servicecode

Zur Eingabe eines Zugangscodes für Funktionen mit Servicecode. Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben. Werte: 4 ... 6 numerische Zeichen.

Register „Funktionen“

Auf diesem Register legen Sie die auszuführenden Servicefunktionen fest.

Bereich Funktionen Benutzercode Tastatur 1-4

innerhalb der Zeitzone:

Auswahl der auszuführenden Funktionen innerhalb der Zeitzone nach Eingabe des Benutzercodes. Es ist möglich 2 Funktionen zuzuordnen, die gleichzeitig ausgeführt werden.

außerhalb der Zeitzone:

Auswahl der auszuführenden Funktionen außerhalb der Zeitzone nach Eingabe des Benutzercodes. Es ist möglich 2 Funktionen zuzuordnen, die gleichzeitig ausgeführt werden.

nach 2x Codeeingabe:

Auswahl einer Sonderfunktion, die nach 2-maliger Eingabe des Benutzercodes ausgeführt wird.

Beispiel:

1. Eingabe gewährt Zutritt über „Dauerentriegelung“,
2. Eingabe löst „Verriegeln“ aus.

Bereich Zutritt mit Benutzercode

Zutritt über Tastatur mit Benutzercode ohne Zeitzonen:
Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn keine Zeitzonen eingerichtet sind oder die Zeitzonen nicht berücksichtigt werden sollen und der Zugang durch Eingabe des Benutzercodes ermöglicht werden soll.

Bereich Servicecode Tastatur 1-4

1./2./3. Funktion:

Auswahl der auszuführenden Funktionen nach Eingabe des Servicecodes. Die Funktionen werden alle gleichzeitig ausgelöst, die gleichzeitig ausgeführt werden.

ACHTUNG

Für PIN-Code Eingabe kann die Kombifunktion „Kurz-, Lang-, Dauerentriegelung“ nicht verwendet werden.

Register „Wartung“

Auf diesem Register stellen Sie ein, ob eine Wartungsanzeige erfolgen soll.

Bereich Wartungsanzeige (nicht bei TMS Basic)

Wartungsanzeige aktivieren:

Legt fest, ob eine Wartungsfälligkeit überwacht wird oder nicht.
Ist eine Wartung fällig, blinken die gelben LED-Anzeigen des TL-S TMS und in der Visualisierung die gelbe LED- Anzeige „Wartung gemäß EltVTR notwendig“.

Wartungsalarm am:

Zeigt das Datum des nächsten Wartungstermins.
Ein Wartungstermin wird immer am 15. eines Monats generiert und der Alarm wird immer am ersten des Monats, also 15 Tage vorher, gestartet.

Neu berechnen:

Berechnet den nächsten Wartungstermin.

6.9 Gerätetypen M-SVP, SVP-S4x

Um die umfangreichen Möglichkeiten der dieser Geräte abzubilden, hat das Hauptregister Parametrierung für 8 Registerkarten, die zum Teil noch in weitere Register unterteilt sind.

Hinweis

Einzelne Funktionen können abhängig von der verwendeten Firmware und dem Gerätetyp variieren.

6.9.1 Registerkarte „Entriegelung“ (M-SVP, SVP-S4x)

Auf der Registerkarte Entriegelung legen Sie die Zeiten für Ver- und Entriegelung sowie das Alarmverhalten fest.

Bereich Wiederverriegelungszeiten

Kurzzeitentriegelung (3 ... 180 s):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach Kurzzeitentriegelung entriegelt bleibt. Nach Ablauf dieser Zeitspanne verriegelt die Tür automatisch.
Werte: 3 ... 180 s; Standardwert: 5 s

Langzeitentriegelung (5 ... 120 min):

Legt die Zeitspanne fest, die eine Tür nach Langzeitentriegelung entriegelt bleibt. Nach Ablauf dieser Zeitspanne verriegelt die Tür automatisch.
Werte: 5 ... 120 min; Standardwert: 5 min

Bereich Langzeit- und Dauerentriegelung

Aktivierung Langzeitentriegelung (3 ... 20 s):

Legt die Zeitspanne fest, die der Schlüsseltaster betätigt werden muss (Anschlag rechts), um die Langzeitentriegelung auszulösen.
Werte: 3 ... 20 s; Standardwert: 8 s

Aktivierung Dauerentriegelung (5 ... 30 s):

Legt die Zeitspanne fest, die der Schlüsseltaster betätigt werden muss (Anschlag rechts), um die Dauerentriegelung auszulösen.
Werte: 5 ... 30 s; Standardwert: 15 s

Hinweis

Der Wert für die Langzeitentriegelung (Standardwert: 8 s) muss immer kleiner sein als der Wert für die Dauerentriegelung (Standardwert: 15 s).

Bereich Kombifunktion Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung

Durch Aktivierung der Kontrollkästchen können Kurzzeit-, Langzeit- und/oder Dauerentriegelung für das Gerät ausgeschaltet werden.

Bereich Tür-offen-Überwachung

Es können 2 Werte für die Tür-Offen-Überwachung festgelegt werden.

Beispiel:

Überwachung 1 für normale Begehung (kurze Zeit) an Schlüsseltaster 1 und Überwachung 2 für Raumreinigung (lange Zeit) an Schlüsseltaster 2.

Zeit bis Voralarm (5 ... 180 s):

Legt fest, wie lange die Tür geöffnet sein darf, bis der Voralarm ausgelöst wird.

Werte: 5 ... 180 s; Standardwert: 30 s

Dauer Voralarm (4 ... 475 s):

Legt fest, nach welcher Zeitspanne der Voralarm in einen Hauptalarm übergeht.

Werte: 4 ... 475 s; Standardwert: 60 s

Bereich Alarmdauerbegrenzung

Dauer Hauptalarm:

Legt fest, wie lange der Hauptalarm anhält.

Werte: 5 ... 255 s; Standardwert: 90 s

6.9.2 Registerkarte „Schlüsseltaster" (M-SVP, SVP-S4x)

Auf dieser Registerkarte können Sie den bis zu 4 DCW-Schlüsseltastern Funktionen zuordnen, die vor Ort durch Betätigung eines Schlüsseltasters ausgelöst werden können.
Für M-SVP- und SVP-S4x-Geräte können Sie über die 4 Register (ST I ... ST IV) bis zu 4 Schlüsseltaster installieren.

Bereich Rechtstastung

Wählen Sie für jede Funktion einen Befehl. Die Rechtstastung von ST I kann mit je 3 Befehlen belegt werden.
Die Rechtstastung der Schlüsseltaster ST II ... ST IV kann nur einfach belegt werden.
Standardwert 1.

Funktion: Kurzzeit/Langzeit/Dauerentriegelung Ü1 (E)

Standardwert 2.

Funktion: Alarmquittierung (S)

Standardwert 3.

Funktion: Keine Funktion

Bereich Linkstastung

Wählen Sie einen Befehl.
Die Linkstastung kann für alle Schlüsseltaster nur mit einer Funktion belegt werden.
Standardwert: Verriegeln (S)

Hinweis

Ist die Software online mit einem Gerät verbunden, zeigen die LED-Anzeigen auf den Registern, ob ein DCW-Modul angeschlossen ist: Grün = DCW-Modul angeschlossen, Grau = nicht angeschlossen. Auf diese Weise können Sie eindeutig erkennen, ob das richtige DCW-Modul parametriert wird.

6.9.3 Registerkarte „SVP-Funktionen" (M-SVP, SVP-S4x)

Auf dieser Registerkarte können Sie die Grundfunktionen der Antipanikschlösser parametrieren.
Register „Grundfunktionen"

Bereich Funktionen

Alarm (PC, Tableau, vor Ort), wenn Drücker betätigt:

Legt fest, ob eine Alarmauslösung an der angeschlossenen Visualisierung auf dem PC oder Tableau sowie vor Ort durch Drücker verwendet wird.

Standardwert: Deaktiviert.

Automatische SVP/ED Entriegelung bei Rauchalarm sperren:

Legt fest, ob bei SVP- und Automatikantrieb die automatische Entriegelung gesperrt ist, damit sich im Falle von Brandschutztüren kein Rauch verbreiten kann.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Funktion immer AKTIVIERT sein.

SVP/ED entriegelt, solange Rauchalarm ansteht (Nachstromöffnung):

Legt fest, ob die Tür bei einem Rauchalarm durch SVP und Automatikantrieb automatisch entriegelt und öffnet (zur Entrauchung des Gebäudes) und nach Beenden des Rauchalarms automatisch schließt.

Standardwert: Deaktiviert.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss dieses Kontrollkästchen unbedingt DEAKTIVIERT sein.

6.9.4 Registerkarte „Sonderfunktionen“ (M-SVP, SVP-S4x)

Auf dieser Registerkarte parametrieren Sie die Belegungen der Eingänge und der angeschlossenen externen Geräte, sowie die Ein- und Ausgänge der Netzwerkvariablen.

Hinweis

Die Funktionen können abhängig vom jeweiligen Gerät und der Firmware-Version abweichen.

Diese Registerkarte enthält 4 Unterregister.

Register „Sonstiges“

Auf diesem Register werden angeschlossene externe Geräte sowie die SVP-Schleusenfunktion parametriert.

Bereich Externe Geräte

Rauchmelder über DCW/LON/LAN angeschlossen:

Legt fest, ob ein Rauchmelder über DCW, LON oder LAN angeschlossen ist und durch die Türzentrale ausgewertet werden soll.
Ist das Kontrollkästchen nicht aktiviert, werden alle Eingangssignale, die mit der Funktion „GMA/BMA Rauchmelder (E)“ parametriert sind, ignoriert.

DCW:

Ein Rauchalarm ist an einem Eingang des I/O-DCW-Moduls angeschlossen und der Eingang als GMA/ BMA-Rauchmelder (E) parametriert.

LAN/LON:

Ein Rauchalarm wir durch das TE25-Gerät gemeldet, TMS-PC-Gateway prüft, ob im Menü „Netzwerkvariablen“ bei „nviTMSFunktion1 bis 4“ die Funktion „GMA/BMA Rauchmelder (E)“ ausgewählt ist und die TMS-Zentrale dem TE25 zugeordnet ist.
Nur dann wird der Rauchalarm (Entriegelung plus Rauchalarm) an diese TMS-Geräte weitergeleitet.

LON:

Ein Rauchalarmsignal kommt über die LON-Schnittstelle an und eine Funktion „nviTMSFunktion1 bis4“ wurde mit der Funktion „GMA/BMA Rauchmelder (E)“ parametriert.

Externer Sabotagekontakt:

Legt fest, ob ein externer Sabotagekontakt am TMS-Gerät angeschlossen ist.

Bereich TMS-Schleusenfunktion

Schleuse/Eigene Funktion:

Auswahl der Entriegelungsart für die Schleusenfunktion.

Bereich Sonstiges

Wiederverriegelung über Türkontakt:

Legt fest, ob eine vorzeitige Wiederverriegelung bei Türkontakt erfolgt.

Register „Schaltbefehle“

Auf diesem Register werden die Schaltbefehle für die Fernbedienung der Türzentralen aus dem Hauptregister Visualisierung aktiviert oder deaktiviert.

Bereich TMS-Schaltbefehle vom PC

Kommando 1 „Kurzzeitentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Kurzzeitentriegelung freigegeben ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 2 „Langzeitentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Langzeitentriegelung freigegeben ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 3 „Dauerentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Dauerentriegelung freigegeben ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 4 „Verriegeln“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Verriegelungsfunktion freigegeben ist.
Standardwert: Aktiviert.

Kommando 5 „Funktion“:

Auswahl einer zusätzlichen Funktion für die Fernbedienung, die über die zusätzliche 5. Schaltfläche ausgelöst werden kann.
Standardwert: Keine Funktion.
Bezeichnung der Schaltfläche:

Zur freien Eingabe einer Bezeichnung der zusätzlichen Funktion für die Fernbedienung. Dieser Text wird auf der Schaltfläche angezeigt.

Bereich Schaltfläche „Kommando 5“

Auswahl des Ausführungsmodus für die zusätzliche Funktion. Die Schaltfläche kann als

Schalter oder Taster konfiguriert werden.
Standardwert: Schalter.

Register „Zutrittskontrolle“

Auf diesem Register werden Sonderfunktionen für die Zutrittskontrolle festgelegt.

Hinweis

In der Zutrittssoftware CCSoft sowie dormakaba MATRIX kann einer Person (Ausweis) die Sonderfunktion 1 oder 2 und eine Sonderfunktion 3 zugeordnet werden. Wird der Ausweis an dem Gerät benutzt, aktiviert das Gerät die eingestellte Funktion.

Bereich Sonderfunktionen

Sonderfunktion 1 bis 3:

Zur Auswahl hinterlegter Funktionen für Sonderberechtigungen.

Register „Netzwerkvariablen“

Auf diesem Register können den Ein- und Ausgängen Funktionen zugewiesen werden.

Hinweis

Die Netzwerkvariablen können nur in Verbindung mit dem dormakaba LON-Modul und einem LON-Inbetriebnahme-Tool (z. B. Open LNS) verwendet werden.

Bereich Netzwerkvariablen Eingänge

Zur Auswahl von weiteren Funktionen für die entsprechenden Eingänge 1-4.

Hinweis

Ein aktivierter Eingangs-SNVT im LON-Modul löst ein Befehl-Telegramm und damit die parametrierte Funktion in der Türzentrale aus.

Bereich Netzwerkvariablen Ausgänge

Zur Auswahl von weiteren Funktionen für die entsprechenden Ausgänge 1-4.

Hinweis

Die parametrierte Funktion in der Türzentrale löst ein Befehl-Telegramm aus, welches im LON-Modul ein SNVT aktiviert.

6.9.5 Registerkarte “Input-/Outputmodul” (M-SVP, SVP-S4x)

Eine Türzentrale kann neben dem internen Modul und dem I/O-MSVP mit bis zu 4 weiteren I/O-Modulen ausgestattet sein. Diese Module sind von dormakaba wie folgt vorparametriert:

Modul 1: Tableaufunktion
Modul 2: Allgemeinfunktion
Modul 3: Schleusenfunktion
Modul 4: Automatikfunktion

Auf der Registerkarte Input-/Outputmodul laufen die Daten des internen sowie der zusätzlich installierten externen I/O-Module DCW der Türzentrale zusammen und können entsprechend verändert werden.
Für jedes verfügbare Modul werden die Eingänge und Ausgänge separat angesteuert.

Hinweis

Sie können die Ein- und Ausgänge benutzerdefiniert benennen.

Diese Bezeichnung wird auch in der Visualisierung der I/O-Module angezeigt.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den jeweiligen Ein- oder Ausgang und geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein.

Bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

Der so bezeichnete Ein- oder Ausgang wird rot eingefärbt dargestellt.

Diese Registerkarte enthält für jedes Modul ein Unterregister. Tatsächlich angeschlossene Module, die in Betrieb sind, sind mit einer grünen LED-Anzeige gekennzeichnet.

ACHTUNG
Stellen Sie sicher, dass Sie für jede Türdatei nur Eintragungen für tatsächlich eingebaute I/O-Module vornehmen. TMS Soft „überschreibt" die per Dip-Schalter vorgenommenen Standardeinstellungen!

Register „Internes Modul"

Bereich Eingänge
Eingang 1-2:
Auswahl der an den Eingängen 1 ... 2 des M-SVP-Geräts
Bereich Ausgänge
Ausgang 1-2:
Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 2 des M-SVP-Geräts ausgewählten Funktionen
Bereich Mode für Eingänge
Zur Auswahl des Funktionsmodus der über den des nebenstehenden Einganges angesteuerten Komponente.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Signalverzögerung für Eingangssignale.

Bereich Zeiteinstellung für Eingänge
Zeit in sec:
Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion der über die nebenstehenden Eingänge angesteuerten Komponenten.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Signalverlängerung und Signalverzögerung möglich.
Werte: 1 ... 255 s;
Standardwert: 1 s
Bereich Mode für Ausgänge
Zur Auswahl des Funktionsmodus der über den nebenstehenden Ausgang angesteuerten Komponente.

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge
Zeit in sec:
Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.
Werte: 1 ... 255 s;
Standardwert: 1 s

Register „I/O M-SVP" oder „I/O SVP-S4x"
Auf diesem Register erfolgt die Belegung der Ein- und Ausgänge des I/O-M-SVP-Moduls oder des I/O-SVP-S4x- Moduls.

Bereich Eingänge
Eingang 3 Funktion 1-3:
Eingang 3 kann mit bis zu 3 Funktionen belegt werden, die gleichzeitig ausgeführt werden.
Eingang 4:
Eingang 4 kann mit einer Funktion belegt werden.
Bereich Ausgänge
Ausgang 3-4:
Auswahl der an den Ausgängen 3 ... 4 des M-SVP-Geräts ausgewählten Funktionen
Bereich Mode

Zur Auswahl des Funktionsmodus der über den nebenstehenden Ausgang angesteuerten Komponente.

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi „Blinkmodus (permanent)“, „Einschaltverzögerung“, „Monoflopfunktion“ und „Normalfunktion Ein/Aus“ möglich. Werte: 1 ... 255 s;
Standardwert: 1 s

Register „Module 1“ ... „Module 4“

Auf diesem Register erfolgt die Belegung der Ein- und Ausgänge der DCW-Module.

Bereich Eingänge

Eingang 1-4:

Zur Auswahl des angeschlossenen eingehenden Signals pro Eingang.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-4:

Zur Auswahl des angeschlossenen ausgehenden Signals pro Ausgang.

Bereich Mode

Zur Auswahl des Funktionsmodus der über den nebenstehenden Ausgang angesteuerten Komponente.

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

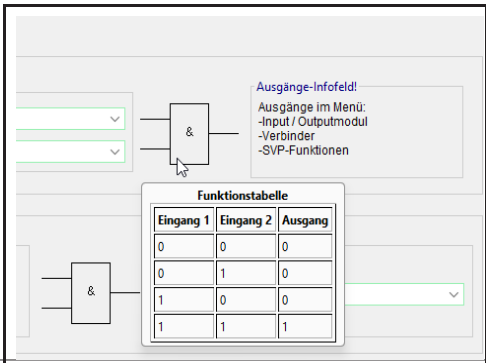
Bereich Zeiteinstellung

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion der über die nebenstehenden Ein- und Ausgänge angesteuerten Komponenten.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus Monoflop möglich.
Werte: 1 ... 255 s
Standardwert: 1 s

6.9.6 Registerkarte „Logikfunktionen“ (M-SVP, SVP-S4x)

Logikfunktionen dienen primär der Bündelung, Verarbeitung und Weiterleitung von Signalen.
Sie können einen Verweis auf ein weiteres Gatter enthalten oder aus der Funktionsgruppe Verbinder stammen.
Auf dieser Registerkarte können Sie Logikfunktionen für die Ein- und Ausgänge der UND-Logik, NAND-Logik und ODER-Logik definieren.
Weiterhin stehen über VERBINDER-Logik, SPEICHER-Logik und IMPULSSCHALTER- Logik weitere Module zur Verschaltung von Signalen zur Verfügung.
Funktionstabelle anzeigen

Hinweis	
Zeigen Sie mit der Maus auf die stilisierte Logik-Verbindung, um die jeweiligen Funktionstabellen oder Pulsdiagramme anzuzeigen.	

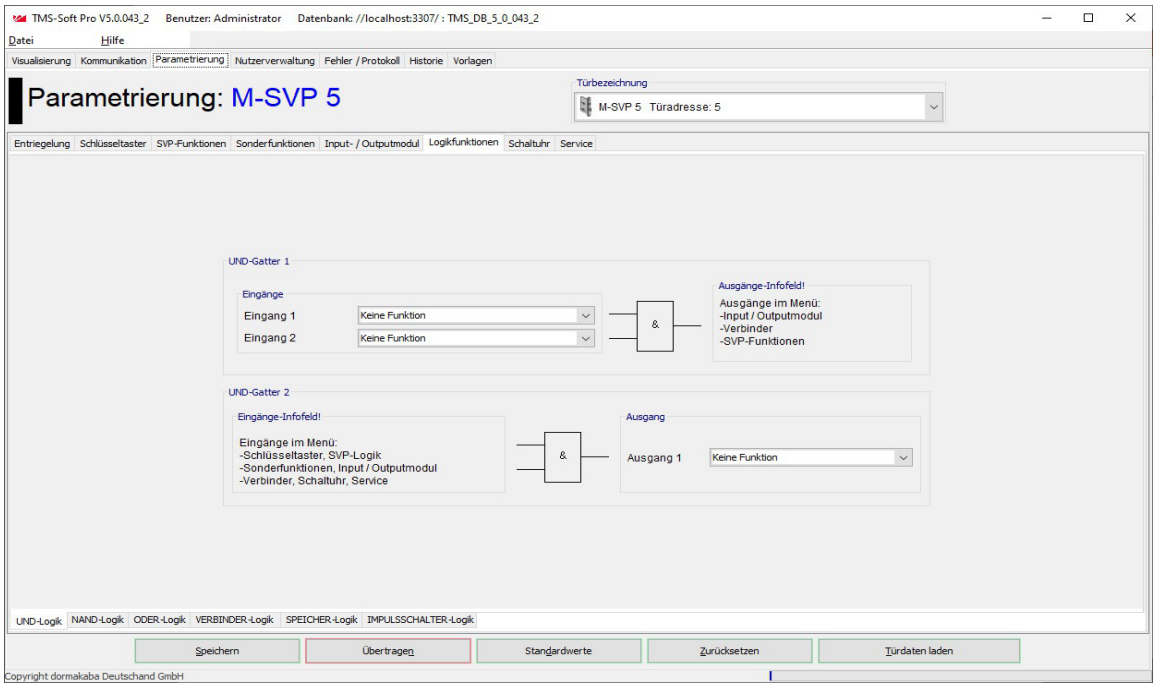
Diese Registerkarte enthält für jeden Logiktyp ein separates Unterregister.

Register „UND-Logik“

Für die UND-Logik stehen jeweils 2 Gatter zur Verfügung. Liegt an Eingang 1 und Eingang 2 eines Gatters das hinterlegte Signal an, schaltet die TMS-Zentrale ein Signal an den definierten Ausgang.

Funktionstabelle

E1	E2	A
0	0	0
0	1	0
1	0	0
1	1	1



Bereich UND-Gatter 1

Für UND-Gatter 1 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register UND-Logik.
Den Ausgang wählen Sie in einem Logik-Register oder auf den Registerkarten Input-/Outputmodul, Verbinder-Logik oder SVP-Funktionen in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Eingang 1:

Auswahl des ersten Signals der „UND“-Funktion.

Eingang 2:

Auswahl des zweiten Signals der „UND“-Funktion.

Bereich UND-Gatter 2

Für UND-Gatter 2 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 in einem Logik-Register oder auf einer der Registerkarten Schlüsseltaster, SVP-Funktionen, Sonderfunktionen, Input-/Output-Modul, Schaltuhr, Verbinder-Logik oder Service in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Ausgang 1:

Auswahl des Signals für den Ausgang der „UND"-Funktion.

Beispielkonfiguration „Alarmquittierung durch Schlüsseltaster auslösen" (UND)

Sie möchten durch gleichzeitiges Betätigen von 2 Schlüsseltastern die Funktion „Alarmquittierung" auslösen (4-Augen-Prinzip). Gehen Sie wie folgt vor:

Belegen Sie auf der Registerkarte Schlüsseltaster für den internen Schlüsseltaster eine Funktion mit „UND- Gatter 2 (E)1".

Belegen Sie für einen zusätzlichen Schlüsseltaster eine Funktion mit „UND-Gatter 2 (E)2".

Wählen Sie auf der Registerkarte Logikfunktionen, im Register UND-Logik für Ausgang 1 die Funktion „Alarmquittierung".

Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern und dann auf Übertragen.

Register „NAND-Logik"

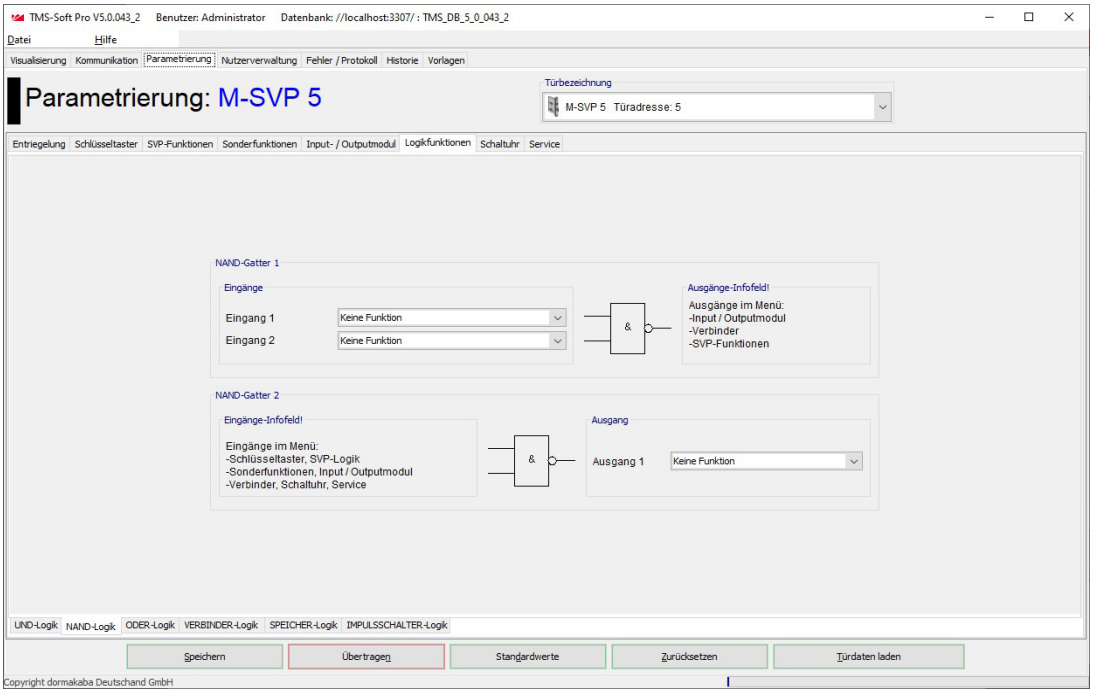
Es stehen für die NAND-Logik jeweils 2 Gatter zur Verfügung.

Liegt an Eingang 1 und Eingang 2 eines Gatters ein Signal an, schaltet die TMS-Zentrale kein Signal an den definierten Ausgang.

Liegt kein oder nur 1 Signal an den Eingängen, schaltet die TMS-Zentrale ein Signal an den definierten Ausgang.

Funktionstabelle

E1	E2	A
0	0	1
0	1	1
1	0	1
1	1	0



Bereich NAND-Gatter 1

Für NAND-Gatter 1 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register NAND-Logik.

Den Ausgang wählen Sie in einem Logik-Register oder auf den Registerkarten Input-/Outputmodul, Verbinder-Logik oder SVP- Funktionen in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Eingang 1:

Auswahl des ersten Signals der „NAND"-Funktion im NAND-Gatter 1

Eingang 2:

Auswahl des zweiten Signals der „NAND"-Funktion im NAND-Gatter 1.

Bereich NAND-Gatter 2

Für NAND-Gatter 2 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 in einem Logik-Register oder auf einer der Registerkarten Schlüsseltaster, SVP-Funktionen, Sonderfunktionen, Input-/Output-Modul, Schaltuhr, Verbinder Logik oder Service in den entsprechenden Auswahlfeldern

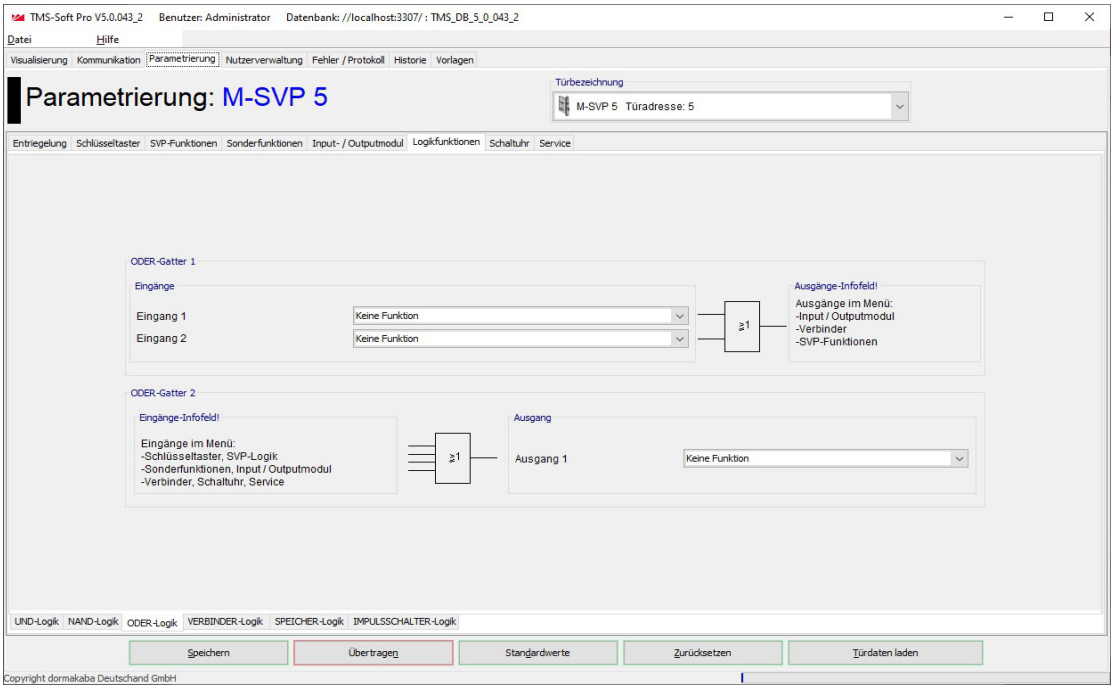
Ausgang 1:

Auswahl des Signals für den Ausgang der „NAND“-Funktion im NAND-Gatter 2.

Register „ODER-Logik“

Es stehen für die ODER-Logik jeweils 2 Gatter zur Verfügung.
Liegt an Eingang 1 oder Eingang 2 eines Gatters ein Signal an, schaltet die TMS-Zentrale ein Signal an den definierten Ausgang.
Funktionstabelle

E 1	E 2	A
0	0	0
0	1	1
1	0	1
1	1	1



Bereich ODER-Gatter 1

Für ODER-Gatter 1 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register ODER-Logik.
Den Ausgang wählen Sie im Register VERBINDER-Logik oder auf den Registerkarten Input-/Outputmodul oder SVP-Funktionen in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Eingang 1:

Auswahl des ersten Signals der „ODER“-Funktion im ODER-Gatter 1.

Eingang 2:

Auswahl des zweiten Signals der „ODER“-Funktion im ODER-Gatter 1.

Bereich ODER-Gatter 2

Für ODER-Gatter 2 wählen Sie die Eingänge 1 und 2 im Register VERBINDER-Logik oder auf einer der Registerkarten Schlüsseltaster, SVP-Funktionen, Sonderfunktionen, Input-/Output-Modul, Schaltuhr oder Service in den entsprechenden Auswahlfeldern.

Ausgang 1:

Auswahl des Signals für den Ausgang der „ODER“-Funktion im ODER-Gatter 2.

Beispielkonfiguration „Zusätzliche Blinkanzeige bei Alarm“ (ODER)

Sie möchten eine Blinkanzeige für den Fall eines Hauptalarms oder einer Alarmauslösung über den Nottaster einrichten.
Gehen Sie wie folgt vor:

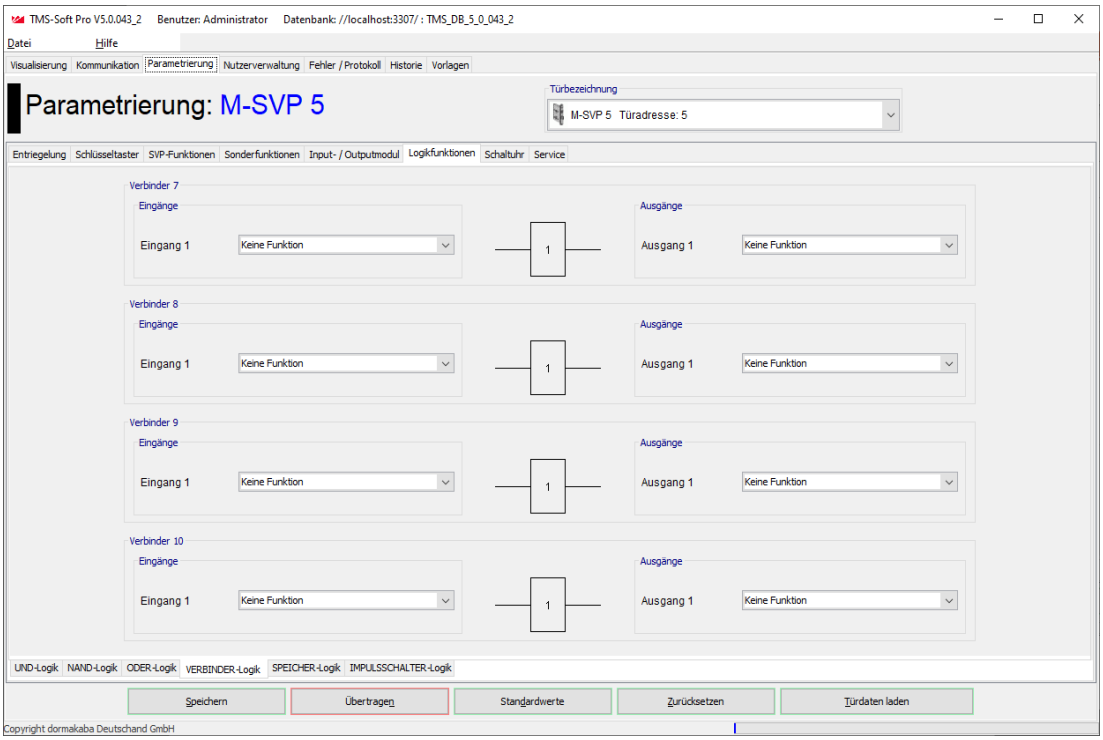
Wählen Sie auf der Registerkarte Logikfunktionen im Register ODER-Logik für Eingang 1 und Eingang 2 die Funktionen, die ein Blinken auslösen sollen, z. B. „Hauptalarm“ und „Nottaster betätigt“.
Wählen Sie auf der Registerkarte Input-/Output-Modul im Register Modul 1 für den entsprechenden Ausgang die Funktion „ODER-Gatter 1 (A)1“ und wählen Sie für Mode den gewünschten Blinkmodus.
Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern und dann auf Übertragen.

Register „VERBINDER-Logik“

Die zur Verfügung stehenden VERBINDER 7, 8, 9 und 10 können interne Signale oder externe Signale (I/O-Module) empfangen und diese über Ausgänge weiterleiten (verbinden).

Funktionstabelle

E1	A1
0	0
1	1



Bereiche Eingänge

Eingang 1:

Auswahl des Signals des Eingangs für den jeweiligen Verbinder.

Bereiche Ausgänge

Ausgang 1:

Auswahl des Signals des Ausgangs für den jeweiligen Verbinder.

Beispielkonfiguration Verknüpfung von 2 Bedingungen (VERBINDER)

Sie möchten sicherstellen, dass eine Tür über den Schlüsseltaster nur kurzzeitentriegelt werden kann, und das auch nur, wenn sie zuvor geschlossen war.

Gehen Sie wie folgt vor:

Leiten Sie das Türkontaktsignal auf den das „UND-GATTER 2 (E)2“, indem Sie im Register VERBINDER-Logik für den Eingang 1 von Verbinder 7 die Funktion „Türkontakt“ wählen und für Ausgang 1 die Funktion „UND- Gatter 2 (E)1“.

Belegen Sie im Register Schlüsseltaster für den internen Schlüsseltaster die erste Funktion mit „UND-Gatter 2 (E)2“.

Öffnen Sie auf der Registerkarte Logikfunktionen das Register UND-Gatter und wählen Sie für Ausgang 1

die Funktion „Kurzzeitentriegelung.

Klicken Sie auf die Schaltfläche Speichern und dann auf Übertragen.

Register „SPEICHER-Logik“

Diese Logikfunktion bietet die Möglichkeit komplexe Schaltungen zu realisieren.

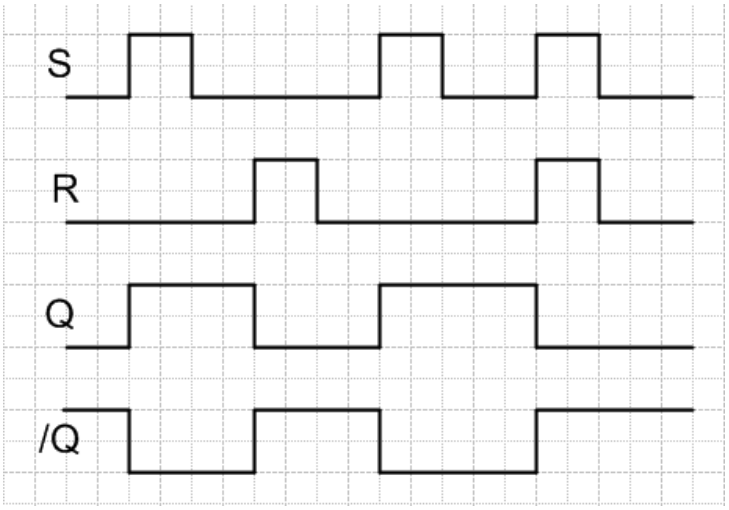
Die eingehenden Set/Reset-Signale können direkt oder invertiert mit Funktionen verbunden werden.

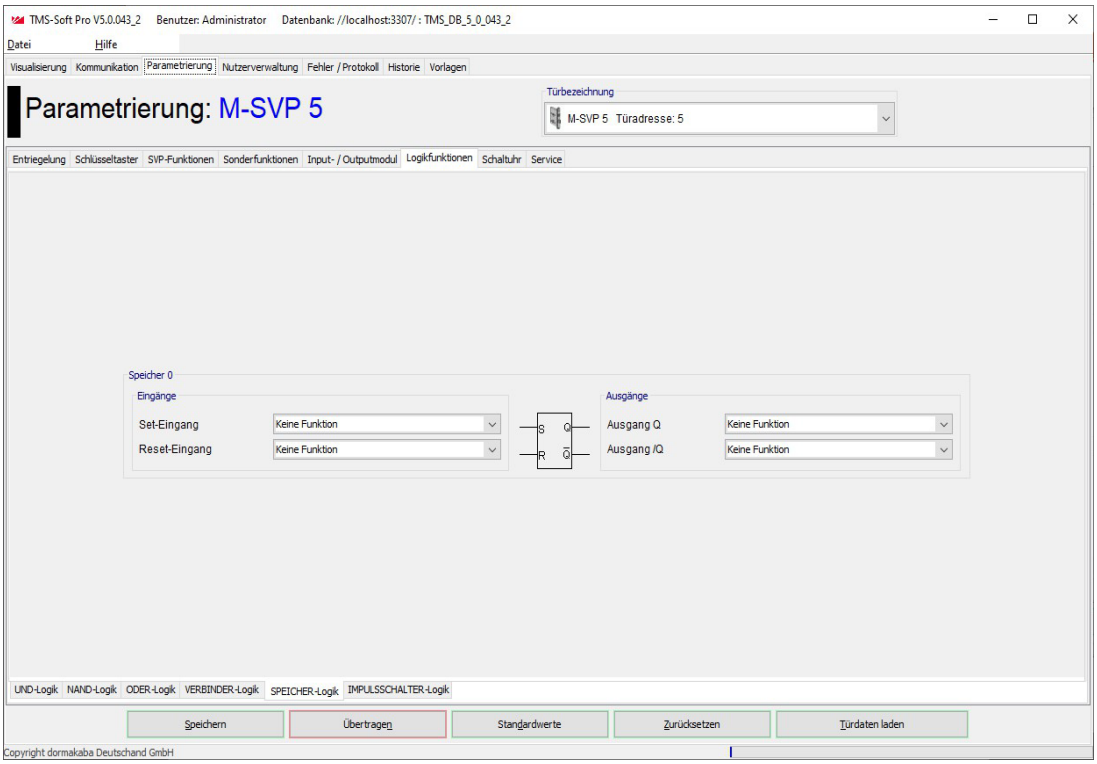
Funktionstabelle

Set Eingang	Reset Eingang	Ausgang Q	Ausgang \Q
0	0	x	x
0	1	0	1

1	0	1	0
1	1	0	1

X: der vorherige Zustand wird nicht verändert
RS: mit dominierendem R-Eingang. Haben beide Eingänge 1-Signal, so wird Ausgang Q = 0 und /Q = 1 Pulsdiagramm





Bereiche Eingänge

Auswahl des Signals für den Eingang.

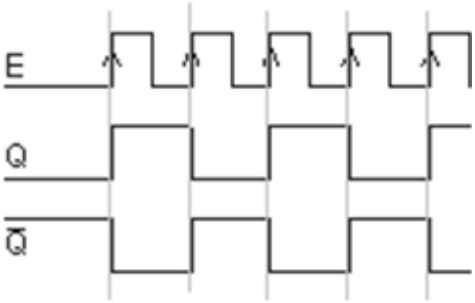
Bereiche Ausgänge

Auswahl des Signals für den Ausgang.

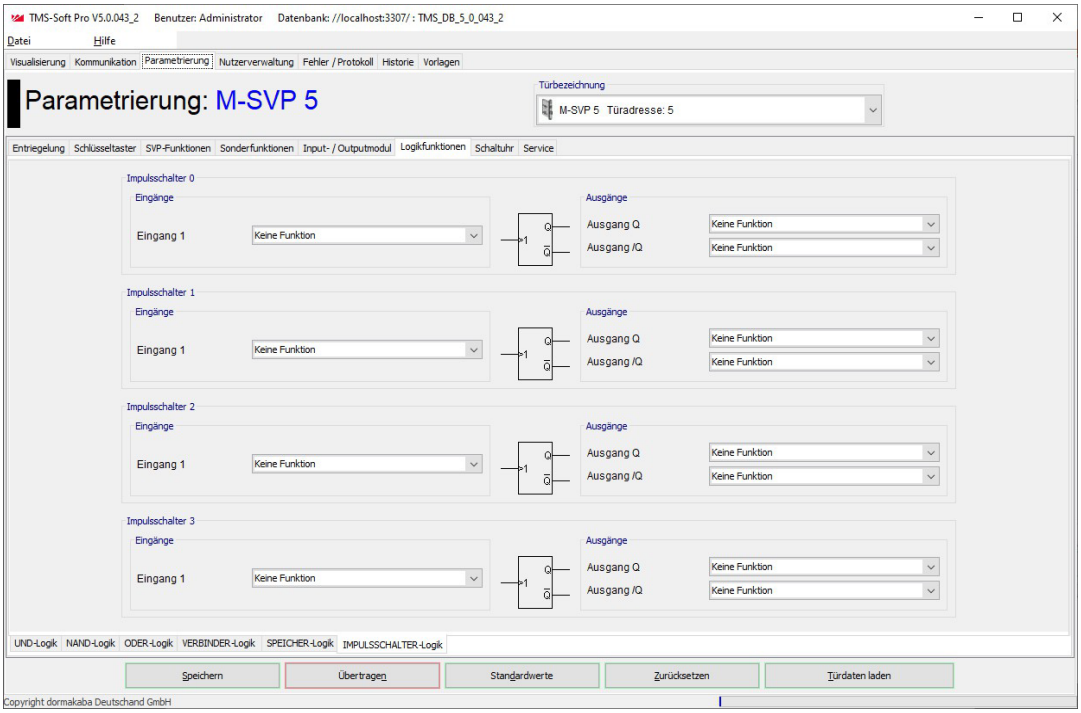
Liegt an den Eingängen kein Signal an, wird Ausgang /Q geschaltet.
Liegt ein Signal (Impuls) am Set Eingang, wird Ausgang Q geschaltet und Ausgang \Q ausgeschaltet.
Liegt ein Signal (Impuls) am Reset-Eingang, wird Ausgang \Q geschaltet und Ausgang Q ausgeschaltet.

Register „IMPULSSCHALTER-Logik“

Diese Logikfunktion bietet die Möglichkeit mit einem Signal (Impuls) an Eingang 1 die Ausgänge Q und /Q wechselnd zu schalten.
Pulsdiagramm



Es stehen 4 Impulsschalter zur Verfügung.



Bereiche Eingänge
Auswahl des Signals für den Eingang.
Bereiche Ausgänge
Auswahl des Signals für den Ausgang.

6.9.7 Registerkarte „Schaltuhr" (M-SVP, SVP-S4x)

Auf dieser Registerkarte legen Sie Zeitzonen und deren zugeordnete Funktionen fest.
Sie können für jedes Gerät steuern, welche Feiertage und andere Sondertage verwendet werden sollen.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Schaltuhrfunktionen.

Die Registerkarte Schaltuhr enthält 6 Unterregister.
Der Funktionsumfang der Schaltuhr ist geräteabhängig.

Register „Einstellungen"
Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die PC-Schaltuhr verwendet werden soll (Möglichkeit 3).

Bereich Ferien mit TMS-PC-Gateway
Schaltuhr PC gesteuert:
Legt fest, ob die TMS-PC-Gateway-Schaltuhr freigegeben ist.
Falls die PC- Schaltuhr aktiviert ist, wird die TL-S TMS außer Kraft gesetzt und der Rechner mit der TMS-PC-Gateway- Software darf nicht ausgeschaltet werden.
Register „Datum/Uhrzeit"
Aktivieren Sie alle Kontrollkästchen auf diesem Register, wenn die Systemzeit und die Sommerzeit

automatisch übernommen werden sollen.
Alternativ können Sie Datum und Uhrzeit manuell festlegen, übertragen und auslesen.

Bereich Datum/Uhrzeit

Systemzeit des Computers senden:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen wird die Systemzeit des Computers verwendet und an die Geräte gesendet.
Beachten Sie, dass Datum und Uhrzeit beim Klicken auf Übertragen nicht mit übertragen werden, wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit:

Zur manuellen Eingabe von Datum und Uhrzeit.
Manuell eingegebene Daten müssen manuell über die Schaltfläche Datum/Uhrzeit übertragen an die Geräte gesendet werden.
Diese Felder sind nur aktiv, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit übertragen:

Überträgt manuell eingegebene Zeiten an die Geräte.
Diese Schaltfläche ist nur vorhanden, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Bereich Sommerzeit

Sommerzeit verwenden:

Legt fest, ob eine Zeitumstellung zwischen Sommerzeit und Winterzeit erfolgen soll.

Sommerzeit automatisch setzen:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden automatisch die mitteleuropäischen Umstellungsdaten aus dem System bezogen.
Bei deaktiviertem Kontrollkästchen ist eine manuelle Eingabe für Beginn und Ende möglich.

Bereich Datum und Uhrzeit in TMS-Soft

Hier werden das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit des Rechners angezeigt.

Bereich Einstellungen für Übertragen-Button

Hier ist es möglich anzugeben, was passieren soll, wenn auf den Übertragen-Button geklickt wird.
Ist ein Häkchen gesetzt, werden das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie auch die Sommerzeiteinstellung beim Klick auf die Übertragen-Schaltfläche mit allen anderen Parametereinstellungen an die Tür gesendet.
Ist das Häkchen nicht gesetzt, werden nur die Parametereinstellungen ohne Datum, Uhrzeit und Sommereinstellungen gesendet.
Das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie die Sommerzeiteinstellungen können dann über die Schaltfläche "Datum / Uhrzeit / Sommerzeit übertragen" an die Tür gesendet werden.

Hinweis

Wenn Sie mit Zeitzonen arbeiten, dann müssen die Daten für Beginn und Ende der Sommerzeit auch jährlich vor Beginn der Sommerzeit einmalig übertragen werden.

Register „Schaltuhr Wochenplan"

Auswahlfeld Wochenplan:

Auswahl des Wochenplans, der für das Gerät verwendet werden soll.

Auswahl:

Alle im Hauptregister Vorlagen hinterlegten Wochenpläne und Tagespläne.

Hinweis

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr können mehrere Zeitfenster und Sondertage hinterlegt werden.

Bei Verwendung der internen Schaltuhr werden nur die ersten 2 Zeitfenster genutzt, auch wenn mehr Zeitfenster zugeordnet wurden.

Bereich Info:

Zeigt den Inhalt des Wochenplans.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Register „Feiertage/Sondertage"

Auf diesem Register definieren Sie, welche Feiertage oder Sondertage für die Zeitsteuerung verwendet

werden sollen.
Sondertage/Feiertage sind Tage, an denen eine Aktivierung der Funktion unterbunden ist (keine Zeitfenster) oder an denen für die PC-Schaltuhr andere Zeitfenster (Sondertag) gültig sind.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Bei Verwendung der internen Schaltuhr haben die Sondertage keine Funktion.

Löschen:
Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Feiertage/Sondertage hinzufügen können.
Standardfeiertage:
Fügt alle in der Vorlage hinterlegten Feiertage ein.

Register „Ferien/Sonderbereiche“
Auf diesem Register definieren Sie, welche Ferien oder Sonderbereiche für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.

Hinweis

Dieses Register ist nur bei Verwendung der PC-Schaltuhr aktiv. Die interne Schaltuhr hat keine Ferien/Sonderbereiche.

Löschen:
Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Ferien/Sonderbereiche hinzufügen können.

Register „Funktionen“
Bei Verwendung der internen Schaltuhr können für die Schaltuhrausgänge verschiedene Funktionen parametriert werden.

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr wird immer die Funktion „Dauerentriegelung“ ausgeführt.

6.9.8 Registerkarte "Service" (M-SVP, SVP-S4x)

Auf dieser Registerkarte können Zugangsdaten für die TMS-Zutrittskontrolle erstellt, Funktionen festgelegt sowie ein Wartungsintervall aktiviert werden.
Der berechtigte Nutzer kann so über eine an der Türzentrale angeschlossene Tastatur definierte Funktionen auslösen.

Hinweis

Wird eine externe Zutrittskontrolle (CCSoft, MATRIX) verwendet, ist die TMS-Zutrittskontrolle ausgeschaltet und die Verwendung der Tastaturen 1-3 sind für die externe Zutrittskontrolle reserviert.

Diese Registerkarte enthält 3 Unterregister.
Register „Ausweise“
Um einen unberechtigten Zugriff auf die Servicefunktionen zu verhindern, können Sie auf diesem Register Zugangscodes hinterlegen.

Bereich Passwort für Parametrierungsschnittstelle:
Zur Eingabe eines Zugangscodes für die Kommunikation mit einem TMS-Gerät. Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben.
Werte: 6 numerische Zeichen.

Hinweis

Über den Hauptregister - Kommunikation können Sie so die Passwortabfrage aktivieren und die Schnittstelle des SCU-Geräts somit sperren.

Bereich Benutzercode

Zur Eingabe eines Zugangscodes für die Funktionen mit Benutzercode.
Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben.
Werte: 4 ... 6 numerische Zeichen.

Bereich Servicecode

Zur Eingabe eines Zugangscodes für Funktionen mit Servicecode.
Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um ein Passwort einzugeben.
Werte: 4 ... 6 numerische Zeichen.

Register „Funktionen“

Auf diesem Register legen Sie die auszuführenden Servicefunktionen fest.

Bereich Funktionen Benutzercode Tastatur 1 bis 4

innerhalb der Zeitzone:

Auswahl der auszuführenden Funktionen innerhalb der Zeitzone nach Eingabe des Benutzercodes. Es ist möglich, 2 Funktionen zuzuordnen, die gleichzeitig ausgeführt werden.

außerhalb der Zeitzone:

Auswahl der auszuführenden Funktionen außerhalb der Zeitzone nach Eingabe des Benutzercodes. Es ist möglich, 2 Funktionen zuzuordnen, die gleichzeitig ausgeführt werden.

nach 2x Codeeingabe:

Auswahl einer Sonderfunktion, die nach 2-maliger Eingabe des Benutzercodes ausgeführt wird.
Beispiel:

1. Eingabe gewährt Zutritt über „Dauerentriegelung“,
2. Eingabe löst „Verriegeln“ aus.

Bereich Zutritt mit Benutzercode

Zutritt über Tastatur mit Benutzercode ohne Zeitzonen:

Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn keine Zeitzonen eingerichtet sind oder die Zeitzonen nicht berücksichtigt werden sollen und der Zugang durch Eingabe des Benutzercodes ermöglicht werden soll.

Bereich Servicecode Tastatur 1 bis 4

1./2./3. Funktion:

Auswahl der auszuführenden Funktionen nach Eingabe des Servicecodes.
Die Funktionen werden alle gleichzeitig ausgelöst, die gleichzeitig ausgeführt werden.

ACHTUNG

Für PIN-Code Eingabe kann die Kombifunktion „Kurz-Lang Dauerentriegleung“ nicht verwendet werden.

Register „Wartung“

Auf diesem Register stellen Sie ein, ob eine Wartungsanzeige erfolgen soll.

Bereich Wartungsanzeige

Wartungsanzeige aktivieren:

Legt fest, ob eine Wartungsfälligkeit überwacht wird oder nicht.
Ist eine Wartung fällig, leuchtet in der Visualisierung die gelbe LED-Anzeige „Wartung notwendig“.

Wartungsalarm am:

Zeigt das Datum des nächsten Wartungstermins.
Ein Wartungstermin wird immer am 15. eines Monats generiert und der Alarm wird immer am ersten des Monats, also 15 Tage vorher, gestartet.

Neu berechnen:

Berechnet den nächsten Wartungstermin.

6.10 Gerätetyp SVP

Das Hauptregister Parametrierung für SVP-Geräte hat 4 Registerkarten, die zum Teil noch in weitere Register unterteilt sind.

Hinweis

Einzelne Funktionen können abhängig von der verwendeten Firmware variieren.

6.10.1 Registerkarte „Entriegelung“ (SVP)

Auf der Registerkarte Entriegelung legen Sie die Zeiten für Ver- und Entriegelung sowie das Alarmverhalten fest.

Bereich Funktionen

Wiederverriegelung über Türkontakt:

Bei Aktivierung des Kontrollkästchens verriegelt die Tür bei der Meldung Türkontakt geschlossen auch vor Ablauf der Entriegelungsdauer.
Bei einer Dauerentriegelung ist dieser Parameter wirkungslos.

Bereich Entriegeln/Verriegeln

Entriegelungsdauer (2 ... 255 s):

Legt die Zeitspanne fest, die die Tür entriegelt bleibt, nachdem ein Entriegelungsbefehl ausgeführt wurde.
Werte: 2 ... 255 s;
Standardwert: 5 s

Bereich Dauerbegrenzung Funktion

Bei Aktivierung des Kontrollkästchens wird die Dauer des Hauptalarms begrenzt auf die im Bereich Tür-offen-Überwachung 1 für den Hauptalarm definierte Zeit.
Standardwert: Aktiviert.

Bereich Tür-offen-Überwachung 1

Zeit bis Voralarm (5 ... 255 s):

Legt fest, wie lange die Tür geöffnet sein darf, bis der Voralarm nach einer Kurzzeitentriegelung ausgelöst wird.
Werte: 5 ... 255 s; Standardwert: 30 s

Dauer Voralarm (10 ... 255 s):

Legt fest, nach welcher Zeitspanne der Voralarm in einen Hauptalarm übergeht.
Werte: 10 ... 255 s; Standardwert: 60 s

Dauer Hauptalarm:

Legt fest, wie lange der Hauptalarm anhält. Werte: 5 ... 254 s; Standardwert: 90 s
Wird die Tür wieder geschlossen und das SVP-Schloss kann verriegeln, wird der Alarm automatisch zurückgesetzt

Bereich Rauchalarm Funktion

Unterstützt ab Firmware 4.0.

SVP verriegelt bei Rauchalarm:

Bei Auslösung eines Rauchalarms über das interne I/O-Modul wird im SVP- Gerät ein Rauchalarm ausgelöst.
Der Alarm wird automatisch quittiert, wenn der Kontakt des Rauchmelders wieder geschlossen ist.
Standardwert: Aktiviert.

ACHTUNG

Für Brandschutztüren muss diese Option AKTIVIERT werden.

Kurzzeitentriegelung bei Rauchalarm erlaubt:

In Sonderfällen (z. B. behindertengerechter Ausgang) kann eine Kurzzeitentriegelung erlaubt werden.
Standardwert: Deaktiviert.

ACHTUNG

Diese Option darf NICHT bei Brandschutztüren aktiviert sein.

SVP/ED entriegelt, solange Rauchalarm ansteht (Nachstromöffnung):

Legt fest, ob die Tür bei einem Rauchalarm automatisch entriegelt und öffnet (zur Entrauchung des Gebäudes) und nach Beenden des Rauchalarms automatisch schließt.
Standardwert: Deaktiviert.

ACHTUNG

Diese Option darf NICHT bei Brandschutztüren aktiviert sein.

6.10.2 Registerkarte „Sonderfunktionen“ (SVP)

Auf dieser Registerkarte parametrieren Sie die Belegungen der Eingänge und der angeschlossenen externen Geräte, sowie die Alarmlautstärke und die Ein- und Ausgänge der Netzwerkvariablen.

Hinweis

Die Funktionen können abhängig vom jeweiligen Gerät und der Firmware-Version abweichen.

Diese Registerkarte enthält 2 Unterregister.

Register „Sonstiges“

Auf diesem Register werden angeschlossene externe Geräte parametriert.

Bereich SVP-Typ

Auswahl des Arbeitsprinzips des zuschaltbaren Außendrückers bei Türen mit einem SVP 6xx.

Bereich PR 12 Modul

Betrieb mit PR 12 Modul:

Firmwareabhängige Auswahl eines Power Reserve-12-Moduls.

Betrieb ohne PR12-Modul:

Die SVP-Steuerung reagiert nicht auf Spannungsschwankungen.
Das heißt, der Motor fährt (SVP entriegelt) bei Spannungsschwankungen nicht in die 0-Stellung zurück.
Die Spannungsausfallerkennung ist ausgeschaltet!

Betrieb mit PR12 Modul:

Die SVP-Steuerung reagiert auf einen Spannungsausfall und fährt den Motor (SVP entriegelt) in 0-Stellung zurück.
In 0-Stellung kann das SVP-Schloss mechanisch verriegeln.
Der Schwellenwert, bei dem die Steuerung auf Spannungsausfall reagiert, wird auf 12 V bei 24-V-Versorgung oder 6 V bei 12-V-Versorgung festgelegt.
Die Energie zur Verriegelung liefern Kondensatoren auf dem PR12- Modul.

Hinweis

Ablauf bei Spannungsausfall:

Eine Verriegelung wird ca. 100 ms lang verzögert, um nicht auf kurze Spannungseinbrüche (Notstromumschaltung) zu reagieren.

Dauert die Unterbrechung länger als 100 ms, springt die Firmware in eine Crash-Routine, um das Schloss schnell zu verriegeln.

Die LEDs IN1/IN2 blinken jetzt mit 5 Hz.

Restart nach einem Spannungsausfall:

Das PR-12-Modul hält Spannungsversorgung noch einige Zeit aufrecht, sodass ein Power-On-Reset und damit ein Restart der Firmware erst nach ausreichender Entladung der PR-12-Kondensatoren möglich ist.

Die Steuerung muss solange wie möglich die Versorgungsspannung überwachen und bei Wiederkehr der Spannung automatisch einen Restart der Firmware durchführen.

Register „Schaltbefehle“

Auf diesem Register werden die Schaltbefehle für die Fernbedienung der Türzentralen aus dem Hauptregister
Visualisierung aktiviert oder deaktiviert.

Bereich TMS-Schaltbefehle vom PC

Kommando 1 „Kurzzeitentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Kurzzeitentriegelung freigegeben ist.
Standardwert: Deaktiviert.

Kommando 2 „Langzeitentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Langzeitentriegelung freigegeben ist.
Standardwert: Deaktiviert.

Kommando 3 „Dauerentriegelung“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Dauerentriegelung freigegeben ist.
Standardwert: Deaktiviert.

Kommando 4 „Verriegeln“:

Legt fest, ob der Schaltbefehl zur Fernbedienung der Verriegelungsfunktion freigegeben ist.
Standardwert: Deaktiviert.

Kommando 5 „Funktion“:

Auswahl einer zusätzlichen Funktion für die Fernbedienung, die über die zusätzliche 5. Schaltfläche ausgelöst werden kann.
Standardwert: Keine Funktion.

Bezeichnung der Schaltfläche:

Zur freien Eingabe einer Bezeichnung der zusätzlichen Funktion für die

Fernbedienung. Dieser Text wird auf der Schaltfläche angezeigt.

Bereich Schaltfläche „Kommando 5“

Auswahl des Ausführungsmodus für die zusätzliche Funktion.
Die Schaltfläche kann als Schalter oder Taster konfiguriert werden.
Standardwert: Schalter.

6.10.3 Registerkarte „Input-/Output SVP“ (SVP)

Auf der Registerkarte Input-/Output SVP laufen die Daten des internen I/O-Moduls zusammen und können entsprechend verändert werden.

Hinweis

Sie können die Ein- und Ausgänge benutzerdefiniert benennen. Diese Bezeichnung wird auch in der Visualisierung der SVP-Module angezeigt.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf den jeweiligen Ein- oder Ausgang und geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein.

Bestätigen Sie mit der Eingabetaste.

Der so bezeichnete Ein- oder Ausgang wird rot eingefärbt dargestellt.

ACHTUNG

Stellen Sie sicher, dass Sie für jede Tür nur Eintragungen für tatsächlich eingebaute I/O-Module vornehmen. TMS Soft „überschreibt“ die per Dip-Schalter vorgenommenen Standardeinstellungen!

Bereich Eingänge

Eingang 1-3:

Auswahl der an den Eingängen 1 ... 3 des SVP-Geräts

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-2:

Auswahl der an den Ausgängen 1 ... 2 des SVP-Geräts.

Bereich Mode für Ausgänge

Zur Auswahl des Funktionsmodus des nebenstehenden Ausgangs.

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge

Zeit in sec:
Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.
Werte: 1 ... 255 s;
Standardwert: 1 s

6.10.4 Registerkarte „Schaltuhr“ (SVP)

Auf dieser Registerkarte legen Sie Zeitzonen und deren zugeordnete Funktionen fest.
Sie können für jedes Gerät steuern, welche Feiertage und andere Sondertage verwendet werden sollen.

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Schaltuhrfunktionen.

Die Registerkarte Schaltuhr enthält 6 Unterregister.
Der Funktionsumfang der Schaltuhr ist geräteabhängig.

Register „Einstellungen“

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen, wenn die TMS-PC-Gateway-Schaltuhr verwendet werden soll (Möglichkeit 3).

Bereich Ferien mit TMS-PC-Gateway

Schaltuhr PC gesteuert:

Legt fest, ob die TMS-PC-Gateway-Schaltuhr freigegeben ist.

Falls die PC- Schaltuhr aktiviert ist, wird die interne Schaltuhr außer Kraft gesetzt und der Rechner mit der TMS-PC- Gateway-Software darf nicht ausgeschaltet werden.

Register „Datum/Uhrzeit“

Aktivieren Sie alle Kontrollkästchen auf diesem Register, wenn die Systemzeit und die Sommerzeit automatisch übernommen werden sollen.
Alternativ können Sie Datum und Uhrzeit manuell festlegen, übertragen und auslesen.

Bereich Datum/Uhrzeit

Systemzeit des Computers senden:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen wird die Systemzeit des Computers verwendet und an die Geräte gesendet.
Beachten Sie, dass Datum und Uhrzeit beim Klicken auf Übertragen nicht mit übertragen werden, wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit:

Zur manuellen Eingabe von Datum und Uhrzeit.
Manuell eingegebene Daten müssen manuell über die Schaltfläche Datum/Uhrzeit übertragen an die Geräte gesendet werden.
Diese Felder sind nur aktiv, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit übertragen:

Überträgt manuell eingegebene Zeiten an die Geräte.
Diese Schaltfläche ist nur vorhanden, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Bereich Sommerzeit

Sommerzeit verwenden:

Legt fest, ob eine Zeitumstellung zwischen Sommerzeit und Winterzeit erfolgen soll.

Sommerzeit automatisch setzen:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden automatisch die mitteleuropäischen Umstellungsdaten aus dem System bezogen.
Bei deaktiviertem Kontrollkästchen ist eine manuelle Eingabe für Beginn und Ende möglich.

Bereich Datum und Uhrzeit in TMS-Soft

Hier werden das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit des Rechners angezeigt.

Bereich Einstellungen für Übertragen-Button

Hier ist es möglich anzugeben, was passieren soll, wenn auf den Übertragen-Button geklickt wird.

Ist ein Häkchen gesetzt, werden das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie auch die Sommerzeiteinstellung beim Klick auf die Übertragen-Schaltfläche mit allen anderen Parametereinstellungen an die Tür gesendet.
Ist das Häkchen nicht gesetzt, werden nur die Parametereinstellungen ohne Datum, Uhrzeit und Sommereinstellungen gesendet. Das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie die Sommerzeiteinstellungen können dann über die Schaltfläche “Datum / Uhrzeit / Sommerzeit übertragen“ an die Tür gesendet werden.

Hinweis

Wenn Sie mit Zeitzonen arbeiten, dann müssen die Daten für Beginn und Ende der Sommerzeit auch jährlich vor Beginn der Sommerzeit einmalig übertragen werden.

Register „Schaltuhr Wochenplan“

Auswahlfeld Wochenplan:

Auswahl des Wochenplans, der für das Gerät verwendet werden soll.

Auswahl:

Alle im Hauptregister Vorlagen hinterlegten Wochenpläne und Tagespläne.

Hinweis

Bei Verwendung der PC-Schaltuhr können mehrere Zeitfenster und Sondertage hinterlegt werden.

Bei Verwendung der internen Schaltuhr werden nur die ersten 2 Zeitfenster genutzt, auch wenn mehr Zeitfenster zugeordnet wurden.

Bereich Info: Zeigt den Inhalt des Wochenplans.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Register „Feiertage/Sondertage“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Feiertage oder Sondertage für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.
Sondertage/Feiertage sind Tage, an denen eine Aktivierung der Funktion unterbunden ist (keine Zeitfenster) oder an denen für die PC-Schaltuhr andere Zeitfenster (Sondertag) gültig sind.
Für SVP-Geräte ist es möglich, bis zu 16 Feiertage zu definieren.

Hinweis

Die angezeigten Pläne und Zeitfenster sind abhängig von der verwendeten Schaltuhrvariante (interne Schaltuhr oder PC-Schaltuhr).

Bei Verwendung der internen Schaltuhr haben die Sondertage keine Funktion.

Löschen:
Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Feiertage/Sondertage hinzufügen können.
Standardfeiertage:
Fügt alle in der Vorlage hinterlegten Feiertage ein.

Register „Ferien/Sonderbereiche“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Ferien oder Sonderbereiche für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.

Hinweis

Ab SVP-Firmware 4.0 werden 14 Ferienbereiche eingeführt.

Die interne SVP-Schaltuhr erlaubt nur, einen Wochenplan für alle Ferien/Sonderbereiche zu definieren. Dieser kann gelten oder nicht.
Für jede Ferien kann gewählt werden, ob die Schaltuhr nach einem Wochenplan schaltet. Dann ist an einem Tag innerhalb dieses Bereiches die Schaltuhr gesperrt.
Bei Verwendung der PC-Schaltuhr können bis zu 14 Wochenpläne angelegt werden.
Löschen: Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen: Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Ferien/Sonderbereiche hinzufügen können.

Register „Funktionen“

Bei Verwendung der internen Schaltuhr kann für den Schaltuhrausgang zwischen „Dauerentriegelung“ und „keiner Funktion“ unterschieden werden.
Bei Verwendung der PC-Schaltuhr wird die interne Schaltuhr deaktiviert und es werden die Schaltzeiten der PC-Wochenpläne ausgeführt. Der Schaltuhrausgang hat immer die Funktion „Dauerentriegelung“.

6.11 Gerätetyp I/O

Das „I/O Modul DCW LON“ besitzt 4 digitale Eingänge und 4 Relaisausgänge.
Die Informationen von den Eingängen und die Steuerbefehle für die Relais werden wahlweise über den DCW- oder LON-Bus übertragen.
Damit ist dieses Modul geeignet zur Zustandserfassung und Ansteuerung diverser Geräte (z. B. ED-Antrieb, Brand- oder Gefahrenmeldeanlagen).
Bei Verwendung eines LON-Netzwerks kann die Zustandserfassung in TMS Soft visualisiert werden.
Darüber hinaus können Ansteuerbefehle von TMS Soft zum Gerät gesendet werden.
Gleichzeitig können diese Informationen auch über LON-Netzwerkvariablen zur Verfügung gestellt werden.
Das Hauptregister Parametrierung für I/O-Geräte hat 2 Registerkarten, die zum Teil noch in weitere Register unterteilt sind.

6.11.1 Registerkarte “Input-/Outputmodul” (I/O)

Auf der Registerkarte Input-/Outputmodul werden die Ein- und Ausgänge parametriert.

Bereich Eingänge

Eingang 1-4: Funktionen der Eingänge.

Diese wurden fest zugeordnet und können nicht verändert werden. Ist ein I/O-Modul mit LON vernetzt, kann jedes Eingangssignal über LON-Netzwerkvariablen (SNVT) zur Verfügung gestellt werden.

Bereich Ausgänge

Ausgang 1-4: Auswahl der Funktionen an den Ausgängen 1 ... 4 des I/O-Moduls

Schaltbefehl vom PC (SNVT):

Die 4 Relais auf dem I/O-Modul DCW LON können unabhängig voneinander über ein V-Telegramm aus TMS Soft, GLT-Software, OPC-Server oder SNVTs ein- oder ausgeschaltet werden.

Schaltuhrausgang:

Die Relais werden über eine interne Schaltuhr gesteuert.
Innerhalb einer Zeitzone kann ein Relais aktiviert werden.
Zusätzlich werden Sondertage (Feiertage) und Sonderbereiche (Ferien) berücksichtigt, an denen eine Aktivierung des Relais unterbunden (keine Zeitzone) oder eine andere Zeitzone gültig ist.

Bereich Mode für Eingänge

Zur Auswahl des Funktionsmodus der über den nebenstehenden Eingang angesteuerten Komponente.
Neben dem Normalmodus kann eine Signalverzögerung oder -verlängerung eingetragen werden.

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Signalverzögerung für Eingangssignale.

Hinweis

Bereich Zeiteinstellung für Eingänge

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion der über die nebenstehenden Eingänge angesteuerten Komponenten.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Signalverlängerung und Signalverzögerung möglich.

Werte: 1...255 s; Standardwert: 1 s

Bereich Mode für Ausgänge

Zur Auswahl des Funktionsmodus der über den nebenstehenden Ausgang angesteuerten Komponente.
Man kann 5 Betriebsarten auswählen.
Die Funktionen „Blinkmodus“, „Monoflop“ und „Einschaltverzögerung“ werden im I/O-Modul DCW LON intern generiert. Wenn die Relais aktiviert sind, wird ein Statustelegramm generiert, sodass die SNVTs gesetzt werden können.
Bei der Betriebsart „Blinkmodus“ wird immer ein statisches Signal gesendet.

Hinweis

Weitere Informationen zu den Modi finden Sie unter dem Thema Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche).

Bereich Zeiteinstellung für Ausgänge

Zeit in sec:

Eingabe einer Zeitspanne in Sekunden für die Funktion der über die nebenstehenden Ein- und Ausgänge angesteuerten Komponenten.
Eine Zeitangabe ist nur für die Modi Monoflopfunktion, Einschaltverzögerung oder Blinkmodus monoflop möglich.
Werte: 1...255 s; Standardwert: 1 s

6.11.2 Registerkarte „Schaltuhr“ (I/O)

Auf dieser Registerkarte legen Sie Zeitzonen und deren zugeordnete Funktionen fest.
Sie können für jedes Gerät steuern, welche Feiertage und andere Sondertage verwendet werden sollen.
Das I/O-Modul kann nur eine begrenzte Anzahl an Schaltuhrplänen speichern, die Anzahl der eingesetzten Pläne wird durch die TMS Soft überwacht und bei Überschreitung der Maximalwerte wird ein Warnhinweis angezeigt.
Max. Anzahl der Datensätze im internen Speicher:

Tagespläne: max. 14
Wochenpläne: max. 10
Sondertage: max. 16
Sonderbereiche: max. 16

Hinweis

Weitere Informationen finden Sie unter dem Thema Schaltuhrfunktionen.

Die Registerkarte Schaltuhr enthält 4 Unterregister.
Der Funktionsumfang der Schaltuhr ist geräteabhängig.

Register „Datum/Uhrzeit“

Aktivieren Sie alle Kontrollkästchen auf diesem Register, wenn die Systemzeit und die Sommerzeit automatisch übernommen werden sollen. Alternativ können Sie Datum und Uhrzeit manuell festlegen, übertragen und auslesen.

Bereich Datum/Uhrzeit

Systemzeit des Computers senden:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen wird die Systemzeit des Computers verwendet und an die Geräte gesendet.

Hinweis

Beachten Sie, dass Datum und Uhrzeit beim Klicken auf **Übertragen** nicht mit übertragen werden, wenn dieses Kontrollkästchen deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit:

Zur manuellen Eingabe von Datum und Uhrzeit.

Manuell eingegebene Daten müssen manuell über die Schaltfläche Datum/Uhrzeit übertragen an die Geräte gesendet werden.
Diese Felder sind nur aktiv, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Datum/Uhrzeit übertragen:

Überträgt manuell eingegebene Zeiten an die Geräte.
Diese Schaltfläche ist nur vorhanden, wenn das Kontrollkästchen Systemzeit des Computers senden deaktiviert ist.

Bereich Sommerzeit

Sommerzeit verwenden:

Legt fest, ob Zeitumstellung zwischen Sommerzeit und Winterzeit erfolgen soll.

Sommerzeit automatisch setzen:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden automatisch die mitteleuropäischen Umstellungsdaten aus dem System bezogen.
Bei deaktiviertem Kontrollkästchen ist eine manuelle Eingabe für Beginn und Ende möglich.

Bereich Datum und Uhrzeit in TMS-Soft

Hier werden das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit des Rechners angezeigt.

Bereich Einstellungen für Übertragen-Button

Hier ist es möglich anzugeben, was passieren soll, wenn auf den Übertragen-Button geklickt wird.
Ist ein Häkchen gesetzt, werden das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie auch die Sommerzeiteinstellung beim Klick auf die Übertragen-Schaltfläche mit allen anderen Parametereinstellungen an die Tür gesendet.
Ist das Häkchen nicht gesetzt, werden nur die Parametereinstellungen ohne Datum, Uhrzeit und Sommereinstellungen gesendet. Das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie die Sommerzeiteinstellungen können dann über die Schaltfläche “Datum / Uhrzeit / Sommerzeit übertragen“ an die Tür gesendet werden.

Hinweis

Wenn Sie mit Zeitzonen arbeiten, dann müssen die Daten für Beginn und Ende der Sommerzeit auch jährlich vor Beginn der Sommerzeit einmalig übertragen werden.

Register „Schaltuhr Wochenplan“

Auswahlfeld Wochenplan:

Auswahl des Wochenplans, der für das Gerät verwendet werden soll.
Auswahl: Alle im Hauptregister Vorlagen hinterlegten Wochenpläne und Tagespläne.
Bereich Info: Zeigt den Inhalt des Wochenplans.

Register „Feiertage/Sondertage“

Auf diesem Register definieren Sie, welche Feiertage oder Sondertage für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.
Innerhalb eines Zeitfensters des Wochenplans kann ein Relais aktiviert werden.
Zusätzlich werden Sondertage (Feiertage) berücksichtigt, an denen eine Aktivierung des Relais unterbunden (keine Zeitzone) oder eine andere Zeitzone gültig ist.

Löschen:

Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.

Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Feiertage/Sondertage hinzufügen können.
Standardfeiertage:
Fügt alle in der Vorlage hinterlegten Feiertage ein.

Register „Ferien/Sonderbereiche"
Auf diesem Register definieren Sie, welche Ferien oder Sonderbereiche für die Zeitsteuerung verwendet werden sollen.
Innerhalb eines Zeitfensters des Wochenplans kann ein Relais aktiviert werden.
Zusätzlich werden Sondertage (Feiertage) berücksichtigt, an denen eine Aktivierung des Relais unterbunden (keine Zeitzone) oder eine andere Zeitzone gültig ist.
Löschen:
Löscht alle markierten Einträge aus der Liste.
Einfügen:
Öffnet die Vorlage, aus der Sie weitere Ferien/Sonderbereiche hinzufügen können.

6.12 Gerätetyp TE60

Das Hauptregister Parametrierung für TE-Geräte hat 2 Registerkarten.

Hinweis

Weitere Informationen zu TE-Geräten finden Sie unter dem Thema Einsatz von TE-Geräten.

6.12.1 Registerkarte „Gerätezuordnung" (TE)

Auf der Registerkarte Gerätezuordnung wird für jedes Modul der passende Status des Gerätetyps ausgewählt, damit die Statusinformationen am TE60 richtig ausgewertet und angezeigt werden können.

Bereich Module
Auswahl des entsprechenden Gerätetyps pro Modul.
Jede TE60 besitzt 6 Module.
Jedes Modul kann nur eine bekannte Türzentrale visualisieren und von der Folientastatur aus fernsteuern.

Hinweis

Für TMS Compact/Comfort wird ebenfalls „Status von TMS Steuerung" ausgewählt.

6.12.2 Registerkarte „Zeiten" (TE)

Auf der Registerkarte Zeiten werden die Zeiten für die Alarmdauer des internen Signalgebers und die Überwachungszeit eingestellt.

Bereich Überwachung
Alarmdauerbegrenzung:
Angabe der Dauer des Signalalarms auf dem TE60 Modul in Sekunden.
Werte: 0...255 s;
Standardwert: 180 s
Überwachungszeit Netzwerkverbindung:
Angabe des Überwachungsintervalls für die Netzwerkverbindung in Sekunden.
Werte: 5...120 s;
Standardwert: 50 s

Hinweis

Die Statusmeldungen werden zyklisch (einstellbar unter Kommunikation) vom PC zum Tableau TE60 gesendet. Die 6 TE60-Anzeigemodule werden über interne Status Watchdog Timer überwacht.

Bleibt eine Statusmeldung innerhalb der Überwachungszeit aus, blinken die rote und grüne LED beim entsprechenden TE60-Anzeigemodul wechselseitig (ca. 1 Hz).

ACHTUNG

Die Überwachungszeit sollte so gewählt werden, dass die Statusabfrage eines Geräts mindestens zwei Mal pro Überwachungsintervall gesendet wird, um fehlerhafte oder verlorengegangene Statustelegramme zu kompensieren.

6.13 Gerätetyp SCMC80

Das Hauptregister Parametrierung für SCMC80-Geräte hat 3 Registerkarten.

6.13.1 Registerkarte „Gerätezuordnung"

Auf der Registerkarte Gerätezuordnung wird für jedes Modul der passende Status des Gerätetyps ausgewählt, damit die Statusinformationen am SCMC richtig ausgewertet und angezeigt werden können.

Bereich Module

Auswahl des entsprechenden Gerätetyps pro Modul. Jede SCMC besitzt 8 Module. Jedes Modul steuert und visualisiert den ausgewählten Gerätetyp. Ein Modul entspricht der Zeile des SCMC80.

6.13.2 Registerkarte „Zeiten"

Auf der Registerkarte Zeiten werden die Zeiten für die Alarmdauer des internen Signalgebers und die Überwachungszeit eingestellt.

Bereich Überwachung

Alarmdauerbegrenzung:

Angabe der Dauer des Signalalarms auf dem SCMC80 Modul in Sekunden.
Werte: 0...255 s;
Standardwert: 180 s

Überwachungszeit Netzwerkverbindung:

Angabe des Überwachungsintervalls für die Netzwerkverbindung in Sekunden.
Werte: 5...120 s;
Standardwert: 50 s

Hinweis

Die Statusmeldungen werden zyklisch (einstellbar unter Kommunikation) vom PC zum Tableau SCMC80 gesendet.

Die 8 SCMC80-Anzeigemodule werden über interne Status Watchdog Timer überwacht.

Bleibt eine Statusmeldung innerhalb der Überwachungszeit aus, blinken die rote und grüne LED beim entsprechenden SCMC80-Anzeigemodul wechselseitig (ca. 1 Hz).

ACHTUNG

Die Überwachungszeit sollte so gewählt werden, dass die Statusabfrage eines Geräts mindestens zwei Mal pro Überwachungsintervall gesendet wird, um fehlerhafte oder verlorengegangene Statustelegramme zu kompensieren.

6.13.3 Registerkarte „Alarmmanagement"

Auf diesem Register können die Frequenzen der LEDs sowie des internen Summers der Nottaster parametriert werden.

Grüne LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):

Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):

Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):

Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):

Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Rote LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):

Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):

Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):

Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Gelb LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blaue LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Summer (Piezo)

Signalmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für den Alarm.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Signalmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Signalmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Signalmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

6.14 Gerätetyp SCMC20

Das Hauptregister Parametrierung für SCMC80-Geräte hat 3 Registerkarten.

6.14.1 Registerkarte „SCMC80"

Die Registerkarte listet 8 SCMC80-Geräte auf.
Jedes Gerät hat eine Gerätezuordnung und ein Alarmmanagement.

Registerkarte „Gerätezuordnung"
Auf dieser Karteikarte können nur die Funktionen der roten und grünen Taste eingestellt werden.
Das SCMC20 kann bis zu 8 SCMC80 verwalten. Die Zuordnung erfolgt über die DCW-Adresse.
Eine SCMC80 kann bis zu 8 Türen verwalten.

Mit den roten und grünen Tastenfunktionen wird eingestellt, welcher Schaltbefehl (Schaltbefehl 1 bis 5) ausgeführt werden soll, wenn am SCMC80 eine rote bzw. grüne Taste gedrückt wird.
Die Funktion hinter einem Schaltbefehl kann in der Parametrierung einer SCU-XX auf der Registerkarte Sonderfunktionen – TMS-Soft- Schaltbefehle eingestellt werden.

Registerkarte „Alarmmanagement"
Auf diesem Register können die Frequenzen der LEDs sowie des internen Summers der Nottaster parametriert werden.

Grüne LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Rote LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Gelb LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blaue LED

Blinkmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 1 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Blinkmodus 2 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Summer (Piezo)

Signalmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für den Alarm.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Signalmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

Signalmodus 1 Frequenz (1 ... 5 Hz):
Auswahl einer Frequenz für die grüne LED.
Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Signalmodus 2 PWM (10 ... 90 %):
Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.

6.14.2 Registerkarte „Einstellungen SCMC20“

Registerkarte „Zeiten“

Auf der Registerkarte Zeiten werden die Zeiten für die Alarmdauer des internen Signalgebers und die Überwachungszeit eingestellt.

Bereich Überwachung

Alarmdauerbegrenzung:
Angabe der Dauer des Signalalarms auf dem SCMC20 Modul in Sekunden.
Werte: 0...255 s;
Standardwert: 180 s

Überwachungszeit Netzwerkverbindung:
Angabe des Überwachungsintervalls für die Netzwerkverbindung in Sekunden.
Werte: 5...120 s;
Standardwert: 50 s

Hinweis

Die Statusmeldungen werden zyklisch (einstellbar unter Kommunikation) vom PC zum Tableau SCMC80 gesendet.

Die 8 SCMC80-Anzeigemodule werden über interne Status Watchdog Timer überwacht.

Bleibt eine Statusmeldung innerhalb der Überwachungszeit aus, blinken die rote und grüne LED beim entsprechenden SCMC80-Anzeigemodul wechselseitig (ca. 1 Hz).

ACHTUNG

Die Überwachungszeit sollte so gewählt werden, dass die Statusabfrage eines Geräts mindestens zwei Mal pro Überwachungsintervall gesendet wird, um fehlerhafte oder verlorengegangene Statustelegramme zu kompensieren.

Registerkarte „Sonstiges“

Die Registerkarte Sonstiges ist unterteilt in Anzeige-Modus und Zeiten.

Bereich Anzeige-Modus

Retriggerung Totmann:

Wenn die Totmann Überwachung aktiviert ist, wird In1 des SCMC20 zyklisch überwacht.
Das Überwachungsintervall wird über „Retrigger Totmann“ eingestellt.
Ist die Notoffen Verzögerungszeit T2 aktiv, erwartet das SCMC20 alle xx Sekunden einen Impuls an In1.
Bleibt dieser Impuls aus, wird T2 abgebrochen und die Tür unmittelbar freigeschaltet.

Warnung vor Ablauf der Totmannzeit:

Erinnerungssignalton, in x Sekunden läuft die Totmann Zeit ab.

Nachlauf für Nottasterbetätigung (Access denied):

Dieser Parameter ist bei abgeschalteter Nottaste (aktiviert über SCMC30) aktiv.
Ein lokal betätigter Nottaster führt nicht zur Freischaltung der Türverriegelung, löst jedoch im Tableau einen akustischen und optischen Alarm aus.
Der Parameter legt die Dauer der Alarmierung am Tableau fest, nachdem der Lokale Nottaster nicht mehr gedrückt ist.

Nachlauf für Drucker betätigt:

Dieser Parameter ist bei Verwendung von SVP/SVA Schlössern aktiv (SVP/ SVA 2xxx, 4xxx,6xxx).
Wird der Drücker des Schlosses betätigt, wird ein lokaler Alarm, sowie ein optischer und akustischer Alarm im Tableau ausgelöst.
Der Parameter legt die Dauer der Alarmierung am Tableau fest, nachdem der lokale Türdrücker nicht mehr betätigt ist.

Bereich Zeiten

Helligkeit:

Die Anzeigehelligkeit des Leuchtringes am SCMC20 kann in Stufen von 0 bis zu 255 eingestellt werden.
Der Wert 0 wird nicht empfohlen.

Blinkmodus Frequenz SCMC20/30/40:

Auswahl einer Frequenz.

Es können Frequenzen zwischen 1 und 5 in 0,5-Schritten gewählt werden.

Blinkmodus PWM SCMC20/30/40:

Auswahl einer Pulsweite innerhalb der eingestellten Frequenz.
Legt die Einschaltdauer der LED fest.

Totmannschaltung T2 über IN1:

Die Checkbox aktiviert die Totmannüberwachung (standardmäßig nicht aktiviert).

Registerkarte „Alarmmanagement“

Auf diesem Register wird die Lautstärke festgelegt.
Alarmname: Name des Alarmtyps.
Lautstärke:

Auswahl der Alarmlautstärke:
Mögliche Werte sind Leise (1), Mittel (2), Laut (3) oder Aus (0).

6.14.3 Registerkarte „Datum/Uhrzeit“

Aktivieren Sie alle Kontrollkästchen auf diesem Register, wenn die Systemzeit und die Sommerzeit automatisch übernommen werden sollen.
Alternativ können Sie Datum und Uhrzeit manuell festlegen, übertragen und auslesen.

Bereich Datum/Uhrzeit für Tür

Datum und Uhrzeit aus der Tür lesen:

Liest die aktuelle Uhrzeit aus der Hardware an der Tür.

Datum/Uhrzeit:

Zur manuellen Eingabe von Datum und Uhrzeit.
Manuell eingegebene Daten müssen manuell über die Schaltfläche Übertragen an die Geräte gesendet werden.
Alternativ können Datum, Uhrzeit und Sommerzeit auch separat übertragen werden. Hierzu klicken Sie das Häkchen „Datum, Uhrzeit und Sommerzeit von TMS an Tür senden“ aus.

Bereich Sommerzeit

Sommerzeit verwenden:

Legt fest, ob eine Zeitumstellung zwischen Sommerzeit und Winterzeit erfolgen soll.

Sommerzeit automatisch setzen:

Bei aktiviertem Kontrollkästchen werden automatisch die mitteleuropäischen Umstellungsdaten aus dem System bezogen.
Bei deaktiviertem Kontrollkästchen ist eine manuelle Eingabe für Beginn und Ende möglich.

Bereich Datum und Uhrzeit in TMS-Soft

Hier werden das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit des Rechners angezeigt.

Bereich Einstellungen für Übertragen-Button

Hier ist es möglich anzugeben, was passieren soll, wenn auf den Übertragen-Button geklickt wird.

Ist ein Häkchen gesetzt, werden das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie auch die Sommerzeiteinstellung beim Klick auf die Übertragen-Schaltfläche mit allen anderen Parametereinstellungen an die Tür gesendet.
Ist das Häkchen nicht gesetzt, werden nur die Parametereinstellungen ohne Datum, Uhrzeit und Sommereinstellungen gesendet. Das aktuelle Datum und die Uhrzeit des Rechners sowie die Sommerzeiteinstellungen können dann über die Schaltfläche “Datum / Uhrzeit / Sommerzeit übertragen“ an die Tür gesendet werden.

Hinweis

Wenn Sie mit Zeitzonen arbeiten, dann müssen die Daten für Beginn und Ende der Sommerzeit auch jährlich vor Beginn der Sommerzeit einmalig übertragen werden.

Hinweis

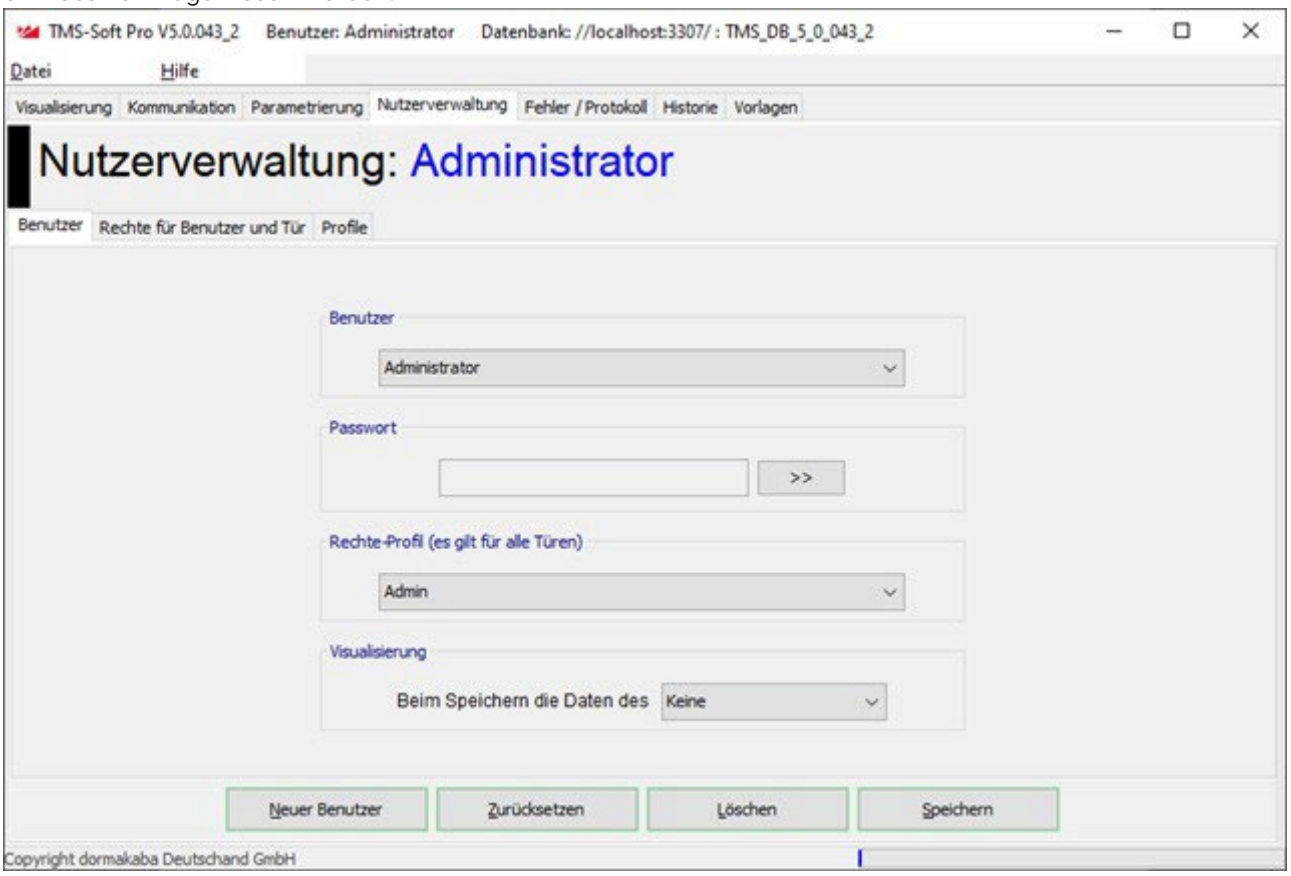
Datum und Uhrzeit sind ausschließlich für die Historie, damit Ereignisse mit einem Datum und Zeitstempel versehen werden.

7 Nutzerverwaltung

Über das Hauptregister Nutzerverwaltung werden Benutzerprofile in TMS Soft angelegt und deren Rechte türgenau verwaltet.
Über die Registerkarte Profile stehen vordefinierte Benutzerprofile zur Verfügung.

7.1 Registerkarte „Benutzer"

Auf der Registerkarte Benutzer können neue Benutzer angelegt werden und bestehenden Benutzern ein Profil und ein Passwort zugewiesen werden.



Bereich Benutzer

Auswahlfeld der vorhandenen Benutzer.

Wählen Sie den Benutzer, dessen Rechte Sie bearbeiten möchten.

Nach der Auswahl können Sie die Rechte in allen Hauptregistern überprüfen, ohne sich extra mit dem Benutzernamen an TMS Soft anzumelden.

Bereich Passwort

Klicken Sie auf die Schaltfläche >>, um das Passwort für den aktuellen Benutzer zu ändern.

Bereich Rechte-Profil

Auswahlfeld der vorhandenen Profile.

Wählen Sie das Berechtigungsprofil des aktuellen Benutzers für alle Türzentralen.

Bereich Visualisierung von Benutzer zuordnen

Wählen Sie einen Benutzer, um die Daten dieses Benutzers im Hauptregister Visualisierung auf den im Bereich Benutzer angezeigten Benutzer zu kopieren.

Schaltfläche Neuer Benutzer:

Öffnet einen leeren Benutzerdatensatz.

Geben Sie einen Namen im Bereich Benutzer ein und klicken Sie auf „Speichern", um den neuen Benutzer in der Datenbank anzulegen.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

Schaltfläche Löschen:

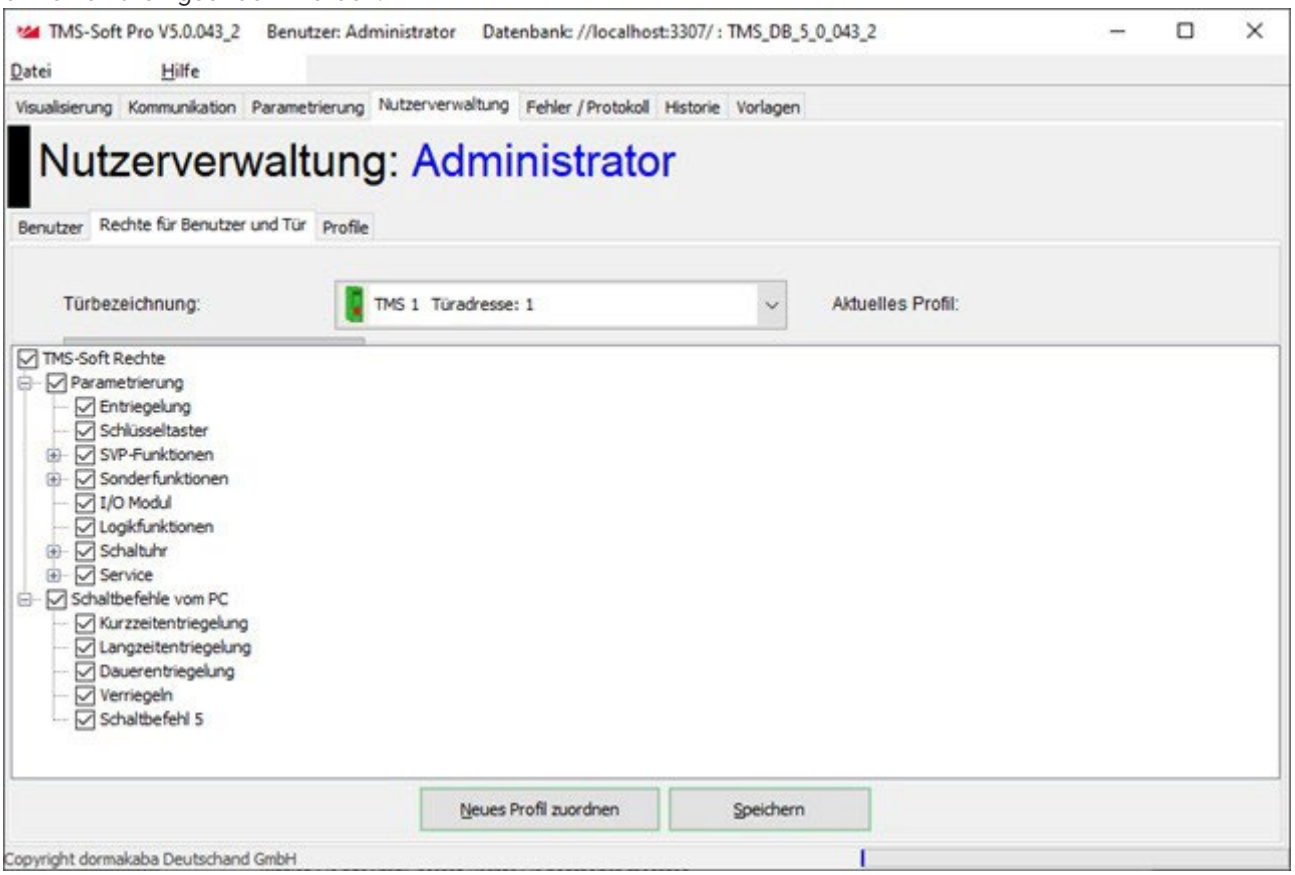
Löscht den Datensatz aus der Datenbank.
Es muss immer mindestens ein Benutzer mit Administratorprofil vorhanden sein. Dieser kann nicht gelöscht werden.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

7.2 Registerkarte „Rechte für Benutzer und Tür“

Auf der Registerkarte Rechte für Benutzer und Tür kann das voreingestellte Profil des ausgewählten Benutzers für einzelne Türen geändert werden.



Türbezeichnung:

Auswahlfeld der vorhandenen Türen.
Wählen Sie die Tür, für die Sie die Rechte bearbeiten möchten.

Aktuelles Profil:

Zeigt das zugeordnete Profil.
Um das Profil zu ändern, klicken Sie auf Neues Profil zuordnen und wählen Sie das Profil, dessen Rechte Sie bearbeiten möchten.
Wenn das ausgewählte Profil im Strukturbaum verändert wurde, wird hier „Türspezifisch“ ausgegeben.

Der Strukturbaum zeigt die Rechte-/Funktionsoptionen der ausgewählten Tür, die von TMS Soft gesteuert werden können. Mit Hilfe der Kontrollkästchen werden die ausgewählten Bereiche/Funktionen aktiviert oder deaktiviert.

Hinweis

Änderungen an den Rechten für die Tür und den Benutzer haben keine Auswirkungen auf die Rechte des Profils.

Schaltfläche Neues Profil zuordnen:

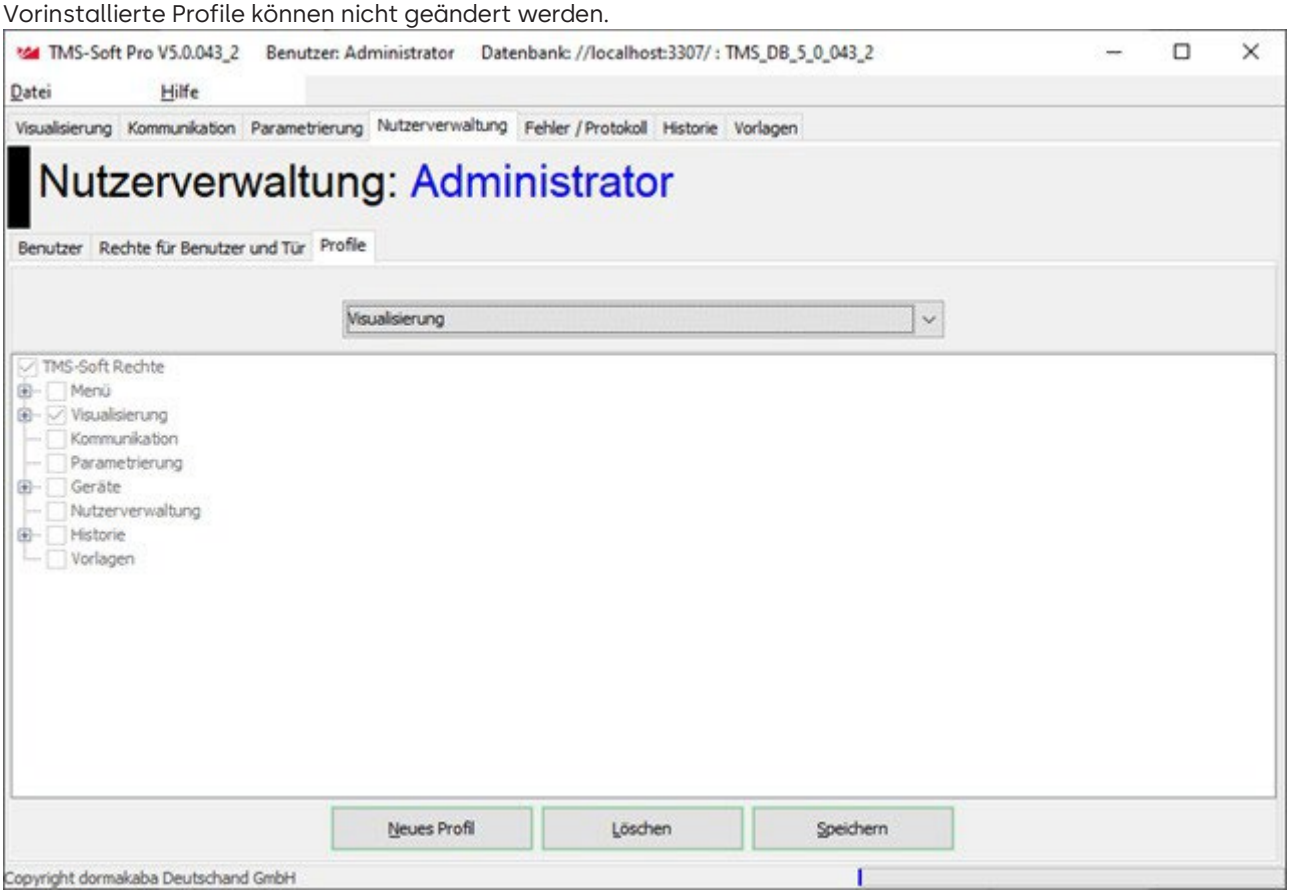
Aktiviert das Auswahlfeld Aktuelles Profil.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

7.3 Registerkarte „Profile“

Auf der Registerkarte Profile werden die Profile verwaltet, in denen die Berechtigungen der Benutzer auf die TMS-Soft-Programmfunktionen festgelegt sind.
Sie haben die Möglichkeit, neue Profile anzulegen oder zu ändern.
Vorinstallierte Profile können nicht geändert werden.



Auswahlfeld der vorhandenen Profile:

Wählen Sie das Profil, dessen Rechte Sie bearbeiten möchten.

Vordefinierte Profile:

- „Visualisierung“: ermöglicht dem Benutzer lediglich die Bedienung der Türverwaltung über die Funktionstasten im Hauptregister Visualisierung. Alle anderen Funktionen in TMS Soft sind gesperrt.
- „Visualisierung und Historie schalten“: Zusätzlich zum Profil „Visualisierung“ hat der Benutzer Zugriff auf das Hauptregister Historie.
- „Ändern“: Zusätzlich zum Profil „Visualisierung und Historie schalten“ darf der Benutzer sämtliche Türmanagement-Funktionen auszuführen. Er darf neue und vorhandene Türen initialisieren und parametrieren.
- „Admin“: Benutzer mit diesem Profil haben uneingeschränkte Rechte in TMS Soft in Bezug auf Nutzerverwaltung, neue Einstellungen in den Registern, Übertragen der Änderungen an die Türen und Neuanlage und Löschen von Nutzern. Diese Funktionen sollten nur dem Administrator zur Verfügung stehen.

Der Strukturbaum zeigt die Rechte-/Funktionsoptionen des ausgewählten Profils. Mit Hilfe der Kontrollkästchen werden die ausgewählten Bereiche/Funktionen für das Profil aktiviert oder deaktiviert.

Hinweis

Änderungen an einem Profil werden nach dem Speichern sofort für alle zugeordneten Benutzer wirksam.

Schaltfläche Neues Profil:

Öffnet einen leeren Profildatensatz.
Geben Sie einen Namen im Auswahlfeld ein und klicken Sie auf Speichern, um das neue Profil in der Datenbank anzulegen.

Schaltfläche Löschen:

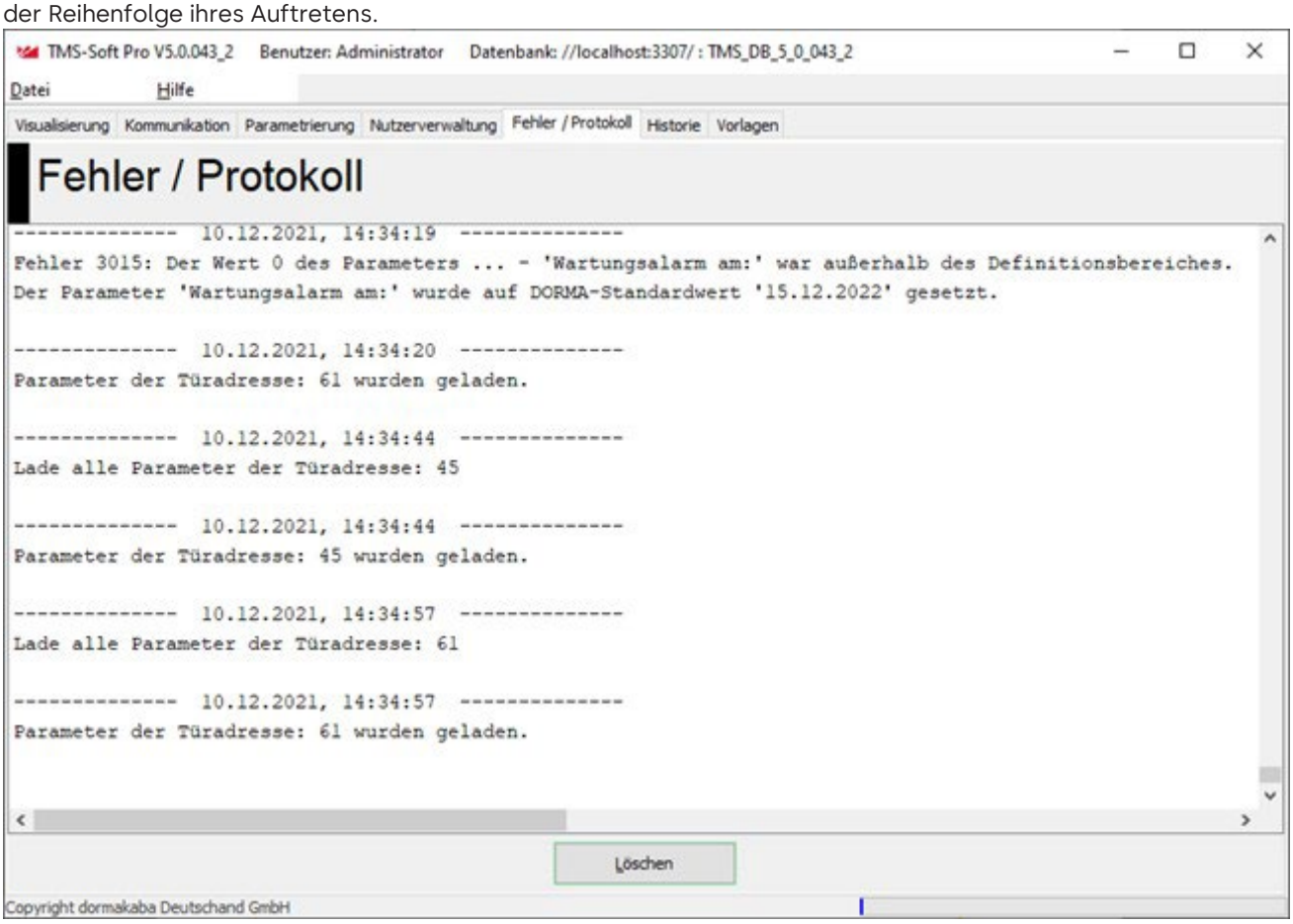
Löscht das aktuell ausgewählte Profil aus der Datenbank.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

8 Hauptregister - Fehler/Protokoll

Das Hauptregister Fehler/Protokoll dokumentiert aufgetretene Ereignismeldungen sowie Änderungen in TMS Soft in der Reihenfolge ihres Auftretens.



Schaltfläche Löschen:

Löscht alle eingetragenen Fehlermeldungen im Programmfenster.

Schaltfläche Speichern:

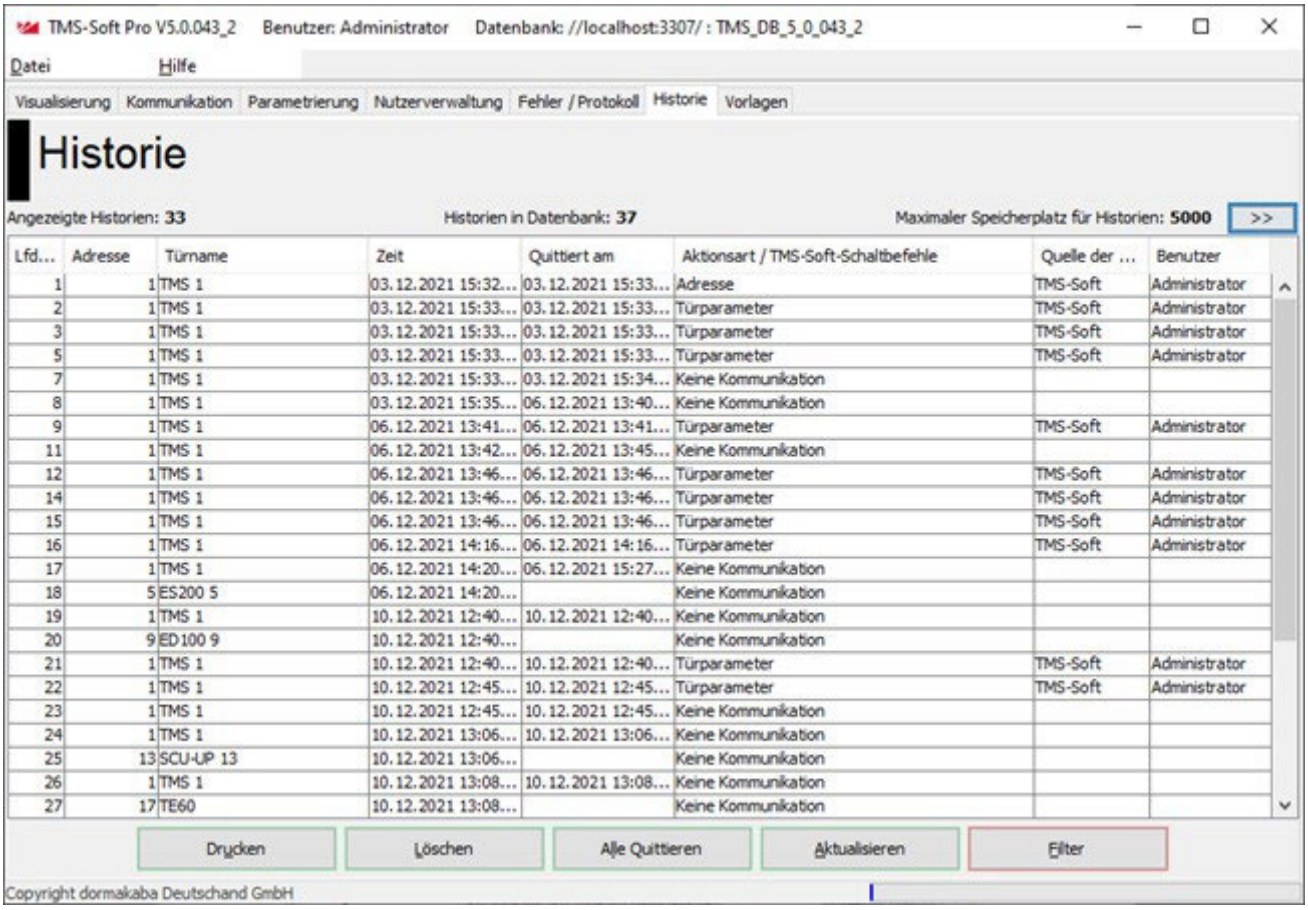
Speichert alle eingetragenen Fehlermeldungen als Textdatei „PROTOKOLL.TXT“ im Programmverzeichnis von TMS Soft.

Hinweis

Die vorhandene Protokolldatei wird beim Speichern überschrieben.

9 Hauptregister - Historie

Das Hauptregister Historie zeigt in tabellarischer Übersicht alle Alarmzustände und Schalt-/Steueraktionen der Türen.



Lfd...	Adresse	Türname	Zeit	Quittiert am	Aktionsart / TMS-Soft-Schaltbefehle	Quelle der ...	Benutzer
1	1	TMS 1	03.12.2021 15:32...	03.12.2021 15:33...	Adresse	TMS-Soft	Administrator
2	1	TMS 1	03.12.2021 15:33...	03.12.2021 15:33...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
3	1	TMS 1	03.12.2021 15:33...	03.12.2021 15:33...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
5	1	TMS 1	03.12.2021 15:33...	03.12.2021 15:33...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
7	1	TMS 1	03.12.2021 15:33...	03.12.2021 15:34...	Keine Kommunikation		
8	1	TMS 1	03.12.2021 15:35...	06.12.2021 13:40...	Keine Kommunikation		
9	1	TMS 1	06.12.2021 13:41...	06.12.2021 13:41...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
11	1	TMS 1	06.12.2021 13:42...	06.12.2021 13:45...	Keine Kommunikation		
12	1	TMS 1	06.12.2021 13:46...	06.12.2021 13:46...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
14	1	TMS 1	06.12.2021 13:46...	06.12.2021 13:46...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
15	1	TMS 1	06.12.2021 13:46...	06.12.2021 13:46...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
16	1	TMS 1	06.12.2021 14:16...	06.12.2021 14:16...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
17	1	TMS 1	06.12.2021 14:20...	06.12.2021 15:27...	Keine Kommunikation		
18	5	ES200 5	06.12.2021 14:20...		Keine Kommunikation		
19	1	TMS 1	10.12.2021 12:40...	10.12.2021 12:40...	Keine Kommunikation		
20	9	ED100 9	10.12.2021 12:40...		Keine Kommunikation		
21	1	TMS 1	10.12.2021 12:40...	10.12.2021 12:40...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
22	1	TMS 1	10.12.2021 12:45...	10.12.2021 12:45...	Türparameter	TMS-Soft	Administrator
23	1	TMS 1	10.12.2021 12:45...	10.12.2021 12:45...	Keine Kommunikation		
24	1	TMS 1	10.12.2021 13:06...	10.12.2021 13:06...	Keine Kommunikation		
25	13	SCU-UP 13	10.12.2021 13:06...		Keine Kommunikation		
26	1	TMS 1	10.12.2021 13:08...	10.12.2021 13:08...	Keine Kommunikation		
27	17	TE60	10.12.2021 13:08...		Keine Kommunikation		

Jede Zeile der Tabelle dokumentiert ein Ereignis oder eine Aktion.
Klicken Sie auf einen Spaltenkopf, um die Tabelle anhand der Spalte auf- oder absteigend zu sortieren.
Verschieben Sie einen Spaltenkopf mit der Maus nach links oder rechts, um die Anordnung der Spalten zu ändern.

Lfd. Nr.:
: Zeigt die fortlaufende Nummer des Ereignisses an.

Adresse:
: Zeigt die TMS-Soft-Adresse der Tür an, an der das Ereignis erfolgte.

Türname:
: Zeigt den Namen der Tür an, an der das Ereignis erfolgte.

Aktionsstart:
: Bei Alarm wird der Zeitpunkt des Auslösens, im Falle einer Steueraktion wird der Zeitpunkt des Absetzens eines Telegramms dokumentiert.

Aktionsende:
: Bei Alarm wird der Zeitpunkt der Quittierung dokumentiert.

Aktionsart/Schaltbefehle:
: Beschreibt das Ereignis oder die Aktion.

Quelle der Historie:
: Enthält den Verursacher einer Steuer- oder Ausleseaktion. Im Falle eines Alarms wird der Benutzer, der die Alarmquittierung ausgeführt hat, protokolliert.

Benutzer:
: Enthält den Benutzernamen, der den Auslesevorgang der Historien veranlasst hat.

Schaltfläche Drucken:
: Druckt die aktuelle Ansicht der Historientabelle.

Schaltfläche Löschen:
: Löscht alle markierten Einträge aus der Tabelle.

Schaltfläche Aktualisieren:
: Lädt die aktuellen Historiendatensätze.

Schaltfläche Filter:
: Öffnet einen Pop-up-Dialog zum Filtern der Historientabelle nach bestimmten Merkmalen, z. B. alle Kurzzeitentriegelungen an einer bestimmten Tür.

Grüne Schaltfläche:
: Alle Historiendaten werden angezeigt;

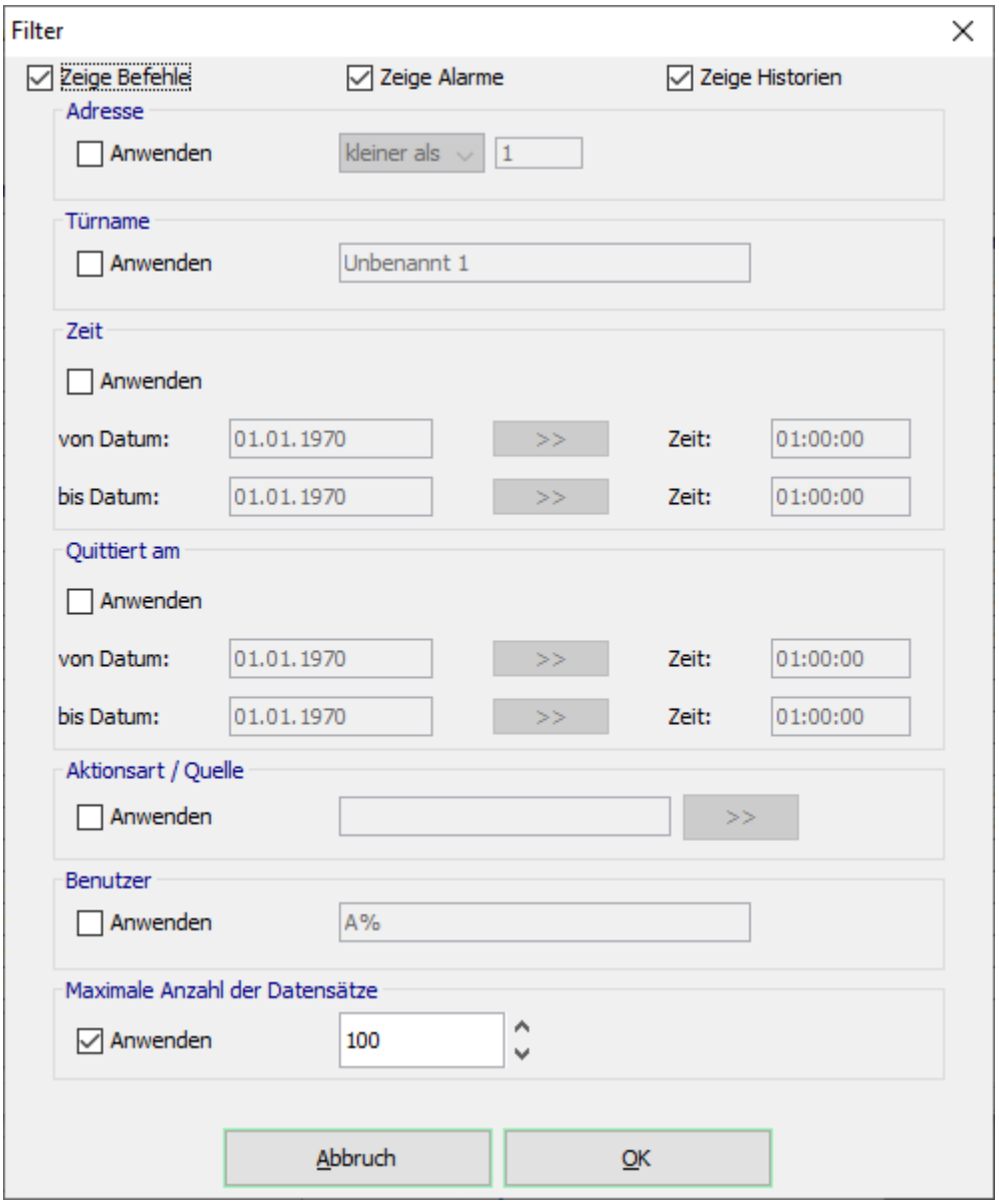
Rote Schaltfläche:

Die angezeigten Daten sind gefiltert.

Mögliche Filterkriterien:

- nur Befehle, nur Alarme, nur Historien
- Eingrenzung des Adressraums
- Suche anhand Türname
  (Geben Sie ein % als Platzhalterzeichen ein; z. B. T% sucht alle Türen, deren Name mit T beginnt).
- Suche nach Aktionsstart und Aktionsende
- Suche nach Aktionsart/Quelle
- Suche nach Benutzer
- Eingrenzung der Anzahl der Datensätze

Alle Kriterien können miteinander kombiniert werden.



Hinweis

Im Standard werden Befehle und Alarme angezeigt. Um Historien anzuzeigen, müssen die Historien aus den Zentralen SCU-xx oder TMS ausgelesen werden. Siehe dazu „Historienabfrage“ im Kapitel Visualisierung.

10 Hauptregister - Vorlagen

Über das Hauptregister Vorlagen werden die Tagespläne und Wochenpläne für die zeitbezogene Zutrittssteuerung definiert. Für abweichende Zutrittsregelungen können Feiertage (Sondertage) und Ferien (Sonderbereiche) definiert werden.

Dieses Hauptregister besteht aus den 5 Registerkarten:

1. Zeitfenster
2. Tagespläne
3. Wochenpläne
4. Feiertage/Sondertage
5. Ferien/Sonderbereiche

10.1 Registerkarte „Zeitfenster“

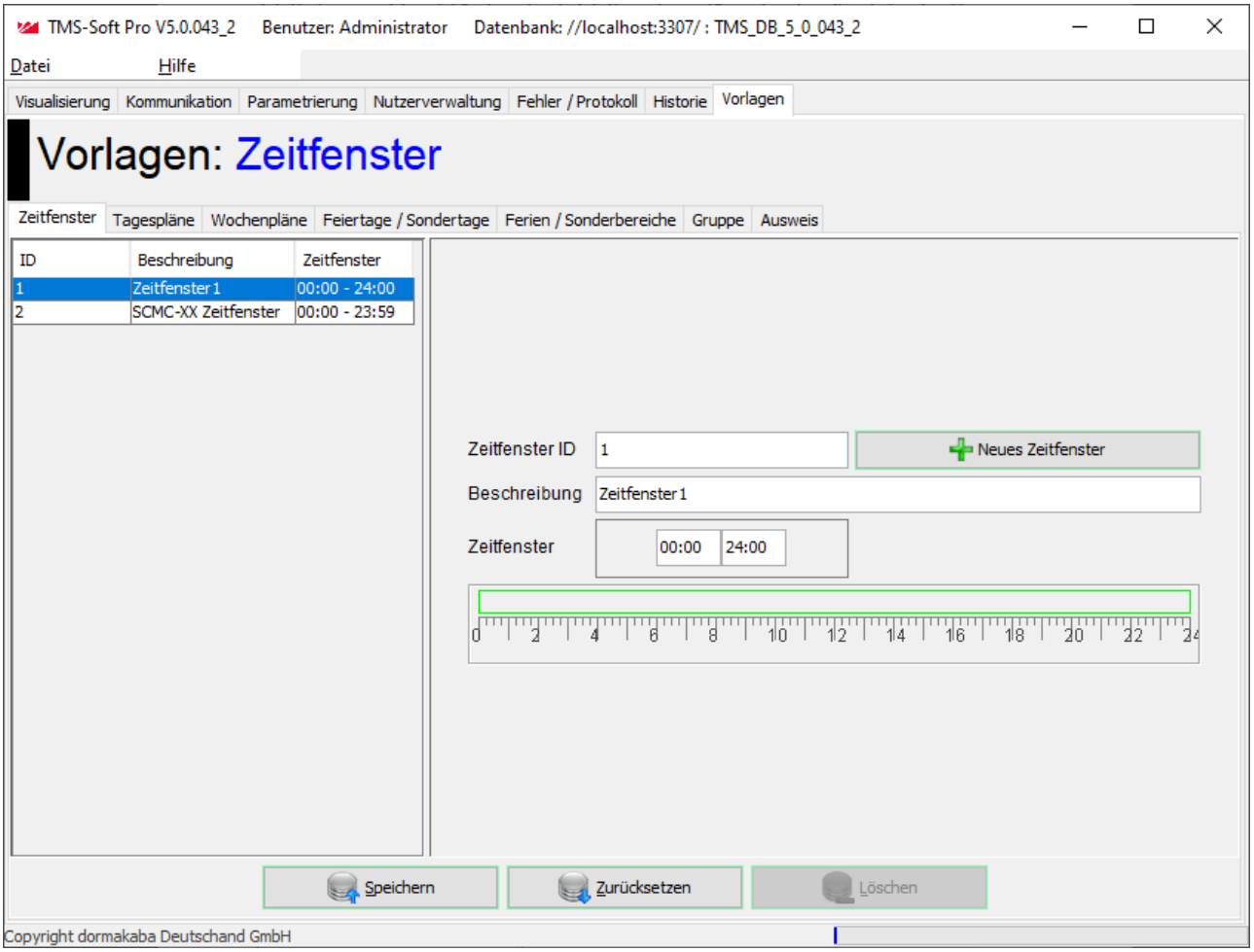
Über die Registerkarte Zeitfenster werden die Zeiträume für die Zutrittssteuerung definiert. Zeitfenster sind Bestandteile der Tagespläne.

Der linke Fensterbereich enthält alle angelegten Zeitfenster, im rechten Fensterbereich werden die Parameter definiert.

Hinweis

Zeitfenster 1 und 2 sind standardgemäß vorhanden. Die Fenster können verändert aber nicht gelöscht werden.

Im Standard-Tagesplan „Daueran“ wird Zeitfenster 1 für TMS-Geräte und Zeitfenster 2 für SCU-Geräte verwendet.



Zeitfenster ID:
Enthält die eindeutige Nummer des Zeitfensters.
Beim Anlegen eines neuen Datensatzes wird die Nummer automatisch um eins hochgezählt, sie können jedoch auch eine eigene Nummer vergeben.

Beschreibung:
Enthält die Bezeichnung des Zeitfensters.
Bei der Eingabe einer neuen Beschreibung sind alle Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben möglich.

Zeitfenster:
Enthält das gültige Zeitintervall. Uhrzeitformat: hh:mm.
Auf der Skala wird das jeweilige Zeitfenster grün markiert.

Schaltfläche neues Zeitfenster:
Öffnet einen neuen Datensatz.
Geben Sie eine Beschreibung und die Uhrzeiten ein und klicken Sie abschließend auf Speichern.
Nach dem Speichern wird der neue Datensatz im linken Fensterbereich angezeigt.

Schaltfläche Speichern:
Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Zurücksetzen:
Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

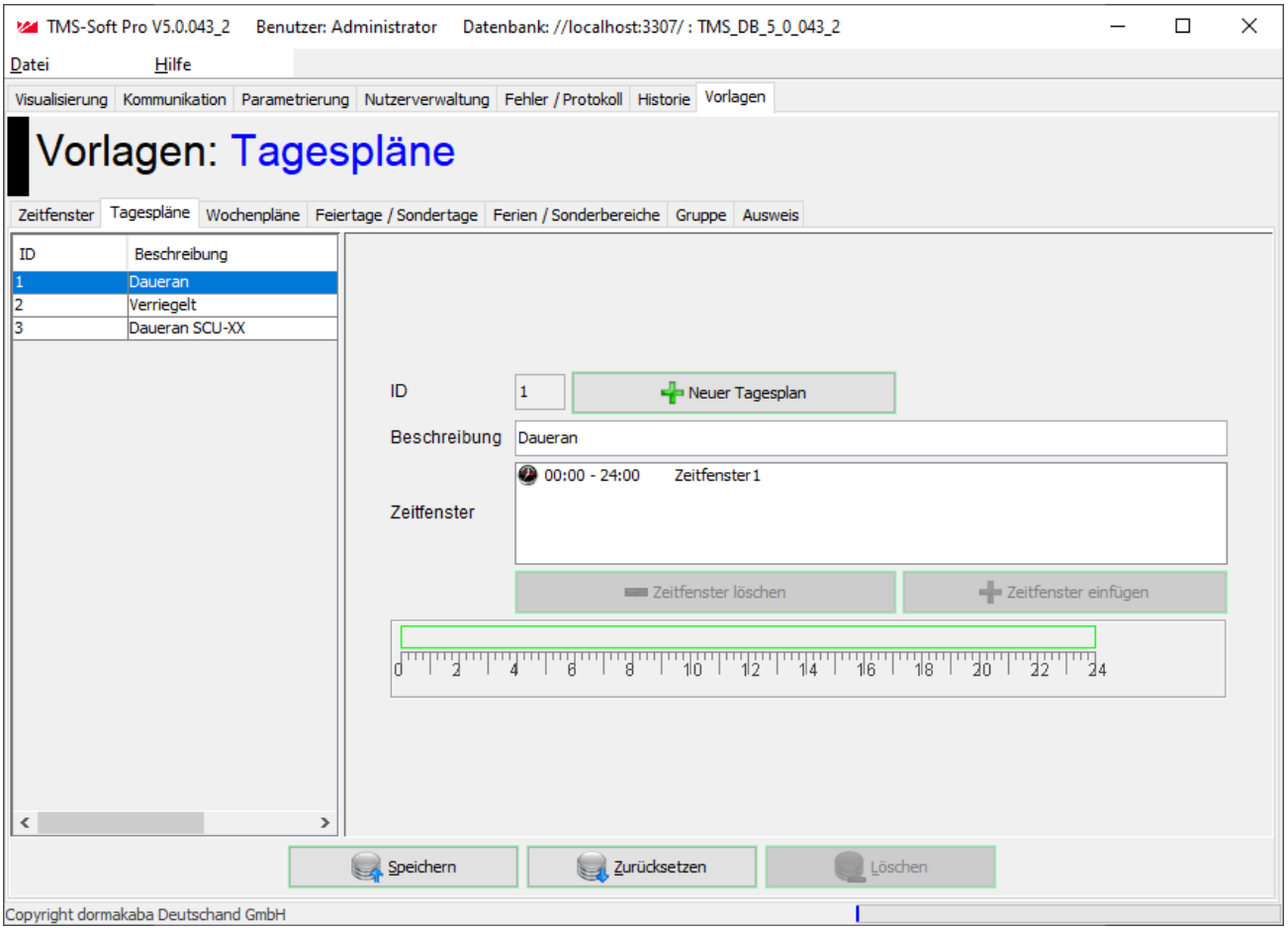
Schaltfläche Löschen:
Löscht den Datensatz aus der Datenbank.

10.2 Registerkarte „Tagespläne"

Über die Registerkarte Tagespläne werden ein oder mehrere Zeitfenster einem Tagesplan zugewiesen. Tagespläne sind Bestandteile der Wochenpläne.
Der linke Fensterteil enthält alle angelegten Tagespläne, im rechten Fensterteil erfolgt die Zuordnung.

Hinweis

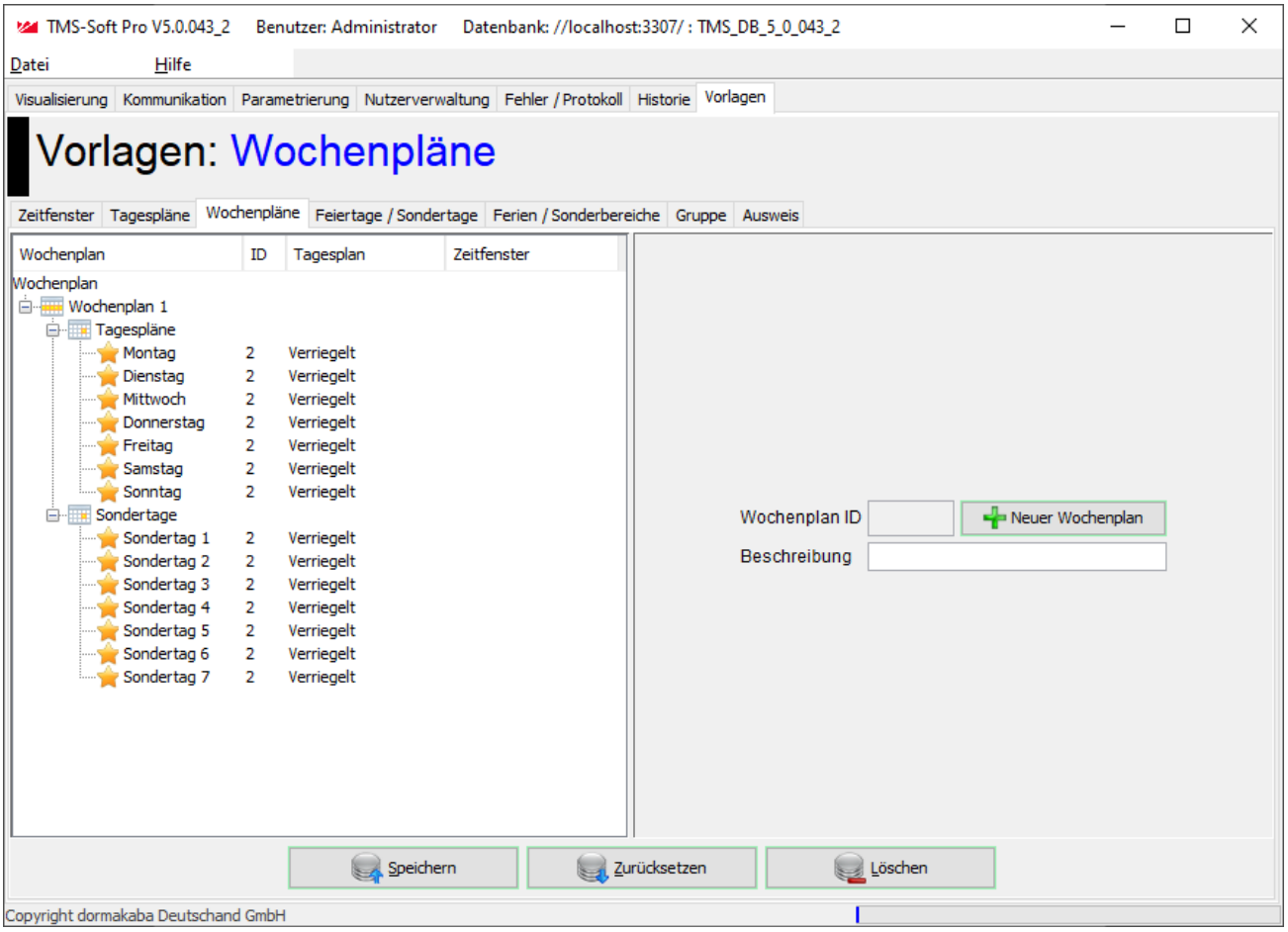
Die Tagespläne „Daueran" (Daueröffnung) und „Verriegelt" (keine Öffnung) sind standardmäßig vorhanden und können nicht geändert werden.



ID:
Enthält die eindeutige Nummer des Tagesplans.
Beim Anlegen eines neuen Datensatzes wird die Nummer automatisch um eins hochgezählt.
Beschreibung:
Enthält die Bezeichnung des Tagesplans.
Bei der Eingabe einer neuen Beschreibung sind alle Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben möglich.
Zeitfenster:
Enthält die zugewiesenen Zeitintervalle.
Auf der Skala werden die Zeitintervalle der zugeordneten Zeitfenster grün markiert.
Schaltfläche neuer Tagesplan:
Öffnet einen neuen Datensatz.
Geben Sie eine Beschreibung ein, fügen Sie die Zeitfenster ein und klicken Sie abschließend auf Speichern.
Nach dem Speichern wird der neue Datensatz im linken Fensterbereich angezeigt.
Schaltfläche Zeitfenster löschen:
Entfernt ein markiertes Zeitfenster aus der Zuordnung.
Schaltfläche Zeitfenster einfügen:
Öffnet ein Pop-up-Dialog mit allen angelegten Zeitfenstern.
Markieren Sie ein oder mehrere Zeitfenster und klicken Sie auf Einfügen, um eine Zuordnung vorzunehmen.
Schaltfläche Speichern:
Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.
Schaltfläche Zurücksetzen:
Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.
Schaltfläche Löschen:
Löscht den Datensatz aus der Datenbank.

10.3 Registerkarte „Wochenpläne“

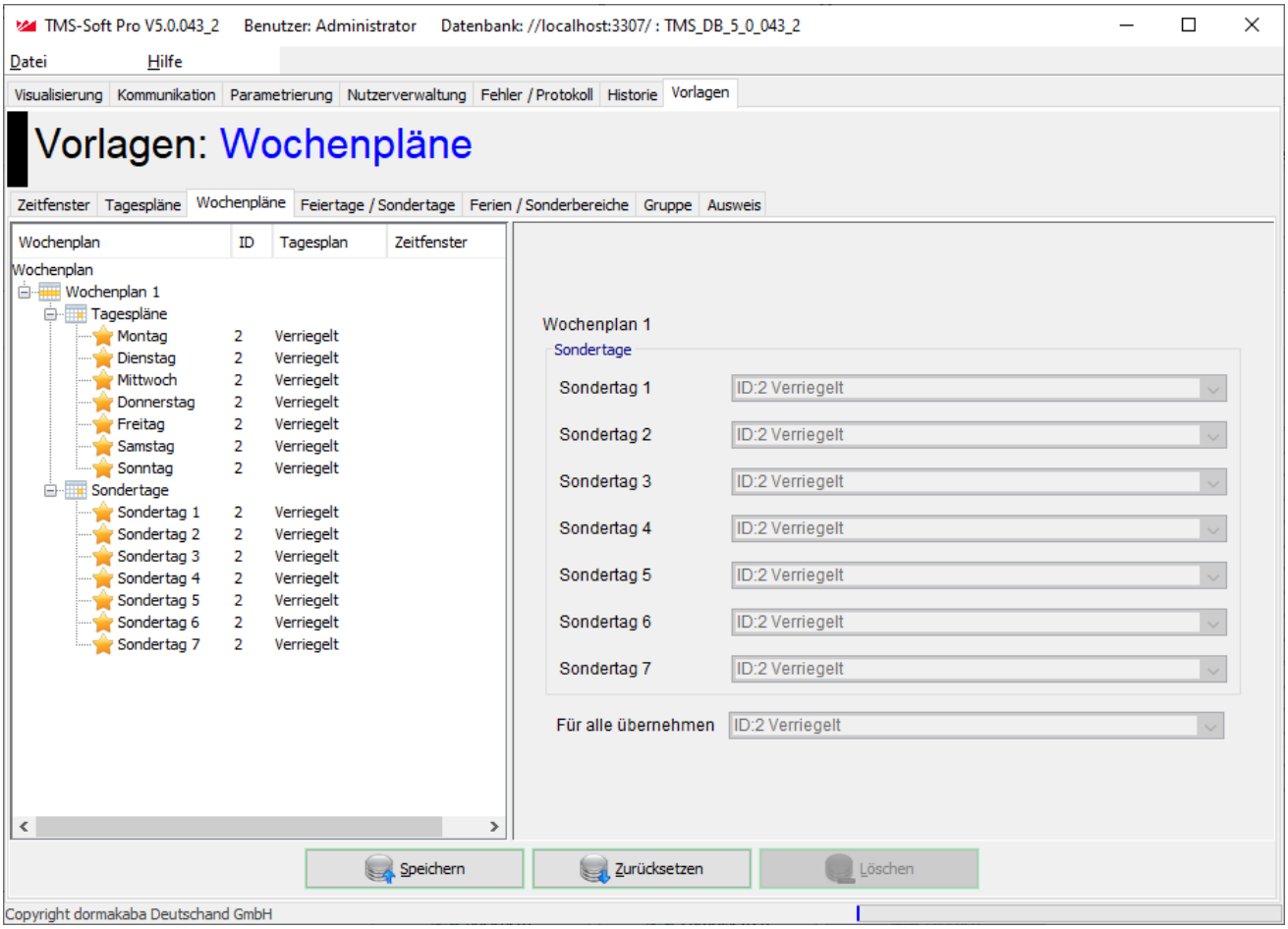
Über die Registerkarte Wochenpläne wird jedem Tag der Woche ein Tagesplan zugewiesen. Wochenpläne sind Bestandteile der Schaltuhrfunktion.
Der linke Fensterbereich enthält alle angelegten Wochenpläne mit ihren Zuordnungen.
Der rechte Fensterteil zeigt die Parameter abhängig von der aktuellen Auswahl.



Doppelklicken Sie auf einen Knoten im linken Fensterbereich, um diesen zu öffnen.

Ansicht Wochenplan

Markieren Sie im linken Fensterbereich einen Wochenplan, um einen neuen Wochenplan anzulegen.



Wochenplan ID:

Enthält die eindeutige Nummer des Wochenplans.

Beim Anlegen eines neuen Datensatzes wird die Nummer automatisch um eins hochgezählt.

Beschreibung:

Enthält die Bezeichnung des Wochenplans.

Bei der Eingabe einer neuen Beschreibung sind alle Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben möglich.

Hinweis

Wenn Sie Änderungen an einem Wochenplan vornehmen, der bereits Geräten zugewiesen ist, müssen sie die Änderungen an alle betroffenen Türen neu übertragen.

Schaltfläche neuer Wochenplan:

Öffnet einen neuen Datensatz.

Geben Sie eine Beschreibung ein und klicken Sie dann auf Speichern.

Der neue Wochenplan ist nun im linken Fensterbereich sichtbar.

Ansicht Tagespläne

Markieren Sie im linken Fensterbereich den Knoten „Tagespläne“ oder „Sondertage“ des jeweiligen Wochenplans, um jedem Wochentag einen Tagesplan zuzuweisen.

Montag ... Sonntag:

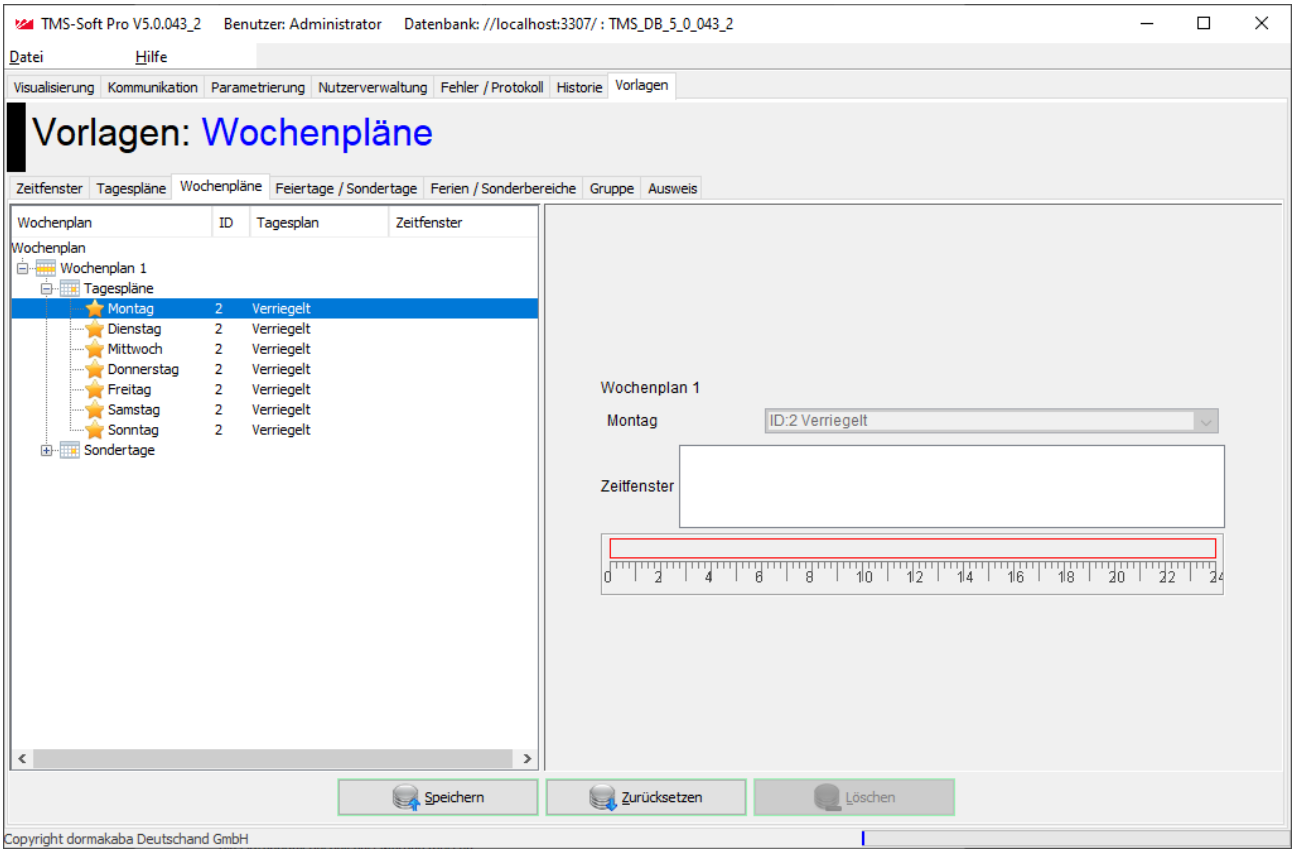
Auswahl des am jeweiligen Wochentag gültigen Tagesplans.

für alle übernehmen:

Zur vereinfachten Bedienung kann über dieses Auswahlfeld ein Tagesplan ausgewählt werden, der dann für alle Wochentage übernommen wird.

Detailansicht

Markieren Sie im linken Fensterbereich einen Wochentag oder einen Sondertag, um eine Detailansicht der gültigen Zeitfenster anzuzeigen.



Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

Schaltfläche Löschen:

Löscht den Datensatz aus der Datenbank.

10.4 Registerkarte „Feiertage/Sondertage"

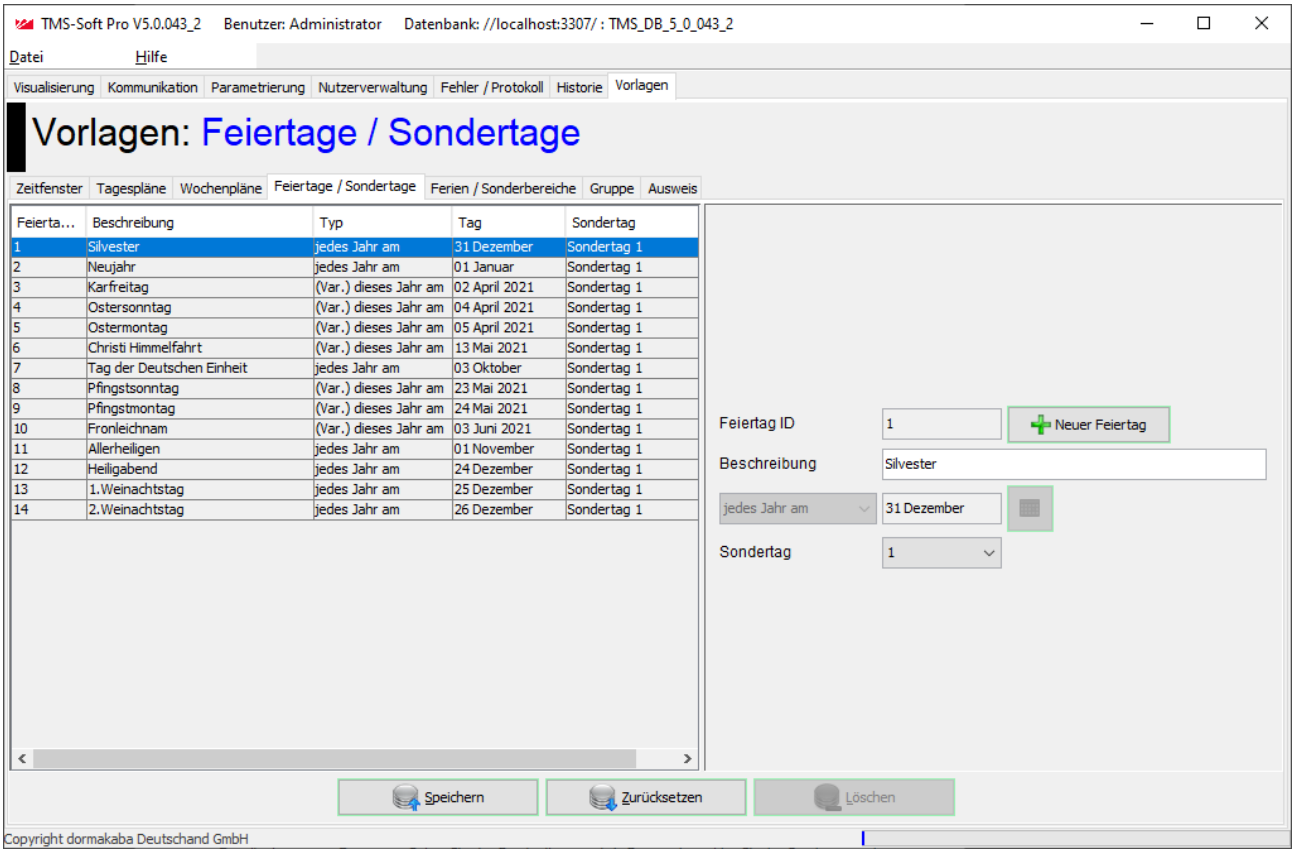
Über die Registerkarte Feiertage/Sondertage werden die Feiertage gepflegt, an denen abweichende Schaltuhrfunktionen gelten sollen.
Feiertage sind in Form von Sondertagen Bestandteile der Wochenpläne. Die gesetzlichen Feiertage sind standardmäßig vorinstalliert.
Der linke Fensterbereich enthält alle angelegten Feiertage, im rechten Fensterbereich werden die Parameter definiert.

Schaltfläche neuer Feiertag:

Erstellt einen neuen Datensatz. Geben Sie eine Beschreibung und ein Datum ein, wählen Sie den Sondertag und klicken Sie abschließend auf Speichern.

Feiertag ID:

Enthält die eindeutige Nummer des Feiertags.
Beim Anlegen eines neuen Datensatzes wird die Nummer automatisch um eins hochgezählt.



Beschreibung:

Enthält die Bezeichnung des Feiertags.

Bei der Eingabe einer neuen Beschreibung sind alle Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben möglich.

jedes Jahr am / nur dieses Jahr am:

Auswahl, ob es sich um einen einmaligen oder einen jährlich am selben Datum wiederkehrenden Feiertag handelt.

Enthält die zugewiesenen Zeitintervalle.

Auf der Skala werden die Zeitintervalle der zugeordneten Zeitfenster grün markiert.

Die Schaltfläche öffnet einen Pop-up-Dialog Kalender zur Datumseingabe.

Sondertag:

Auswahl des Sondertags, der mit dem Feiertag verknüpft werden soll.

Der für den Sondertag gültige Tagesplan wird auf der Registerkarte Wochenpläne definiert.

Es können 7 verschiedene Sondertage angelegt werden.

Schaltfläche Speichern:

Speichert alle Änderungen in der Datenbank.

Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

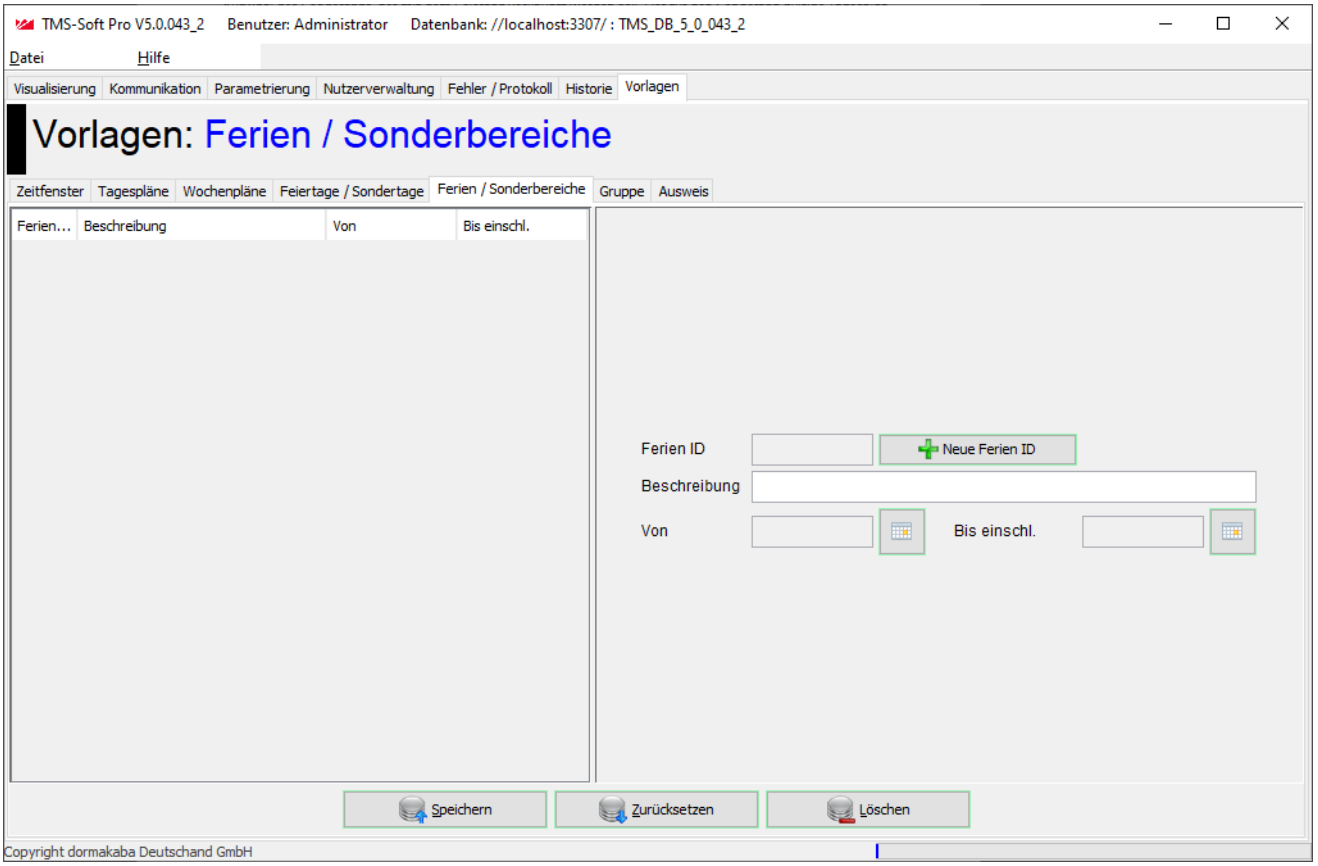
Schaltfläche Löschen:

Löscht den Datensatz aus der Datenbank.

10.5 Registerkarte „Ferien/Sonderbereiche"

Über die Registerkarte Ferien/Sonderbereiche werden Zeiträume gepflegt, an denen abweichende Schaltuhrfunktionen gelten sollen.

Der linke Fensterbereich enthält alle angelegten Ferien, im rechten Fensterbereich werden die Parameter definiert.



Schaltfläche neue Ferien ID:

Öffnet einen neuen Datensatz.
Geben Sie eine Beschreibung und ein Datum ein, wählen Sie das Startdatum und das Enddatum und klicken Sie abschließend auf Speichern.
Nach dem Speichern wird der neue Datensatz im linken Fensterbereich angezeigt.

Ferien ID:

Enthält die eindeutige Nummer der Ferien.
Beim Anlegen eines neuen Datensatzes wird die Nummer automatisch um eins hochgezählt.

Beschreibung:

Enthält die Bezeichnung der Ferien.
Bei der Eingabe einer neuen Beschreibung sind alle Kombinationen aus Zahlen und Buchstaben möglich.

von:

Enthält den ersten Tag der Ferien (Startdatum).

bis einschließlich:

Enthält den letzten Tag der Ferien (Enddatum).
Die Schaltfläche öffnet einen Pop-up-Dialog Kalender zur Datumseingabe.

Schaltfläche Speichern:

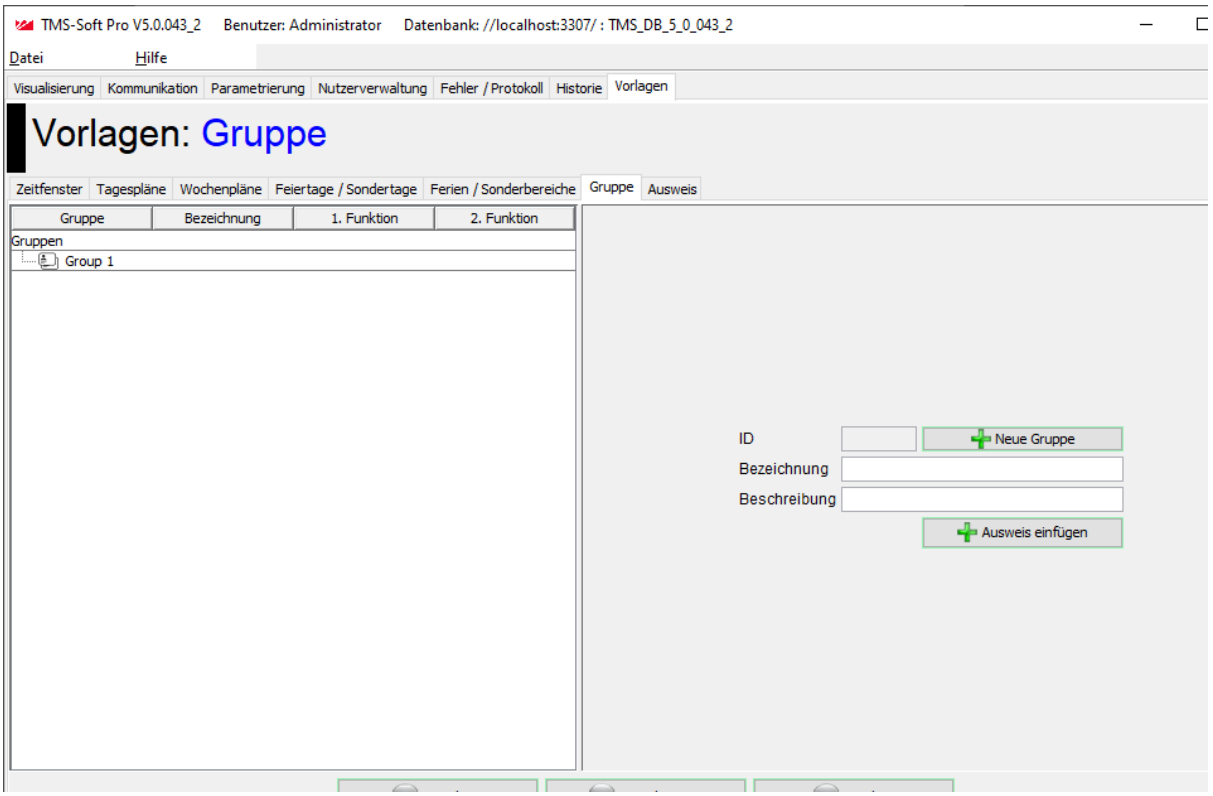
Speichert alle Änderungen in der Datenbank.
Ist die Schaltfläche rot, wurden Änderungen vorgenommen, die in die Datenbank gespeichert werden müssen.

Schaltfläche Zurücksetzen:

Löscht die eingegebenen Daten und lädt die zuletzt gespeicherten Werte aus der Datenbank.

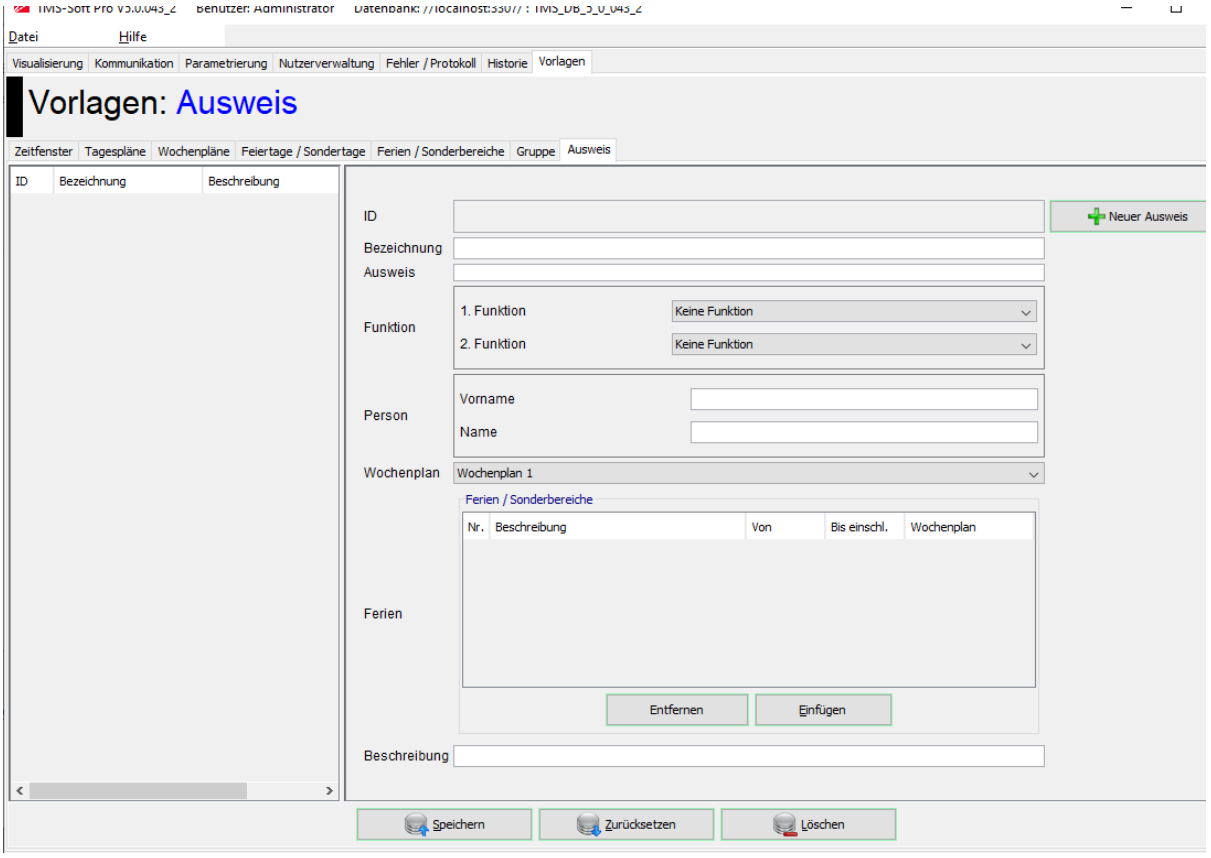
10.6 Registerkarte „Gruppe“

Die Registerkarte Gruppe gehört zu den Ausweisen.
Um Ausweise in einer SCU zu berechtigen, muss jeder Ausweis einer Gruppe zugeordnet sein.



10.7 Registerkarte „Ausweise“

Ein Ausweis kann ein 4 ... 6-stelliger PIN-Code sein.
Die Eingabe erfolgt über ein STD (Touch Display).
Jede SCU- Systemtür kann die max. Anzahl von unterschiedlichen Codes verwalten.



Schaltfläche Neuer Ausweis:
Legt einen neuen Ausweis an.
ID:
Automatischer Zähler
Textfeld zur eindeutigen Bezeichnung des Ausweises
Ausweis:
Ausweis-ID (PIN-Code)
Funktion:
Ausführende Funktion bei gültiger Eingabe
Der Befehl Alarmquittierung steht für 5 s an, damit beim SafeRoute-System nach gültiger PIN-Code-Eingabe der Nottaster vor Ort noch einmal betätigt werden kann, um die Freischaltung zu quittieren.
Person:
Vor- und Zuname
Wochenplan:
Wochenplan, an dem der Zutrittscode gültig sein soll
Ferien:
Ferien und Sonderbereiche, an denen der Zutritt gesperrt sein soll
Schaltfläche Entfernen:
Entfernt den markierten Datensatz im Feld Ferien
Schaltfläche Einfügen:
Öffnet ein Kontextfenster zur Auswahl der hinzufügbaren Ferien und Sonderbereiche
Beschreibung:
Textfeld zur Eingabe von Hinweisen zum Ausweis
Schaltfläche Speichern:
Speichert den Datensatz in die Datenbank.
Schaltfläche Zurücksetzen:
Stellt den vorherigen Stand wieder her.
Nach Speichern oder Übertragen ist Zurücksetzen nicht mehr möglich
Schaltfläche Löschen:
Löscht den Ausweis aus der Datenbank.

11 Anhang

In diesem Abschnitt finden Sie weiterführende Ressourcen und Informationen.

11.1 Weitere Dokumente

Dateiname	Inhalt	Link
TMS Handbuch V4.3 LON Tableau.pdf	Parametrierung und Visualisierung der Tableaus TE25 und TE60 mit TMS-Soft	
TMS Handbuch V4.3 LAN LON Parallel-Tableau.pdf	Betrieb von TE25 Basic 2L und TE60 Control 2L mit LON oder LAN als paralleles Anzeigetableau mit TMS-Soft	

11.2 Signalverzögerung und -verlängerung

Für die korrekte Kommunikation mit angeschlossenen externen Geräten können Signalverzögerungen und -verlängerungen parametriert werden.
Diese funktionieren nach den folgenden Prinzipien.

Signalverlängerung für Eingangssignale

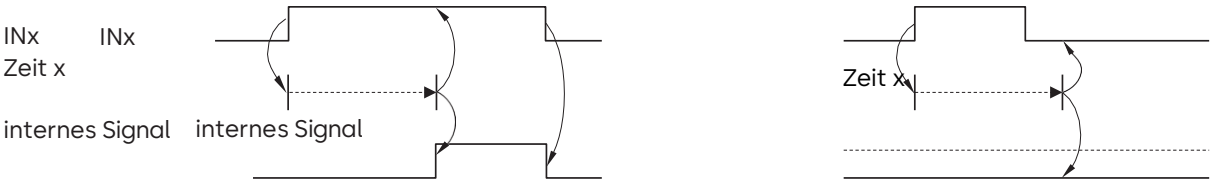
Wenn ein von einem externen Gerät eingehender Impuls zu kurz ist, können Sie diesen für eine korrekte Weiterverarbeitung verlängern.
Da ein innerhalb der Verlängerung eingehender zweiter Impuls das Signal verlängern würde, sind Signallänge und Impulsfrequenz aufeinander abzustimmen.

Signalverlängerung

Signalverzögerung für Eingangssignale

Wenn ein von einem externen Gerät eingehender Impuls zu lang ist, können Sie diesen für eine korrekte Weiterverarbeitung, zum Beispiel zur Synchronisation von Geräten verkürzen (Bild rechts).
Ist der eingehende Impuls kürzer als die eingestellte Zeit, er keine Wirkung haben (Bild links).

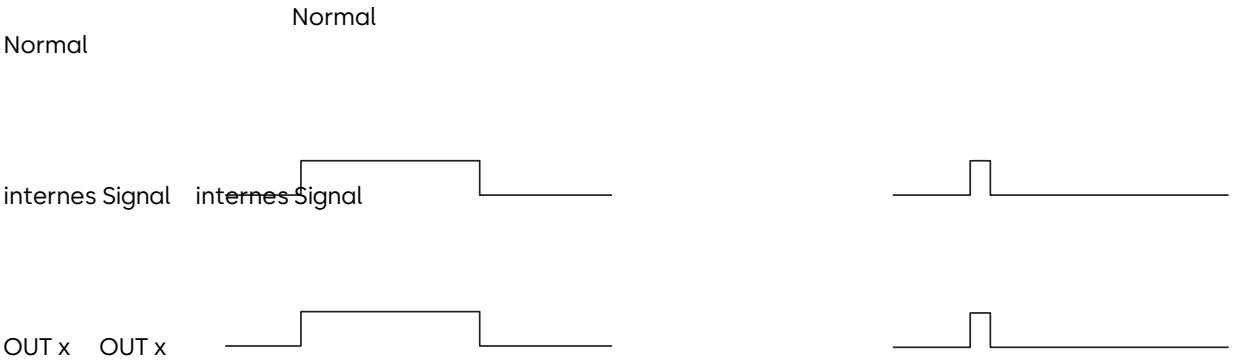
Signalverzögerung



11.3 Funktionsmodi an Ausgängen (klassische Parametrieroberfläche)

Für die Parametrierung der Ausgänge stehen die folgenden Funktionsmodi zur Verfügung.

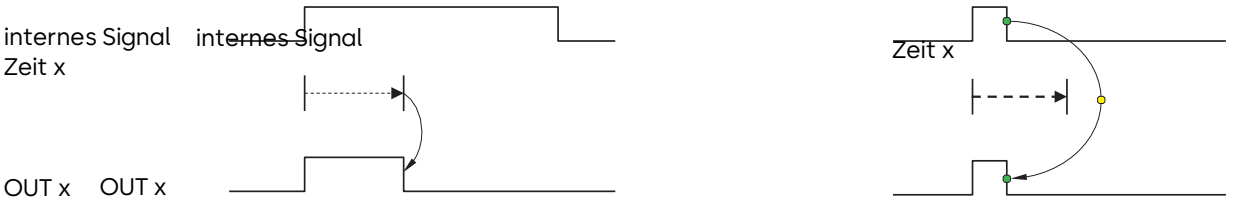
Normal



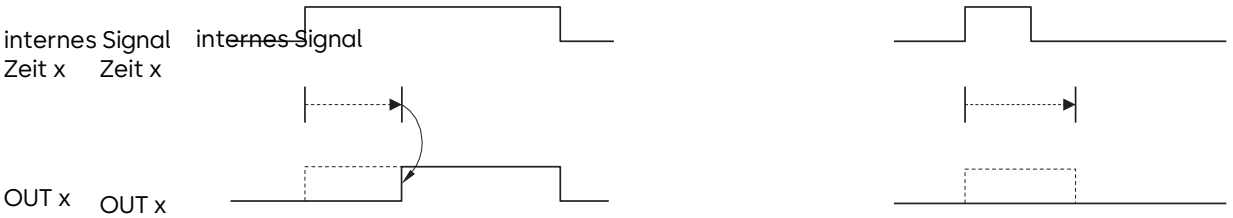
Blinkmodus (monoflop)

Blinkmodus (permanent)

Monoflop

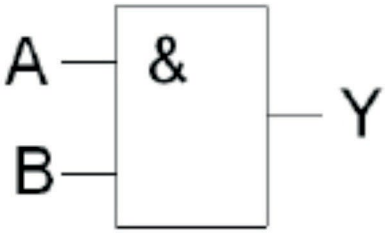


Einschaltverzögerung



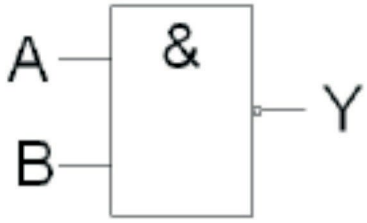
11.4 Logikgatter

11.4.1 UND-Gatter



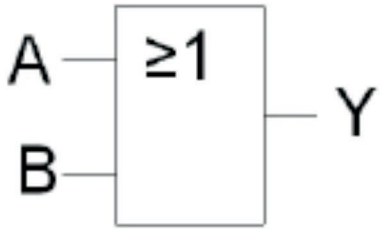
A	B	Y
1	1	1
1	0	0
0	1	0
0	0	0

11.4.2 NAND-Gatter



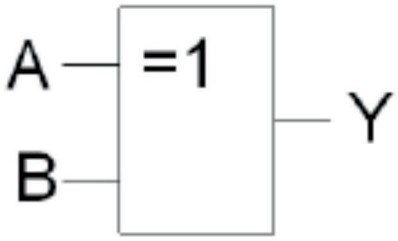
A	B	Y
1	1	0
1	0	1
0	1	1
0	0	1

11.4.3 ODER-Gatter



A	B	Y
1	1	1
1	0	1
0	1	1
0	0	0

11.4.4 XODER-Gatter



A	B	Y
1	1	0
1	0	1
0	1	1
0	0	0

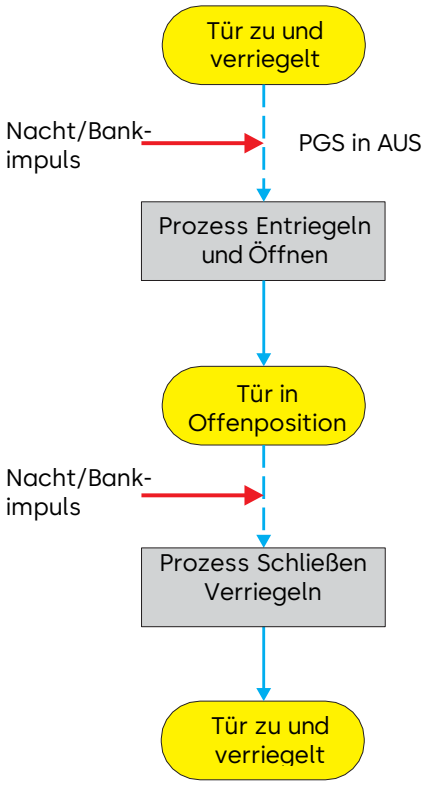
11.5 Erweiterungsmodul Professional: Stromstoßfunktion (Schiebetürantrieb ES 200)

Die Stromstoßfunktion beinhaltet eine Sonderauswertung des Eingangs Nacht/Bank und kann verschiedene Abläufe annehmen.

11.5.1 FB120: Stromstoßfunktion (normaler Ablauf)

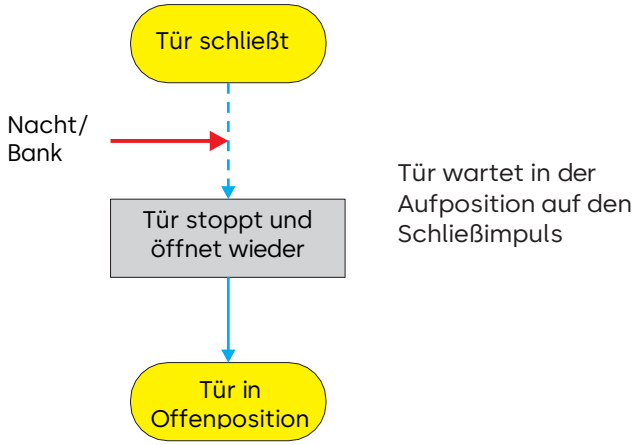
Der normale Ablauf ist wie folgt:

1. Der erste Aktivierungsimpuls öffnet die Tür
2. Der zweite Aktivierungsimpuls schließt die Tür (es läuft keine Offenhaltezeit ab)



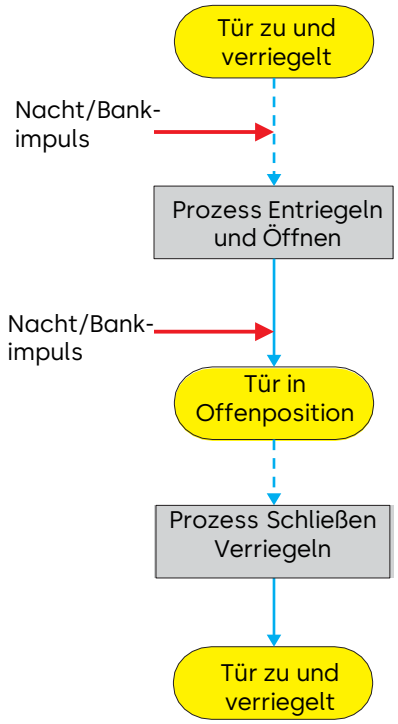
11.5.2 FB122: Stromstoßfunktion in der Zufahrt

Bei einem erneuten Aktivierungsimpuls bei der Zufahrt reversiert die Tür und bleibt offen stehen und wartet auf den nächsten Aktivierungsimpuls, damit die Schließfahrt eingeleitet werden kann.



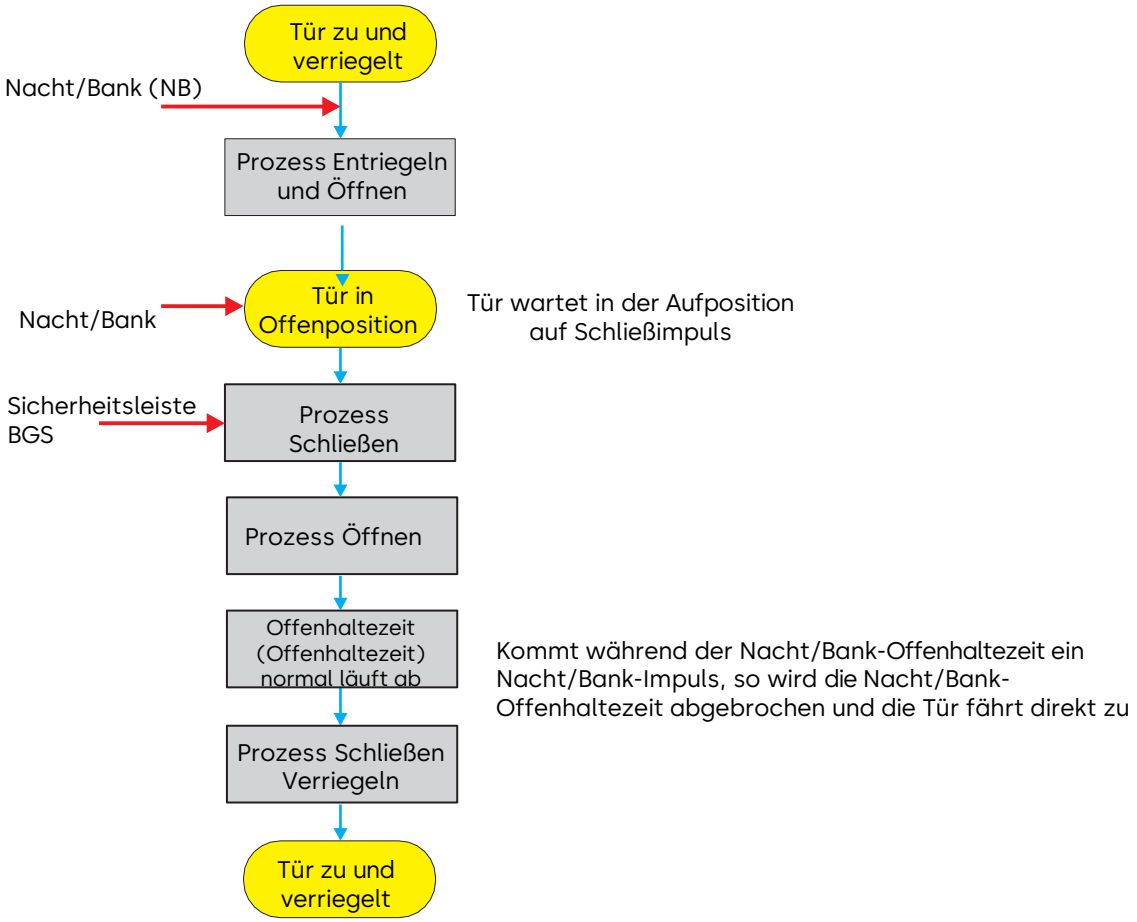
11.5.3 FB123: Stromstoßfunktion mit erneuter Impulsgabe während der Auffahrt

Wird während des Öffnens der Tür ein Aktivierungsimpuls gegeben, fährt die Tür auf und schließt direkt wieder.



11.5.4 FB124: Stromstoßfunktion mit Hindernis oder SL-BGS bei Zufahrt

Wenn während der Schließfahrt ein Hindernis oder ein Reversieren durch SS-BGS eingeleitet wird, fährt die Tür auf und die Offenhaltezeit läuft ab. Danach schließt die Tür.

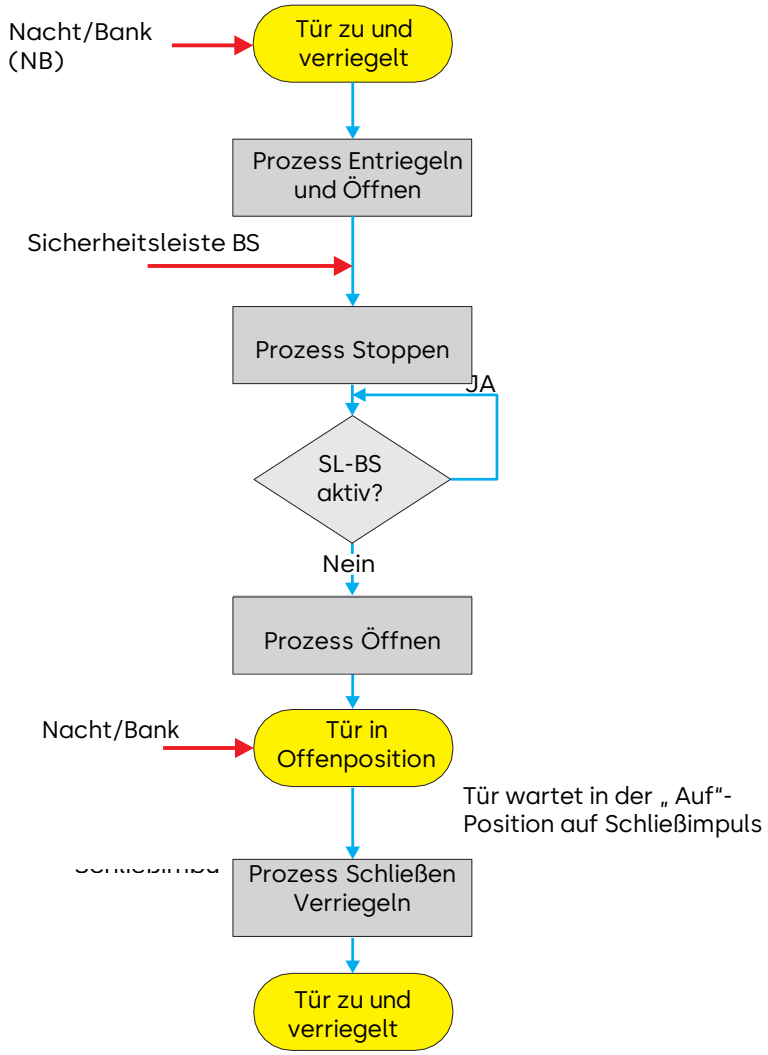


11.5.5 FB179: Stromstoßfunktion mit Hindernis bei Auffahrt

Wenn während der Auffahrt ein Hindernis auftritt, stoppt die Tür und wartet auf den nächsten Stromstoßimpuls zum Schließen der Tür.

11.6 FB180: Stromstoßfunktion mit SL-BS bei Auffahrt

Wenn während der Auffahrt die Sicherheitsleiste Bandseite (SL-BS) betätigt wird, stoppt die Tür und bleibt stehen. Sobald die SL-BS wieder frei, wird die Türöffnung fortgesetzt.



Upgrade Cards für ED 100 und ED 250 (Drehflügelantriebe)

Mit den dormakaba Upgrade Cards kann der Funktionsumfang der Drehflügeltürantriebe ED 100 und ED 250 erweitert werden.
Bei der Installation der Upgrade Cards werden Informationen zwischen der Antriebssteuerung und der Upgrade Card ausgetauscht und diese fest einander zugeordnet. Die gewünschte Funktion kann verwendet werden, solange die Upgrade Card im Antriebssystem installiert bleibt.
Es stehen verschiedene Funktionen zur Verfügung.

Zur Unterscheidung haben die Upgrade Cards unterschiedliche Farben.

Upgrade Card Farbe		
ED 100	ED 250	Funktionen
Full Energy blau	Full-Energy blau transparent	Nach Freischaltung steht der volle Einstellbereich für die Öffnungs- und Schließgeschwindigkeit sowie die Öffnungs- und Schließkraft zur Verfügung.

Upgrade Card Farbe		
ED 100	ED 250	Funktionen
Brandschutz rot	Brandschutz rot transparent	Nach Freischaltung kann der Antrieb als Feststellanlage verwendet werden. Zusätzlich wird die Funktion Full-Energy aktiviert. Die Feststellanlage weist folgende Funktionalitäten auf: Auslösung: • Auslösung über den leitungsüberwachten Meldereingang durch den dormakaba RM-ED. • Manuelle Auslösung der Feststellung durch Bewegen des Türblatts um 10 °. • Ausfall der Versorgungsspannung Anzeige • Anzeige der Auslösung durch eine rote LED an der bandseitigen Endkappe. • Über das im Gerät befindliche Display wird die Meldung „In 11“ ausgegeben. Reset • Über den Programmschalter, Wechsel von Stellung X nach AUS • Über das Türblatt, manuelle Öffnung bis zur eingestellten Öffnungsweite minus 5 ° • Über die interne Bedienschnittstelle, Taste L und R > 3 s betätigen
Professionell grün	Professionell grün transparent	Nach Freischaltung können folgende Funktionen aktiviert werden: • Schwestern-Betten-Schaltung: Teilöffnung bei 2-flügeligen Anlagen. • Erweiterte Offenhaltezeit: 0...180 s • Stromstoßfunktion (Flip-Flop)
DCW gelb	DCW gelb transparent	• Nach Freischaltung können folgende Funktionen aktiviert werden: • Externer Schlüsseltaster ST 32x DCW • SVP DCW Motorschlossfunktion • DCW-Programmschalter (EPS D DCW)

11.7 SNVT- und SCPT-Details für TE25 Control

SNVT Details für TE25 Basic:

NV #	Name	Type of SNVT (Index)	Range (Resolution)	Funktion
0	nviEntryState	SNVT_ent_state (169)	Siehe SNVT.pdf	nicht benutzt
1	nviGetParameter	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Parameteranforderung
2	nviParamRead	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Auslesebestätigung von PlugIn
3	nviPawramWrite	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Schreibbestätigung von PlugIn
4	nvUpdateServ			nicht benutzt
5	nvoEntryState	SNVT_ent_state w(170)	Siehe SNVT.pdf	nicht benutzt
6	nvoBuzzAlarmOff	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	akustischer Alarm aus
7	nvoAllDoorUnlock	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	alle Türen entriegeln
8	nvoAllDoorLock	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	alle Türen verriegeln
9	nvoAllBtDisabled	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Taster im TE60 Control sperren
10	nvoSmokeDetector	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Rauchmelder (0: Alarm)
11	nvoParamUpdate	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Parameteränderung durch TMS-Soft, Flag für PlugIn
12	nvoUpdateState	SNVT_lev_disc (22)	Siehe SNVT.pdf	Übertragungsstatus 0: Idles/1: läuft/2: Fehler/3: OK
13	nvoServiceMsg	SNVT_str_asc (36)	Siehe SNVT.pdf	31 characters; Each 0 ... 255
14	nvoVersion	SNVT_counter	Siehe SNVT.pdf	TE25 Basic Firmware Version

SCPT Details für TE25 Basic:

Name	Type of SNVT (Index)	Range (Resolution)	Funktion
nciNetworkConfig	SCPTnwkCngg		nicht benutzt
nciDisableExplMsg	UCPT_DisableExplMSG	0 ... 1	schaltet Expl.-Msg ab 0: abgeschaltet
nciAdressHigh	UCPT_AdressHigh	0 ... 255	Geräteadresse
nciAdressLow	UCPT_AdressLow	0 ... 255	Geräteadresse
nciParameter	UCPT_Parameter		nicht benutzt
nciTriggerTime	SCPT_modeHrtBt	0 6553.4 s	Timeout ExplMsg Kommunikation 0: disable
nciMaxRcvTime	SCPT_maxRcvTime		nicht benutzt
nciMaxSendTime	SCPT_maxSendTime	0 6553.4 s Standardwert: 30 s	
nciMinSendTime	SCPT_minSendTime		nicht benutzt
nciObjMajVer	SCPT_TobjMajVer		Haupt-Versionsnummer
nciObjMinVer	SCPT_TobjMinVer		Unter-Versionsnummer
nciLocation	SNVT_str_asc (36)	31 Characters, each 0 ... 255	Standort des Geräts

Hinweis

Nur bei paralleler Verwendung von TMS-Soft: In der Datei „TMS_PC.ini von TMS-PC muss der Wert für „Info TimeLive“ größer eingestellt sein als der Wert für „TriggerTime“ des TMS- oder SVP-Moduls.

nciTriggerTime

Abschaltung der Expl.Msg.-Kommunikation, wenn innerhalb der nciTriggerTime keine Kommunikation zum PC besteht.
Die Kommunikation wird automatisch aktiviert, sobald eine Verbindung zum PC besteht.

nciMaxSendTime

Die SNVTs werden regelmäßig aktualisiert und gesendet.
Die Funktion ist abgeschaltet, wenn der Wert auf 0 gesetzt wird.

nvoAllDoorsUnlock/nvoAllDoorsLock

Die LED (Fluchttürsymbol) signalisiert nur den Zustand am TE25, es besteht keine Rückmeldung von den angeschlossenen TMS- oder SVP-Zentralen.
Solange der Kontakt am Eingang „Alle Türen entriegeln“ geöffnet ist, werden die Türen entriegelt.
Sollte eine Tür vor Ort verriegelt werden, wird sie automatisch nach der eingestellten Zeit (SendTime) wieder entriegelt.
Diese Funktion gilt auch für den Eingang „Alle Türen verriegeln“ (solange Kontakt geschlossen ist).

nvoSmokeDetector

Solange der Rauchmelderkontakt geöffnet ist, wird nvoSmokeDetector automatisch nach der eingestellten Zeit (SendTime) wiederholt.

11.8 SNVT- und SCPT-Details für TE60 Control

SNVT Details für TE60 Control:

NV #	Name	Type of SNVT (Index)	Range (Resolution)	Funktion
0	nviEntryState	SNVT_ent_state (169)	Siehe SNVT.pdf	nicht benutzt
1	nvi_AppState1	SNVT_state (83)	Siehe SNVT.pdf	Status von Tür 1
2	nvi_AppState2	SNVT_state (83)	Siehe SNVT.pdf	Status von Tür 2
3	nvi_AppState3	SNVT_state (83)	Siehe SNVT.pdf	Status von Tür 3
4	nvi_AppState4	SNVT_state (83)	Siehe SNVT.pdf	Status von Tür 4
5	nvi_AppState5	SNVT_state (83)	Siehe SNVT.pdf	Status von Tür 5
6	nvi_AppState6	SNVT_state (83)	Siehe SNVT.pdf	Status von Tür 6
7	nviBuzzAlarmOff	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	akustischer Alarm aus
8	nviAllDoorUnlock	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	alle Türen entriegeln
9	nviAllDoorLock	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	alle Türen verriegeln
10	nviAllBtDisabled	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Taster im TE60 Control sperren
11	nviGetParameter	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Parameteranforderung
12	nviParamRead	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Auslesebestätigung vom PlugIn
13	nviParamWrite	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Schreibebestätigung vom PlugIn
14	nviUpdateServ	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	nicht benutzt
15	nvoEntryState	SNVT_ent_status (170)	Siehe SNVT.pdf	nicht benutzt
16	nvoBtLockDoor1	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 1 verriegeln
17	nvoBtUnlockDoor1	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 1 entriegeln
18	nvoBtLockDoor2	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 2 verriegeln
19	nvoBtUnlockDoor2	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 2 entriegeln
20	nvoBtLockDoor3	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 3 verriegeln
21	nvoBtUnlockDoor3	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 3 entriegeln
22	nvoBtLockDoor4	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 4 verriegeln
23	nvoBtUnlockDoor4	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 4 entriegeln
24	nvoBtLockDoor5	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 5 verriegeln
25	nvoBtUnlockDoor5	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 5 entriegeln
26	nvoBtLockDoor6	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 6 verriegeln
27	nvoBtUnlockDoor6	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Tür 6 entriegeln
28	nvoT60_State	SNVT_switch (83)	Siehe SNVT.pdf	nicht benutzt
29	nvoParamUpdate	SNVT_switch (95)	Siehe SNVT.pdf	Parameteränderung durch TMS-Soft, Flag für PlugIn
30	nvoUpdateState	SNVT_lev_disc (95)	Siehe SNVT.pdf	Übertragungsstatus 0: Idles/1: läuft/2: Fehler/3: OK
31	nvoServiceMsg	SNVT_str_asc (36)	Siehe SNVT.pdf	31 characters; Each 0 ... 255
32	nvoVersion	SNVT_counter	Siehe SNVT.pdf	TE60 Control Firmware Version

SCPT Details für TE60 Control:

Name	Type of SNVT (Index)	Range (Resolution)	Funktion
nciNetworkConfig	SCPTnwkCngg		nicht benutzt
nciDisableExplMsg	UCPT_DisableExplMSG	0 ... 1	schaltet Expl.-Msg ab 0: abgeschaltet
nciAdressHigh	UCPT_AdressHigh	0 ... 255	Geräteadresse
nciAdressLow	UCPT_AdressLow	0 ... 255	Geräteadresse
nciParameter	UCPT_Parameter		nicht benutzt
nciTriggerTime	SCPT_modeHrtBt	0 6553.4 s	Timeout ExplMsg Kommunikation 0: disable
nciMaxRcvTime	SCPT_maxRcvTime		nicht benutzt
nciMaxSendTime	SCPT_maxSendTime	0 6553.4 s Standardwert: 30 s	
nciMinSendTime	SCPT_minSendTime		nicht benutzt
nciObjMajVer	SCPT_TobjMajVer		Haupt-Versionsnummer
nciObjMinVer	SCPT_TobjMinVer		Unter-Versionsnummer
nciLocation	SNVT_str_asc (36)	31 Characters, each 0 ... 255	Standort des Geräts

Hinweis

Nur bei paralleler Verwendung von TMS Soft:

In der Datei „TMS_PC.ini von TMS-PC muss der Wert für „Info TimeLive“ größer eingestellt sein als der Wert für „TriggerTime“ des TMS- oder SVP-Moduls.

nciTriggerTime

Abschaltung der Expl. Msg.: Kommunikation, wenn innerhalb der nciTriggerTime keine Kommunikation zum PC besteht.
Die Kommunikation wird automatisch aktiviert, sobald eine Verbindung zum PC besteht.

nciMaxSendTime

Die SNVTs werden regelmäßig aktualisiert und gesendet. Die Funktion ist abgeschaltet, wenn der Wert auf 0 gesetzt wird.

UCPT_Parameter_T60: (Manuelle Einstellung)

(Parameter 700) Value[0] 180: Alarmdauerbegrenzung; 0: ohne Alarmdauerbegrenzung
(Parameter 701) Value[1] 0: Modul 1; 2: TMS; 5: SVP; 518: IO FWS; 1286: IO SVP
(Parameter 702) Value[2] 0: Modul 2
(Parameter 703) Value[3] 0: Modul 3
(Parameter 704) Value[4] 0: Modul 4
(Parameter 705) Value[5] 0: Modul 5
(Parameter 706) Value[6] 0: Modul 6
(Parameter 707) Value[7] 50: StatusWatchdogTimer

StatusWatchdogTimer

Bleibt der Status von nvoIO_State, nvoTMS_State oder nvoSVP_State innerhalb eines Zeitfensters (StatusWatchdogTimer) aus, erkennt das TE60 eine Unterbrechung (LED-Anzeige).

ZM208-DCW

TMS-2 Türzentralen erlauben den Anschluss eines ZM208-DCW-Moduls.
Bei Vorliegen einer entsprechenden Lizenz kann dieses Modul durch dormakaba freigeschaltet werden.
Die Parametrierung erfolgt über das freigeschaltete Register auf der Registerkarte „Sonderfunktionen“ (TMS-Typen).
Mit dem ZM208-DCW-Modul ist eine zeitverzögerte Freigabe für eine Notausgangsanlage möglich.
Nach der EN13637 „Elektrisch gesteuerte Notausgangsanlagen, für Türen in Rettungswegen“ werden 3 Klassen beschrieben:

Klasse 0: keine Zeitverzögerung
Klasse 1: 1-fache Zeitverzögerung (t1 =< 15 s)
Klasse 2: 2-fache Zeitverzögerung (t2 =< 8 s; t3 =< 180 s)

Klasse 1: (einfache Zeitverzögerung, Timer 1)

Nach Betätigung des Nottasters wird die Türverriegelung zunächst nicht freigeschaltet, sondern erst nach der parametrierten Timer1-Zeit.
Der Schließerkontakt des K1-Relais überbrückt hierdurch den Öffnerkontakt des angeschlossenen Nottasters, sodass keine Freischaltung erfolgt.
Die LED-T1-Leuchtdiode leuchtet und zeigt den aktiven Zustand des T1-Timers.
Erst nach Ablauf der Zeitverzögerung öffnet der Schließerkontakt des K1-Relais und ermöglicht eine Freischaltung. Die LED-T1-Leuchtdiode erlischt.

Hinweis

Wichtig:

Der Starteingang für Timer 1 ist flankengetriggert.

Die Zeitverzögerung kann nicht durch eine erneute Betätigung des Nottasters verlängert werden.

Bei Klasse 1-Notausgangsanlagen wird die zweite Zeitstufe nicht aktiviert.

Zusätzliche Funktion für Klasse1-Notausgangsanlagen:

Timer 1 wird auf eine längere Zeitverzögerung, z. B. 20 Sekunden, und Timer 2 auf 1 Sekunde parametriert.
Durch Aktivierung der zweiten Zeitstufe kann man die Zeitverzögerung von Timer 1 verkürzen.

Klasse 2: (2-fache Zeitverzögerung, Timer 1 und 2)

Bei dieser Variante wird zunächst auch der Timer 1 durch Betätigung des Nottasters gestartet.
Die zweite Zeitstufe kann über einen Taster am ZM208-DCW oder einen DCW-Befehl (DCW-Befehlstelegramm) aktiviert werden.
Die LED-T1-Leuchtdiode erlischt. Die LED-T2-Leuchtdiode leuchtet und zeigt den aktiven Zustand des T2-Timers.
Erst nach Ablauf der zweiten Zeitverzögerung öffnet der Schließerkontakt des K1-Relais und ermöglicht eine Freischaltung.
Die LED-T2-Leuchtdiode erlischt.
Die zweite Zeitverzögerung kann bis zu 180 Sekunden betragen, sodass Sicherheitspersonal innerhalb dieser Zeit zum Notausgang gelangen kann.

Hinweis

Wichtig:

Der Starteingang für Timer 2 ist flankengetriggert.

Die erste oder zweite Zeitverzögerung kann nicht verlängert werden.

Der Alarm muss vor Ort quittiert werden.

Eine Quittierung ist nur möglich, wenn der Nottaster nicht mehr betätigt ist.

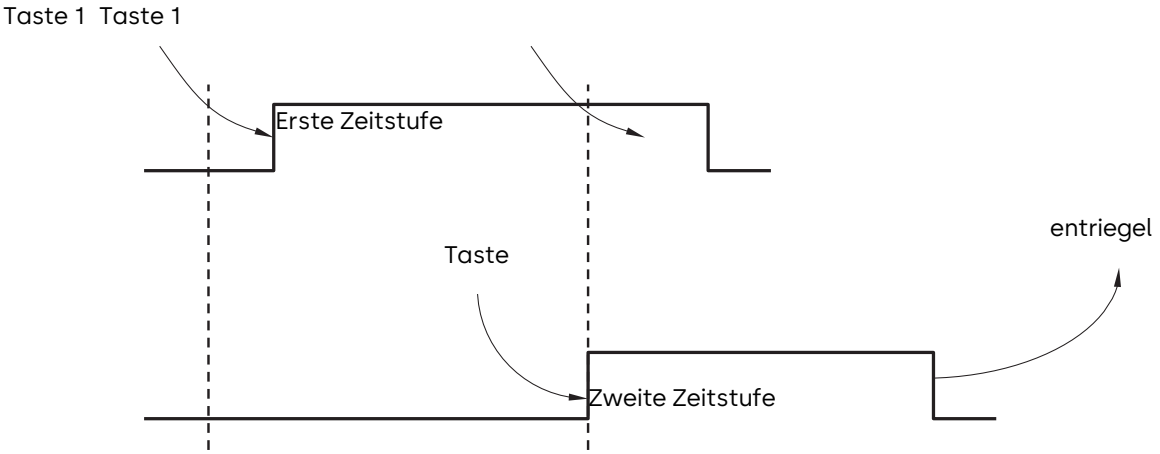
Ist die erste Zeitverzögerung abgelaufen, kann die zweite Zeitstufe nicht mehr aktiviert werden!

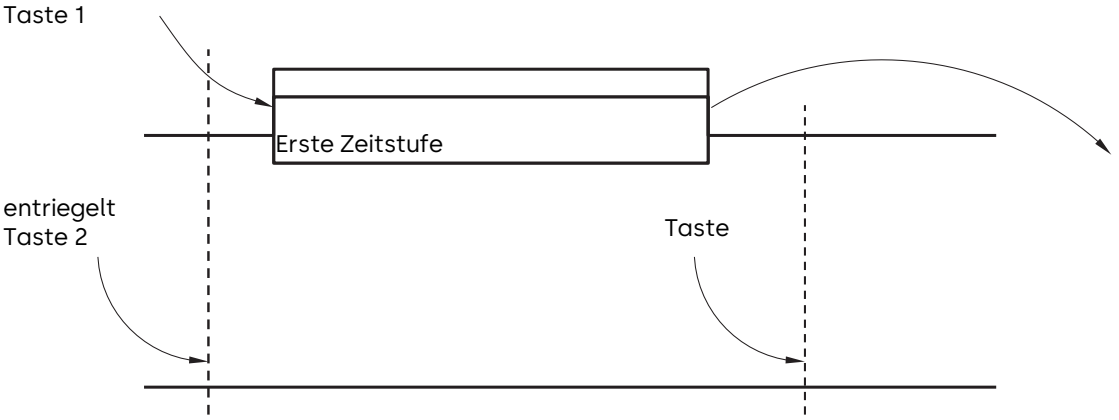
Timer 2 kann nicht vor Timer 1 gestartet werden!

DCW-Busunterbrechung:

Bei einer Unterbrechung der DCW-Busverbindung kann keine Zeitverzögerung gestartet werden, da keine Synchronisation zwischen ZM208 DCW und der TMS Zentrale TL-S TMS2 möglich ist.
Aus diesem Grund wird dann eine direkt Freischaltung durchgeführt.

ZM 208


Taste 1
Taste 1
Erste Zeitstufe
Taste
entriegel
Zweite Zeitstufe


Taste 1
Erste Zeitstufe
entriegelt
Taste 2
Taste

Copyright © dormakaba 2025

dormakaba Deutschland GmbH
DORMA Platz 1
58256 Ennepetal
Deutschland
+49 2333 793-0

www.dormakaba.com